DIE

GÖTTLICHE KOMÖDIE

DES

DANTE.

AD
[illegible]
[illegible]

DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE

VON

DANTE

Vorerinnerung.

Vorliegende Uebersetzung, welche von August Böckh im Jahr 1809 angefangen, und nach dessen Tode von Ludwig Hain und mir fortgesetzt, vollendet und gänzlich umgearbeitet wurde, übergebe ich auch in dieser neuen gleich der Boeckhischen Form in der Polyglotte überstellenden, durch nicht blos der Natur der Sache sondern auch unsern Kräften noch unvollkommenen Gestalt, nur durch äussere Verhältnisse gezwungen schon gegenwärtig dem Publicum. Nie

beiden übrigen Theile, das Fegefeuer und Paradies werden um so schneller folgen können, da ich von dem Grundsatz der durchgängigen Beibehaltung der weiblichen Reime, welchen Bode und Hain beobachtet hatten, ich aber nur gezwungen annahm, abweichen, und weibliche und männliche Reime theils abwechselnd theils vermischen werde.

Berlin im April 1809.

Der Herausgeber.

Ersten Gesang.

Halb hatt' ich unsers Lebens Bahn durchschritten,
Da fand ich mich in dunklem Wald verschlagen,
Der grade Pfad verschwunden meinen Tritten.
Ach, welcherlei er war, ist hart zu sagen,
Der dichte wilde Wald, und voller Schrecken,
Der in Gedanken schon erneut das Zagen:
So herb, dass herber kaum der Tod zu schmecken;
Doch von dem Heil zu handeln, das ich fanden,
Red' ich vom andern, so ich konnt' entdecken.
Ich sag, wie Art ich eintrat, nicht erkunden;
So war von Schlaf dermassen ich umfangen,
Dass von wahrhaftiger Bahn ich abgewichen.

Als eines Hügels Fuss ich thät erlangen,
Da wo die Gränze war von diesem Thale,
Das also mir das Herz gekränkt mit Bangen;
Schaut' ich empor, und sahe von dem Strale
Die Schultern ihm bekleidet des Planeten,
Der andre richtig leitet allzumale.
Da macht' ich etwas jene Furcht ertödten,
Die aus des Herzens Grund nicht wollte weichen,
Die Nacht, so mir verstrich in solchen Nöthen.
Und so wie jener, der mit bangem Keuchen
Zum Strand sich windend aus den Meereswogen,
Die Fluthen anstarrt, die Gefahren reichen:
Also mein Geist, der annoch war entflogen,
Zurück sich wand, um nach der Bahn zu spähen,
Der Lebende sich nimmer noch entzogen.
Sobald ich Ruh dem müden Leib ersehen,
Den Pfad zurück ich durch die Oede lenkte,
Der festre Fuss musst' auch der niedre gehen.
Und siehe, wo der Hang sich niedersenkte,
Ein Pardelthier, gar sehr behend' und fertig,
Das rings ein buntgeflecktes Fell umschränkte.

Stets war's vor meinem Antlitz gegenwärtig,
So kaum konnt' ich den Pfad vor ihm gewinnen,
Dass ich mir umzukehren oft gewärtig.
Die Zeit war's, wo der Morgen will beginnen
Empor die Sonn' und jene Sterne fuhren,
Die ihr gesellt, als Gottes Liebesinnen
Zuerst erschuf so schöne Creaturen;
Und gute Hoffnung wollte mir bereiten
Des Wildes Fell mit seinen bunten Spuren,
Des Morgens Früh', der Jahrszeit Süssigkeiten;
Doch also nicht, dass Furcht mir nicht gegeben
Die Schau, die mir von einem Leun zu deuten.
Derselbe schien entgegen mir zu streben,
Das Haupt empor, von heisser Gier geplaget
So dass die Luft davor schien zu erbeben;
Und eine Wölfin, welche ganz zernaget
Von Fressgier sah, mit eingefallnen Weichen,
Vor der am Leben viele schon verzaget.
Dieselbe mochte solche Angst mir reichen,
Und Bangigkeit, als ihrer ich ward inne,
Dass ich die Höh verzagte zu erreichen.

Und dem gleich, der ergeben dem Gewinne,
Und nahn die Stunden, die sein Gut verderben,
Der sich betrübt und härmt im tiefsten Sinne:
So liess nicht Frieden mich des Wild erwerben,
Das, kommend wider mich, zurück zu beugen
Mich zwang, da wo der Sonne Strahlen sterben.
Indess ich thät zur Tiefe niedersteigen,
Mocht' ich vor meinen Augen wen vernehmen,
Der schien ganz stumm zu sein von langem Schweigen.
Wie den ich in der Wüste wahr thät nehmen:
Erbarm dich meiner, rief ich aus der Weiten,
Wer du auch seist, ob Mensch fürwahr, ob Schemen.
Er sprach: Nicht Mensch, ein Mensch war ich vor Zeiten,
Und die, so mich erzeugt, Lombarden waren,
Und Mantua's beid' als Heimath sich erfreuten.
Sub Julio ward ich, schon in späten Jahren,
Und lebt' in Rom unter August dem Guten,
Zur Zeit erlogner falscher Götterschaarer.
Ich war Poet, und sang den frommgemuthen
Anchises-Sohn, der Troja musste meiden,
Dieweil das stolze Ilion sank in Gluthen.

Doch du, was kehrest du zu solchem Leiden?
Warum besteigst du nicht den Berg der Wonnen,
Der Ursach ist und Anfang aller Freuden?
So bist du der Virgilius und der Bronnen,
Der also reich der Rede Strom liess fliessen?
So hatt' ich mit beschämter Stirn begonnen:
Den Ehr' und Licht die andern Dichter grüssen,
Lass mir den langen Fleiss, die Inbrunst frommen,
Die mich nach deinem Buche trachten liessen.
Zum Herrn und Vorbild hab' ich dich genommen,
Du bist, von dem allein ich mir geliehen
Den schönen Styl, woher mir Ehre kommen.
Sieh dieses Wild, vor dem ich bin im Fliehen;
Woll' hülfreich, du Gepriesner, mich entführen,
Weil mir durch Puls und Adern Schauer ziehen.
Auf andern Pfad wird dir zu gehn gebühren,
Antwortet' er, wie er mich sah in Thränen,
Willst du entrinnen diesen Waldrevieren.
Das Wild, um das du rufst in solchen Tönen,
Lässt niemals wen hinziehen seine Strasse,
Nein, hemmt und tödtet ihn mit grimmgen Zähnen;

Und ist so arg und boshaft aus der Maasse,
Dass nie es stillt sein brennendes Verlangen,
Und mehr denn vorher Gier hat nach dem Frasse.
Viel Thiere sind, an denen es wird hangen,
Und mehr noch werden sein, bis dass sich zeiget
Der Windhund, der sie sterben macht vor Bangen.
Dess Hunger nicht auf Erd' und Gold sich neiget,
Nur Weisheit, Liebe, Tugend wird er mögen,
Der zwischen zweien Feltro wird gezeuget.
Dem muthlosen Italien bringt er Segen,
Für das Camilla, Turnus einst gefallen,
Nisus, Eurialus an bittern Schlägen.
Der wird sie jagen aus den Städten allen,
Bis er sie sandte zu der Hölle Schlünden,
Woraus sie Neid zuerst empor liess wallen.
Drum will ich für dein Heil es also finden,
Dass du mir folgst, ich will die Bahn dich lehren,
Und führen dich zu ewiglichen Gründen,
Wo der Verzweiflung Schreien du wirst hören,
Gramvoll die alten Geister wirst gewahren,
Die allesammt den zweiten Tod begehren.

Dann wirst du, die zufrieden sind, erfahren,
Im Feu'r, dieweil sie hoffen zu gelangen,
Wann es auch sei, zu den glückselgen Schaaren.
Wirst du auch da empor zu gehn verlangen,
Wird sein ein Geist, gerechter denn der meine,
Dem lass ich dich, sobald ich fortgegangen.
Denn jener Kaiser, thronend in der Reine,
Will nicht, weil ich Empörer ihm gewesen,
Dass wer durch mich in seiner Stadt erscheine.
An allen Enden herrscht und hier sein Wesen;
Hier ist sein Sitz, hier seine hohen Zinnen:
O selig der, den er hier auserlesen!
Und ich zu ihm: Lass, Dichter, dich gewinnen
Bei jenem Gotte, den du nicht erkanntest,
Lass diesem Weh und ärgern mich entrinnen.
Geleite mich zum Orte, den du nanntest,
Dass ich Sanct Petrus Pforte möge sehen,
Und die so trüb zu schildern du entbranntest
Da schritt er fort, ich folgt' in seiner Nähen.

Zweiter Gesang.

Der Tag ging unter, und des Aethers Bräune
Nahm die Geschöpfe, die da sind auf Erden,
Von ihren Mühn; ich einziger alleine
Schickte mich an zu trotzen den Beschwerden,
Die Pfad und Mitleid wider mich erregen,
Davon auch wahrhaft soll berichtet werden.
O Musen! hoch Gemüth! gebt euern Segen,
O Seele, die du schriebst, was ich geschauet,
Hier offenbare sich dein schön Vermögen!
Ich sprach: Poet, auf den mein Wandel bauet,
Erwäg', ob meine Kraft es mag erlangen,
Bevor du mich dem schweren Gang vertrauet.

Du sagst, des Sylvius Vater sei gegangen
Ins Reich der Ewigkeit, ein sterblich Wesen,
Und in den irdschen Sinnen noch befangen
Doch war der Widersacher alles Bösen
Ihm hold, weil er erwog die hohen Thaten
Das wer und was, dazu er ward erlesen
Hält nicht für unwerth ihn, wer klug berathen
Denn er war auserwählt im Sternensitze
Zum Schutz der hohen Rom und ihrer Staaten;
Als welche (dass mir lautre Wahrheit nütze)
Ersehen waren zu dem heilgen Throne,
Allwo des grössern Petrus Erbe sitze.
Die Wandrung, die du rühmst, gab ihm zum Lohne
Der Dinge Kenntniss, die ihm hat errungen
Die Siegs-Victorie und die Pabstes-Krone.
Dann ist das Wahlgefäss dahin gedrungen,
Um Tröstung zu verleihen jenem Glauben,
Von wannen der Erlösung Bahn entsprungen.
Doch warum ich hingehn? Wer will's erlauben?
Ich gleiche Paulo nicht, und nicht Aeneen,
Mich kann nicht ich noch wer dess würdig glauben.

Wenn ich darum abstehe hinzugehen,
So fürcht' ich, sei mein Kommen eines Thoren:
Mehr als ich sage, wirst du mich verstehen.
Wie jener, der verwirft, was er erkoren,
Den Vorsatz irrt, den er stets neu betrachtet,
Bis' er vom ersten Ziel sich ganz verloren:
So ich auf dieser Anhöh', schwarzumnachtet,
Verwarf erwägend, was ich vorgenommen,
Und dem ich erst so hastig nachgetrachtet.
Wenn, was du mir gesagt, ich recht vernommen,
Antwortete des Hochgesinnten Schatten,
Ist Bangigkeit in dein Gemüth gekommen;
Die oftmals muss des Menschen Geist ermatten,
Dass sie ihn lenkt von ehrenvollen Zwecken,
Wie Thiere fliehn getäuscht vor einem Schatten.
Auf dass du dich befreist von diesem Schrecken,
Sag ich dir, wie ich kam, was ich erfahren,
Als du zuerst mein Mitleid thätest wecken.
Gesellt den leid- und freudelosen Schaaren,
Rief mich ein selig Weib von hoher Schöne,
Dass ihr Gebot ich bat zu offenbaren.

Die Augen heller als Gestirn' ich wähne,
Und süss und mild begann sie mir zu sagen
In Worten, lieblicher denn Engelstöne:
Du edler Geist, den Mantua einst getragen,
Dess Nachruhm auf der Welt annoch geblieben,
Und bleiben wird bis zu den letzten Tagen:
Der Freund, den ich, nicht die Geschicke lieben,
Ist so verschlagen in den wüsten Gründen
Vom Weg, dass Gram ihn rückwärts schon getrieben;
Und fürcht' ich', ist so weit schon abgeschwunden,
Dass ich zu spät zur Hülfe mich begeben,
Wie ich im Himmel thät von ihm erkunden.
Nun mach' dich auf mit deiner Worte Leben,
Mit allem, was ihm Noth ist zum Entrinnen,
Hilf ihm, so dass mich Tröstung mag erheben.
Ich bin Beatrix, die dich mahnt von hinnen,
Da komm' ich her, wohin ich schnend eile,
Mich leitet Lieb' und heisst mich dies beginnen.
Wenn ich in meines Herren Anschaun weile,
Werd' ich dich oft und vielfach vor ihm preisen.
Da schwieg sie still, und ich begann in Eile:

O Jungfrau von so tugendsamen Weisen,
Durch die allein der Mensch mag höher blicken,
Als was der Himmel fasst in engern Kreisen;
Was du geboten, will mich so entzücken,
Dass träg mir scheint das schleunigste Vollbringen;
Nicht mehr bedarf's, dein Sehnen auszudrücken.
Doch sage mir, was Art hinabzudringen
In diesen Mittelpunkt du mochtest wagen
Vom weiten Raum, wohin du dich willst schwingen.
Weil du genaue Kunde willst erfragen,
Deut' ich dir kürzlich, sagte sie dagegen,
Warum ich hier kann wandeln sonder Zagen.
Furcht soll man nur vor solchen Dingen hegen,
Die ausgestattet mit der Macht zu schaden,
Die andern können nimmer Furcht erregen.
Also erschuf mich Gott aus seinen Gnaden,
Dass euer Unheil nimmer mich berühret,
Noch bringt mir dieses Brandes Flamme Schaden.
Ein freundlich Weib ist oben, die gerühret
Von jenem Irrsal, dem ich dich entbiete,
Den Richtspruch bricht, der allzu streng geführet.

Und Dieser Flehn um Lucia sich bemühte,
Und sprach: Dein Treuer braucht in diesen Zeiten
Der Hülfe dein, drum geh, und ihn behüte.
Und Lucia, abhold allen Grausamkeiten,
Hub sich, dass sie bei meiner Statt' erscheine,
Als ich der greisen Rahel sass zur Seiten;
Sprach: Beatrice, Gottgleichte, Reine!
Hilfst du nicht dem, der so dich liebt unsäglich,
Dass er drum liess die niedrige Gemeine?
Vernimmst du nicht sein Jammern so beweglich?
Siehst du den Tod nicht, der ihm Krieg gesendet,
Auf Wogen, die dem Meer nicht höher möglich?
Wer hat so rasch sich auf der Welt gewendet,
Sein Heil zu thun, dem Schaden zu entkommen,
Wie ich, da diese Rede war vollendet,
Herab von meinem selgen Sitz bin kommen,
Vertrauend mich dem Adel deiner Zungen,
Die dich erhöht, und den, der sie vernommen.
Nachdem mir also ihre Red' erklungen,
Ihr helles Aug' sie weinend abwärts kehrte,
Da eilt' ich hast'ger, bis ich hergedrungen.

Und also naht' ich dir, wie sie begehrte,
Nahm dich dem Wild mit schleunigem Beginnen,
Das dir den Gang zur schönen Anhöh' wehrte.
Doch was? Warum, warum sinnst du von hinnen?
Wie drückt dein Herz darnieder solch ein Grauen?
Kannst du nicht Muth und Freudigkeit gewinnen?
Und wollen doch drei hochgepriesne Frauen
Um dich sich kümmern in des Himmels Hallen,
Und darfst du meiner Rede Heil doch trauen!
Wie Blümlein, vor dem Nachtfrost eingefallen
Und hingebeugt, im frischen Strahl der Sonnen
Sich öffnen, und empor am Stengel wallen:
So hatt' auf's neue Kühnheit ich gewonnen,
Und von so gutem Muth mein Herz entbrannte,
Dass ich recht freudig alsobald begonnen:
Du Mitleidvolle, die mir Hülfe sandte,
Du Edler auch, der schleunig hat vollbracht
Das unfehlbare Wort, das sie dir nannte:
Du hast mit Sehnsucht mir das Herz bewogen,
Also durch den Bericht, bin zu gelangen,
Dass ich zum ersten Vorsatz bin gezogen:

Weil beiden denn ein einiges Verlangen,
Da Führer, Herr und Meister geh alsbaldig.
So sprach ich, und dieweil er war gegangen,
Betrat auch ich die Strasse dicht und waldig.

Dritter Gesang.

Durch mich geht's ein zur Stadt der bangen Klagen,
Durch mich geht's ein zur ewiglichen Trauer,
Durch mich geht's ein zum Volk, vom Heil verschlagen.
Gerechtigkeit trieb meinen hoh'n Erbauer;
Mich gründeten zur Qual der einz'gen Schauer
Die Weisheit, Lieb' und Macht zu steter Dauer.
Eh denn ich war, auch keine Dinge waren,
Als die unendlich, und ich bin unendlich;
Lasst, die ihr eingeht, jede Hoffnung fahren.
Solch eine Schrift, in Farben kaum erkenntlich,
Sah ich geschrieben über einer Pforte;
Drum ich: Das ist mir, Meister, nicht verständlich.

Und er zu mir, wohl kundig, diese Worte:
Allhier gebildet, was jeder Argwohn scheindet,
Und kalt ist jede Furcht an diesem Ort.
Wie sind zur Stadt, allwo ich dir verkündet,
Die Jammervollen wirden dich umringen,
Die der Erkenntnis schönen Gut entbindet.
Und wie mein matter Hand er Halt umschlungen
Mit heitrem Blick, doch ich mich kaum vermesse;
Liess er mich ein zu den verborgnen Dingen.
Wehklagen, Seufzer, tief Gestöhn von denen
Den sternenlosen Aether laut durchdrungen,
Dass mir zu Beginne Thränen mit entronnen.
Ein Sprachgemisch entsetzenvoller Zungen,
Worte der Schmerzens, und des Zornes Weisen,
Und laut Gekreisch, und Hände, die erklungen,
Erregten Aufruhr, der in ewgem Kreisen
Die schwarze Luft durchfährt zu allen Stunden,
Gleich wie der Sand, wenn Stürme sich erheben.
Und ich, dem Haupt vom Irrthum ganz umwunden,
Rief aus: Was ist das, Meister, was ich höre?
Welch Volk scheint so von Schmerzen überwunden?

Und es: in mildem trunknen Verlieren
Sich die die Sinnen dann ergötzen,
Die wenden Schmerz gelöst und wenden Thun.
Nie und gewährt es jenen wirren Scharen
Der Engel die, nicht Antriebe Unterwerfen,
Auch Gutes tun, für sich vollbringen waren.
Der Himmel nicht, um schuldig es nein nicht minder,
Auch will die weite Hölle sie empfangen,
Denn einiges Bösen gelangten doch die Sünder.
Und ich: O Meister, welch ein schweres Bangen
Bewegt sie zu so mächtigem Gestammer?
Er sprach: Denn selbst in schnelle Reue schlagen.
Der Furcht Verdammung liegen dort nimmer,
Ihr blindes Leben ist so tief gefallen,
Denn jeder Lose sie beneiden, sei's auch schlimmer.
Die Welt lässt denen keinen Ruhm erschallen,
Gerechtigkeit und Mitleid sie verachteten,
Nichts mehr davon, schau hin, und lass uns wallen.
Aufblickend kennt' ich eine Fahne wehen,
Die rasch sich umdrehung in so schnellem Fluge,
Dass sie entrollig schien in Ruh zu stehen.

Und die Geschwader kom ihr auch im Flug
So vielen Volks, wie sie zuvor ich dachte,
Diese so viel Stolzen schon der Tod verklagte
Indem ich hier durch Kunstlichen Betracht,
Erkannt' und schaut' ich auch den Schatten dessen
Den Feige Stirn zur grossen Weigerung brachte.
Da wand ich mich und konnte deutlich vernehmen,
Dass sie die Seele dieser, die ehedem
Von Gott und seinen Feinden sind vergessen.
Die Buchstaben, die niemals noch lebendig,
Sie waren nackt, und Schreiben, die da flogen,
Von Flügen, Wegen rissen sie beständig.
Da Angesicht war gros von Blut umzogen,
Das an den Füssen kam, gemischt mit Zähren.
Von schwindlichem Gewissen und mitgezogen.
Grund weggewandt, wir mehre zu erklären,
Sah ich an grosse Stumme Thor Schweren.
Diese sprach ich: Meister, wollst mir gewähren,
Zu wissen, wer die sind, und welch Verfahren
Sie lässt so schnell zur Uebersicht ich eigen,
Wie ich durch rothe Dämmerung kann gehen.

Und er so: ich klinke dir, versorge,
Schild am Lachen wenden unsre Flüsse
Und schwere Seufzen Thränenguss.
Nun, Gudrun, dass mein Rufen dir verdrosse,
Das Blick dunstig, nicht gewandt nur Ruhe,
Sie an dem Strom ich allen Freigesprach lasse.
Und sieht ein Ritter kommt in unsre Nähe,
Mit blankem Lachen, schäumt durch die Flusse,
Das schnell: Weh euch, ihr schnellen Rudrat wehrt!
Zu schaun den Himmel hast euch sie gewaffnet,
Ich kommt, dass ich nun andrem Mund euch bringe,
In enge Einsamkeit, in Frost und Glauben.
Und da schwenkte Rede dort, entringe
Dem Rudrin, der den Lachen schon entronnen!
Und wie er sah, dass ich mit andern ginge:
Durch andre Pfad und Pforten wirst du kommen
Zum Ufer, sprach er, nicht an diesem Ort,
Ein leichter Rat mag dich zu tragen kommen.
Nicht stimm, Ekkewart sprach, der mit zum Rate:
Nicht, wo wir nun willkommen mag erlangen,
Will man dir, darum lass deine Worte.

Zuletzt sich an den Ort der Freiheit findet,
Wo sich die wahre neue Ordnung bildet,
Wo Kunst, Vernunft, und Handel sich verbinden,
Wo der die selbst der schwerste Wohnung,
Und Thätigkeit, schnell sie zum Ziele,
Einmischend der gewohnten Form Verfassung:
Dann, wie die einzelne, ob dem Ganz auch richtig,
Nicht wandle sich die Einzigkeit der Pflicht!
Wie Völker drauf sie thun: Freie Schweiz ist richtig:
Nicht hindre, daß es weit durch diese Welt,
Erhelle, wo was man will von sag schlagen,
Will man dies, denen den deine Worte.
Und jetzt begreift, daß Schweizerischen Übungen
Zu meinem Ohr, jetzt wie ich hingetragen,
Ohne endliche Klagen mich durchdringen.
Ich kam aus Ost, dem alten Licht entgegen,
Der kühlte gleich den staubbewegten Morgen,
Empfing kindlich Wind Kampf die Wangen.
Der kühlende Osten, der erfrischende,
Entführt die Sonne, die es hat umschlungen,
Und prangt sie durch Schlag und neues Leben

Und sind sie denn vor den Tore geblieben,
Vernimmt man Hader hier, Zwietracht und Lügen,
Und Gottes Tugend schmilzt wie Lämmergen.
Ich bitte, dass es so geschehen möge
Verstreue sind, die Weltschmerzler wenig
Wie der Vernunft den Rücken entkehren.
Und wie so lange wollen sag die Stunde
Den Wunsch Recht, vom Fittichschlag getragen:
So kommt' ich einfge Seelen hier gesehen,
Mutter, Bruder, Freund, Kind gestorben,
Wohl einmonatlich der Heilung Kunst empfand,
Nicht Ruh, nur wissen Leiden zu spenden.
Und wie die Kunst, den Lügen eingeht,
So langsam Stroh den Himmelsraum durchdringen,
So soll ich, wie Gewalt Schau mich schwingend,
Von jenen Strom gewogen Schatten suchen.
Denn soll ich an Welt, Hier, wie pur Seelen,
Die also in der schwarzen Luft sich weiden.
Die so den andern dort vorne nicht schonten,
Denen, spricht jene, die Jugend so wissen,
Wie viele Jungen Kameln wir Zeiten.

Der Klopfstock war nie so begeistert,
Wenn sie die Flucht gewaltig anhielten,
Die Sehnsucht zu üben, der sie sich hielten.
Den ist Semiramis, von der wir lesen,
Dann Nimm sie gelobt, dem sie vermählet:
Der Sultan beweint, wo einst ihr Reich gewesen.
Die andre hat den Tod aus Lieb' erwählet,
Und den Nichten Antonius einst verrathen;
Diese folgt Cleopatra, die gleich gefehlet.
Darauf Helena, um die so schwere Thaten
Geschahen, Achill, den grossen, ich nehme,
Der endlich auch in Liebeskampf gerathen.
Ich Paris dann und Tristan; und wie manche
Und dessen' es wohl mehr dann tausend Leuten,
Die aus dem Leben einst die Liebe kannten.
Darauf, als ich so vernommen meinen Meister
Den Verwalt Frauen und Ritter wie entbrannten,
Zwang mich die Wehmuth meine Lehrsprüche.
Und ich hab' an Wahl nicht' ich Leistung finden,
Sprach' ich die zwei drei, die keinmehr gehen,
Und also leicht verhallen wie den Winden.

Er Jemd: Wenn sie uns wähnen, unsrer Macht zu ahnen,
Viel dann bei jener Lüfte sie beschwören,
Die sie entführt; sie wenden Blicke stehlen.
Viel wie die Stürme sie an uns verlieren,
Beginn' ich laut: Ihr Seelen so voll Dünkel!
Nicht vom Gespenste, willenlos vom nichts wehen
Wie Tauben, hingerufen vom Verlangen,
Zum süßen Nest mit ausgespannten Schwingen
Durchschnebt die Lüfte, von Begier befangen:
So fuhr hervor aus Dido's Hofes Pforte,
Sich an uns wendend durch die Luft Geschwinde,
So stark war meines Rufs schmeichlerisch Dringen
Ey gütig Wesen, freundliches Gefühle,
Das so uns hat durch schweren Luft gezogen,
Die wir mit unserm Blut gefleht die Tode;
Wenn uns der Weltalls Lenkig wir' gewogen,
So wollten wir für deinen Frieden bitten,
Weil unser Graul so Mitleid dich bewegen.
Sprich, welch Beginnen von uns dir ist genehmer,
Auf dass wir hören und leichten mögen,
Indem die Winde ruhn, die uns verwehen.

Das Land, woher wir stammen, ist gelegen
Am Meeresstrand, wohin der Fu sich senket,
Somit dem Gelvito dort der Rab zu pflegen.
Amor, der schnell ein edles Herz entzündet,
Liess Sehnsucht ihn nach meiner Schönheit lernen,
Die ich verlor; noch jetzt die Art mich kränket.
Amor, der nie Geliebtem Lieb' erlassen,
Gab mir an diesem Sehnsucht solche Fremde,
Dass, wie du siehst, sie noch mich nicht verlassen.
Amor auch führt' in einen Tod uns beide.
Zu Kain, der das Leben uns genommen! —
Also ward uns von jenen zum Bescheide.
Als die gekränkten Seelen ich vernommen,
Senkt' ich den Blick, und hielt ihn so darnieder.
Bis jener sprach: Was kann solch Sinnen frommen?
Als ich darauf Antwort gab: Weh! sprach ich wieder,
Welch süsses Sinnen, sehnliches Behagen
Hat sie geführt zur Sehnsuchtsnacht hernieder.
Darauf wandt' ich mich zurück, mehr zu erfragen;
Und ich hub an: Francesca, mir bereiten
Zu Traurigkeit als Mitleid deine Plagen.

Doch sage mir, in jener Seufzer Zeiten,
Wann und wo hat gelang der Liebesverständnisse,
Als ihr nur Schwerlicht konntet, Kunst zu deuten?
Und sie zu mir: Das ist ein Leid ohn' Endniss,
Wenn man gedenkt in solchen Kümmernissen
Glückseliger Zeit, dem hat dein Meister Kenntniss.
Dieweil du denn den ersten Keim zu wissen
Von unsrer Liebe hast solch mächtig Sehnen,
Sag' ich dir's an, wenn' ich auch weinen müssen.
Wir lasen einen Tags, der Lust zu frönen,
Von Lancelot, wie Lieb' ihn hielt umstricket;
Wir waren einsam, ohn' ein Arg zu wähnen.
Oftmal begegneten wir mit den Blicken
Beim Lesen, und verfärbten unsre Wangen;
Doch nur ein Augenblick machte uns bestricken.
Und als wir lasen, wie er voll Verlangen
Geküsset das Lächeln von der Lieblichen Munde:
Da machte der, so steht wird er mir hangen,
Sich meinen Lippen, hing' im Herzensgrunde,
Galeotto war das Buch, und der's verfasset!
Nicht weiter lasen wir in jener Stunde.

Weil solcherlei der eine Schatten sagte,
Erscholl des Andern Jammerlaut so schaulich,
Dass mich das Mitleid nah dem Tode brachte
Und ich dahin fiel, einem Leichnam ähnlich.

Sechster Gesang.

Als die Besinnung mir zurückgekommen,
Die jenes Paares Jammerklag' entrückte,
Um das Betrübniss ganz mich eingenommen:
Da neue Qualen, neue Qualbedrückte
Vernahm ich rings, wie ich mich auch bewegen
Und wenden thät, und wie mein Auge blickte.
Ich bin nunmehr am dritten Kreis der Regen,
Die kalt, verrucht und ewig und unselig,
Gesetz und Eigenschaft nie wechseln mögen.
Schnee, Hagel, schwarze Wasserström' unzählig
Aus mitternächtgem Aether niederbrausen;
Der Grund, der sie empfangen, stinkt gar schwählich.

Und Cerberus, das Ungeheur voll Grausen,
Mit hündischem Gebell aus dreien Kehlen
Quält er die Geister, die im Schlamme hausen.
Schwarz, feucht den Bart, gluthroth der Augen Höhlen,
Den Bauch gestreckt, und Krallen an den Händen,
Zerkratzt, zerzaust, verwundet er die Seelen.
Gleich Hunden müssen sie Geheul entsenden;
Die Seiten schirmend, dies' und jene wieder,
Gar vielfach sich die armen Sünder wenden.
Als Cerberus uns sah, die grosse Hyder,
Zeigt' er die Han'r im aufgereckten Munde,
Und zornges Beben fasste seine Glieder.
Mein Führer neigte seine Hand zum Grunde,
Nahm Erdreich, und die ganze Faust gefüllet,
Warf er es in die wuthentbrannten Schlunde.
Und wie der Hund alsbald sein Bellen stillet,
Der gierig tobt, wann er den Frass zerrissen,
Den zu verschlingen einzig er gewillet:
So thaten auch die Rachen, schmutzbeglissen,
Des Cerberus, dess Schrein die Seelen peinet,
So dass sie wünschen ihr Gehör zu missen.

Wir gingen über Schatten, die vereinet
Der graue Regen, und die Fersen wallten
Ob ihrem Nichts, das körperlich nur scheinet.
Rings auf der Erde lagen die Gestalten;
Nur einer thät zum Sitzen sich erheben,
Als er den Weg uns sah vorüberhalten.
O der du diese Hölle magst durchstreben,
Sprach er, erkenne mich, wenn es dir glücket;
Eh' ich's verlassen, tratest du ins Leben.
Und ich zu ihm: Die Angst, die dich bedrücket,
Entzieht dich meinem Geist, wie' ich vermeine,
Dass mir nicht scheint, dass ich dich je erblicket.
Doch sage, wer du bist, der im Vereine
Also geschaffner Qual hieher verstossen;
Gieht's grössre auch, ist doch so scheusslich keine.
Da sprach er: Deine Stadt, die angellossen
Also von Neide, dass sie überfliesset,
Hielt in dem heitern Leben mich umschlossen.
Ihr Bürger mich mit Namen Ciacco hisset;
Ob der verruchten Sünden meiner Kehlen
Der Regen, wie du siehst, sich auf mich giesset.

Ich bin die einzge nicht der bangen Seelen,
Denn alle liegen hier um gleich Vergehen
Zu gleicher Pein; mehr wollt' er nicht erzählen.
Ich sprach zu ihm: O Ciacco, deine Wehen,
Sie haben bis zu Thränen mich beklommen;
Doch wohin werden, sprich, -- magst du's erspähen, --
Die Bürger der getheilten Stadt noch kommen?
Ist wer gerecht? woll auch den Grund mir deuten,
Warum sie solche Zwietracht übernommen.
Und er zu mir: Nach langem Widerstreiten
Kommt es zu Blut; die Waldpartei im Siegen
Wird ihrer Feindin Flucht und Schmach bereiten.
Dann aber muss sie selber unterliegen
In dreier Sonnen Lauf, die andre steigen,
Durch dessen Macht, der schnell sie weiss zu fügen.
Hoch wird sie lange Zeit die Stirne zeigen,
Zwingend die andr' in schwerem Joch zu schmachten,
Wie sie auch jammern mag, und Schmerz bezeigen.
Gerecht sind zwei, und niemand will sie achten,
Denn Uebermuth und Geiz sind sammt dem Neide
Drei Feur, die Aller Herzen lodern machten.

Hier setzt' er Ziel dem klöglichen Bescheide.
Und ich zu ihm: Noch sollst du mich belehren,
Und mir verleihn des Weiterredens Freude.
Tegghiaio, Farinata, so voll Ehren,
Arrigo, Rusticucci, Mosca nenne,
Und von den andern Wackern lass mich hören;
Sprich, wo sie sind, und mach, dass ich sie kenne;
Denn gross Verlangen treibt mich zu erfahren,
Ob Himmel lab', ob sie die Hölle brenne.
Und er: Sie sind in schwärzrer Sünder Schaaren;
Darniederdrücken sie verschiedne Sünden,
Steigst du so tief, wirst du sie auch gewahren.
Doch wenn du magst zur Welt den Rückweg finden,
So wolle, fleh' ich, mein Gedächtniss weken;
Mehr werd' ich nicht erwiedern noch verkünden.
Die graden Blicke thät er schielend recken,
Noch einmal auf mich schaun, das Haupt verneigen,
Und niederfallen, wo die andern stecken.
Mein Führer sprach: Empor wird er nicht steigen,
Bis zu der englischen Posaune Schalle,
Wann sich die feindlichen Gewalten zeigen,

Zum traurgen Grabe wiederkehren alle,
Dem Fleisch und der Gestalt zurückgegeben,
Und hören, was ertönt in ewgem Halle.
Derweil wir also durch ein scheusslich Weben
Der Schatten und des Regens langsam gehen,
Berührten kürzlich wir das künftge Leben.
Darum begann ich: Meister, diese Wehen,
Sag', ob sie nach dem Urtheilsspruch sich mehren,
Ob mindern werden, oder so bestehen.
Und er zu mir: Dein Wissen muss dich lehren,
Wenn du es fragst, je mehr ein Ding vollkommen,
So mehr auch Freud' und Schmerz ihm angehören.
Obwohl dis Volk, dem jedes Heil benommen,
Sich nimmer zur Vollkommenheit mag schwingen,
Hofft's doch eh dann als jetzt dahin zu kommen.
So thäten wir im Kreise weiter dringen,
Viel mehr besprechend, als ich mag verkünden,
Und kamen, wo die Pfade niedergingen,
Da thäten wir den argen Plutus finden.

Siebenter Gesang.

O Pape Satan, Pape Satan, nahe!
Also hub Plutus an mit heis'rer Stimmen;
Und jener Treffliche, der alles sahe,
Sprach mich zu trösten: Mag er doch ergrimmen;
Wie gross auch seine Macht, er kann nicht wehren,
Dass wir den Felsen stracks hinunterklimmen.
Drauf thät er sich zur zorngen Lippe kehren,
Und sprach: Verdammter Wolf, lass ab zu schmähen,
Mag deine Wuth im Innern sich verzehren.
Nicht grundlos ist's, dass wir zur Tiefe gehen;
Wo einst die stolze Schändung Michaels Rache
Bestraft, dort will man also in der Höhen.

Wie aufgeblähte Segel mit Gekrache
Verworren fallen, wann der Mast gespalten;
Also fiel nieder dieser grause Drache.
Und also wir zum vierten Schachte wallten,
Fortschreitend in den schmerzenreichen Gründen,
Darin das Weh des Weltenalls enthalten.
O allgerechter Gott! wer mag ergründen
So neue Qual und Pein, als ich erwogen?
Und warum reizen dazu unsre Sünden?
Wie auf Charybdis dort die Meereswogen
Einander brechen, treffen sie entgegen;
Auf solche Weis' allhier die Sünder zogen.
Mehr Volk erblickt' ich hier denn anderwegen;
Und so von hier als dort sah ich mit Heulen
Sie schwere Lasten mit der Brust bewegen.
Und trafen sie zusammen, ohne Weilen
Kehrte jedweder um, und alle schrien,
Die: Warum halten? die: Warum vertheilen?
So mussten sie den dunkeln Kreis durchziehen,
Auf jeder Hand zum Gegenpunkt zu kommen,
Fortrufend ihre schnöden Melodien.

Drauf wandt' ein jeder, wann er angekommen,
Durch seinen Halbkreis sich zu neuem Streite:
Und ich, dess Herz von solcher Schau bekommen,
Hub also an: Mein Meister, jetzo deute,
Welch Volk ist das, und waren alle Priester,
Die mit Tonsur zu unsrer linken Seite?
Und er zu mir: Also am Geiste düster
Sie all' in ihrem ersten Leben waren,
Dass sie gethan als ihres Guths Verwüster.
Wie ihre Reden deutlich offenbaren,
Womit die Luft sie hier und dort erfüllen,
Wo um verschiedne Schuld sie sich entpaaren.
Dàs waren Priester, denen ohne Hüllen
Das nackte Haupt, und Päbst' und Cardinäle,
Die einst der Geiz regiert nach seinem Willen.
Und ich: Wohl sollt' ich, Meister, manche Seele
In dieser grossen Schaar zu kennen glauben,
Die einst besudelt war von solch m Fehle.
Und er zu mir: Du irrst in deinem Glauben;
Das sie befleckt, das schuldenvolle Leben,
Muss jeglicher Erkennung sie berauben.

Stets werden sie nach den zwei Seiten streben;
Und aus dem Grab, die mit geschlossnen Händen,
Die mit geschornem Haupte, sich erheben.
Sie hat beraubt schlecht hegen und schlecht spenden
Der schönen Welt, verdammt zu diesen Zwisten,
An deren Schildrung ich kein Wort mag wenden
Hier kannst du sehn, o Sohn, das kurze Lüsten
Der Güter, die Fortuna hat beschieden,
Darum die Menschen sich zu Hader rüsten.
Denn alles Gold, noch was da ist hienieden,
Noch was da war, vermöchte zu bereiten
Nur Einem dieser Elenden den Frieden.
Mein Meister, sprach ich, wolle mir auch deuten,
Wer ist Fortuna, die, wie ich gehöret,
In Händen hält der Erde Herrlichkeiten?
Und er zu mir: Geschöpfe, wahnbethöret!
Welch Unverstand doch ist's, dem ihr euch beuget;
Auch davon sei durch meinen Spruch belehret.
Er, dess Allweisheit alles übersteiget,
Erschuf die Himmel, und den, der sie führet,
Dass alles allwärts sich erleuchtet zeiget,

Da er mit Licht gleichmäßig sie gezieret:
So ordnet' er dem frischen Glanz zum Hüter
Auch eine Herrscherin, die ihn regieret,
Abwechselnd lenket sie die eitlen Güter
Von Stamm auf Stamm, von Volk zu Volke gehen
Jenseit der Willkühr menschlicher Gemüther.
Drum herrscht ein Volk, das andre muss vergehen,
Den Urtheilspruch derjenigen zu vollführen,
Die gleich der Schlang' im Gras nicht wird gesehen.
Nicht eure Wissenschaft kann sie berühren,
Die vorschaut, urtheilt, und ihr Reich bestricket,
Gleich wie die andern Götter thun mit ihren.
Zu hemmen ihre Wandlung nimmer glücket;
Nothwendigkeit muss ihre Schritte fegen;
Darum vom Wechsel mancher wird berücket.
Sie wird von denen oft ans Kreuz geschlagen,
Die Lob ihr zollen sollten, und sie schmählich
Mit falschlicher Beschuldigung verklagen.
Sie aber hört es nicht, denn sie ist selig,
Und mit den Lustgeschaffenen in Fremden
Dreht sie die Spindel, ihres Heiles fröhlich.

Jetzt lass uns steigen zu noch grösserm Leiden;
Die Sterne sinken, die sich aufgeschwungen,
Als ich gegangen; Säumniss ist zu meiden.
Zum andern Ufer wir den Kreis durchdrungen,
Ob einem Quell, dess Wasser sich verbreitet
Schnell durch ein Gräblein, das aus ihm entsprungen.
Mehr schwarz als purpurn schien die Fluth bereitet;
Selbander mit den trüben Wogen kamen
Wir jetzt hinab, von rauher Bahn geleitet.
Und einen See formiret, Styx mit Namen,
Der traurge Bach, wann er hinab thät gehen,
Allwo die grauen Strand' ihr Ende nahmen.
Und als ich aufmerksam zu schaun blieb stehen,
Konnt' ich im Moor beschlammtes Volk erblicken,
Nackt allesammt, und zornvoll anzusehen;
Die nicht nur mit der Faust zum Kampf sich schicken,
Sich auch mit Kopf und Brust und Füssen hauen,
Und mit den Zähnen Glied vor Glied zerstücken.
Der gute Meister sprach: Hier kannst du schauen,
O Sohn, die von dem Zorn bezwungnen Schaaren;
Auch will ich, dass du sollst gewisslich trauen,

Das Seufzer denen untern Schlamm entführen,
Die nach der Oberfläche Blasen schlagen,
Wie rings du mit den Augen kannst gewahren.
Und die im Sumpfe haben an zu klagen:
Wir waren trüb' im heitern Licht der Sonnen,
Und thäten dürftern Groll im Herzen tragen;
Jetzt trauern wir in diesem finstern Brunnen.
Solch Lied sie gurgelnd in den Kehlen sangen,
Gebrechen endigend, was sie begonnen.
So waren wir am schmutzgen Pfad durchgangen
Auf feuchtem Ufer einen grossen Bogen,
Den Blick gewandt auf die da Moder schlangen,
Bis wir zum Fusse eines Thurmes gezogen.

Achter Gesang.

Fortfahrend sag' ich, noch bei weitem also
Wir so dem Fuss des hohen Thurms gekommen,
Ging unser Aug' empor nach seiner Höhe,
Ob zweien Flammen, die ich sah entglommen,
Und eine andre winken aus der Weiten,
So dass vom Aug' es kaum ward wahrgenommen.
Gewandt zum Meer des Wissens, die zu deuten:
Was sagt, und was erwidert jenes Feuer,
Sprach ich, und wer sind die, so es bereiten?
Und er zu mir: Du würdest auf dem Weiher,
Was uns bevorsteht, schon entdecken können,
Entzög' es nicht des Sumpfes dunstger Schleier.

Wohl nimmer taucht den höchsten Pfeil die Sonne,
Dass er die Luft in solcher Hast durchfliegen,
Wie ich ein kleines Fahrzeug kommt' entgegen,
Das uns entgegen eilte durch die Wogen;
Ein einger Steuermann that es geleiten,
Der schrie: Ruchloser, bist du hergezogen?
O Phlegias, Phlegias, nichtig ist dein Streiten;
Begann mein Meister, der sich zu ihm wandte:
Wir sind nur dein, derweil wir überschreiten.
Und jenem gleich, der grossen Wahn erkannte,
Und durch verübet, dass er ihm angethan:
Also auch Phlegias, der von Zorn entbrannte.
Mein Führer that alsbald dem Boote nahen,
Und machte, dass ich mich ihm nah bewegte;
Er schien bewähret, erst da er mich empfahen,
Sobald das Schiff mich und den Führer legte,
Schwamm ungestümt der alte Kiel von hinnen,
Und glitte tiefer ein, als er sonst pflegte.
Derweilen wir den todten Flut durchrinnen,
Trat einer vor mich hin, von Schlamm gebrannt:
Wer du, der zu früh kommt? that er beginnen.

Und ich zu ihm: Nicht Mensch' ich euch vermisst,
Doch was hist du, so schmutzig anzusehen?
Er sprach: Wohl siehst du einen, der da weint,
Und ich zu ihm: Den Thränen und den Wehen,
Verwandelter Geist, sei hier verbunden.
Wie du entweilst, doch mag ich dich erspähen.
Drauf nach dem Nacken seine Hände streckten,
Drum that sein Führer schleunig ihn vergaben,
Und rief: Von hinnen, zu den andern Hunden!
Dann seine Arm' um meinen Nacken schlugen,
Und sprach, mich küssend: Selig sei gepriesen,
Entrüsteter Gemüth, die dich getragen.
Hoffärtiger Stadt lebeverehrt auf Erden dieser,
Nicht wird die Milde dem der Denkmal setzen;
Drum hat sein Schatten noch die Welt besessen.
Wie viele jetzt sich grosse Könige schätzen,
Die hier im Koth gleich Schweinen werden hangen,
Und Schmach zurücklassen und Entsetzen.
Und ich: O Meister, sehr will mich verlangen,
Gepeinigt ihn zu sehen in Schlammes Hülle,
Bevor wir aus dem See hervorgegangen.

Und so so soll: Du wirst dein Schwert stillen,
Eh sich die Thor deinen Blicken bergen,
Denn so gesinnt so gnügen solchem Willen.
Und bald darauf sah ich die so Lernten,
Von dem hochthronten Hunden angefallen,
Dass ich durch auch Gott mein brachten.
Auf Philipp Imperiali hört ich von allen;
Der Florentinern Feind, entbrannt von Zürne,
That da mit eignen Zähnen sich verletzen.
Nicht mehr so sagen, denn ich die merke:
Doch wie so Ohren klagetone drangen,
Denn richt' ich vorwärts mit Bedacht die Blicke.
Der gute Meister sprach: Sehn, wie gelungen
Sonnecke nur Stadt, die Pitti wird genannt,
Die viel mancher Bürger hilft nachringen.
Und ich: O Meister, dess Thränt' erkannt
Gewindlich dort mein Aug' in tiefen Gründen,
Glutheath, als wären sie in Feur verbrannt.
Er aber sprach: Die innre sie entzünden,
Die ewgen Flammen dann sie roth umwehen,
Wie du gewahrst in diesen Höllenschlünden.

Und wie gebannt an den toten Blicken,
Die deren Land umsieht mit ihrer Wildnis,
Die wilden Ab Blatt, deren es singt umgeben
Nicht ohne Bangen kann wie am Stalle,
Allein der Menschenmund mit rotem Munde:
Singt nun, so nun begann, hier ist die Schwelle.
Und weiter dann taumelt ich ich an der Pforte,
Entsetzt vom Himmel durch die blauen Schleier:
Und hastig schrien sie: Wer kennt die Orte,
Die so gefunden, wo die Todten weilen?
Wenn unsere Mutter ohne Ende sie suchen,
Um deren Totengrund im geheim zu beten.
Da wandt' der greise Hain um einen weichen,
Sie sprachen: Komm allein, hier kann nicht,
Der es vergessen wollt in diesen Reichen.
Allein nur den letzten Pfad zu spähen,
Er soll ergründen, dass du ihr gehörest,
Dass du die dunkeln Lande hier durchgehen.
Drinnen, o Leser, ob ich sonst schweren,
Als so verwehte Wort' ich hier ergründen,
Und auch der Bäckchen Glanben ganz verlassen

Schon hält ich mein Gesicht auf seine richten,
Und mit den Hand und Stirne ihn wenden,
Ich wähne es den Bildergott mit nähmen.
Den Fürsten hatte mit seinen Kindern
Dicht durch die Gasse schnell zu den getrieben,
Bis gnade: Da sagst mit Wild die Worte sprechen
Schnell ich zwei zu seinen Füßen Füssen,
Er wie meinst nie wenig auf mich Richter,
Und ruf: Sag' an, wie deine Thron heissen
Ich, den Jagen den so gnädigen Leichte,
Verberg den nichts, Bist alles offenbaren,
Dich an die Brust ein wenig heben möchte.
Dann sprach er freundlich zum sind an weinen
Sie mir, an meinen Thron, und den Meinen,
Dann ich verstehen zweifel den Schmerz
Sie wenden, ob verjagt, sich zu rächen,
Sagt' ich darauf, an einmal ab der recht,
Dich schlicht verwandten dem Land die Feinde,
Den unendlichen Frieden, den wir Hain,
Freund ein Schatten bei sie an den Bruder,
Der Heimat sich schuf, wie ich mir denke.

Er schaut' suchend, ob es so schimmernd
Verborgen sei, was bei uns sich befindet;
Doch da sein Forschen abenteuerlich geschwunden,
Begann er weinend: Wenn du durch die Blinde
Gefangenen gehst durch deinen Garten Venedigen;
Wo ist mein Sohn, dem ich das Erz nicht finde?
Ich wandte nicht durch mich auf diesen Wegen,
Sprach ich zu ihm, dem dient mein Leidung
Wohl dort den Gnade den Verachtung legen.
So seine Kraft als seiner Qual Bedeutung
Verschlossen seinen Frauen mit am Siedlung
Denn war die Antwort so vollkommene Deutung
Wie, viel so am, vergegenwärtigt mit Schmerzen
Die sagten dort? Weilt so nicht mehr im Leben?
Sollt seine Augen nicht die süsse Helle?
Viel du, sowie ich Antwort dem gegeben,
Die Fügung so lang' dem machte schweren,
Viel so endlich, sich nicht mehr so schnellen
Durch jene Nachgesinnte, dem Ergebenen
Mich hier anschickenden, Blick gebeugen,
Viel dort die Blicke ewig auf mich kehren.

Und wenn — der Zauberspruch wieder mißlingen, —
Sie diese Kunst, so spricht er, schändlich reizet,
Will er mich grimmer als die Hölle bezwingen,
Durch alle Elemente wird entrinnet
Der Fremde Ausspruch, die hier regieret,
Bei dieser Kunst Gewicht auch die verkündet,
Und wenn die je zur Welt gerichtet führet,
So spricht, warum dein Volk so übe Plagen
Da meinem Stamm in jedem Spruch vollführet
Darauf ich an ihm: Den Blut des Niederlagen,
Den einst gerichtet hat der Hebräer Wagen,
Lässt schuld' in meinem Tempel sagen.
Als antwort er darauf den Berge gewagen:
Den war ich nicht allein, thät es vernehmen,
Auch andern gemeinen wir dem bewegen.
Weil dies thät ich dort, als ihr Israelen,
Flammen hinweg so klagen, als dergen,
Als allem Böse allein mich wähnemen.
Wenn je dein Samen Rache mal ergingen,
Durchwegs ich ihn, so hin mir die Schlingen,
Von den mein Urteil wird allhier bringen.

Es scheint die Welt, wenn ich es wohl durchdenke,
Es wenden sich, wie nach der Feder wenden,
Durch andere in der Gegenwart die Dinge.
Wir sehn gleich denen, die nicht scharf erkennen,
Die Dinge, sprach er, die nach Form sich biegen;
So eilt will auch der höchste Führer gönnen.
Sehn sie auf sind, unser unser Kauf schlichten,
Und wird es nicht von andern uns berichtet,
Wir möchten nichts von unsrer Welt ergründen.
Nun weinst du noch, dass gänzlich ist vernichtet
Auf unsre Kontoire, von dem Augenblicke,
Wo alles wird auf immerdar geschlichtet,
Darauf, als ich mich meine Schuld bedachte,
Sprach ich zu ihm: Dass Hingewandten sage,
Dass noch mein Sohn das Lebenslicht erblicke;
Und wie ich stumm zu Boden seine Augen,
Sag' ihm, es sei im Himmel nun geschehen,
Ich jene bethane, dem ich nun entsage.
Da schon mein Herz mir viel, zuviel zu geben,
Bot ich ihn heute, meinem Wunsch zu folgen,
Und mir zu sagen, wo in seiner Nähe.

Er sprach: Mit Tränenlos muss ich hier liegen;
Hier drinnen ist soeben Friedrich dem zweiten
Der Cardinal; die andern sein verschwiegen.
Drauf barg er sich hinunter zu den Todten;
Ich ging zum alten Diener hin, voll Bangen
Ob jener Worte, die feindlich schien entboten.
Er schritt dahin, und also fortgegangen
Sprach er zu mir: Wie bist du so verblieben?
Doch ich dem Einzigen that auf mein Verlangen.
Dein Geist bewahre, was du hast gehöret,
Sprach's wieder dich, befiehl mir jene Weise,
Und jetzt mach' auf! — den Finger hoch gekehret, —
Bist du gemahnt dem süssen Stahlenkreise
Von Ihr, die alles holden Trugs erblichen,
Wird die gewonnt deines Lebens Reise.
Als er zur Linken drauf den Fuss gerichtet,
Wir von der Mauer nach der Mitte gingen,
Wo sich der Pfad zu einem Thale lichtet,
Den süssen argen Stank hinauf kam dringen.

Letzter Gesang.

Auf einen hohen Ufers innern Boden,
Der grosse Felsenstuhl im Kreise thürmen,
Gelangten wir zu noch qualvollern Horden;
Und lernen hier um vor dem heiligen Stürmen
Der grossen Sünder, den der Abgrund sandte,
Von einem grossen Gnadenhügel schämen,
Auf dem Gerichte ich solche Schuld erkannte:
Fürst Anastasius liegt in diesem Schande,
Der einst Photin vom rechten Wege wandte, —
Um sicher Ingram hinab zu gehn zum Grunde,
Denn sich die Sünden erst gestehen müssen
Am hohen Hauch, und er sie nicht verwunde.

Alles mein Hort. Find' etwas auf dagegen,
Sprach ich zu ihm, nicht ungemutzt zu lassen
Die Zeit. Und er: Du siehst mich das erwägen.
Mein Sohn, du wirst in diesen Felsenmassen
Drei Kreislein schaun, begann drauf mein Geleiter,
Von Grad zu Grad, wie die, so du verlassen.
Und alle sind sie voll Verwaledeiter;
Doch dass darnach dir gnüge sie zu sehen,
Wie und warum sie büssen, hör' itzt weiter.
Der Himmel zürnet jeglichem Vergehen,
Dem Unrecht Ziel; dem Nächsten muss bei allen
Gewaltsam oder trüglich Weh geschehen.
Doch weil des Menschen Erbfehl Trug gefallen,
Zürnt Gott ihm mehr, und stehen ganz danieden
Drum die Betrüger, mehr von Qual befallen.
Der erste Kreis ist der Gewalt beschieden,
Die sich an drei Personen kann vergehen,
Drum auch drei Windungen sind unterschieden.
Gott, sich, dem Nächsten kann Gewalt geschehen,
Sie kann ihm selbst, und kann der Habe dräuen,
Drum du offenbart den Grund wirst sehen.

Mit offnem Mord, Verwundung, Meucheleien
Lässt sich an ihm, an seinem Gut verfahren
Mit Brand, Verwüstungen, und Räubereien.
Todtschläger drum, und die so ruchlos waren,
Bestraft sammt denen, welche Raub getrieben,
Die erste Windung in verschiednen Schaaren.
Der Mensch kann ferner sich Gewalt verüben,
Und seinem Gut; drum müssen in der zweiten
Der Windungen sich hoffnungslos betrüben,
Die aus dem Leben selber sich befreiten,
Ihr Gut durch Spiel verwüstet und verschwendet,
Und trauerten, anstatt dass sie sich freuten.
Und an der Gottheit wird Gewalt vollendet
Durch Leugnung im Gemüth und Lästerungen,
Wenn man Natur und ihre Güte schändet.
Die kleinre Windung hält daher umschlungen
Sodom, Caorsa auch, in ihrem Runde,
Und wer da Gott schmäht mit des Herzens Zungen.
Betrug, der dem Gewissen schlägt die Wunde,
Kann dem geschehn, der uns Vertrauen schenket,
Und der nicht durch Vertraun mit uns im Bunde,

Die erste Art erscheint, dass sie nur kränket
Die von Natur geknüpften Liebesbanden;
Drum in dem zweiten Kreise stehn versenket
Die Heuchler, Schmeichler, und die Tränk' erfanden,
Die Falschheit, Simonie, die Kunst der Diebe,
Betrüger, Kuppler und dergleichen Banden.
Doch durch die andre Art erstirbt die Liebe
So der Natur, als die sich an sie füget,
Dass sondre Treue sich aus ihr erhübe.
Drum in dem kleinern Kreise', welcher lieget
Im Mittelpunkt des Weltalls, Dite's Throne,
Büsst ewiglich, wer als Verräther trüget.
Und ich: Mein Meister, alles Dunkels ohne
Ist deine Red', und deutlich dein Bestimmen
Des Abgrunds und des Volks, das ihn bewohne.
Doch sage mir, die in dem Sumpfe schwimmen,
Der Wind entführt, die peitscht der Regenschauer,
Und die sich treffen mit so rauhen Stimmen,
Wie straft man sie nicht innerhalb der Mauer
Der Feuerstadt, wenn Gottes Hass sie drücket,
Wo nicht, wie leiden sie so herbe Trauer?

Und er zu mir: Warum ist so entrücket,
Sprach er, dein Sinn von den gewohnten Wegen
Und wohin anders hat dein Geist geblicket?
Magst du erinnernd nicht die Wort' erwägen,
Die deine Ethik brauchet von den dreien
Der Neigungen, die Himmels Hass erregen,
Der Bosheit, tollen Wildheit sonder Scheuen,
Und Unenthaltsamkeit? wie Gottes Zoren
Und Strafgericht der letzten minder dräuen?
Wenn du die Lehre nimmst zu Aug' und Ohren,
Und im Gemüth erwägst, wer die gewesen,
Die Busse leiden aussen vor den Thoren;
So wirst du sehn, warum von diesen Bösen
Sie fern sind, und zu mindern Rachgeschicken
Von göttlicher Gerechtigkeit erlesen.
O Sonne, Heilung den getrübten Blicken,
Du gnügst mir also, wenn du mich belehrest,
Dass Zweifeln mich, wie Wissen muss entzücken
Drum bitt' ich dich, dass du zurücke kehrest,
Begann ich, und wie Wucher sich vergehet
An Gottes Güte, mir annoch erklärest.

Philosophie, sprach er, wer sie verstehet,
Den lehret sie in mehr denn einem Theile,
Wie die Natur im Anbeginn entstehet
Aus göttlichem Verstand und seinem Heile;
Und willst du die Physik mit Fleiss betrachten,
So wirst du finden in gar kurzer Weile,
Wie eure Kunst ihr folgt mit stetem Trachten,
Gleich wie dem Meister nach die Schüler schreiten,
So dass ein Enkel Gottes sie zu achten.
Nach diesen zwein, willst du dir richtig deuten
Die Genesis, ziemt' am Beginn sein Leben
Jedwedem einzurichten und zu leiten.
Und weil auf anderm Weg die Wuchrer streben,
Schmähn sie Natur und Kunst auf solcher Weisen,
Da ihre Hoffnung sie zu anderm heben.
Jetzt folge mir, wir wollen weiter reisen,
Weil ich die Fische sehe niedersteigen,
Und in Nordwest den ganzen Wagen kreisen,
Und fern noch ist's, wo sich die Ufer neigen.

Zwölfter Gesang.

Rauh war die Stätte, wo wir niederstiegen,
Und ob des weitern, was hier zu erkunden,
Müsst' ihm vor Abscheu jeglich Aug' erliegen.
Wie jenseit Trento wird der Fels gefunden,
Dess Trümmer dort die Etsch zurückedrückte,
Durch Erdstoss oder eigne Last entbunden;
Dass von dem Gipfel, der sie niederschickte,
Bis ganz hinab so steil die Felsenwande,
Dass keine Bahn, wer oben wär', erblickte
So waren dieses Abgrunds schroffe Rande,
Und auf dem Gipfel thät mein Aug' erlangen,
Weit hingestrecket der Cretenser Schande,
Die in der falschen Kuh einst ward empfangen.
Wie er uns sah, thät er sich selber nagen,
Gleich einem, dessen Herz von Zorn befangen.

Du magst vielleicht, thät ihm mein Führer sagen,
Den Herzog von Athen allhier vermeinen,
Der droben auf der Welt dich hat erschlagen.
Fort, Unthier, da der, den du siehst erscheinen,
Auf deiner Schwester Wort nicht hieher dringet,
Vielmehr er kommt zu sehen eure Peinen.
Sowie der Stier, der sich erst dann entschlinget,
Wenn er getroffen von den Todesstreichen,
Nicht laufen kann, nur hie und dorthin springet.
Ich sah den Minotaurus ihm dergleichen.
Da rief Virgil bedachtsam: lauf zum Passe,
Dieweil er ras't, ist gut ihm auszuweichen.
So stiegen wir hinab die hohle Strasse
Von dem Gestein, das ich oft beben machte
Bei'm Tritte meiner ungewohnten Masse.
Du denkst, sprach er, als ich daran schon dachte,
Vielleicht der Trümmer, die da muss bewahren
Das Zornunthier, das ich zur Ruhe brachte.
So wisse, dass, als ich hinabgefahren,
Das erstemal in diesen tiefen Bogen,
Die Felsen hier noch nicht zerfallen waren.

Doch kurz zuvor, wenn ich es recht erwogen,
Als jener kam, der aus dem obern Runde,
Dem Dite hat die grosse Beut' entzogen,
Erzitterten die tiefsten Gräuelschlunde
So heftig, dass ich glaubte, Lieb' entzücke
Den Weltenbau, wodurch nach Eines Kunde,
Schon oft die Welt in Chaos sank zurücke.
Und damals wurden durch Rdin vernichtet
So hier als dort die alten Felsenstücke.
Jetzt sei dein Auge nach dem Thal gerichtet;
Der Blutstrom naht, darinnen alle kochen,
Die an dem Nächsten Frevelthat verrichtet.
O blinde Sucht, o tollen Zornes Pochen,
Die ihr im kurzen Leben uns entzündet,
Welch Bad wird euch auf ewig zugesprochen!
Hier ist ein breiter Graben, der sich windet
Rings um die Flur, die ganz von ihm umzogen,
Gemäss dem, was mein Führer mir verkündet.
Und zwischen diesem und dem Uferbogen
Sah ich Centauren pfeilbewaffnet eilen,
Wie sie auf Erden einst zur Jagd gezogen.

Als sie uns sahn, thät jeglicher verweilen,
Worauf von ihnen drei die Schaar verliessen
Mit Bogen und zuvor erles'nen Pfeilen.
Und einer rief von ferne: Lasst uns wissen,
Zu welcher Qual ihr müsst herniedergehen;
Sagt es von dort, bevor wir auf euch schiessen.
Wir werden dort dem Chiron Rede stehen,
Antwortete der Weise, der mich führte.
Stets hab' ich deinen Jähzorn arg gesehen.
Schau Nessus drauf, indem er mich berührte,
Der einst den Tod für Dejanir' erlitte,
Und dann die Rache selbst für sich vollführte.
Der auf die Brust sich schaut dort in der Mitte,
Ist Chiron, der Achilles auferzogen,
Der zornerfüllte Pholus jener dritte.
Und viele tausend um den Graben zogen
Die Seelen schiessend, welche mehr entweichen
Dem Blut, als ihrer Schuld ward zugewogen.
Wir strebten jetzt die Flüchtgen zu erreichen;
Und Chiron thät mit eines Pfeiles Breite
Zur Achsel sich des Bartes Zotten streichen.

Drauf als er so das grosse Maul befreite,
Rief er den andern zu: Wills euch nicht scheinen,
Als ob, was er berührt, zurückegleite?
Nicht so geschieht es von der Todten Beinen. —
Mein Führer, der sich ihm zur Brust begeben,
Allwo die zwei Naturen sich vereinen,
Antwortete: Wol ist er noch am Leben
Und mir liegt's ob, die Höll' ihm zu erklären.
Uns führt Nothwendigkeit, kein eitles Streben.
Sie aber kam von Halleluja hören,
Die dieses neue Amt für mich ersehen,
Noch ich, noch er zur Frevelschaar gehören.
Drum bei der Macht, kraft der ich kann bestehen
Mit sicherm Fuss so ungebahnte Wege,
Lass einen von den Deinen mit uns gehen,
Dass er des Stromes Furth uns zeigen möge,
Auch dass er jenen trag' auf seinem Rücken;
Er ist kein Geist, dass er die Luft durchflöge.
Und Chiron thät alsbald zur Rechten blicken,
Und sprach zu Nessus: Geh als ihr Begleiter,
Und die du triffst, magst du zurückeschicken.

Wir gingen mit dem sichern Führer weiter
Am Ufer hin, wo blaue Flammen stauen,
Und laut schallt das Gekreisch Vermaledeiter.
Hier sah ich Volk versenkt bis an die Brauen.
Das sind Tyrannen, sagte der Centauer,
Die Blut und Räuberei erfreut zu schauen.
Ihr Frevel füllt sie hier mit Schmerz und Schauer;
Sieh Alexander hier und Dionysen,
Der einst Sicilien schuf die lange Trauer.
Und die so schwarze Stirne neben diesen
Ist Azzolin, der Blonde ihm zur Seite
Obizz von Esti, den, wie's klar erwiesen,
Der stiefgesinnte Sohn dem Tode weihte.
Der Dichter sprach, an dem mein Blick thät hangen,
Er sei der erst' allhier, und ich der zweite.
Unfern war der Centaur mit uns gegangen
Zu einem Volk, dem, wie sich liess vernehmen,
Bis an den Schlund die rothen Fluthen drangen.
Dann zeigt' er uns ein ganz einsames Schemen
Und sprach: Der stach das Herz vor den Altaren
Dem an der Themse noch Tropfen Bluts entströmen.

Ich aber sahe drauf noch andre Schaaren
Mit Haupt und Brust sich aus dem Strom erheben,
Und ihrer viel erkannt' ich, wer sie waren.
Also ward nach und nach das Blut so eben,
Dass es sich kaum noch schloss ob unsern Füssen.
Und wir uns konnten leicht hindurch begeben.
Wie du auf dieser Seit hast sehen müssen
Den heissen Strom, dass er sich stets verdünnet,
Hub der Centauer an, so sollst du wissen,
Dass er auch jenseit immer seichter rinnet
Am Boden hin, bis dass er dorthin dringet,
Wo ihr Geseufz die Tyrannei beginnet,
Wo Gottes Strafgericht mit Qual umringet
Den Attila, vordem der Feden Ruthe,
Den Pyrrhus, Sextus auch, und stets erzwinget
Die Thränen, die sie auspresst mit dem Blute
Dem Räuber, von Cornet und jenem andern,
Die Strassenraub verübt mit frechem Muthe.
Drauf wandt' er sich, den Graben rückzuwandern.

Dreizehnter Gesang.

Noch hatte Nessus ihn nicht ganz durchschritten,
Als wir fortwandernd im Gebüsch durchdrangen,
Das nirgend ward von einem Pfad durchschnitten.
Nicht grau, nein fahl sah ich die Blätter hangen,
Nicht glatt Geäweig, nein rauh und knotger Rinde,
Ein giftger Dorn, an dem nicht Früchte prangen.
Nicht hausen in so wildem Irrgewinde
Des Waldes scheue Thiere, die da fliehen
Cornets und des Cecina schöne Gründe.
Hier baun ihr Nest die scheußlichen Harpyen,
Die, von den Inseln Troja's Volk zu scheuchen,
Verkündigten zukünft'ger Drangsal Mühen.

Am Fuss Krallen, Federn an den Bäuchen,
Von Hals und Antlitz menschlich, breiten Schwingen,
Wehklagen sie auf diesen Wunderbäumchen.
Der gute Meister: Eh wir weiter dringen,
Vernimm, dass du zum zweiten Kreis gekommen,
Sprach er, und bleiben wirst in seinen Schlingen,
Bis dich die graus' Wüst' hat aufgenommen.
Darum hab Acht, ob du wirst Dinge sehen,
Die meinen Worten zu Beweisen frommen.
Ich spürte schon rings um mich Seufzer wehen;
Und doch erblickt' ich niemand, der da stöhnte,
Drob blieb ich ganz betroffen stille stehen.
Ich wähn', er mochte wähnen, dass ich wähnte,
Dass aus den Strüuchen dieser Stimme Reigen
Von Volke, das sich uns verborgen, tönte.
Wann, sprach der Meister, du von diesen Zweigen
Ein kleines Reislein nur hast abgepflücket,
Wird, was du denkst, sich dir als nichtig zeigen.
Als ich die Hand ein wenig vorgebücket,
Riss ich vom grossen Dornstrauch eine Ruthe.
Da rief der Stamm: Was hast du mich zerstücket?

Als er drauf brann geworden von dem Blute,
Rief er mir zu: Was hast du mich verwundet?
Wie doch verführst du mit so hartem Muthe?
Aus Menschen wurden wir in Dorn verkehret;
Wol ziemt's, dass milder deine Hand verziehet,
Wenn unsre Seel' auch Schlangen angehöret.
Gleich einem grünen Aste, der da glühet
Auf einer Seit' und auf der andern klagt,
Und von dem Winde zischt, der ihm entfliehet;
So ward zugleich von diesem Reis verjagt
So Red' als Blut, dass ich den Zweig darnieder
Zur Erden warf und da stand wie verzagt.
Wenn dieser andre, sprach mein Führer wieder,
Verletzte Seele, hätte glauben mögen,
Was er nun sahe, schon auf meine Lieder,
Nie wagt er's Hand an deinen Stamm zu legen,
Doch an der That, die selber mich gereut,
Trieb' ich ihn an den Ungelobhaften wegen.
Doch sag' ihm, wer du warst und er erneut
Auf Erden deinen Ruhm zu eigem Lobne,
Wohin er einst der Rückkehr sich erfreut.

Der Zwerg: Du hörst mich nie so süssen Ton,
Dass ich nicht schweigen kann, doch wollt vergeben,
Wenn ich nicht eben meiner Zunge schwor.
Wir waren beide Schlüssel einst gegeben
Zum Herzen Friedrichs, die ich also kehrte,
Aufschliessend und verschliessend, lind' und eben,
Dass sein Vertraun fast mir allein gehörte.
Des hohen Amtes wartet' ich auch heute,
So dass ich Schlaf und Leben drum entbehrte.
Die Rebellin, die von des Kaisers Veste
Nie wendete der Augen grüne Kerzen,
Sie, die gemeine Seuche der Palläste,
Entfachte gegen mich so Aller Herzen,
Dass die entfachte Schaar auch ihn entfachte,
Und heitre Ehre ward zu bittren Schmerzen.
Durch mein Geist schändlichen Sinnen gedachte
Und während durch den Tod der Schmach zu wehren,
Mich ungerecht an mir Gerechten machte.
Drum neuen Stamm des Reiches will ich nähren,
Die hab' ich meinem Herrn die Treu verkehrt,
Der sich so würdig machte aller Ehren,

Wenn Bräutliche auf die Welt dich ja ergötzet,
So starke mein Gedächtniss, das erlegt
Bereits dem Schlag, den ihm der Neid versetzet.
Ein ewig hartt' und: Weil mein Ton versiegt,
Sprach der Poet, magst du die Stunde wählen,
Red' und beleug' ihn, wenn dich mehr vergnügt.
Drum ich zu ihm: Lass du ihn noch erzählen,
Darum du glaubst, es könne mich betrüben,
Weil mir vor grossen Schmerz die Worte fehlen.
Drauf hub er an: Wenn dieses dein Begehren
Dir angelegt willfährig zu vollbringen,
Gefangner Geist, so lass dichs nicht beschweren,
Zu sagen, wie die Seele diesen Schlingen
Sich einverleibt, auch, wenn du kannst, verhähle,
Wird je sie diesen Fesseln sich entringen?
Drauf sinnte der Gevierte von hell'gem Winde,
Und dieser wandte sich in solche Stimme:
Kurz soll die Antwort sein, die ich dir künde.
Wenn sich gewennt die Seel' in wildem Grimme
Von ihrem Leib, den sie sich selbst verhässet,
Schickt Minos sie herab zur sieben Kelmme.

Ohn' eigne Wahl wird sie hieher getrieben,
Und hilft, wohin sie die Geschicke wirn,
Allein gleich einem Spielthier umherspringen,
Entspringt als Pflanz' und steigt zu Baumes Höhe;
Es weichen die Harpy'n von ihrem Laube
Und schädlich Wehen und ein Thor den Weben.
Lust nahe auch neue Saaten ihrem Staube,
Doch wieder Leichen wird in ihr sich leine,
Denn niemand nimmt Besitz von eignem Raube.
Ihr schleichen wir ihr bei und in dem Haine
Ihr weiche neue Leiber aufgehangen,
An jeden Wiederkehrten Zweig der seine.
Wir hockten auf den Stamm noch mit Verlangen
Vernommend, ehe der Kunde wird' er reichen,
Da wurden wir von einem Laut befangen
Dem Jäger auf dem Stande zu vergleichen,
Wenn er den Eber und die Horn hört,
Und den Geschlag Stamm in den Gestrüchen.
Und siehe, zwei von linke nur empfährt
Nackt und zerfetzet und der Lauf so heftig,
Dass jeder Zweig des Waldes wund versehrt.

Der eine: Seine, o Gott, hilf, hilf mir heilig,
Der andre, der so emsig sich gedrückt,
Sind nur: Dein Feuerwerk war nicht so greulich
Laut, sondern es klapp bei'm Genickschuß
Worauf er abrenne, um so verschwunden,
Nur sich und einen Busch ein Bündel machen.
Und hinter ihnen war der Wald voll Hasen
Schwarzlichtiger Bilder, welche gierig jagen
Windhunden gleich, die von der Koppel laufen.
Da den Gedrückten ihre Zähne schlagen,
Und als sie Stück vor Stück da vor mir weinen,
Die schmerzvollen Gebete dann vertragen,
Da nahm mein Herr mich bei der Hand, heimwärts
Zu führen mich vom Busch, der alle Klagen
Verhallen ließ vor seinen blutgen Riesen.
Doch vor Sankt Andreas, hielt er wieder,
Wandt Du von mir beschämt ein bessres Streiten!
Soll ich die Schuld für deine Sünden tragen!
Da sprach das aufgebrannte mein Begleiter,
Wer warst du, dass du hast vor so viel Thoren
Die purpurrothe Hand und blutge Ehre!

[illegible]

[illegible]

Wo Bruder vor von Schwert Leben Hand
Und andere nicht beschäftigt als die Ernte,
Wo Vater Sohn einst trat in Tyrannenhände
Und Rachgewichte Hetzen, wohlt ein Fremden
Wenn alt' erlauben, die da Leben wandten
Was jetzt sich öffnahmen wenn Schmerz!
Was nachten Nachen ach ich sich Bruder,
Wo alle starben lange Klagelieder,
Doch Hütten sie nicht einzeln Bruchstücken.
Wichtige an Boden lag ein Blick Antlitz,
Ein andrer nun, doch ganz in sich gewandten
Und ewiglang wohlt ein dritten wissen
Wo innern wacht die grimm Schlaf schaudern
Und andern, die da lag Ihr Blutes wagen,
Doch ihre Hungers weite am Weg' entbunden
Und auf die ganze Wüste Tod ein Wagen
Europens Bruch von grossen Frauenhilfen
Schlagschatten glaubt, wenn nicht die Wunde lagen.
Wie Menschen auf sein Brot ach Hilfen
Die Flammen dort in hellem Leichen Hilfen
Da auf die Erde in gefangnen Schwerlichen

Da sprach ich: Ja, das ist es, was ich bitte;
Kommt noch Glück, will ich mich mit euch freun;
Genieße nur mein Jugendlos meine Zeit.
Wer von uns wandle, Liebe, dicht an vorüber,
Der trägt hundert Jahre Haß im Herzen
Und daß die Qual nicht durch Bewegung heile;
Darum wandle nur, ich folg' dir an Gewande,
Dann halt' ich wiederum an meinem Herzen,
Was gilt und kommt um die ew'ge Schande.
Ich zeigte nicht den Pfad hindurchwinden
Bei ihm an gehn: ich hielt den Kopf gewandt
Wie wer in Flüchte weilt, er pflegt zu wenden
Und so begann: Welch Glück, welch Seligkeit hebt
Sich von dem letzten Tag mir zu erfinden,
Und wer ist nun Begleitung dir geblieben?
Dort, sprach ich, in der Lebens heißen Stunden
Verirrt ich mich in einen Thales Schlingen,
Wenn mein Herz nach Erlösung finden.
Durch gutem morgen weilt ich vielleicht dringen
Auf selbem Pfad, da wurde dieser kommen
Und will mich heim auf diesem Wege bringen.

Und so: Ich bin Christus, der die aufgenommen,
Verbittre kannst du nicht den Lust der Ehre,
Wenn ich im Leben nichts wahrgenommen.
Und wenn ich nicht so hoch gestanden wäre,
Obwohl der Himmels Kunst' an die unendlich,
Bin ich doch Herr Welt gestiegt durch meine Lehre.
Doch jene Welt so unbekannt und schändlich
Verachtet von Vielen vor Zeiten
Der Schönheit noch und an den Leben kraftlich.
Wer wird ob deiner Tugend sich bestreiten,
Und so geschieht mit Recht: denn niemand kriegt
Die edlen Folge neben Eitelkeiten.
Obwohl kennen sie auch einen alten Sieg
Die geistig weiblich übermütigen Worte:
Wenn niemand denen Hütte die Schuld?
Der Schicksal hat die schöne Ehe erkoren.
Wenn sie und andern Pest auch die gelinde,
Doch Ruh den Schandel mit der Kunst zu Herz.
Der sich am eigenen Schmerz die Freuden
Versöhnt, doch dann er sie sich Herz
Der Leiden, der einen spricht am Herzen Blut,

In dem der heilige Sonnen nicht rauben
Den Blumen, die verblühen an der Stätte,
Als neue schuh nicht schändlichen Gebäu:
Wenn ich selbst mein zum Verlangen hätte,
Entgegnet ich dem Hand, Gewalte die nicht
Noch in der menschlichen Notwen Kette.
Viel wahren mir im Geist und hoch verehrt
Die Lehrerin hohen sittlichen Pflege
Von euch dort über als der mich belehrt
Wandern, wie man ewigen Rahm erlange:
Denn meinen Herren Heiland zu erheben
Bin ich, so lang ich atme, kein Genüge.
Und was ihr mir erzählt von meinem Leben,
Schmeckt ich auf stille sanft andern mitbedenken
Der Herren, bis ich mich zu ihr begeben.
Damit indem wir euch nicht verhalten,
Wollen nur mein Gewissen nicht plagen,
Will ich mich jedem Schicksal heilig halten.
Nicht nur in meinem Ohr was ihr gesagt,
Denn durch den Rat der Schicksal noch Begehren,
Viel meinen Lauf der Dame wird ihn belagert.

Du thät mein Herz die Blicke auch nie lehren,
Darauf gewandt es meines Herzens Wunsch,
Begann zu aller Weisheit Anfang hören,
Indem nicht minder Lehrer auf dem Hügel
Mit Ernst Bemühn ich dir zu nennen
Bekannte mir der Schule und der Burg.
Und so: Gut ist es einzig zu kennen,
Doch köstlich sollst nicht zu allerhaben,
Soviel es sagen wird die Zeit nicht können.
Am Geistlichen bestehen zum Schauen
Gar hochgehebt die grossen Rat empfingen,
Die alle gleiches Feldes theilhaftig waren.
Drat kommt mit ihnen Princian gegangen,
Fromm von Ferneren auch dein Auge wachte,
Hinter da nach solchem Geist gehegt Verlangen,
Auch jenen schaun, den einst der Knecht der Knechte
Vom Arm hier zum Hochgichtsaus gehen,
Allwo der Tod die ewgen Nornen schwächte.
Mehr sagt' ich auch, doch Gehn und Reden
Darf länger nicht mehr währen, weil inmitten
Der wandgen Wände neue Dinge werden.

Um Heute, den ich Liebe nenn, kommt geschritten,
Nur den Thoronen hoo mich noch verbinden,
Die mich verzweigt; mehr will ich nicht bitten.
Er wandte darauf sich ab und schien von denen
Wettkämpfen bei Venus, wo man einmal
Davonein um goldnes Tuch und schien von jenen
Nicht der verliert, sein sondern der gewinnt.

Zwölfter Gesang.

Schon war ich dort, wo man vernahm das Tönen
Der Wasser, die zum andern Kreis sich schwingen,
Dem Ersten ähnlich, wenn die Eimer schäumen:
Als drei der Schatten uns entgegendrangen
Von einer Schaar sich trennend, die da wallte
In Begleitschaar der harten Peinigungen.
Sie rufen und an jeden Mund erschallte:
Bleib stehn, der nach der Kleidung zu ermessen,
Du bist aus unserm bösen Aufenthalte.
Weh welche Wunden von dem Feur gefressen
Sah ich an ihren Leibern alt und neue;
Noch fühl ich Schmerz, erinn'r ich mich nur dessen

Mein Lehrer aber merkt' auf ihr Geschreie,
Sah mich an hin und sprach: Du magst vernehmen,
Denn hier gebühret, dass man gefällig sei.
Ja, sagen würd ich, wäre nicht das Sprühen
Der Feuergluth, die eigen diesen Landen,
Die niemals besser dieser Eile Mühen.
Doch jene wiederholten, als wir standen,
Den alten Vers, worauf, als sie uns nahe,
Sich alle drei zu einem Ring verbanden.
Wie ich gesalbt und nackt die Kämpfer sahe,
Dass sie den Griff und Vortheil erst erwägen,
Eh noch ein Ausfall oder Stoss geschahe:
So kehrten sie uns das Gesicht entgegen;
Im Kreis umlaufend, dass der Hals den Spuren
Der Füsse sich zuwider musste regen.
Und wenn die Gräuel dieser sand'gen Fluren
So uns als unserm Flehn Verachtung bringen,
Rief einer, und die Schmach, die wir erfuhren,
Wol würden unsre Namen dich bezwingen
Zu sagen, wer du bist, der wohl berathen
Mit jedem Fuss die Hölle kann durchdringen.

Der hier, in dessen Spur du mich siehst waten,
Wie nackt und wie geschunden er muſs kommen,
War höhern Ranges als du magst errathen.
Das ist der Guidoguerra, jener frommen
Guidrada Enkel, der mit Geist und Schwerdte
In seinem Leben Grosses unternommen.
Und hinter mir durchstrebt die sandge Fährte
Tegghiajo Aldobrandi Rath zu schlagen
War er der Meister, dem man leider wehrte.
Ich, der ans Kreuz mit ihnen ward geschlagen,
Bin Jacob Rusticucci und vor allen
Darf ich ob meinem harten Weibe klagen
War ich gesichert vor den Feuerballen.
Den Sprung hinab hätt' ich nicht unterlassen
Und nicht gebüsst des Lehrers Wohlgefallen.
Zu sieden, braten in den Feuermassen
Diess schreckte doch zurück mein wackres Herze,
Das so voll Sehnsucht war sie zu umfassen.
Drauf sprach ich: der Verhöhnung nicht, dem Schmerze
War alsobald mein Herz und Sinn ergeben,
Den ich in späten Jahren erst verschmerze,

Als solche Nachricht mir mein Herr gegeben,
Durch die ich hatte soviel Licht erhalten,
Dass solche wie ihr seid sich herbegäben.
Ich bin aus eurem Land' und mir erschallten
Die hehren Namen all und die Berichte
Von eurem Thun hab' ich mit Lust behalten.
Die Galle lassend auch' ich süsse Früchte,
So sagt' es mein wahrhaftiger Begleiter,
Das' ziemt's, dass ich den Mittelpunct durchtichte.
Wohan, soll lange noch dein Geist der Leiter
Des Leibes sein, dies Wort thä ihm belieben,
Dein Ruhm dich überleben stets erneuter
Sprich, edle Sitt und Muth ob sie verblieben
In unsrer Stadt, wo sie zu wohnen pflagen,
Ob sie schon gänzlich sind daraus vertrieben.
Wilhelm Borsiere, der seit wenig Tagen
Hier ächzt und dorten geht mit den Genossen
Bekümmert uns genug mit seinen Klagen.
Das neue Volk, der Reichthum schnell entsprossen
Hat dich so stolz gemacht, toll und verkehret
Florenz, das schon drob deine Thränen flossen;

So rief ich aus den Blick emporgekehret,
Die dreie, so für Antwort diess genommen,
Sahn so sich an, wie wenn man Wahrheit höret.
Wenn dir's auch künftig wird so wohl bekommen,
War Aller Antwort, andern zu genügen,
Preiswürdger, dem so freie Reden frommen!
Drum wenn du dieser Thäler Tief' entstiegen
Und dir die schönen Stern' entgegendringen,
Wenn du – ich war dort – sprichst dann mit Vergnügen,
Gedenk auch Kunde dort von uns zu bringen.
Drauf brachen sie den Kreis, um fortzurennen,
Und ihre Schenkel flohen wie mit Schwingen.
Kein Amen würde man so eilig können
Aussprechen als uns jene nun entschwunden.
Drum schien's dem Meister sich von hier zu trennen.
Wir hatten uns ein wenig fortgewunden,
Als wir so nahe schon der Fluthen Klange,
Dass wir einander nur mit Müh verstunden.
Sowie der Fluss, der erst im eignen Gange
Gen Osten steiget von des Veso Höhe
Hinab der Apenninen linkem Hange,

Und unten Aquacheta heisset, ehe
Er in das niedre Bett hinabgefallen
Und dieses Namens frei in Forli's Nähe;
Ob Benedetto hört man dann ihn schallen
Und jähen Sturzes von der Klippe schiessen;
Wol Tausenden muss das Getöse hallen:
So fanden wir sich brausend niedergiessen
Den farb'gen Strom von Felsens rauhen Wangen,
Solch Lärmen müsste bald das Ohr verdriessen.
Ich war von einem Seile noch umfangen;
Den fleck'gen Panther, den ich nicht gefunden,
Den hofft' ich dazumal damit zu fangen.
Als ich mir diess ganz hatte losgebunden,
Nach dem Befehl aus meines Führers Munde,
So reicht' ich es ihm dar in Eins gewunden.
Er aber wandte sich zum rechten Grunde,
Und ohn ganz nah zum Rand sich zu begeben,
Warf er es nieder in die tiefen Schlunde.
Jetzt muss sich etwas Neues doch erheben,
So sprach ich in mir, bei dem Unterwinden
Dem seine Blicke solchen Nachdruck geben.

O nie darf man der Vorsicht sich entbinden
Bei denen, die nicht bloss die That gewahren,
Nein, auch das Herz mit dem Verstand ergründen!
Er sprach: Bald wird nun aus der Tiefe fahren,
Was ich erwart; und was dein Geist erwäget,
Bald wird es deinem Blick sich offenbaren.
Die Wahrheit, die der Lüge Antlitz träget,
Muss nicht doch von der Menschen Lippe tönen,
Weil schuldlos er Beschämung sich erreget.
Jedoch hier schweig ich nicht und bei den Tönen.
O Leser, dieses Lieds, kann ich's betheuern,
Wenn es sich nicht entfremdet allem Schönen:
Ich sah in dichtem Dunst und Nebelschleiern
Ein Wunderthier, dess Anblick wol befähret
Den Wackersten, nach oben schwimmend steuern;
Wie einer, der in's Meer hinunterfähret,
Den Anker abzulösen sich bemühet
Von Riff und Sandbank, wenn er wiederkehret,
Die Arm' ausspannt, die Füsse an sich ziehet.

Siebzehnter Gesang.

Das Unthier schau mit scharfem Schweif bewehret,
Das Berge, Mauern, Waffen mag durchbrechen,
Schau die Verpestung, die das All verseh're!
So hub mein Führer an mit mir zu sprechen,
Und winkt' ihm, dass es nahete dem Rande
Dicht hin zu den beschrittnen Marmorflächen.
Und dieses Scheusal von Betrug und Schande
Kam an und Kopf und Brust heranbeweget
Zog es den Schweif jedennoch nicht zum Strande.
Gar edel ist das Antlitz was es träget,
Die Haut von aussen sanft und ohne Grauen
Das Uebrige, so wie's bei Schlangen pfleget,

Behaart bis an die Achseln beide Klauen.
Auf Brust und Rücken und den beiden Seiten
Kann man gemalte Kreis' und Knoten schauen.
Die Türken selbst und Tartarn nicht bereiten
So bunt die Grund- und Auffarb' an Gewändern,
Noch konnte solch Gewirk Arachne breiten.
So wie man oft die Bark' an Ufers Rändern
Halb auf dem Trocknen halb im Wasser siehet
Und wie dort in des gier'gen Deutschen Ländern
Der Biber sich in Krieg und Listen mühet:
So stand es da das scheusslichste der Wesen
Am stein'gen Bunde, das die Wüst' umziehet.
Im Leeren schwang es seinen Schwanz als Besen,
Die gift'ge Gabel in die Höh gezogen,
Die ihm nach Scorpionen Art erlesen.
Der Führer sprach: Jetzt werde wohlerwogen
Fast im Spiralzug unser Weg genommen
Bis wo das Ungethüm herangebogen.
Worauf wir rechts gewandt hinunterklommen
Und machten auf dem Bord der Schritte zehen
Um dem entglühtem Sande zu entkommen.

Und als wir angelangt in seine Nähen,
Da komm' ich unfern von den schroffen Orten
Ein Häuflein in dem Sande sitzen sehen.
Da sprach mein Hort zu mir mit solchen Worten:
Auf dass du dieses Kreises ganze Lage
Erfahren magst, so geh und schaue dorten.
Sei sparsam in Erkundigung und Frage,
Ich aber rede mit dem Thier indessen,
Dass es auf starken Schultern uns enttrage.
So musst' ich mich allein zu gehn vermessen
Das äusserste Gestad im siebten Schlunde,
Wo diess elende Häuflein war gesessen.
Von ihrem Leide gab ihr Auge Kunde
Und ihrer Hände emsig zuckend Schlagen
Zum Schutze vor dem Dunst und heissem Grunde.
Nicht anders thut der Hund in Sommertagen,
Jetzt mit dem Fuss, jetzt mit der Schnauze wehrend,
Wenn Fliegen ihn und Flöh und Bremsen plagen.
Ins Antlitz manchem meine Blicke kehrend,
Auf den das Schmerzensfeuer kam gefallen,
Erkannt' ich keinen, nur mich dess belehrend:

Ein Säckel hing vom Hals herunter allen,
Der eigne Farbe hatt' und eignes Zeichen,
Drau, schien es, hatt' ihr Auge Wohlgefallen,
Worauf, als spähend ich sie konnt' erreichen,
Ein blaues ich auf gelber Tasch erblickte,
Gesicht und Ansehn einem Leun zu gleichen;
Und als ich meine Augen weiter schickte,
Mit Butterfarb' auf einer zweiten rothen
Mir eine weisse Gans entgegennickte.
Und einer, dessen Sack mir dargeboten
Ein blaues trächt'ges Schwein auf weissem Felle,
Sprach: Fort mit dir, was machst du bei den Todten?
Und da dich noch erfreut des Lebens Helle,
Muss ich vom Nachbar dir die Kund' ertheilen,
Dass er bei mir links findet seine Stelle.
Mit diesen Florentinern muss hier weilen
Ich Paduaner, den ihr Schrei oft schrecket:
O wollte doch der hohe Ritter eilen,
Dess Sack mit dreien Schnäbeln ist gefleckt! —
Dann züngelt' er aus dem verzerrten Munde
Gleichwie ein Ochs, der sich die Nase leckt.

Auf dass mein längres Weilen nicht verwunde
Ihn, der um kurzes Weilen mich gebeten,
Entfernt' ich mich von dem gequälten Bunde.
Da fand ich meinen Führer schon getreten
Auf jenes ungezähmten Thieres Rücken.
Und er begann: Anitzt ist Muth vonnöthen:
Nun geht's hinunter auf sothanen Brücken:
Besteig ihn vorn, da ich das Mittel halte,
Damit es nicht den Schwanz kann auf dich zücken.
Wie wem schon nah der Fieberschauer wallte,
So dass den Nägeln weichet das Geblüte,
Und er schon zittert, denkt er nur ans Kalte;
So drang's bei diesem Wort mir zu Gemüthe.
Jedoch von Scham vor seinem Dräun durchdrungen,
Die Dienern Muth macht bei des Herren Güte,
Wagt' ich's und auf die Schultern jetzt geschwungen;
Umschlinge mich nur schnell — das wollt' ich sagen,
Doch starb die Stimme mir von Schreck bezwungen.
Doch er, der mich schon sonst emporgetragen,
Hielt seine Arme, als sie mich erfassten,
Als ich hinauf war, fest um mich geschlagen,

Univ. Bibl.

Und sprach: Wohauf, Gerion, ohne Raten
In weitem Radschlag sinke sanft darnieder,
Bedenke die empfangnen neuen Lasten.
Worauf er, wie ein Schifflein hin und wieder
Sich reget, seinen Lauf von dannen wandte,
Und als nun Spielraum hatte sein Gefieder
Dort wo die Brust war, seinen Schweif entsandte
Und ihn gestrecket wie ein Aal zum Steuer
Die Lüfte mit den Klauen an sich bannte.
Nicht weniger, vermein' ich, war's gebeuer
Dem Phaeton, als ihm entfuhr der Zügel,
Dass, sichtbar noch, der Himmel kam in Feuer,
Dem Icar, als er aufgelöst die Siegel
Des Wachses triefen fühlte von den Hüften
Und Dädal rief: Falsch steuern deine Flügel,
Als mir, da ich umgeben war von Lüften
All überall und alles Schaum benommen
Als einzig jenes Thiers, auf dem wir schifften.
Fort geht es langsam, langsam hingeschwommen
Kreist, steigt hinab doch ohne dass ich's spürte,
Wo mir nicht Luft ins Antlitz wäre kommen.

Doch nun von rechtsher unter uns berührte
Das Ohr mir eines Stromes tosend Schallen,
Drob ich das Haupt gesenkt hinunterstierte.
Da ängstet' ich mich stärker vor dem Fallen,
Denn Feuersgluth erblickt' ich, Klagen klangen
Und zitternd thät ich mich zusammenballen.
Das Senken, Kreisen, das mir vor entgangen,
Bemerkt' ich itzt durch jene Missgeschicke,
Die näher mir von hier und dorten drangen.
Sowie der Falk', entschlüpfte seinem Blicke
Der Vogel oder Lock nach langem Jagen
Der Falconier macht sagen: ach zurücke!
Sich müde senkt, mit Eil dahergetragen
In hundert Kölern, zürnender Geberde,
Fern von dem Herrn sich setzt voll Missbehagen:
So setzte nun Gerion uns zur Erde
Zum Fuss der schroffen Höh hinabgeflogen,
Und sich entladen unserer Beschwerde
Schwand er dahin schnell wie der Pfeil vom Bogen.

Achtzehnter Gesang.

Hier ist ein Ort, der Malebolge heisset,
Hier ist ein Ort, der Malebolge heisset;
Durchaus von Stein und eisenfarb zu schauen,
Sowie der Kreis, der ihn ringsher umschliesset.
Grad in der Mitte dieser bösen Auen
Höhlt sich ein Born von tiefem breitem Schlunde,
Davon ich will an seinem Ort vertrauen.
Der Kranz, der bleibt, ist also eine Runde
Vom Born bis zu des Ufers Felsenblöcken,
Und bildet zehen Thäler in dem Grunde.
Gleichwie, allwo die Mauern zu bedecken,
Vielfache Gräben gürten die Gestelle,
Der Theil zu schaun, soweit sie sich erstrecken

Solch Bildnis machten jen' an dieser Stelle;
Und wie an solcher Burg sich Brücken finden
Bis zu dem Strand hinaus von ihrer Schwelle:
So reichen Steine von den innern Gründen,
Davon die Dämm' und Gräben sind durchschnitten,
Bis sie am Born sich enden und verbinden.
Sobald Gerion mit uns hergeschritten,
Setzt' er uns ab; worauf zur linken Seite
Der Dichter ging; ich folgte seinen Tritten.
Zur Rechten sah ich neuen Jammers Beute
Und neue Pein und neue Qualerfinder
Davon erfüllt des ersten Schlundes Weite.
Im tiefen Grunde lagen nackt die Sünder.
Ein Theil kam von der Mitt' uns hier entgegen,
Ein andrer dort mit uns, jedoch geschwinder.
Sowie die Römer des Gedränges wegen
Das Volk beim Jubiläum ob der Brücken,
Wo uns getheilt ist, hinüberführen pflegen,
Dass von der einen Seite alle blicken
Auf das Castell und wallen nach Sanct Peter,
Vom andern Rand dem Berg entgegenrücken

So hier und dort in dunkler Felsen Aether
Geheimte Frucht grosse Geister schwangen,
Zurückzuschlagen jeden Uebelthäter.
Weh, wie zur Erde sie die Schenkel zwangen
Beim ersten Schlage schon! Da hatte keiner,
Bis ihm die zweiten, bis die dritten Morgen.
Indem ich ging, stiess meinen Blicken einer
Entgegenkommend auf, da sprach ich schleunig:
Den sah ich schon und birg Erinnerung meiner.
Nun zu ersehen, starrt' ich auf ihn alleinig;
Den zu ersehen, starrt' ich auf ihn alleinig;
Und mit mir blieb der ganze Felsen stehen,
Und war mit mir, dem ich zweckging, einig.
Der Sündige, im Wahn mir zu entgehen,
Barg seinen Blick weg, doch nicht mocht's ihm taugen,
Denn ich begann: Magst du vor Erde stehen,
Wenn du nicht beschämt tilgst meine Augen,
Für Verstockte halt ich dich, doch sage,
Was brachte dich in diese schnöden Laugen?
Und er zu mir: Wie mir's auch mochte schlage,
So zwangen doch mich deine hellen Töne,
Die mich gedenken lassen alter Tage.

Der war ich, auf dem Antrieb einst die edlen
Chiemin dem Marchesen sich gewähret,
Wie auch der schnöde Ruf verschieden lüge
Und ich bin's nicht allein, der hier verkehret
Von den Bologneen, voll ist's deren drinnen,
Denn man so viele Zeugen jetzt nicht lehret
Sipa, dem Rhein und der Savern mitinnen.
Zum Zeugnis meiner Kunde, dass sie richtig,
Magst du dich [illegible] Hahnrecht nur entsinnen.
Als er so sprach, hieb ihn ein Teufel tüchtig
[illegible]
Mit einer schweren Faust und sagte: Weiter,
Du Kuppler, hier sind alle Weiber wichtig.
Ich eilte rasch zu dem Begleiter,
Und wenige Schritte war's, dahin zu kommen,
Wo von dem Strand hervorging eine Schleife.
Die wandt mit Behendigkeit erklommen,
Dann wandten wir uns rechts auf ihre Höhe,
Um diesen ew'gen Kreisen zu entkommen.
Als wir von waren, wo sich tief die Höhe
Kann zu gewähren den gepeinigten Wesen,
Da sprach mein Hirt: Sei achtsam, dass dich nahe

Das Angesicht nach jener andern Seiten,
Davon du noch nicht ahnest die Gesichte,
Weil gleicher Richtung sie mit uns gewesen.
Die alte Brücke hinab kam das Gelichter
Der jenseits hier uns zugewandten Geister
Und mit dem Peitschen hinterdrein die Richter.
Da hob von selber an der gute Meister:
Sieh dort den grossen, die vollkommen und Erlösung
Der Thränen Tröstung nicht einmal gewann er.
Wie königlich ist noch des Hauptes Senkung!
Wie königlich ist noch des Hauptes Senkung!
Jason ists, des Argonauten Treiber,
Colchis weiche den Fell durch seine Lenkung.
Der Insel Lemnos kam die hehre Kühne,
Als alle Männer waren dort ermordet
Durch die verborgnen andersinnigen Weiber.
Wie hat er hier gelockt und gelächelt
Hypsipylen trughaftenden Umfangs
Die reiche alten trügerisch gewechselt.
Da hat, sie blieb allein entsetzt und schwanger;
Auf solche Schuld ist solche Qual verfügt,
Und auch Medea rächt die hier auch bangen.

Wie sie vereint es vor sich prägt:
Vom ewigen Tod und was es in sich kann,
bei deiner Wiedergeburt also gefügt.
Wie waren schon auf diesem engen Pfade
Statt wo er weiß den weiten Bogen durchlaufen
Und sich zum weiten Bogen rist der Rand.
Hier sehn wir Leid im andern Abgrund schmerzen,
Ein winselnd Schreien verklingen und ein Toben
Und mit den Händen selber sich erwürgen.
Wie schimmel waren die Gestalt umwoben
Wie schimmel waren die [illegible] umwoben
Von Abgrundlinien, die hier wachen Sinnes
Und einen Kampf mit Lug und Nix' schoben;
Der Grund so finster, daß man eingeeilt wenn
Nichts es sähe, wenigstens nun schalten
Die Feinen Lichter schwirrte hinaus wollen.
Dahin gelangt schaut' ich durch nun Graben
Und sah, wie Volk hier im Strome klebt,
Denn, wie der Schein war, die Ufer geben.
Da sah ich, während ich mich unten gräb,
Dem einen so den Hals mit Koth beschmieren,
Daß man nicht wußt' ob Ja' es oder Nein.

Wer Worte, die der Lande viel bedürfen,
Dem Volk gesagt, wo wir den Feind gepackt,
Wenn, bringt mir, selbst die weite schildern.
Schildern die Taten gegen aus dem Leben,
Viel Berichte Stadt um Schweine war besiegt,
Und lange Zeit die Erde ein Ruhestücken.
Statt aber in den schönen Wohnland liegt
Ein der Bronze, welche Vaterland schützen,
Und ob Tyrol sich an die Alpen lagen.
Germanen mitten' und Gewehr schwang
Von tausend Gestalten weil ob der Pyrenäen
Der Wagen, der in den nicht weiten Bronze
Es ist wie Gott darüber macht verbieten Armen,
Es dienten den Nachbarn an den Bäumen
Den Degen sprechen; wenn sie da verbrannt.
Zerstören liegt, wie schön und auch Gestalten,
Es wo sich Burgen und Bronze schützen,
Und sich den Ehre einge weiter weiten.
Hier muss der Wagen ob den Pfahl laden,
Wer in Bronze's Schoss nicht Worten kann,
Und Rahe sich werden durch die grünen Weiden.

So hör' ich dich, dem kommt die je zu Ohren
Von meinem Ursprung andre Belehrung,
Der Sache Wahrheit nicht die mi verloren;
Mein Wort hat so viel Glauben und Verehrung
Bei mir, mein Meister, sprach ich, und ich achte
Wie volle Kraft all' andere Erklärung.
Doch sprich, welch eine Schuld dort so uns brachte,
Wenn einer wirk ist, dem man sein erfüllet,
Weil ich allein nach solcher Kunde schmachte.
Da sprach er: Der, dem dort der Berliner Schrei
Die Weng' hinunter auf den braunen Rücken —
Als Gleichenland von Wimmen war gefreit,
Dem hat in Wingen keine so erblicken —
Als Cäsaren hat als Augur er verblendet
Die Zeit bestimmt zur Absicht sich zu schicken.
Er kam Europiden, und so verblendet
Mein nächtiger Genius ihn und weil dicht' ich,
Dem sie's bekannt, da du ihn ganz ergründet.
Der ander dort, der so an Bildern schmächtig,
Der Richard der Schotte, der vollkommene
Den Spiche war der Regierkunst mächtig

Indessen sich, Cäsar Domitii Lucanus,
Die sich auf Liebe und den Musen verstanden,
Doch nichts kann jetzt die spitze Feder kennen.
Sich Weiber, die den Spindel sich entfanden,
Dem Garn, der Nadel, als Webergeräthen
Mit Fleiß und Künstern Kunst erfanden.
Doch sieh, schon Cäsar mit dem Hauch gewinnen
Der Hieroglyphen Sinn' und abwärts gehen
Zum Meere bei Sevilla; dann von hinnen?
Der Mond war grauen Nacht schon voll zu sehen;
Denn es wollt eingedenk, dem selbst inmitten
Der Dichtkunst die Lust einmal Leid geschehen,
So sprach er, während wir stets weiter schritten.

Ein und zwanzigster Gesang.

Also von Brück auf Brück' im Zwiegespräch gehend,
Die so vertrauten mein schwaches Lied nicht trachtet,
Fortschritten wir; dann auf dem Gipfel stehend,
Verharrten wir, bis wir genau betrachtet
Den andern Schlund und all die eitlen Klagen;
Und ich erblickt' ihn wundersam umnachtet.
Wie es Venedig in den Wintertagen
Kocht auf der Werft des Peches alte Quelle,
Die lecksgewordnen Schiffe zu beschlagen,
Zur Fahrt untüchtigen, weil zu der Stelle,
Der ein neu Fahrzeug baut und der verkleidet,
Der wen bedähnen hat schon manche Welle,
Der sich am Steuer, der am Kiel beeilet,
Der Ruder macht, der Tau dreht zusammen,
Und der die Marsen, der die Segel heilet.

Also durch Gottes Kraft und nicht durch Flammen
Ein voller See von Pech darunter brennt,
Darein die Ufer allerärte überschwammen.
Den schaut' ich wol, doch nichts darin ich schaute,
Denn dass er dicken Wasserm aufwärts schickte,
Der aufschwoll und verdichtet niederthaute.
Ich war bemüht, dass ich hinunter blickte,
Als rief: Hab' Acht, hab' Acht — schnell eilen hierte
Den Hirt, der mich, von wo ich stund, entrückte.
Da wandt' ich mich, wie der dem's lange währte,
Der zu erschaun, wovor er sollte fliehten,
Und dem die Angst jedwede Kraft zerstörte,
Dass Lieger hinzusehn er weilt mit nichten,
Und hinter uns sah ich der Teufel einen
Den Lauf daher mit Fels hinüber richten.
Wie wollte mir mein Antlitz gräulich scheinen!
In seinem Thun wie dünkt' er mir voll Grimmen,
Mit offner Schwing' und flüchtig auf den Beinen!
Auf seiner Schulter hoch und spitz zu schwimmen,
Hing ein Verdammter ihm mit beiden Hüften,
Und um der Füsse Nerv schlang er die Klammen.

Wollt, Brüder, rief er, ihr von unsern Schlüften
Aus heilger Zita einen Rathsherrn sehen,
Hinab mit ihm, dass ich in jenen Triften
Auf neue geh, die wohl damit versehen!
Sie all' bis auf Benturo sind bestochen,
Dass sie um Gold das Ja in Nein verdrehen.
Er warf ihn hin und lief dann auf den Jochen,
Zurück; nicht Hunde, die die Kette liessen,
Sind auf den Dieb so schnell je losgebrochen.
Er taucht' hinab zugleich mit Kopf und Füssen,
Und unten schrien darauf die Pechenbruten:
Hier ist kein heil'ges Antlitz zu begrüssen!
Hier schwimmt man anders als in Serchio's Fluthen,
Drum, hast du nach den Gabeln kein Verlangen,
So tauch nicht auf aus dieses Peches Gluthen.
Drauf packten sie ihm wol mit hundert Zangen,
Schrien: Heimlich musst du hier zum Tanz dich stellen,
Verborgen, wenn du kannst, den Raub zu fangen:
Nicht anders als die Köche die Gesellen
Das Fleisch mit Gabeln lassen niederdrücken
Tief in den Kessel, will er aufwärts schwellen.

Auf dass dich jene nicht allhier erblicken,
Begann alsbald der treugesinnte Weise,
Magst du dich hinter Felsen niederbücken;
Ob keiner Kränkung, die man mir erweise,
Entsetze dich; ich kenn' ihr ganz Verhalten.
Schon sonst war ich in diesem zänk'schen Kreise.
Jenseits der Brücke sah ich ihn nun walten
Zum sechsten Ufer und bei dem Geklimme
Thats Noth getroste Stirne zu behalten.
Mit welchem Zorn und ungestümen Grimme
Dem Bettler Hunde nachzutrachten pflegen,
Der, wo er stille steht, erhebt die Stimme:
So stürmten die von unten ihm entgegen,
Die Haken alle wider ihn zu zücken;
Er aber sagte: Keiner sei verwegen!
Eh ihr die Gabeln schwingt auf meinen Rücken,
Tret' einer vor, um mir sein Ohr zu leihen,
Alsdann beschliesset, ob ihr mich wollt zwicken.
Geh, Malacoda, hört' ich alle schreien;
Drum ging der Fin', indess die andern blieben,
Und kam zu ihm und sprach: Was nahst von neuen?

Glaubst Malacoda wol, mir würd's belieben,
So sprach mein Hort, zu wandeln diess Gestade,
Wiewohl ich sicher bin vor euren Hieben
Ohn Gottes Willen und ohn seine Gnade.
So lass mich gehn, denn nach des Himmels Sprüchen
Zeig' ich hier jemand diese rauhen Pfade.
Da war die Hoffart so von ihm gewichen,
Dass er die Gabel liess zu Füssen gleiten;
Und er rief aus: Verschonet ihm mit Stichen!
Da sprach mein Führer: Der du in den Scheiten
Gedecket stehst der steilen Felsenstege,
Jetzt kannst du ungefährdet zu mir schreiten.
Da kam ich vor und ging zu ihm nicht träge.
Doch als hervor die Teufel alle drangen,
Furcht' ich, sie achteten nicht der Verträge.
Und also sah ich einst die Knecht' erbangen,
Die nach Vertrag erledigten die Veste,
Da sie sich sah'n von Feinden rings umfangen.
Drob ich mich mit dem ganzen Leibe presste
An meinen Hort und meine Augen sahen
Stier auf ihr Thun, und das was nicht das Beste.

Sie reckten ihre Spies' und: Soll ich nahen?
Sprach der, und der: Ihm stechen ins Genicke?
Und andre sprachen: Ja, nur angefahen!
Als diess gewahrten jenes Teufels Blicke,
Der erst in Zwiesprach war mit dem Geleiter,
Rief er: o Scarmiglion: Zurück, zurücke!
Sodann sprach er zu uns: Nicht kann man weiter
Auf diesem Felsen fortgehn, denn es lieget
Der sechste Bogen unten ganz in Scheiter;
Und wen von euch noch Weitergehn vergnüget,
Der nehme seinen Weg durch diese Schlunde,
Wo noch ein andrer Fels zur Bahn sich füget.
Denn gestern um die fünft nach dieser Stunde
Sind vor zwölf hundert sechs und sechzig Jahren
Zerrissen hier des Felsenufers Runde.
Nach dort entsend' ich jetzo meine Schaaren,
Ob etwa wer sich lüftet zu erspähen;
Mit ihnen geht; ihr habt nichts zu befahren.
Du Alichin und Calcabrin magst gehen,
Hub er zu sagen an und du, Cagnazzo
Und Barbariccia sei das Haupt der zehen.

Komm, Libicocco auch und Draghinazzo
Ciriatto mit den Hauern, Graffiacane,
Und Farfarell und Rubicant, die Fratze:
Umspäht den ganzen Rand der heissen Sahne,
Doch die lasst fahrlos gehn zu jener Höhe,
Die ganz der Pfad hinüber ihnen bahne.
Weh, rief ich, Herr, was ist es, das ich sehe,
O gingen wir doch frei von dem Geleite,
Wenn du's vermagst, da ich darum nicht flehe,
Dass deine Klugheit dich auch heut begleite,
Siehst du nicht, wie sie fletschen ihre Zähne
Und was das Drohen ihrer Brau'n bedeute.
Und er zu mir: Mit nichten Schlimmes wähne!
Lass fletschen sie, wie's ihnen will bedünken,
Denn was sie thun, geschiehet nur um jene.
Sie aber wandten sich sofort zur Linken;
Doch dass es jeder kund dem Führer thäte,
Grinst' er ihm zu und liess die Zähne blinken;
Und der nahm seinen Steiss anstatt Trompete.

Zwei und zwanzigster Gesang.

Schon sah ich Reuter aus dem Lager rücken,
Die Mustrung thun und in die Feinde brechen,
Und wiederum sich schnell zum Rückzug schicken;
Auch sah ich Streifparthein durch eure Flächen,
O Aretiner, und Geschwader dringen,
Sah auch Turnire schon und Lanzenstechen,
Mit der Trompeten und der Glocken Klingen,
Mit Trommeln und mit Zeichen der Basteien,
Und mit einheimischen und fremden Dingen;
Jedoch nach so seltsamlicher Schalmeien
Sah ich nie Schiff' auf Landsignal' und Sterne,
Noch Fusstrabanten ziehn noch Reutereien.

Mit diesen zehen gingen wir daferne.
Welch ein Geleit! Jedoch man trifft die Frommen
Im Tempel, Schlemmende in der Taberne.
Das Pech hatt' ich zum Augenmerk genommen,
Zu sehen was es gäb' in diesen Teichen,
Sowie die Wesen, die darin entglommen,
Wie die Delphine thun, wenn sie ein Zeichen
Den Schiffern geben mit des Rückens Bogen,
Die dann sofort mit ihrem Schiff entweichen.
So tauchte mancher Sünder aus den Wogen
Mit seinem Rücken, um sich zu erlaben,
Und barg ihn schneller, als ein Blitz verflogen.
Und wie am Rand von einem Wassergraben
Die Frösch' hervorthun ihres Maules Spitze,
Doch Füss' und alles sonst verborgen haben:
Also die Sünder längs der ganzen Pfütze;
Doch als sich Barbariccia hingekehret,
Verschwand ein jeder in die nasse Hitze.
Da sah ich einen, dass mich's noch empöret,
Verweilen, wie auch wol ein Frosch verziehet,
Indess der andre Haufe niederfähret.

Wie Graffian, der nächste, das ersiehet,
Hackt' er ihn auf an den bepechten Haaren,
Und zog ihn, wie man eine Otter ziehet.
Ich hatte Aller Namen schon erfahren,
Aufmerkend wenn der Ein' den andern nannte,
Und als man sie erwählte aus den Schaaren.
Frisch mit den Krallen auf ihn, Rubicante,
Dem musst du augenblicks den Rücken schinden.
So rief jedweder Höllenabgesandte.
Und ich: mein Meister, kannst du mir nicht künden,
Wer ist es, den die Klaun der Henkersbande,
Anitzt zu seinem Unheil müssen finden.
Da trat mein Führer näher zu dem Rande,
Und fragt' ihn, wer er sei. Drauf der Bepechte:
Ich bin geboren im Navarrerlande,
Die Mutter gab mich einem Herrn zum Knechte,
Die, mich gezeugt mit einem Arggemuthen,
Der sich samt seinem Gut verdarb, der Schlechte.
Dann ward ich Freund König Tebalds des Guten,
Dort hab ich mich der Trügerei befleisset,
Wovon ich Rechnung geb' in diesen Gluthen.

Und Ciriatto, dessen Maul entsprousset
Wie einem Schwein ein Zahn auf jeder Seite,
Der liess ihn fühlen, wie ein Hauer reisset.
Die Maus war jetzo böser Katzen Beute,
Denn ihn umarmte Barbariccia dichte,
Und sprach: Bleibt da, dieweil ich ihn hier meute.
Und zu Virgil gewandt mit dem Gesichte:
Frag ihn, soll er dir weitre Nachricht geben,
Bevor die andern und ich ihn vernichte.
Der Führer drauf: So sprich, wer in den Gräben,
Noch sonst ist? Gibts Lateiner in den grauen
Pechfluthen auch. Und er: Vorher so eben
Liess sich ein solcher nahe bei mir schauen,
O hätt' ich mich mit jenem doch gesenket,
So bebt' ich nicht vor Haken noch vor Klauen.
Und Libicocco schwang die Hack: Er kränket
Zu lang uns! Sprach's, indem er auf ihn rannte,
Und hatt' ihm gleich das Handgelenk verrenket.
Und Draghinazzo gleicherweis' entbrannte,
Die Beine ihm zu haun, darob ihr Hüter
Sich ringsherum mit bösem Blicke wandte.

Als nun ein wenig ruheten die Wüther,
Und jener noch beschaute seine Wunde,
Da fragt' ihn ohne Säumen mein Gebieter:
Wer war's, von dem du dich zur bösen Stunde,
Sowie du sagst, dem Rand zu nahn, geschieden?
Bruder Gomita ist's, war seine Kunde,
Der von Gallura, der nie Trug gemieden;
Er hatte seines Herren Feind' in Handen,
Doch alle die stellt' er gar sehr zufrieden,
Nahm Geld, entliess gutwillig sie der Banden,
So wie er sagt, und ist in allen Pflichten
Als kleiner nicht, als grosser Schelm bestanden.
Gar vieles hat er stets sich zu berichten
Mit Michael Zanche, ihre Zungen schwatzen
Nie müde von sardinischen Geschichten.
Weh mir, seht jenen dort, wie zieht er Fratzen,
Ich spräche mehr, doch fürcht' ich, dass voll neuer
Wuth jener annahn wird mit seinen Tatzen.
Da sprach zum Farfarello, dem von Feuer,
Die Augen funkelten, um den zu hauen,
Der grosse Hauptmann: Dorthin, arger Geier!

Wenn ihr wollt Tuscier hören oder schauen,
Sowie Lombarden, soll es gleich geschehen,
Begann von neuem der erfüllt mit Grauen.
Vermöchten nur die Armgen abzustehen,
Dass jene sich nicht scheun vor ihren Hieben;
Hier auf dem Ort, wo ihr mich sehet stehen,
Schafft euch ein einiger, der ich bin, sieben:
Ich pfeif' als wär ich itzt emporgeschwommen,
Weil dieses Zeichen wir als Ruf belieben.
Cagnazzo schnauzte, als er diess vernommen,
Und schüttelte das Haupt: Hört nur die Ränke,
Die er sich ausgedacht, um zu entkommen.
Und jener, des so voll war listger Schwänke,
Sprach drauf: viel Arglist muss ich freilich hegen,
Da ich den Brüdern Herberes gedenke.
Alichin brach draul los und ganz entgegen
Den andern sprach er: Wirst du uns entspringen,
So werd' ich nicht allein die Füsse regen,
Die Flügel werd' ich ob dem Pech auch schwingen.
Hinab! Der Strand ist uns zum Schild gegeben;
Wird ihm allein denn mehr als uns gelingen?

Ein neues Spiel wird, Leser, sich erheben.
Nach drüben wandte jeder seine Blicke,
Und der zuerst, der dieses angegeben.
Doch der Navarrer nutzt' im Augenblicke,
Die Zeit und stiess die Erde mit den Füssen,
Sprang und enthob sich der gehofften Tücke,
Der Streich zwar musste alle sehr verdriessen,
Doch den zumeist, der solchen Rath ertheilte,
Drum hob er sich und rief: Das sollst du büssen.
Doch wenig half es, denn sein Flügel eilte,
Der Angst nicht vor; und jener ging darnieder,
Weil der die Brust empor zum Fluge steilte.
Nicht andrerweise taucht die Ente nieder,
Sobald den Falken sie hat wahrgenommen,
Und jener kehrt erzürnt und müde wieder.
Doch Calcabrina von dem Streich entglommen,
Flog hinter diesen von Begier durchdrungen,
Wenn der entfloh, mit ihm in Streit zu kommen.
Und während der Betrüger war entsprungen,
Hakt' er mit seinen Krallen den Genossen,
Dass ob dem Graben beide sich umschlungen.

Der ander' ein wüth'ger Sperber unverdrossen,
Krallt' ihn gleichfalls, bis beide sie darnieder
In das perhsiedende Gebrodel schossen.
Die Hitze trennte dort sie freilich wieder,
Doch sich erheben konnten sie nicht füglich,
So war mit Pech behandelt ihr Gefieder.
Die andern mahn dieses gar unvergnüglich;
Ihr Hauptmann schickte vier zum andern Bande
Mit allen Gabeln; diese unverzüglich,
Vertheilten hier und dort sich an dem Strande,
Und fassten linkend nach den Pechgetränkten,
Die schon gesotten waren in dem Brande.
Wir aber liessen die also Erdrängten.

Drei und zwanzigster Gesang.

Stillschweigend, einsam und ganz unbegleitet,
Er vor, ich nach, ward unser Gang verrichtet,
Wie oft die Schaar der Franciscaner schreitet.
Ich dachte dessen, was Aesop gedichtet,
Beim Kampfe, den ich kurz vorher verkündet,
Wo er vom Frosch und von der Maus berichtet,
Weil ähnlicher man itzt und jetzt nicht findet,
Als dieses und jenes, wenn man ohne Wanken
Den Anfang mit dem Ende wohl verbindet.
Gedanken zeugen andere Gedanken,
Weshalb auch jener mich auf diesen brachte,
Der mir verdoppelte des Muthes Schranken.

Die sind durch uns, das war's, was ich gedachte,
Allhier bedeckt mit Spott und mancher Wunde,
Dass diese sie sicher sehr erbittert machte:
Wenn aber Wuth mit Scheue steht im Bunde,
So werden sie uns noch ergrimmter eilen,
Als aufgejagten Hasen rasche Hunde.
Die Haare fühl' ich schon sich aufwärts steifen,
Indem ich mich umsah, vor grossem Schrecken;
Entsetzen fasst mich, wenn du mich wirst verlieren,
O Meister, dich und mich schnell zu verstecken
Vor jener Schaar; sie sind uns schon im Rücken,
Mir ist's als fühlt' ich schon die scharfen Stecken.
Ich: Nicht würd' ich, wär' ich aus Spiegelstücken,
Dein äusseres Bild mehr zu besitzen scheinen,
Als ich dein innres Leun in mir erblicken.
Schnell knüpfete sich dein Gedank' an meinen,
Weil gleiche Form und Bildung ihm verliehen,
Dass sie in Einen Ratschluss sich vereinen.
Wenn nur die Felsen rechts sich also ziehen,
Um uns zum andern Schlund hinabzulassen,
So lässt sich der vermeinten Jagd entfliehen.

Doch kaum hat er diesen Rath vernommen,
Als ich sie sah mit schnellem Fittig kommen,
Nicht weit von uns entfernt, um uns zu fassen.
Und schnell ward ich vom Führer aufgenommen,
So wie die Mutter, die vom Lärm geweckt,
Und sah bei sich die Flammen nicht entglommen,
Ihr Kind ergreift, flieht, und weil sie besorgt
Mehr dessen als ihr eignes Wohlergehen,
Sich kaum mit einem einzgen Rock bedeckt:
So liess vom Hals der harten Uferhöhen
Er rücklings sich hinab die Felsenhänge,
Die einerseits den andern Schlund umstehen.
So schnell durchrann kein Strom den Graben Gänge,
Dass er die Räder einer Mühle kehrte,
Wenn in die Schaufeln rauscht der Fluth Gedränge:
So wie mein Meister hier auf diesem Felsen.
Ich war an seiner Brust sehr wohl bewahrt,
Und schien sein Sohn und nicht blos sein Gefährte,
Kaum dass wir nun den Grund der Tiefe mahrten,
Als sie, doch ohne dass es uns bekannt,
Des Berges Gipfel über uns bekamen.

Diese Gnade Vaterhand gab diesen Schmerz
Das Amt den Großen Großen zu beschirmen,
Durch ihre Macht durch hinaus zu schirmen.
Bemalte Leute sieht man dort sich bücken,
Die rundum gingen mit bequemen Schritten,
In Uhrinen und gar matt und schwach zu Blicken.
Sie hatten Mäntel, deren Kappen glitten
Bis vors Gesicht, die ganz Form bestimmt,
Wie sie zu Cöln den Mönchen sind geschnitten.
Von aussen sind sie golden, dass sie blitzen,
Durch innen ganz und gar von Blei geschlagen,
Dass nur wie Stroh die Mäntel Friedrichs sitzen!
O schwere Mäntel, ewigliche Plagen!
Wir wandten uns darauf zur linken Seite
Mit ihnen, aufmerksam auf ihr Klagen.
Doch schlichen so sehr diese müden Leute,
Dass jedesmal bei unserm Stillestehen
Sich die Gesellschaft um uns her erneute.
O sag mir, sprach ich zu Virgil dem ewigen,
Du Meister eines oder That erkennen,
Spät es im Leben unter diesen Zeugen.

Und wieder, der herrlich meine Lieder,
Der rief mir nach: Du Armer, an die Schwelle,
Und meinst hier im Palaste mir Bewerber,
Verbirgst kaum ich gewissen mir Blöße.
Da wandte sich mein Herz und sagte: Weide,
Begnüge auch den wissen deine Triebe.
Ich kannt' und ich mocht meinen guten Lieb,
Der, wie er schien, mich einsamlich bewahrte,
Doch Lust und eigne Weg mocht ihnen Weide.
Da kamen endlich und schließlich wandten
Sie auf mich ab, doch ohn ein Wort zu geben,
Worauf sie dann sich zu einander wandten,
Und sagten: Diesen Lieb mögt wir haben,
Denn, wenn sie Todte sind, mit welchem Rechte
Darf man die schweren Stufe sie entdecken?
Darauf sprachen sie: O du, der zum Geschlechte
Der trüben Schmerzlichen seine Tritte lenkte,
Dann dich zu wenden, die gefühlen mächte!
Und ich zu ihnen: Mich gehn und sehen
Die graue Stadt dort an des Armes Flusse.
Den Lieb noch mag' ich, der mir stets gefallen.

Wie mild der, denn, wie ich aus vielen,
So großen Schmerz um Antilochos dauere,
Und welche Sorg' erregt dem Glücken?
Du gütiges Kindes sind, sprach er hinwieder,
Du schwer von Ehr, den wir bedauern Worte
Setzen kann solche bangen Liebe.
Denn dem Achilles sind wir Befugnen,
Ich Cimbos, der Lenkings genannt,
Jüngling von diesem Land verehren,
Da nennt ein einziges uns weit rennen.
Wen dachte Feindesstiften zu erschlagen
Eins, Ihr nun am Hastings noch erkennt.
Und ich begann: Die Leiden, die euch quälen —
Ich spreche ich nicht, da meint' ich einen Freund
Verkennen auf dem Grund zu deinen Füßen.
Schnell er mich erblickt, that er sich wenden
Und seine Freiheit in den Hut verjagen,
Und Freudes Cimbos hob er an klingen,
Als er's vernahm: der hier mit Ehren geschlagen
Der sich den Phrygiern zu verfügen,
Er will ein einzges Alles Schulden tragen.

Die Lieder an den Bildern von sich singen,
Den Schwan, der Lindwurm, dann zwei Löwen beide liegen,
Und bei den Bildern Lieder aufwärts ranken.
Da zeigt sich ihr wie sich Ephen schlingen
In einen Baum, wie dieser Schlingpflanzen
Mit ihrem Laub sich über ihn zusammenfügen.
Dann dichten sie, als wären sie gewesen
Bei ihrem Werke, die Farbe wohl vermischt;
Dicht schienen beide mehr die wahren Wesen,
Da wie, nach älteren die Themen sinnet,
Die Farbe den Papiere sich selbst besinnen,
Durchscheinen nicht bei durchscheinenden Gewändern.
Die andern zwei sehn hin, und sind schlimmer:
Wie Kunst, welche Frau sucht die schönsten,
Sieht, wie die zwei nicht hier und auch nicht einen,
Schon waren beide Kopf' in eins verbunden,
Als diese sich bildeten zwei Ringgestalten
In einem Augenblick, wo zwei geschwinden.
Die beiden Arme wurden eingegossen,
Durch Brust und Bein und Schenkel kamen schlanken
In ein schlichtes Kleidchen sich gestalten.

Als unsre Schiffe nunmehr allhier vorhanden,
Die Vorräthe, die ich hier schicken,
Wer weiß und keine; so thät es weiter gehen.
Wir, wenn der Mondgestirnen Glanzen drücken,
Die Fischer, springend aus den Feuchten Thron,
Den Weg durchkämmen mit den kleinen Flocken:
Also kam eine Schlang', entglitzt von ferne,
Auf den zwei andern Kiele losgeflogen,
Gräßlich und schweinlich, gleich den Flußkühen;
Die jenen Theil, aus welchem sie gezogen,
Die erste Kost, dem einen theil zerrissen,
Da kam es niederfiel, den Koch verschlungen.
Nimm schnell es auf sie, ehe' ein Wort es sagen,
Verbarrte es gähnte mit geschlossenen Kinnen,
Als wäre ein Fischen oder Traum ihr plagen.
Es thät auf sie, auf die sie Blicke schießen,
Dieweil ihr aus dem Schlund, aus den Nasen
Viel Dinge' ausrinnen und ausrinnen müssen
Weg jetzt kaum verschwigen mein Kundes,
Nicht von Scheiben und Nasilien sagen,
Viel dem mißwerden, wer ich hier gründen.

Weil von Aeschin' und Cobnus schweigen,
Wenn er am Quelle sie, und ihn am Schlangen
In Liede schafft, ich will nicht Neid bezeigen,
Weil sie von solcher Wandlung nimmer sangen,
Dass Stirn an Stirn die beiderlei Gestalten
Die eignen Stelle zu vertauschen zwangen.
Ich sah sie mit einander also schalten,
Dass gabelförmig sie den Schwanz erfolgte,
Und der Gestalten einig seine Spalten,
Zusammen Bein' und Schenkel dann bewegte,
Eins in das andre sinkend, dass kein Zeichen
Der Lenden geschehnen Bindung mehr sich zeigte.
Und die Gestalt, die ich sah dort entweichen,
Empfing den Schwanz, so auch geschah's dem Rumpfe,
Die wurde sich verhärten, die erweichen.
Die Arme sah ich durch die Achseln gleiten;
Den Thieren zwei Füsse, die sich kurz befanden,
Wie jene sich verkürzen, so erweiten.
Worauf die Hinterfüsse sich verbanden,
Zu jenem Gliede, das der Mensch verhehlet,
Und aus dem armen ihm zwei Füss' entstanden.

Indem der Bauch das ein' und aus' vollbringt
Mit neuer Kraft, und Nase hier entspringt
Dem einen Theil, und hier vom andern schlägt
Sinnt pur auf, der euch zu ihren Füssen,
Durch ihn' die grimmen Lichter zu verderben,
Die solche Wandlung hatten schnöd gemessen.
Die entsetzt, thät nur Schlaf' ihr Antlitz bleichen,
Lief aus dem Schlosse auch, der Leiter gnädet,
Getrennt vom Haupt hervor die Ohren gehen.
Und war nicht wund noch hinten weggeführet,
Und übrig Blick, thät sich nur Nase strecken,
Verdickte auch die Lippen, wie's gebühret.
Auch pur thät die Schnauze verwirrte recken,
Und in den Kopf zurück die Ohren ziehen,
Gleich wie mit ihren Hörnern thun die Schnecken.
Die Zunge, der vorn Gift' und Schick verliehen
Zum Reden, spaltete, und die gethaltne
Schlange sich bei ihr; der Bauch thät aufstehen.
Die Seele, welche dort als Thier nun weilte,
Entfloh die einkund zu den Thier-Steppen,
Der pur nach mit Geschwindem eilte;

Wandt' ihm den wunden Rücken drauf entgegen,
Und sprach zum dritten: Bueso krauch zur Stunde,
Wie ich gethan, als Schlang auf diesen Wegen.
So sah ich in dem siebten Qualenschlunde
Verwandelnd Wandeln; mag mir Nachricht bringen
Der Dinge Neuheit, wenn sich wirrt die Kunde.
Geschah es gleich, dass mir im Schaun vergingen
Die Augen wol, und dass mein Geist verkommen;
Doch konnten sie mir nicht sich so entringen,
Dass ich nicht wol Cianeto wahrgenommen,
Den einigen, der von den drei vereinet
Gekommenen nicht Wandlung angenommen;
Der andre wird von dir, Gevili, beweinet.

Sechs und zwanzigster Gesang.

Freu dich Florenz, dass du so gross geworden,
Dass du ob Land und Wasser schlägst die Schwingen,
Und sich dein Nam' erstreckt zu Höllenhorden.
Fünf solcher Bürger deines Staates gingen
Mit Räubern hier, dass mir die Wange glühet,
Und du wirst dort nicht grossen Ruhm erringen.
Doch wenn im Morgentraum man Wahrheit siehet,
So wirst du fühlen in gar kurzen Zeiten,
Was Prato dir nebst andern zuversiehet.
Und wär' es schon, er wäre nicht bei Zeiten;
So sei es denn, weil es ja muss geschehen,
Was später herben Gram mir wird bereiten.

Wir schieden und hinauf der Leiter Höhen,
Auf deren Stufen wir hinunterdrangen,
Zog mich mein Führer bei dem Aufwärtsgehen.
Und jetzo zwischen Felsen hingegangen,
Und dem Gestein der Tief' auf stillem Wege,
Musst' oft der Fuss der Hände Hülf' empfangen.
Da ward mir' Schmerz und noch wird Schmerz mir rege,
Wenn, was ich sah, sich mein Gemüth erneuet,
Und zäum' ich meinen Geist mehr als ich pflege,
Dass er den Pfad nicht läuft, der Tugend scheuet,
Und wenn ein Glückastern oder höhrer Wille
Ein Gut mir gab, es nicht mich selbst gereuet.
Soviel der Landsmann, ruhend in der Stille
Des Abhangs, wann die leuchtend uns vergnüget,
Ihr Angesicht uns zeigt in niedrer Hülle,
Dann, wann die Mücke statt der Wespe flieget,
Johanniswürmchen siehet in den Gründen,
Dort etwa wo er winzert oder pflüget;
Von soviel Flammen sah ich sich entzünden
Den achten Kreis, als ich so nah gekommen,
Dass mir die Tief' erschien mit ihren Schlünden.

Wie der, dess Rach' ein Bärenpaar genommen,
Elias Wagen sahe sich erheben,
Als zu dem Himmel auf die Rosse klommen;
Dass nicht vermocht sein Auge nachzustreben,
Und anders nichts als nur die Flamm' erblickte,
Gleich einer kleinen Wolk' im Aufwärtsschweben;
Dem ähnlich durch des Grabens Schlündung zückte
Jedwed' und keine liess den Diebstahl sehen,
Da jede einen Sünder doch entrückte.
Hoch auf der Brücke stand ich, um zu spähen,
So dass, wenn ich ein Felsstück nicht genommen,
Mein Sturz auch ohne Anstoss wol geschehen.
Mein Führer sprach, als er mich wahrgenommen,
Vernimm, dass diese Feur um Geister schlagen,
Von seiner Hüll' ist jeglicher entglommen.
Mein Meister, deine Lehre, thät ich sagen,
Bestätigt mir's; doch hatt' ich schon erkennet,
Dass dem so sei und schon wollt' ich dich fragen,
Wer in dem Feuer weilt; das so getrennet,
Sich hebt und scheint dem Holzstoss zu entspriessen,
Auf dem Oedippus Söhne sind verbrennet.

Und er antwortete: Da drinnen büssen
Ulyss und Diomed, die so verbunden
Wie einst zur Wuth, zur Strafe laufen müssen.
Und wird jetzt in dem Feuer Pein empfunden
Für jenes Ross, das einst die Pfort' erschlossen,
Der sich der Römer edler Ahn' entwunden.
Dort werden Thränen für die List vergossen,
Um die Deidamia klagt' in Todesqualen;
Auch des Palladiums Straf' hält sie umschlossen.
Wenn sie vermögen in den Feuerstrahlen
Zu sprechen, hub ich an, o Herr, so flehe,
Und fleh' ich wieder, fleh zu tausendmalen,
Dass meinem Warten nichts von dir geschehe,
Bis die gehörnte Flamme näher wallte;
Sieh, wie ich mich sehnsüchtig zu ihr drehe!
Und er zu mir: Weil ich für löblich halte,
Was du begehrst, will ich es nicht versagen,
Doch sorge, dass sich deine Zung' enthalte.
Mich nur lass reden; was du möchtest sagen,
Ist mir bekannt und weil sie Griechen waren,
Erzürnten sie sich leicht ob deinem Fragen.

Als ich die Flamme nahe thät gewahren
Und Ort und Zeit dem Meister schien gefüget,
Hört' ich die Red' ihn also offenbaren:
O die ihr euch in diesen Flammen wieget,
Ward ich um euch verdient, dieweil ich lebte,
Verdient nur wenig oder dass es gnüget,
Als ich die hohen Verse dort verwebte,
So stehet still, doch einer mag verkünden,
Wie er durch sich verirrt zum Tode strebte.
Alsbald begann drauf murmelnd sich zu winden
Der alten Flamme grössres Horn gewaltig,
Gleich einer die geschüttelt wird von Winden;
Die Spitze dann bewegend mannichfaltig,
So wie die Zunge, wann sie redet, pfleget,
Warf sie die Wort' heraus und sprach: Sobald ich
Von Circe Abschied nahm, die mich geheget
Dort bei Gaëta über Jahres Dauer,
Eh dieser Nam' ihm noch ward beigeleget:
Nicht Lust am Sohne noch die bange Schauer
Des alten Vaters noch die schuldge Liebe,
Die stillen sollte Penelopens Trauer,

Besiegten meines Herzens heisse Triebe,
Die mich vermocht der Welt Lauf zu erfahren,
Und wie der Mensch das Gut' und Böse übe
Das hohe Weltmeer wagt' ich zu befahren
Allein zu Schiffe mit den wen'gen Leuten,
Die nimmer untreu mir geworden waren;
Thät bis nach Spanien beide Uferseiten,
Marocco und der Sarder Eiland schauen,
Und andr', um die sich jene Meere breiten.
Und wir begannen mählich zu ergrauen,
Als nun die Enge lag vor unsern Blicken,
Wo Herkules sein Denkmal thät erbauen,
Auf dass der Mensch nicht sollte weiter blicken;
Sevilia liessen wir zur rechten Handen,
Zur andern lag uns Setta schon im Rücken.
Ihr Brüder, sprach ich, die ihr habt bestanden
Die Drangsal all bis zu des Abends Zonen
Für die so kurze Wacht, die noch vorhanden;
Wöllt nicht die Kräfte eurer Sinnen schonen;
Versagt euch nicht die Kunde wie's beschaffen,
Dort auf der Welt, wo keine Menschen wohnen.

Erwägt, aus welchem Saamen ich geschaffen,
Nicht um dem trägen Viehe gleich zu leben,
Nein Tugend euch und Kenntniss zu verschaffen.
Durch kurze Rede wusst' ich zu erheben
Der Freunde Muth, die Anker flugs zu lichten,
Dass ich jetzt kaum gehindert ihr Bestreben.
Wir thäten unsern Kiel nach Osten richten.
Lichn seinem trägen Lauf durch Ruder Flügel,
Und nach der Linken stets ging unser Tichten.
All Sterne von des andern Poles Hügel
; Sah schon die Nacht, der unsr' in tiefen Gründen
Schien nicht hervor mehr aus des Wassers Spiegel.
Fünfmal war schon entbrannt und auch geschwunden
Vor unserm Blick des Mondes niedre Leuchte,
Seitdem wir diesen hohen Weg bestunden,
Als aus der Ferne sich ein Berg uns zeigte;
Braun schien er uns und so empor zu ragen,
Dass ihn kein andrer wol an Hoh' erreichte.
Wir freuten uns und mussten bald verzagen;
Vom neuen Land begann ein Sturm zu schallen,
Und thät des Schiffes vordern Bord zerschlagen,

Umtrieb es dreimal in den Wassern allen,
Dann ward das Steuerend' hinaufgezogen,
Das vordr' hinab nach fremdem Wohlgefallen,
Bis dass sich schlossen über uns die Wogen.

Sieben und zwanzigster Gesang.

Schon war die Flamme ruhig aufgerichtet,
Nichts mehr zu sagen, und hinweggeschritten
Mit dess Erlaubniss, der so süss gedichtet:
Als eine andre, folgend ihren Tritten,
Auf ihrer Spitze liess die Augen weilen,
Dieweil aus ihr verwirrte Töu' entglitten.
Wie der sicilsche Stier, dess erstes Heulen,
Und das war billig, dem erpresste Thränen,
Der ihn erkünstelte mit seiner Feilen,
Aufbrüllte mit so schmerzenvollen Tönen,
Dass, war er gleich ganz aus gediegnem Erze,
Er dennoch schien vor bittrer Qual zu stöhnen.

So, weil kein Weg noch Ausgang in der Kerze,
Lätonten anfangs, von dem Feur umschlungen
In eigner Sprache diese Wort' im Schmerze;
Doch als sie ihre Bahn darauf durchdrungen,
Zur höchsten Spitz' empor, mit dem Gewichte,
Womit die Zunge sie hinaufgeschwungen,
Da hört' ich: Du, zu dem die Red' ich richte,
Und dessen Worte mir Lombardisch klangen:
Nicht schür' ich mehr, drum fort aus dem Gesichte!
Mocht' ich vielleicht zu spät hiehergelangen,
Drob zürne nicht, lass Zwiesprach dir gefallen;
Ich zürn' auch nicht, und bin von Gluth befangen.
Bist du in diesen Schlund nur erst gefallen,
Und warst du Latiums süssem Land' entflossen,
Allwo der Ursprung meinen Sünden allen:
Sprich, ob Romagna Fried' ob Krieg beschlossen;
Den Höhn entstamm' ich, die Urbino krönen,
Und dem Gebirg, wo Tibris Strom entsprossen.
Ich horchte hingeneigt nach seinen Tönen,
Da ward ich also von Virgil bedeutet:
Sprich du zu ihm, der ist von Latiums Söhnen.

Ich, der die Antwort schon zuvor bereitet,
Begann ohn' Anstand also sie zu fassen:
Du Seel', um welche sich die Flamme breitet,
Dein Land Romagna lässt und wird nicht lassen
Vom Krieg im Herzen der Tyrannenbande,
Doch nicht in offner Fehd' hab' ichs verlassen.
Ravenna steht, wie es vor Jahren stande;
Polenta's Aar hat seinen Flug erhoben,
Dass seine Schwingen decken Cervia's Lande.
Die Stadt, die schon bestanden grosse Proben,
Und niederstreckte der Franzosen Reihen,
Ist von den grünen Zweigen jetzt umwoben.
Den Schalhund von Verruch, den alt' und neuen,
Die den Montagne liessen bitter trauern,
Siehst du wie sonst am Blutbad sich erfreuen.
Am Lamon und Santerno sind die Mauern
Dem Löwen von dem weissen Nest ergeben,
Dess Treu nicht mag vom Lenz zum Winter dauern.
Und jene, die vom Savio ist umgeben,
Gleich wie sie liegt auf Bergen und in Gründen,
Muss zwischen Tyrannei und Freiheit leben.

Jetzt seh' ich, wer du bist, mir zu verkünden,
Sei vor den andern nicht von härterm Willen,
Kann auf der Welt dein Name Ruhm noch finden.
Drauf thät die Flamme erst ein wenig brüllen
Nach ihrer Art, die scharfe Spitze drehen
Vielfach, und solcher Hauch ihr dann entquillen:
Glaubt' ich, dass meine Antwort könn' ergehen
An irgend wen, der kehrt zum Erdenrunde,
Würd' unbewegt die Feuer stille stehen.
Weil aber niemals wer aus diesem Schlunde
Lebendig kam, wenn Wahrheit ich vernommen;
So geb' ich ohne Furcht vor Schmach die Kunde.
Erst Kriegsmann, ward zum Mönch ich aufgenommen;
Ich glaubte so geschmückt mich zu bekehren,
Und aus der Brust war traun mein Glaube kommen.
Wenn nicht aufs neu, — mög' Unheil ihn zerstören, —
Der Priester Haupt zum Sündigen mich verführte.
Wie und was Art, das sollst du jetzo hören.
So lange mich Gebein und Fleisch noch zierte
Von Eltern her, war'n meine Handlungen
Nicht wie's dem Leun, nein wie's dem Fuchs gebührte.

Von Listen und von Ränken ganz durchdrungen,
Trieb ich sie mit so künstlichem Bemühen,
Dass sie bis an der Welten Ende' erklungen.
Doch als ich sahe meine Tage fliehen
Dem Ziele zu, wo jeder muss bedenken,
Die Segel und die Flaggen einzuziehen:
Da wollte, was mir erst gefiel, mich kränken;
Ich ward ein reuevoller Gottesfreher,
Und acht noch konnte Heil sich zu mir lenken.
Doch als der Fürst der neuen Phariseer
Am Lateran sich that zum Kriege rüsten,
Nicht wider Saracenen noch Judier,
Nein alle seine Feinde waren Christen,
Und keiner hatte Theil an Acri's Morden,
Noch trieb er Handlung zu des Soldans Küsten:
Da nicht das Hochamt noch die heilgen Orden
Scheut' er in sich, noch auch in mir die Rinde,
Davon die Träger magrer nur geworden.
Wie Constantin, auf dass sein Aussatz schwinde,
Zu dem Sylvester nach Soracte sandte:
So dieser mich, damit ich ihn entbinde

Von seinem Uebermuth, zum Arzt ernannte,
Um Rath mich fragend, und nichts mocht' ich sagen,
Da für berauscht ich seine Wort' erkannte.
Und er begann drauf: Lass dein Herz nicht zagen;
Ich absolvire dich; nun lass mich wissen,
Wie Palästrina ich soll niederschlagen.
Den Himmel kann ich aufthun und verschliessen,
Wie dir bewusst, dieweil der Schlüssel zween,
Die ohne Freude meinen Vorfahrn liessen.
So schwere Gründe liess er dann mich sehen,
Dass mir nicht gut schien, wenn ich noch geschwiegen,
Und sprach ich: Vater, weil du vom Vergehen
Mich freigesprochen, dem ich muss erliegen:
Ein lang Versprechen, und ein kurzes Halten
Lässt dich auf deinem hohen Stuhle siegen.
Francesco kam, als ich drauf musst' erkalten,
Zu mir; doch eines jener schwarzen Wesen
Sprach: Trag' ihn nicht, du darfst nicht unrecht
walten;
Gesellen muss ich ihn zu meinen Bösen,
Weil argen Rath zu geben er nicht scheute;
Von jenem Tag' an ist er mein gewesen:

Entwöhnt ist nicht, wer nicht die Schuld bereut.
Weil Neu und böser Wille immer grollt,
Und solchen Satz man Widersprechern richtet.
O wie es schwerlastvoll mich Armen drückt,
Als jener mich ergriff, und zu mir sagte:
Du dachtest wohl, dass ich die Logik kannte.
Zu Minos trug er mich; und dieser zog
Den Schweif neun harte Ringe rund um sich,
Und sprach, indem er ihn mit Wucht umfing:
Der Sünder sei entsetzlich von Entrichten.
Drum bin ich, wie du siehst, hieher gewendet,
Und wandle so beklagt voller Qualen.
Da seine Rede also war vollendet,
Entzog die Flamme sich mit Schmerz und Bangen,
Das spitzige Haupt gedrehet und gewendet.
Wir aber, ich und mein Gebieter, drangen
Hin ob dem Felsen zu dem andern Bogen,
Der jene Tiefe deckt, wo Lohn empfangen,
Die sich durch Zwiespalt Stunde angefangen.

Acht und zwanzigster Gesang.

Wer je, auch mit den leisesten Worten, klemte
Den Bist gezogen und die Wunden klöpfen,
Die ich jetzt sah, wie oft er es auch versuchte?
Jedweder Zunge müßte weiblich schwinden,
Da sie, was unsre Red' und Stimmart meinte,
Durch wenig Übig wissen zu empfinden.
Und wenn sich auch das ganze Volk vereinte,
Das ehemals in den begünstigten Jahren
Apulien das vergossne Blut beweinte,
Durch Hannv, und in jenen Kriegen Cannen,
Der den reichen Beute gab an Ringen,
Wie Livius schreibt, dem Kundschafter nicht zu trauen

Kommt denen, die es harten Sinns empfingen,
Weil sie begegneten Robert Guiscards;
Auch denen Knochen Capreas umringen,
Wo jeder Apulier vom Leben wurde;
Und die bei Tagliacozzo Alten ungleichen,
Wo unbewaffnet greisend der Greis Alardo;
Und zeigte jeder seiner Glieder Zeichen,
Durchbohrt, verstümmelt, kämpft' es bei dem alten
Dem neuen Geistergrund sich nicht vergleichen
Ein Paar, von dem die Dunkelheit abgleitet,
Sah ich so sicherlich, wie ich hier ich Einen,
Vom Kinn zerstückt, bis wo die Winde schallen.
Die Hände hingen zwischen seinen Beinen,
Der kalte Bauch erschien zumal dem Gerichtge,
Worin die Spreue sich zu Unrath sinnt.
Wie ich recht auf ihn hinunterbog mich zwinge,
Begann er seine Brust zu offenbaren,
Und sprach: Sieh hier mit welcher Qual ich ringe;
Sieh welche Stümmlung Mahomed erfahren;
Und weinend geht vor mir her Ali,
Fortissen von dem Kinn bis zu den Haaren.

Du alle standen, die du siehst hier,
Die Lust an Trennungen und Vergnügen
Im Leben, denen sind sie gegeben wie
Die Tinktur ist dort hinten wild bedeckt,
Um zu entfernen, und mit scharfem Schwerte
Wird jeglichem die Wunde aufgerissen,
Wenn wir durchschritten diese Immerfinsternis,
Weil die Verletzungen schon vergeblich,
Ist noch ein anderer zurückgekehrt.
Durch wen hat dir, der ohne Hände dort wacht,
Vielleicht am eigenen zu der Qual zu geben,
Die du auf deinen Antlitz' ist erblickst?
Du rufst noch nicht den Tod, noch lichst zu Wehen,
Antworten mein Wort, das eine Stunde;
Durch dass er alles selbst hab schon;
Gehört ich, der ich [illegible] hin, durch die Schlünde
Der Hölle die herab [illegible];
Und mehr ist's eher, wie ich die verkünde,
Weil mehr dem hundert kommen ihre Reise
Sich manchem, als sie die Wort gehört,
Vergessen stumpf den Immervarten.

Sig Sweden Dichte, dem er sich bewährt, —
Ihr, die am Meer' in Lorbeer mag erhöhen, —
Wenn er am schnell an Folgen nicht begehrt,
Und mit Bedeutung, dem von Schmerz belehrten,
Er nicht die Stunde kann flug gewinnen,
Wie er wohl weiß nicht nicht zu schätzen Licht schlagen
Die Wort der Weisheit an sein Ingenium,
Schon einen Fuß schicksal von dem Grunde,
Dann wird' er Ihr am Ende, und ging von Kummer
Die andern, die Unsichtbarkeit von der Schönheit,
Zuletzt die Frau an den Augenblicken,
Die Ihm sich auch ein ewig Ufer am Hand,
Blick in die weich an Interessen voll Interesse
Fühlt sehen, öffnete vorauf die Bilder,
Die wenn sich von Blatt schien an Ironien,
Und spricht: Die den sie der Anteil des Hindu-Schweren,
Und den ich einst — Kinnen preisen,
Wenn ich die Schönheit an nicht schätzen,
Von Ihrer Weisheit die vorüber,
Wenn du der ahnen Ehren sind begehren,
Die von Vorzeit bis Menschen geben,

Und ich zum Dichter: Hat es je gegeben
Ein Weib so süß als die Gemeine?
Ja die Gemeinen selbst sind nicht darnach,
Darauf begann der edle heilige Mann,
Der mich umsonst Die Sünde angenommen,
Der gar so mancher im Leiden gronen,
Und Noth, von der der Aufwand kommt
Der Wissenschaft, die so schmalen
Da Gaben, wo Jedglichen Kraft willkommen.
Nimm die Gesellschaft an, dein anzuhangen,
Die Lieder Weingott' und süßer Sinn,
Und der Gefühle reinen Wie entbrannten,
Doch, dass du wissest, vor dich unmöglich
Weiter dann, sagst du auf mich spähen,
Dass du mein Antlitz nur der Heimat zähen
Der Weltgunst Eigenschaft wird du schau,
Verschleierung des Grolls vor mein Geschicke;
Erwachen nicht auf die wird nicht ungehen,
Wie ich Natur sind ewiglich glücklich alle.

[illegible]

Zum Tod als Jesus starb' in Todes Qualen
Da Sonne nach dem Sechsuchen Blute,
Wie sie gezeigt schon so verschiedne malen
Auch Schauen in alte nahen Wache,
Dass, als sein Weib es mit Jesu schaue sahe,
Davon auf jeden Sein Sie einen nahm,
Es ward: Spanne die Sonne, dass ich Ihr
Seine Sprache in die Lüfte als die Jungfrau!
Rechts' die nahme die grimmen Thaten nahe,
Stiff einen, den Frauch und ungeschwungen
Warf in Sie nieden an die Schwindlichkeit an
Sie nahm das weiss' und war im Wein gegangen.

Und als genossen wurde von dem Glücke
Der Tanz Lust' und alles niederkamen,
Dann wurde Speis nach König Blick gereicht.
Da Homer, die ehrude Muse,
Als sie nun mit Polyxena erblickten,
Darauf von Polyhymn auch nahmen
Im Wechselreund das traurevolle Zeichen,
Sollte sie wie ein Hund im wilden Wüthen,
Da ward' von Schmerz ihr die Besinnung weichen.
Doch wollen Thetens Tochter je vergessen,
Noch die von Troja in so grauen Wehn,
Dem Vieh, je menschlichem Gefühl zu widmen.
Als sich zwei Blicke suchende Gefühle,
Sich kennende, so schmerzlich Laut befunden,
Wie an dem Gott sie Schweiz bricht Innig Gefühle.
Den sie sich dem Tapferen nicht Wunden
Im Schlachtgewühl, dem sie so Viel bereiten,
Den starken Sieger so dem sie sich gebunden,
Der Trojaner spricht schaudernd wieder:
Den Helle ist's, der Sieger Schmerzlich heimt,
Die also will vernichten Trojas Glieder.

O sprich ich da so dir, wenn dich nicht keinet
Der andre Gläubige, wie er dich nicht nennen,
Wie ihn so nennen, ob er sich verneinet,
Und wo: Wie alten Schatten nicht da sichere
Die Seeligkeiten Wunder, die aufgehoben
Der ewiglich, denn dem Feinde gilt die Gläubern
Also ist sie nun Niemand mit ihm kommen,
Da andre Form sich fähiglich umgewandelt,
Wie jene die den Segen schon vernommen,
Nicht hat, den Gläubigen keine Ruh erhandelt,
Es Dienst verstellen wollen,
Noch Wirklichkeit mit dem Testamente schaltend
Als nun verlöre wenn die zwei Tafeln,
Auf die geschrieben noch mein Auge schaute,
Wandt' ich so sehn die andern Steinbeulen,
Da sah ich einen Gott wie eine Laute,
Wie nur getrennt der Theil von seiner Seite,
Drin geheimnisig die Natur uns baute,
Die schweren Wasserwelt, die in die Weite
Die Gläubige ausdehnt und so weg verbreitet,
Denn nicht den heiligen ganz zu Boden beuget,

Nun hatte sie den Lippen Schluss gewehret;
Wie wer entschwindsucht krank in seinem Schmerzen,
Der ein' Hund, die andre entfernte kehret,
Er, die sie quälte, wie ich muss erzählen,
(Warum das weiss ich nicht) herabgegangen,
Gegen sie, weilet anschauen und betrachten,
Welch Leiden Meister Adam hält umfangen;
Ich, der im Leben alles konnt' erreichen,
Muss lang nach einem Tröpflein jetzt verlangen.
Die kleinen Bäche, die vom Arno schlüpfen
Hinab von Casentino's grünen Hügeln,
Und die Canäl' erfrischen und erweichen,
Wie sie stets vor mir und nicht eitel stehen,
Da ihre Bilder mehr als die mich regen,
Wie mir das Fleisch im Antlitz mehr vergehen!
Gerechtigkeit, die streng vollführet die Pflegen,
Nimmt Anlass von dem Ort meiner Lügen,
Um meine Sendung kräftiger zu fügen.
Dort ist Romena, wo ich einst mit Trügen
Dem Täufer falsche Münzung beigebracht,
Wovon mein verbrannt mein Leib dort oben liegen.

Bild ich mich Unwandelbar hochgehen,
Und Cuido samt dem Fenster zu den Schlimmen,
Um Fiamma's Quell wandelt ich die Schau nicht gehen.
Hier wär' ich drinnen schon, darf ich den Kamin
Hier gegen Schatten traun hier im Gebirge;
Was aber hilft es, da mein Leib gesunden.
O dass ich wäre nur so weit weg
Zu gehn in hundert Jahren Fingerbreite,
So wär ich mindestens schon auf dem Wege,
Durchwandernd diese mitgenossnen Leute,
Entrollen sie sich gleich durch all der Meilen
Und eine halbe Lunn vermint die Breite.
Um sie muss ich in diesen Schmerzen weilen,
Die mich verleitet haben, den Planeten
Noch drei Karats Zusatz zu ertheilen.
Ich sagt' ihm: Welche sind hier zu nehmen,
Die dampfen gleich im Winter unsren Hunden,
Zur rechten Seite gehn in deiner Nähen.
Ich fand sie hier und ich sie nie sich wenden,
Antwortet' er, seit ich in diesen Gründen,
Und sie geschicht's weil, bis die Zeiten enden.

Dem Joseph wollte jene Unheil stiften,
Der falsche Grieche ist das von Troja's Hallen,
Die heiß' in hitziger Fieber Pest verdüften.
Und einer ihrer, dem es schlecht gefallen,
Dass man ihn mit so schnöden Namen zierte,
Schlug ihm den Wanst mit seiner Hände Ballen.
Der schallt, als ob man eine Trommel rührte;
Den Arm schwang Meister Adam ihm dagegen
In's Angesicht, den er nicht schwächer führte;
Und sprach zu ihm: Darf ich auch nicht bewegen
Die schweren Glieder, kann ich doch mit neuer
Gewalt den Arm zu solchem Amte regen.
Der gab zur Antwort: Als du gingst zum Feuer,
Da führtest du ihn keineswegs so tüchtig,
Doch bei der Münze hobst du ihn noch freier.
Der Wassersüchtige: Das sprichst du richtig;
Doch als vor Troja Wahrheit ward erheischet,
Da war dein Zeugniss lügenhaft und nichtig.
Täuscht' ich die Red', hast du das Geld geheischet,
Sprach Simon, Einen Trug hab' ich zu büssen;
Du sind mehr als dem Teufel eingefleischet.

Du wirst des Rosses, Frevler, denken müssen
Mit falschem Rauch, die Antwort hört' ich klingen,
Die ganze Welt soll's dir zum Aerger wissen.
Die Zunge, rief der Grieche, mag dir springen,
Der Durst dich quälen und die faulen Wellen,
Dass sich dein Bauch muss um die Augen schlingen.
Der Münzer drauf: Aus deinem Munde quellen
Verwünschungen wie's pfleget zu geschehen;
Doch hab' ich Durst und muss der Durst mich schwellen,
So hast du dafür Brand und Kopfeswehen;
Den Spiegel des Narcissus auszuzechen
Bedürft' es wol nicht lang dich anzuflehen.
Ich war noch ganz gespannt auf Jener Sprechen,
Da hub mein Meister an: Wolan, so schaue,
Nur wenig fehlt, so werd' ich mit dir brechen,
Da sah ich auf ihn hin, als ich das rauhe
Gebot vernommen, so von Scham bedrücket,
Dass ich noch jetzt daran zu denken grane.
Wie wer da träumt, er sei in Leid verstricket,
Und dass er träumen möcht', im Traum sich sehnt,
Und dem, was ist, als wär' es nicht, erschricket

So ich, der ich mich zu entschuld'gen stöhnte,
Und gar nichts sagen konnt' und mich vollkommen
Entschuldigte, so wenig ich es wähnte.
Er sprach: Durch mindre Scham auch würd' entnommen
Ein grössrer Fehl, als ich an dir gesehen,
Drum sei von keiner Traurigkeit beklommen;
Und glaub', stets werd' ich dir zur Seite gehen,
Wollt' uns das Schicksal noch einmal gewähren,
Zu gehn in so zanksücht'gen Volkes Nähen,
Dem wol ein niedrer Wunsch ist zuzuhören.

Ein und dreissigster Gesang.

Dieselbe Zunge gab mir anfangs Schmerzen,
Dass mir die ein' und andre Wang' entglommen,
Und reichte dann auch Heilung meinem Herzen;
So hab ich von der Lanz' es auch vernommen
Achills und seines Vaters, die voll Tücken
Zu Anfang war und dann zu Heil und Frommen.
Wir kehrten dem elenden Thal den Rücken,
Die rings umhergelegnen Uferwälle
Durchkreuzend, ohn an Red' uns zu erquicken.
Hier herrschte weder Nacht noch Tageshelle,
So dass man nicht dem Auge weithin traute;
Doch hört' ich eines mächt'gen Horns Gegelle,

Also, dass stumm dagegen Donners Laute.
Auf dass woher es käm', ich möcht' erkunden,
Nach Einem Ort mit scharfem Aug ich schaute.
Selbst damals, als die heilge Schaar geschwunden
Dem grossen Carl nach jenem Tauerwehe,
War nicht so graus Orlando's Ton erfunden.
Ich hob das Haupt ein wenig in die Höhe;
Da schienen hohe Thürme aufgeführet:
Herr, sprach ich drum, welch Land ist's, dass ich sehe?
Und er zu mir: Weil fern dein Fuss noch irret,
Und diese Nebel deinen Blick umweben,
Geschieht's, dass dich die Einbildung verwirret.
Sehn wirst du, wenn du dich dort hinbegeben,
Wie die Entfernung deinen Geist berücket;
Drum magst du noch ein wenig näher streben.
Als er dann zärtlich mir die Hand gedrücket,
Sprach er: Eh wir dem Weitergehn bellissen,
Dass es nicht fremd dir sei, wenn du's erblicket:
Nicht Thürme, Riesen sind es, musst du wissen,
Die rings am Strand im Sumpf emporgerichtet,
Vom Nabel alle aufwärts ragen müssen.

Wie wann des Nebels Schleier wird gelichtet,
Der Blick allmälig kann die Form erlangen,
Dess was verhüllt, so lang die Luft verdichtet:
So, als wir durch die dicken Dünste drangen
Und mehr und mehr uns naheten die Gründe,
Ward ich des Irrthums frei und furchtbefangen.
Deshalben wie in seines Zirkels Runde
Zahlreiche Thürme Monteregglon krönen:
So war das Ufer rings an diesem Schlunde
Bethürmt von jenen wilden Erdensöhnen
Mit halbem Leibe, denen aus der Höhen
Noch Jovis dräut mit seines Donners Tönen.
Von ein'gen konnt' ich das Gesicht erspähen,
Auch Brust und Schultern und des Bauches Massen
Zusamt den ausgestreckten Armen sehen.
Natur fürwahr that wohl, als sie verlassen
Die Kunst von so geschaffenen Gestalten,
Und solche Helfer nicht dem Mars gelassen.
Und reut sie's nicht Wallfische zu gestalten
Und Elephanten, muss, wer's wohl ergründet,
Sie für gerechter drum und weiser halten.

Denn wo da kommt, was in dem Geist sich findet,
Mit Macht und bösem Willen zum Vereine,
Allda dem Volke jeder Schutz verschwindet.
Lang war und dick sein Antlitz nach dem Scheine,
So wie zu Rom Sanct Petrus Tannengipfel,
Und dem gemäss die anderen Gebeine,
So dass das Ufer, dessen beide Zipfel
Ihn von der Mitt' umgaben, mir von oben
So viel noch zeigten, dass zum Haareswipfel
Drei Friesen sich vergebens wol erhoben.
Ich schätzt' es drum von unten dreissig Palme,
Bis wo der Mensch vom Mantel wird umwoben.
Raphegi mai amech izabi almc,
So scholl's aus wildem Mund in unsre Ohren,
Dem nicht geziemet, hätten sanftre Psalme.
Mein Herr zu ihm: Du, einer von den Thoren!
Halt dich zum Horn, drein von der ungestümen
Begier entlade dich und von dem Zoren.
Greif nach dem Hals, dort findest du den Riemen,
Verwirrter Geist, daran es fest geschlungen,
Da schau es auf der Brust, der ungethümen.

Er klagt sich selber an mit Lästerungen;
Zu mir dann: Nimrod ist's, durch dessen spröden
Vermessnen Bau die Welt redt mehre Zungen.
Wir woll'n ihn lassen nicht umsonst zu reden;
Denn wie er keine Sprache mag verstehen,
So spricht er unverständlich einem jeden.
Zur Linken thäten wir nun weiter gehen;
So weit wie eine Armbrust reichen möchte,
War noch ein längrer wilderer zu sehen.
Der Meister, der zu fesseln den vermöchte,
Ich kenn' ihn nicht; er musst' umschlungen weisen
Die Linke vorn und hinten seine Rechte
Von einer Kette, die ihn solcher Weisen
Vom Hals, so weit er sichtbar, hielt gefangen,
Dass sie ihn fünfmal thät den Leib umkreisen.
Der Stolze hat zu dräun sich unterfangen
Mit seiner Macht dem höchsten Jovis oben,
Begann mein Hort und solchen Lohn empfangen.
Er heisst Phialt, viel waren seiner Proben,
Als die Giganten Fürcht erregt den Hehren;
Nie wird der Arm, den er geführt, erhoben.

Und ich zu ihm: Kannst du es mir gewähren,
Möcht' ich den Ungeschlachten auch erkunden,
Den Briareus, das ist noch mein Begehren.
Er sprach: Antheus, dess Ketten losgebunden,
Und welcher spricht, siehst du hier in der Nähen,
Er führt uns zu den tiefsten Martergrunden.
Der ist entfernter, den du willst erspähen,
Er ist gebunden und sein Leib gewebet
Gleich dem, nur dass er wilder noch zu sehen.
Die Erd' hat nie so grauenvoll gebebet,
Um einen Thurm so heftig zu erschüttern,
Als wenn Phialtes sich zu schütteln strebet.
Wie nie musst' ich vor Todesfurcht erzittern,
Und es bedurfte wol nur dieser Schrecken,
Nahm ich nicht wahr, dass Ketten ihn umgittern.
Als wir den Fuss drauf thäten weiter strecken,
Sahn wir genaht den Antheus aus der Mündung
Fünf Ellen wol noch ohn das Haupt sich recken.
O du, der in des Thales schöner Windung,
Das Scipio grossen Ruhms theilhaftig machte,
Durch Hannibals glorreiche Ueberwindung,

Die tausend Löwen einst als Beute brachte,
Und der, wenn er sich noch im Kampf gesellte
Zu seinen Brüdern, wähnt, wie ich erachte,
Dass nicht der Erdensöhne Kraft zerschellte;
Bring' uns hinunter, ohne scheel zu sehen,
Wo des Cocytus Wellen hemmt die Kälte,
Eh wir zum Tityus, zum Typhoeus gehen;
Was man hier wünscht, kann dieser dir verleihen:
Wolan und wolle nicht das Maul verdrehen.
Noch kann er dir auf Erden Ruhm erneuen,
Dieweil er lebt und hofft noch langes Leben,
Will nicht die Gnad ihn vor der Zeit befreien.
So sprach mein Hort und ohne Widerstreben
Streckt' er die Hand nach dem aus, der mich führte,
Die Herkules einst grosse Angst gegeben.
Virgil, sobald er sich ergriffen spürte,
Begann zu mir: Komm, dass ich dich umfange!
Worauf er mich und sich zusammenschnürte.
Gleichwie sich zeiget unter seinem Hange
Der Carisenda, wenn Gewölke kommen,
So dass er hängt entgegen ihrem Gange:

So schien mir Antheus, dass ich ganz beklommen
Ihn so sich neigen sah und zu der Stunde
Hätt' ich gern einen andern Pfad genommen.
Er aber setzte sanft und leicht zum Grunde,
Der Lucifer und Judas hehlt, die Last;
Und ohne zu verweilen in dem Schlunde,
Hob er sich wieder wie im Schiff' ein Mast.

Zwei und dreissigster Gesang.

Könnt' ich so rauhe heisre Reim' erfassen,
Als für dies graus Loch sich würden schicken,
Auf welchem ruhn all andre Felsenmassen:
Vollkommner meine Meinung auszudrücken
Vermöcht' ich dann, doch weil mir's daran fehlet,
Kann ich nicht furchtlos mich zur Rede schicken.
Es ist ein Werk, das man zum Scherz nicht wählet,
Zu sprechen von des Weltraums tiefstem Orte,
Davon kein Mund, der kindisch lallt, erzählet.
Doch seien jene Frauen mir zum Horte,
Sie, dem Amphion einst hülfreiche Wesen,
Dass nicht der Wahrheit untreu sein die Worte.
O Volk zur höchsten Drangsal auserlesen
Am Ort, den zu verkündigen schon Trauer,
Wärt ihr doch Schaf und Ziegen hier gewesen.

Als uns bereits umfing des Abgrunds Schauer,
Unter den Riesen Füssen tief darnieder,
Und ich noch schaute nach der hohen Mauer,
Hört' ich mir sagen: Schau zum Grunde nieder,
Hab' Acht, auf dass du nicht zertrittst im Gehen
Die Häupter deiner unglückseligen Brüder.
Hinschauend thät ich einen Teich erspähen,
So vor als unter mir von Eis umzogen,
Dass er wie Glas, nicht Wasser mauschen.
Nicht hält der österreichschen Donau Wogen
Solch festen Kleid in ihrem Lauf zurück,
Noch dort den Don im kalten Himmelsbogen,
Wie hier geschah; dass, wenn der Tabernik
Und der Pietrapan darauf gefallen wären,
Geschah vor solchem Schlage noch kein Krick.
Und wie das Maul die Frösche quakend kehren'
Aus dem Gewässer, wann vom Traum befangen
Die Bäuerinn vermeint, sie lese Aehren:
So staken ganz verblasst bis zu den Wangen
Die bangen Schatten hier von Eis gebunden,
Weil mit der Störche Ton die Zähn' erklangen.

Hinunterwärts die starren Blicke stunden,
Vom Auge ward das Herzweh ausgedrücket,
Der Kälte Zeugniss ging aus ihren Munden.
Als ich ein wenig um mich hergeblicket,
Schaut' ich hinab und sah zwei so gefüget,
Dass sich der Häupter Hülle ganz verstricket.
Wer seid ihr, die ihr Brust an Brust so lieget?
Sprach ich: den Hals drauf beugten die Genossen,
Und als sie ihr Gesicht empor geschmieget,
Sich, ihre Augen feucht von innen, gossen
Sich auf die Lippen und die Kälte zwängte
Die Thränen fest, also dass sie sich schlossen,
Wie Holz an Holz nie eine Klammer engte
So stark; drob sah ich sie zusammen fahren
Zween Böcken gleich, weil solcher Zorn sie drängte.
Und einer, dem vor Frost geschwunden waren
Die beiden Ohren, rief hinabgekehret:
Was sucht dein spähend Auge zu erfahren?
Wird Kund' ob jener zwei von dir begehret:
Das Thal, in welchem der Bisenz entstehet,
Hat ihnen und dem Vater angehöret.

Ein Leib gebor ein, und wenn du durchspähst
Caina ganz, wirst du nicht einen schauen,
Der würdiger hier eingefroren stehet.
Nicht der, dem Brust und Nacken ward durchhauen
Mit einem Streich von König Artus Hand,
Focaccia nicht, noch dieser, der mein Schauen
Mit seinem nahen Haupt zurückebannt;
Er wird genennet Sassol Mascherone;
Bist du Toscaner, ist er dir bekannt.
Und dass ich fürder meine Zunge schone,
So wisse, ich war der Camiccion von Pazzi,
Carlin macht einst mich aller Sünden ohne.
Da sah ich tausend wol vor Hundefratze
Vor Frost gemacht, und Grausen hat mich befallen,
Und wird es stets vor diesem eis'gen Platze.
Indessen wir zur Mitte thäten wallen,
Zu welcher alle Schwere wird gezogen,
Und ich erbebt' in diesen ew'gen Hallen:
Wer's Wille, wer's Geschick, kann ich nicht wissen,
Doch, wie wir also durch die Schädel schritten,
Stiess ich des Einen Antlitz mit den Füssen.

Er rief voll Schmerze: Was quälst du mich mit Tritten?
Warum, wenn du nicht willst die Rach erbitten
Des Mont Aperti, hab' ich das erlitten?
Und ich: Wolf, Herr, ein wenig stille stehen,
Bis ich ob diesen meine Zweifel kenne;
So hurtig als du willst, werd' ich dann gehen.
Der Führer stand; doch ich mich zu ihm wandte,
Der noch mich lästerte mit hässem Munde:
Wer bist du, der von solcher Wuth entbrannte?
Und wer bist du, sprach er, der durch die Schlunde
Antenors geht, zu schinden andrer Wangen?
Nicht, wenn du lebtest, schmerzte so die Wunde. —
Ich leb' und kann noch deine Lieb' erlangen,
War mein Bescheid, wenn du willst Ruhm gewinnen,
Durch mich kannst du und andre ihn empfangen.
Ich will das Gegentheil, thät er beginnen,
Fort, dass nicht größres Leiden mich bedrücke,
Schlechtschmeichelst du mir durch ein solch Beginnen.
Ich aber fasst' ihn jetzo beim Genicke,
Und sprach: Ich will es, dass du dich erkläret,
Sonst bleibt kein einig Haar auf dir zurücke.

Denn er zu mir: Ob du mein Haar verwahrst,
Nicht wend' ich mich und lass dich nichts erkunden,
Ob du mir tausendmal den Schopf verbarrst.
Schon hatt' ich Locken um die Hand gewunden,
Und mehr entrafft als eine Hand voll Haaren;
Er bellt' und nieder ihm die Augen standen;
Da schrie'n: Was ist dir, Aaron, widerfahren?
Genügt dir nicht der Herbeigerufnen Schlange
Denn du gar bellest? Wer hat dich befahren?
Jetzt, rief ich, willst du mir nichts weiter sagen,
Böser Verräther; dich mit Schmach zu quälen,
Werd' ich, dich kund zu thun, mir nicht versagen.
Dort, rief er, magst du durch von mir erzählen;
Doch wend' auch ihn, wenn du von hier wirst scheiden,
Dass rascher Mund mich nicht gewollt verhehlen.
Französisch Geld bewainet er voll Leiden.
Ich sah, kannst du dann sagen, den von Bayern,
Dort wo in Ein sich die Verbrecher kleiden.
Und fragt man dich, wer noch die andern wären;
Hier siehst du den von Escobaris stehen,
Dem einzig Lissa Florens den Hals verehren.

Gianni von Schicchi mein' ich zu sehen,
Gemalt, auch Trivulzio, in unserm Orden,
Durch den Forese's Oeffnung Nachts gekrochen,
Wir waren schon entfernt von diesen Horden,
Da sah ich zwei, die im Eise staken,
Dass Eines Haupt des Andern Hut gewesen.
Wie man vor Hunger pflegt im Brod zu kauen,
So schien die Zähn' er in das einzuklagen,
Wo sich das Hirn verbindet mit dem Nacken.
Nicht andrer Weise macht' einst Tydeus nagen
Die Schläfe Menalippe mit wildem Sinnen,
Als dieser that Gehirn und Schädel plagen.
O du, der mit so viehischem Beginnen
Dem Hass ersiegst, den deine Lippen ehren,
Lass, rief ich, mich die Ursach dess gewinnen,
Und kannst du dich mit Grund ob ihn beschweren,
Weiss ich nur, wer du seid, und sein Vergehen;
Lass ich zum Lohn auf Erden dann hören,
Verdauet nicht die, mit der er soll gehen.

Paul und Virginien Grab.

Da sind sie beide von gemeinschaftlichem Leben,
Der Sturm hat sie nicht getrennt in den Fluten,
Die Hände, die sie von hinten umfassen.
Paul hält sie an: Du willst mir nicht verzeihen
Den grimmen Schmerz, durch meinen Leichtsinn
Deine Freuden schon, noch vor dem Glücksturm.
Doch weg vielleicht mich meine Worte rühren
Durch Sehnsucht an den Vorsatz, den ich schon,
Selbst da zugleich mich meinen sah und sprechen.
Ich weiß nicht, wer du bist, noch was Engel,
Darum du kommst, doch weiß ich wirklich schlimm,
Du wirst nur Flammen, wenn ich dich küss.

Und Ephiben war ich, selbst du wissen,
Und Freundschaft flogelnd in dem Winde;
Wir' ist, wenn ich ohn du entlassen
Dem, kraft verwandten Neidlings deren Stern,
Ich den mich verwundend wund gelegen
Und umgebunden, ist die wie kund geworden.
Durch dies du auch nicht wachtest Kauf' schlagen,
Das heimt, wie gnadenlich ich immer walte,
Das hör', und mich, es Kränkung ich vergelegen.
Ein schwacher Funken in den Meinem Winden,
Der Asmil den Bosen Gegenstamm schlagen,
Fühlt man sich mit andre noch wird wachen,
Denn schon einiges Licht durch seine Epalten
Die schreibet, du wollte die Geschichte
Der Schmach mit ein kleine Trauen entlöschen.
Da Herr und Meister Hamlet in meinem Blicke,
In jugen Wild und Wildnis an der Wilden,
Die Pan weint, Sam in noch Lucia Blicke.
Die ganze wagner. Brenken wenn' ich schon
Kindmuth mit Kindermuth und Mannesbau
Fassen an die Freiheit Epiben stehen

[illegible] als sich auch ein andres Bild produzire
In neuer Schwesterangst auf ihr gerichtet
Was begehrten, die dem meinen glichen,
Wagt' ich am hohen Rand' in wilden [illegible]
— schauen, es geschah am Bergen Boden,
Und jeder war [illegible] schwebend,
Und sprach: Wir wissen, Vater, [illegible]
Warum du uns nun willst, was du magstage
Wir dies [illegible] Heimath, du kannst uns auch entführen
Wie du es wissen, meint' ich mich bewegte
Herz: Vage sagst damit dem Kind vermessen,
Wie kannst du, kurzsichtig, uns nicht vorhingegen
Als bis zum nächsten Tage wir gekommen,
Du hilfst mein Freilich wie mir bin, vermisst
Den Licht und sieh: Will keine Hilfe kommen!
Was auch es, dacht, wir nicht dein Sage sicher,
Will ich, wie einmals auch die dich vollbrachte
Im Stall' und nahmen Tag und vor bereitet
Schon Mittel jedmals Leiche zu bereiten,
Bis dann noch neuen Tage die schon Bollen,
Die vollzog [illegible] zu Schauen wir auch die Natur zu

Vergl. die Skizze von Berg' und Tiefe belebten,
Und sich mit einem Blitzesstrahle zu gleichen,
Er meint', er wird' auf's neu entzückt erwachen.
Doch sah sich nur auf so gemeinen Spielen,
Wie meines Innersten tiefsten Sinn,
Getäuscht er, seinem Wahnsinn zu entfliehen
Dann ging er aus durch eine Pforte West,
Eine weit Land ausbreiten auf den Seiten,
Und hörte sich selbst die Klage leiten.
Er sah die Berg' und meint', er wird' verlieren
Die Leiden, wie ich sie vollgenommen,
Und ich wünscht' die schönste mit den Seinen
Als er von Schrecken Bande war befreiet,
Gedenkt' sie holde Welt, die sie verlassen,
Durch schöne Feen umwoben ich gebannet
Schalte sich, warum Virgil schwieg;
Lang ist der Weg und mühsam zu durchwallen,
Und hat drei Viertel hat die Sonn' genommen.
Da sah er nahe Schlösser hohen Reiz,
Von einer tiefen Furchen offen Graus,
Da wählte sie sie Schutz Stadt gelassen.

Wenn ich scheide von dem Weltenschmerz,
O Mutter, sprech ich, du ich muß scheiden,
Nehmen die Verlorne mich und gib mir Kunde,
Wo ist das Kind? Sind wie in den nach oben
Hin verflossen? Sind wie so auch durchdrungen
Von Weg von West auch für die Sonne denken?
Worauf es dann nur Antwort mir erhielte:
Die denken dich gewiß auch, wo ich gewesen
Von Haus die Verlorne, den die Liebe denken,
Sind wenn wir, so lang wir einschlungen,
Nicht mich umschwang, gegeneinander die Wiege
Auch den jüngsten Tanz noch nicht so gehangen.
Vom andern Schlüssel hier die jetzt geschlossen,
Entgegen kann, denen Kinder denken
Die Kind und unter den den Tod gelitten,
Er, den Verlust und Leben wollen Flecken.
Er nicht dein Fuß auf jenen Strom Landen,
Die dienst sich nach den Jahren streben,
Wer sagte, wenn dort den Sonne Strahlen schwanken,
Das meine Leiden war mit seinen Falle,
Er nicht auch, wie es zuvor gestanden.

Vom Himmel kommt' es in dem Zelte,
Die Erde, die sich rund in Lichte wandte,
Duften, lang von dem, aus Kind der Blumen Welt,
Sich unsere Umarmungen so und denken
Vielleicht hier dem Schlummer mit im Felde,
Indem wir prunkt sich Himmelsnächte
Vom Firmament zu dem sich Stelle
Es kam, als weit der Vögel sich umringt,
Der nicht bekannt deutsch's Auge, nur an Schalle
Von einem Stab, der sich hinunterringt
Von einem Felsenmund, den es durchgrollen
Mit hundert Tönen, die einen ewigen klingen
Bis eine mit mein Füßen wir begehen
Auf diesem Pfaden nur zum Licht zurück,
Und singen, ohne es sich nur zu sehnen,
Er weil, denn ich, singen, die meinen Blicke,
Wer da am Himmel prangt in seinen Feuern,
Auch uns erwählen, durch eine runde Lücke,
Die Lumen wir zum Wiederseh'n der Sternen.

DIE

GÖTTLICHE KOMÖDIE

DES

DANTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

CARL LUDWIG KANNEGIESSER.

ZWEITER THEIL:

DAS FEGEFEUER.

LEIPZIG UND ALTENBURG,
F. A. BROCKHAUS
1814.

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.

DAS FEGEFEUER

DES

DANTE.

Erster Gesang.

Gemach erhebt zum Lauf durch bessre Wogen
Das Schifflein meines Geistes seine Schwingen,
Das sich dem grausenvollen Meer entzogen.
Und von dem zweiten Reiche will ich singen,
Wohin zur Reinigung die Seelen gehen,
Um würdig dann den Himmel zu erringen.
Mög' hier die todte Dichtkunst auferstehen,
Ihr heil'gen Musen, denn ich bin ja euer,
Und mög' hier auch Kalliope erstehen,
Mit jenem Ton begleitend meine Leier,
Der einst die Elstern traf mit Schmach und Schande,
Daſs sie verzehrte der Verzweiflung Feuer.

O holder Sapphir aus dem Morgenlande!
Der, in dem heitern Aethergrund' entglommen,
Hinreichte zu des ersten Kreises Rande;
Da fühlt' ich Wonne meinen Augen kommen,
Als ich hervorging aus den todten Schrecken,
Die so mein Aug' und meine Brust beklommen.
Der schöne Stern, dess Flammen Lieb' erwecken,
Goss Lächeln aus rings auf des Ostes Auen,
Und thät die Fische hinter sich bedecken.
Drauf mich zur Rechten wendend, zu beschauen
Den andern Pol, konnt' ich vier Stern' erblicken,
Die nur das erste Paar vermocht zu schauen.
Ihr Schimmer schien den Himmel zu entzücken;
O du verwais'ter mitternächt'ger Bogen,
Weil du an ihnen nie dich kannst erquicken!
Als ich den Blick von ihnen abgezogen,
Um nach dem andern Pol empor zu sehen,
Allwo der Wagen sich bereits entzogen;
Da sah ich einen Greis dicht vor mir stehen,
An Mienen solcher Ehrfurcht werth zu halten,
Wie nur vom Sohn dem Vater kann geschehen.

Lang war und weifsvermischt der Bart des Alten,
Dem Haare gleich, davon sein Haupt umschlossen,
Und ihm zur Brust zween Streifen niederwallten.
Die Strahlen der vier heil'gen Lichter gossen
Hinunter auf sein Antlitz solche Helle,
Als ob der Sonne Schimmer ihn umflossen.
Wer seid ihr, dafs ihr trotz der blinden Quelle
Dem ewigen Gefängnifs euch entwunden?
Sprach er, bewegend seiner Locken Welle.
Wo habt ihr einen Führer aufgefunden,
Als ihr verliefset der Verbrecher Rotte,
Die ew'ge Nacht danieden hält gebunden?
Wird das Gesetz der Hölle so zum Spotte?
Wie, oder wandte sich des Himmels Weise,
Dafs ihr Verdammte kommt zu meiner Grotte?
Alsbald berührte mich mein Führer leise,
Und flöfste mir durch Hände, Winke, Worte
In Knie und Brauen Ehrfurcht vor dem Greise.
Drauf sprach er: nicht durch mich nah' ich dem Orte;
Vom Himmel stieg ein Weib, auf deren Willen
Ich diesem mich gesellt zum treuen Horte.

Hegst du jedoch Verlangen zu enthüllen,
Wie unser Zustand sei mit rechtem Grunde,
So will ich gern auch diesen Wunsch erfüllen.
Noch sahe dieser nicht die letzte Stunde,
Doch ihr so nah, von Unverstand verblendet,
War nur ein Schritt noch bis zum Grabesschlunde.
Ihn zu erretten ward ich abgesendet,
Und keinen andern Weg konnt' ich erlesen,
Als den, auf welchem ich mich hergewendet.
Gezeigt hab' ich bereits ihm alle Bösen,
Und jetzt will ich ihm zeigen jene Seelen,
Die unter deiner Richterschaft genesen.
Lang wär's, wie ich ihn führte, zu erzählen.
Vom Himmel selbst ward mir die Macht gegeben,
Die mich den Weg zu dir nicht liefs verfehlen.
Nicht wolle seiner Wandrung widerstreben!
Der Freiheit köstlich Gut will er erwerben,
Die der wohl kennt, der für sie gab sein Leben,
Wie du, den einst, in Utika zu sterben,
Nicht schmerzte, wo dein Kleid dir blieb zurücke,
Das ew'gen Glanz am grofsen Tag wird erben.

Nicht sind verkehrt die ewigen Geschicke;
Denn jener lebt, und nicht hält Minos mich;
Ich bin aus jenem Kreis, wo dich die Blicke
Der keuschen Marzia anflehn züchtiglich,
Sie, Heil'ger, zu erkennen für dein eigen;
Aus Zärtlichkeit für sie denn neige dich.
Laſs uns durch deine sieben Reiche steigen;
Dagegen will ich deine Gunst ihr sagen,
Wenn ich nur darf dort unten von dir zeugen. —
O Marzia, meiner Augen süſs Behagen,
Antwortet' er, so lang' ich dort verweilte,
Was sie begehrt', ich konnt' es nie versagen.
Jetzt, da die böse Welle sie ereilte,
Kann sie, kraft des Befehls, mich nicht bewegen,
Den man, als ich der Höll' entwich, ertheilte.
Hat eine Sel'ge dich geleiten mögen,
So wie du sagst, weg dann mit Schmeicheleien,
Es genügt, mir ihren Willen darzulegen.
Geh denn und gürt' ihn, um ihn einzuweihen,
Mit reiner Binse und wasche seine Wangen,
Um sie von jedem Flecken zu befreien.

Nicht ziemt' es, hielte Nacht sein Aug' umfangen,
Vor Gottes ersten Diener hinzutreten,
Der aus dem Paradies' hervorgegangen.
Dies Eiland ringe an seinen tiefsten Stäten,
Dort unten, wo die Well' entgegenschläget,
Treibt Binsen auf des Leimes weichen Beeten.
Kein anderes Gewächs, das Blätter träget
Und das erhartet, taugt hier fortzukommen,
Weil nicht es nach den Wellen sich beweget.
Nicht sollt ihr dann hieher zurücke kommen;
Die Sonne, die schon aufsteigt, wird euch zeigen,
Allwo der Berg am leichtsten wird erklommen.
Also verschwand er: da in tiefem Schweigen
Raff' ich mich auf, trat hin zu meinem Hort,
Und thät auf ihn nunmehr die Blicke neigen.
Mein Sohn, begann er, folge mir sofort,
Lafs uns zurückgehn, denn ich muss vermuthen,
Die Ebne senkt sich mehr und mehr nach dort.
Schon wich Aurora vor des Tages Gluten,
Und floh hinweg, so dafs ich sah von weiten
In regem Glanz die Meereswogen fluten.

Wir gingen einsam durch die öden Weiten,
Wie wer verirrt zur rechten Strafse kehret,
Und bis dahin vergebens glaubt zu schreiten.
Als wir jetzt waren, wo, weil Schatten wehret,
Der klare Schmelz, der nächtlich niederthaute,
Noch trotzt der Sonn' und langsam sich verzehret:
Da sah ich, wie mein Meister zu dem Kraute
Gar sänftiglich die beiden Hände beugte;
Worauf ich, der mich seiner Kunst vertraute,
Die thränenfeuchte Wang' entgegen neigte,
Und er von jener Farbe sie entband,
Die mir der Hölle grauser Abgrund zeugte.
Darauf gelangten wir zum öden Strand,
Der nimmer einen Sterblichen gesehen,
Der je durch seine Flut den Rückweg fand.
Dort gürtet' er mich, wie es der ersehen.
O Wunder, alsobald, wie er ihn pflückte,
Den schwachen Halm, sah ich ihn auferstehen
Urplötzlich da, von wo er ihn entrückte.

Zweiter Gesang.

Schon sank die Sonne zu dem Himmelsrande,
Dess mittäglicher Bogen grad' umschleusst
Jerusalem mit seinem höchsten Stande;
Die Nacht war, die ihr gegenüber kreis't;
Vom Ganges mit der Waag' hervorgegangen,
Die sich, wächst jene, ihrer Hand entreisst;
So dass die weissen und die rothen Wangen
Der schönen Morgenröth' an meinem Ort
Vor Alter waren schon in Gelb vergangen.
Wir waren immer noch am Meeresbord,
Wie Leute, die um ihren Weg bekümmert,
Im Geiste gehn, nicht leiblich kommen fort.

Und sieh, gleichwie, bevor der Morgen schimmert,
Durch Nebeldunst tief in des Abends Sphäre
Mars ob der Wasserfläche röthlich flimmert;
So schien, als säh' ich's noch, daher vom Meere
Ein Licht mit solcher Schnelligkeit zu ziehen,
Dafs seinem Lauf kein Flug zu gleichen wäre.
Und kaum thät ich ihm meinen Blick entziehen,
Virgil zu bitten, mir es auszudeuten,
Da sah ich's gröfser noch heller glühen.
Darauf erschien an ihm auf beiden Seiten,
Ich weifs nicht welch' ein Schimmer, dem sofort
Von unten neuer Glanz schien zu entgleiten.
Mein Führer aber sprach zu mir kein Wort,
Bis er entfaltet sah das Lichtgefieder;
Doch jetzt, als er genau erkannt den Hort,
Rief er zu mir: Fall' auf die Kniee nieder;
Sieh Gottes Engel — falte deine Hände,
Nunmehr erblickst du höhrer Schöpfung Glieder.
Zu stolz, dafs er des Menschen Hülf' anwende,
Braucht' er nicht Ruder, nur sein Flügelpaar
Statt aller Segel, trotz dem fernen Ende,

Wie er's zum Himmel richtet, nimm es wahr,
Wie durch die Luft die ew'gen Schwingen schlagen,
Die nicht sich wandeln wie ein sterblich Haar.
Als ihn sein Flug zu uns daher getragen,
Da war des Cherubs Glanz noch mehr entbrannt,
Daſs näher nicht mein Aug' ihn konnt' ertragen.
Ich senkt' es nieder, weil er kam ans Land
In einem Schiffchen, klein und sonder Schwere,
So daſs der Kiel kaum in der Fluth verschwand.
Der Himmelsschiffer stand am Steu'r der Fähre,
Wie einer, der da selig schien durch Schrift,
Drinn saſsen hundert Geister und noch mehre.
Als Israel zog aus Egyptens Trift —
Mit Einer Stimme sangen sie den gleichen
Gesang, ganz wie er stehet in der Schrift.
Er machte drauf des heil'gen Kreuzes Zeichen,
Drob sich die ganze Schaar zur Erde streckt;
Und schnell, so wie er kam, sah man ihn weichen.
Der Hauſs, der zurückblieb, schien erschreckt
Ob diesem Ort, daſs er die Blicke wandte,
Wie wenn man etwas Neues hat entdeckt.

Es war die Zeit jetzt, wo die Sonne sandte
Ringsher den Tag, und aus des Himmels Mitte
Mit treffendem Geschofs den Steinbock bannte;
Da hob die Stirn zu uns mit frommer Bitte
Die neue Schaar, und sprach: habt ihr die Kunde,
Sagt, wie zum Berg gelangen unsre Schritte.
Ihr wähnt, sprach drauf Virgil zu diesem Runde,
Dafs uns der Pfad bekannt zu eurem Ziel,
Doch wir sind fremd wie ihr auf diesem Grunde.
Wir kamen an allhier vor euch nicht viel,
Auf andern Wegen, und so harten, rauhen,
Dafs uns der Aufgang hier nur scheint ein Spiel.
Die Seelen, als sie unverkennbar schauen
Am Athemzug, dafs Leben mich beweget,
Ergriff Verwundrung und erblassend Grauen.
Wie zum Gesandten, der den Oelzweig träget,
Das Volk sich drängt, das Neue zu erfahren,
Ob man es trete, keine Vorsicht heget:
Also auf mein Gesicht geheftet waren,
Als ob sie ganz vergäfsen ihren Gang,
Sich zu verschönen, all die selgen Scharen.

Und einen sah ich, welcher vorwärts drang,
Mich zu umfahn, als ob ihn Sehnsucht drücke,
Daß er das selbige zu thun mich zwang.
O Schatten, eitel sonst, nur nicht dem Blicke! —
Dreimal umschlang ich meine Hand' um ihn,
Und gleich oft führt' ich sie nur Brust zurücke.
Als ich vielleicht vor Staunen blaß erschien,
Da lächelte der Schatten und entwich;
Ich folgt' ihm nach mit eifrigen Bemühn.
Sanft sprach er dann zu mir, daß ich doch weilt.
Nun kannt' ich ihn und flehte, daß er sich
Zu einem Zwiegespräch ebenfalls verweilte.
Die Lieb' im irdischen Leib zu dir entwich —
Sprach er, noch nicht mir, da er mir genommen;
Drum bleib' ich stehn; doch wie erblickt' ich dich?
Casella mein, dahin zurückzukommen,
Wo ich auch bin, betrat ich diese Bahn;
Doch wie ward dir so viele Zeit genommen?
Und er: mir ist nicht Unrecht angethan,
Wenn er, der aufnimmt, wann und wem's beliebet,
Mir mehrmal weigerte seinen Kahn.

Denn er hat dieß mit allem Recht vermieden,
Doch seit drei Monden ist's Niemand verwehret:
Wer einzugehn begehrt, stellt er zufrieden.
Auch mir, der jenem Meer war zugekehret,
Worein versalzt des Tibers Lauf sich endet,
Hat Eintritt er mit Gütigkeit gewähret
Zur Mündung, wohin er den Fittig wendet;
Denn ist es hier von denen stets erfüllet,
Die zu dem Acheron nicht sind gesendet.
Und ich: wenn nicht ein neu Gesetz verhüllet
Die das Gedächtnis und die süßen Lieder,
Die oft mir haben mein Gemüth gestillet:
So litt' ich, tröste mir mit ihnen wieder
Die Seele, die der Körper noch umschlingt,
Und hierherkommt, von Schmerz gebeugt danieder.
Die Liebe, die den Geist mir gern durchdringt —
Begann er drauf — und also süße Klänge,
Daß noch die Süßigkeit mir innen klingt.
Mein Meister, ich, und auch der Schatten Menge,
Die mit ihm war, so selig machte er sie,
Als ob sonst weiter nichts den Geist bedränge.

Achtsam und lauschend seiner Melodie,
So gingen wir, sieh da den würd'gen Alten,
Der, — was ist das, ihr trüben Geister? — schwirrt
O welche Lästigkeit, welch Insektum?
Lauft zu dem Berg, den ihr besingen müßt,
Wenn Gottes Glanz sich mehr euch will entfalten.
Wie wenn der Tauben Schaar vereinigt ist
Im Felde, Korn und Kräuter sich zu pflücken,
Und friedlich den gewohnten Trieb vergißt;
Doch, wenn sie etwas Schreckendes erblicken,
Mit einemmal verlassen ihre Spreu,
Dieweil mächtig sie größre Sorgen drücken:
So sah ich von der edlen Liederweise
Die neue Schaar nun schnell zum Berge gehen;
Wie vor unkundig weilt das Ziele der Reise.
Wir aber blieben auch nicht länger stehen.

Dritter Gesang.

Obgleich der unverhoffte Flieha die Luft
Der Geister durch's Gefilde hin erstreute,
Dem Berge zu, wohin sie trieb Vernunft;
Blieb ich dem treuen Führer doch zur Seite:
Wie durft' ich euch ohn' ihn zu gehen wagen?
Wem must vertraun, dafs er hinauf mich leite?
Er schien sich in sich selber ehr zu plagen:
O du Gewissen, rein und hochverehrt,
Wie kann ein kleiner Fehl dich bitter nagen!
Als seines Füfses Haut nun aufgehört,
Vor der jedweder Handlung Ansund flieht:

Da ward mein Geist, wenn von Angst verwehrt,

Wie den Entschluß von Schwermut mir entführet,
Daß ich nun flugs meine Blicke wende,
Den Höhen entweicht sich nun Himmel siehet.
Die Sonne, welche hinter mir entbrannte,
Wird vor mir mittelst meines Leibs verdickt,
Weil ich durch ihn die Strahlen an mich banne.
Der Seite lehnt' ich mich, von Furcht erschrecket,
Ich sei verloren, durch Held meint' ich spieren,
Von mir nun sei der Schatten ausgestreckt.
Mein Tröster sprach: willst du den Mut verlieren?
(Mit dem Gesicht zu mir herumbewegt.)
Glaubst du, ich sei nicht bei dir, dich zu führen?
Schon dunkelt's dort, wo man im Grab gelegt
Den Leib, der auch mir ehemals gedienet,
Den sind Neapel und am Neapel legt.
Wenn jetzt nichts mehr wird von mir beobachtet,
So stemme dich nicht mehr, da dich Ein Kenn
Den Himmels nicht den Andern Licht ermeidet.
Empfänglich schallt für Quälen, Lust und Leid,
Vergleichen Körper jene hohe Wölbe,
Der, wie es wählt, uns es verhüllen weiß.

Die Bäue, wie durch Zauberkraft hold zu vereinen,
Dem ewigen Liebesbund Er knüpfen,
Der als Ein Wesen wirkt in drei Gestalten.
Gehst noch, o Menschen, mit dem Wahn umher!
Wie? was Gott geschieht in allen Dingen,
Warum gehn Weisen scheu hinweg?
Empfinden sagt du noch Erkenntnis sagen
Er, dessen Haupt gewiß gekrönt sein,
Der ewig ist, gar gründlich noch durchdringen.
Die Natur, sie ruhet nie und raten
Die Verhältnisse dem, entwirrt sein Sinnen,
Sprach-verständnis, gelingt-verkommnisse nun.
Die sie schon des Dingen Fall erfassen,
Die Farben wie sie schnell die Bäume,
Doch ob Bild es nicht hier suchte dessen.
Die ewigen Wege in der Wirbel
Von Lenkt die Farben sind heiß,
Die dessen Bild vergleichen, Farbe und Ton,
Die jene wissen, wo der Berg sich neigt,
Begann Vogel, und hält den Schein verstehn,
Da doch man ohne Flügel die nennen.

Indem er mit bedeutendem Blicke
Rudern, winkte mir, dann Ding an dem,
Und ich ging an Bord die Felsenstücke,
Sprützte mir ein Licht vor Lachen Füße,
Die sich so langsam dick dicken bewegen,
Daß man nicht sehen konnte, ob sie schwebe.
Wenn auf, und ich dem Steuer schnell entgegen,
Vielleicht wird mir von innen Buch gegeben,
Vorwegen da steht, die alten so wenigen
Da sich so heimlig meinen Blick schieben,
Und sprach: Du dunne bin, du sie so schwindest!
Da dies wegen die Richtung von Lichten
Du Lichten weiß, mit wenig so vergleichen,
Durch wenig Schritte vorsichtig vor gehenen;
Du weiß die ganze Schiffene Pfade reichen.
Da drangen sie sich den Fischermann
Den Ufern an, und wachen gar vermehrt,
Wie schwimmt vom Licht, wo Menschen kommen.
O Schwan, die mir auch, warst schon weich,
Gegen Virgil, bei jenen Kommilo,
Den, wie ich glaube, wenn die Kommilo
Die, wie sie glauben, wenn die Kommilo

Sagt uns, wo der Pfeifer sich denken mag,
Der dich aus deiner Heimat mag gelockt haben,
Denn wo die Ratte wandelt, da wandelt die Maus.
Es war die Schuld, wandelte aus dem Stalle,
Einmal, zu zwei, zu drei, dort schlüpfend zu dem,
Der Mehl und Kopf gewollt, die wollten ab,
Und merkten, was sie an dem Pfeifer sehen,
Sich augenblick aus die Hintergasse, macht zu Sich,
Einstellig still, und nicht den Hunde verdrossen
Es soll ich kommen jetzt schon gewiß
Die Ringeln denen so kriechenden Knecht,
Der Mäuse Knecht und sieht an Knecht,
Als Ja, war uns die Neubiss an der Kette
Es meinen Freiheit entschuldigen schon,
Und daß durch auch der Pfeife beschützt wurde,
Da kehren sie vielleicht auf ihren Füßen,
Und wo sie wollen, so auch denen wollen,
Wand schwenkte die weißlich gehen
Auch angelangt will ich auch nicht verhehlen,
Daß dich so Menschenlich an, den sie schauen
Denen den Licht am Boden wird gegeben.

Doch wandten sich doch nicht vielmehr vertrauend,
Dem neuen Kind nicht, der den Gott geweihet,
Zu dem Wunsch zu steigen sich gebeutet.
Der Vogel, die Schlange, die verwandte,
Sprach deutlich: Sollen wir auf gilt vor Schande,
Indem sie mit der Hand den Weg uns kürzen.
Und einen sieht, wer da recht urteilet sein,
Nehmt Euch in Sicherheit, sich will nicht wissen,
Ob du nicht wir gleichen. Ohne dich nicht nur?
Ich wandte mich und schauen recht hellhören,
Wenn nur er, schön und göttlich anzuschauen,
Doch nur seinen Blumen vor erstanden
Wenn dort ich das hochentwickelt preisen,
Schönes! Sie sieht in Sprache Herrlichkeiten,
Und Ich sieht auf den Boden die Wunde schon
Und Leichtsinn dann. Mentor! Sie ich so wissen,
Kommen's Leicht schon so vor Ihr,
Wenn gilt, wenn du dich was hier sind kennen,
Zu seinen schönen Kindern, so Sie dann
Von Jungfrau und Mutter singt,
Und von dem Frieden spricht, hervorgt Sie

Daß jene Stimme an Gewalt,
Die aus so vielen Kunst hervor ertönt,
Und die aus tausend wechselnden Bild und Ton,
Sich um den Einsatz, den du angibst, trennt
Sich Mittonsilbe, wenn es sich schicket zu zeigen
Für die Gebärde Freiheit, wo es kommt.
Wählst du nun nicht das Ziel der Reise zeigen:
Den Hügel, den sein Lage hat gemalen,
Steigt schon, da mein Blick vorweg zu steigen.
Und so es sein: Der Berg ist nächster Art,
Daß wenn der Anfang schwindt schwer zu sehen,
Durch Leichten wird, je mehr man steigt, die Fahrt.
Wenn, wenn es dies schützt die gehalten,
Daß die der Aufenthalten wird so leicht,
Wie einer Stimm Stimme Schritt wollen,
Dann ist der Fuß dieser Berge erreicht.
Hier soll ausruhen von Tränen-
Wohnen, wirke nicht Form, Bildgegenstand Recht.
Als seine Lippen sich geschlossen hatten,
Da schallt' es dicht bei mir: du mußt wollen
Verbinden sie wenig Stimm du vernehmen.

Wie anders alle, wo die Blume wär',
Und selbst unser Haus nur halbes Haus,
Wo weder ich einmal bemerkt noch sie,
Wenn selten wir und dann wenn Leute,
Im Winter abends hinter Ofen hier,
Wie nur in Einsigkeit sich gleichen wollen.
Und einer, der sie wieder schöner sah,
Sah da, und schlang um seine Lust die Hände,
Und lag den Antlitz zwischen sie hinein.
O hätten Herr, sprach ich, auf jenen wenden
Den Blick, den eine Welt in tiefer Not,
Ich oh die Freiheit ihres Denkens finde,
Worauf so angewandt ihr Aug' um Hilf',
Die wenig um den Kopf um Seite kehrte,
Und sprach: es gilt nur, die die Antlitz hat.
Heute schaut' ich ihn, und wenn verloren
Den Ausgang mir den Blumen seine Zug,
Doch nicht, daß es hinausgehen will sehen.
Kann ich so in die Welt mein Haupt und Aug,
Da ich besonnen selbst die wollt die Pferde
Den treuen Instinkt wenden ihren Flug?

Die kurze Ruh' und lange Sehnsucht
Hat meinen Lippen gut ein Lächeln ge-
Verschönt und mich, wie ich gewiß weiß, schöner gemacht.
Schwester, sagt ich, doch was stehst du
Hier andacht, hofft du Einen, der dich küßt?
Wie, oder kennt dich die alte Ruh?
Und sie: weil ich von Liebe nicht Blumen spüre;
Die Pflanz wird von dem mir aufgehen
Vom Engel, der hat einst an der Thüre,
Wenn es viel auf der Himmel seine Rote
Durchbohre, als ich einst geträumt im Leben;
Denn mit im Tod entzogt' ich meinen Wehe
Wenn nicht vom Himmel hilflich Blüten schweben
Von selben, die da stehn in Gottes Garte;
Unkommen Blüten, Einem Heil sie geben?
Die ging voran der Dichter auf dem Pfade,
Und sprach zu sich: kommt sie, sich, wie schauernd
Im Mittagsrot die Saat', und an Gestade
Die Nacht Wasser mit dem Tode rauschivet.

Zweites Lied.

Ich war schon längst entfernt von jenen Scharen,
Nachdenkend meinen Führern treue Scheiten,
Da zeigt' auf mich ein Schatten mit dem Arme,
Und rief, sind nicht die Stralen abgeschnitten
Der Liebe jenes Thales, sind sie mir noch,
Lebendig scheint er auch seinen Tritten?
Gewendet sie der Himmel, welche spricht,
Ich ich sie schaue mit der Verwandlung Blicken
Auf mich, auf mich, und wie der Strahl sich bricht.
Wie kann so nöthig dein Gemüth beschäftigt,
Begann Virgil, daß deine Schritte zaudern?
Was war hier Hindrer, daß sie sich beschränken?

Komm nur, wo jene Welt auch ewig blendet;
Sieh wie sie Thoren, die da nie ruhen wollen,
Wie meine hohen Gipfel Wind' umwenden.
Der Mensch, der stets Gedanken auf Gedanken
Aufthürmen libt, nimmt nicht wie Ziel in Acht,
Denn einer setzt stets den andern schwanken.
Wie hätt' ich, als — ich komm' — hervorgebracht?
Ich sag's, von jener Fülle überronnen,
Die manchmal der Verachtung würdig macht.
Da kamen von dem Strande her Genossen,
Nicht weit von uns und quer vor unserm Gang,
Die wegen Münner unverdrossen.
Als sie bemerkten, daß der Schein nicht Zwang
Durch meine Glieder, die den Straßen wehrten:
Ein langes Ausgeben O ward da der Sang.
Und zwei von ihnen kamen und begehrten,
Gewaltsam gleich, und hatten große Hast,
Daß wir von unserm Zustand sie belehrten.
Mein Meister sprach: es gibt nur wenig Rast,
Viel Zeugt die Antwort, die ich euch entbiete,
Daß es euch nützt des irdischen Pfriemens Last.

Und schuf mir Anblick ihnen dieser Weite,
Wie's scheint, so wie genug an diesem Winken
Verkehrt ihr, das dient nur meinem Heile.
Nie sah ich eiliger die Diener Mjahrs
Am Abend, in den Himmels hellen Räumen,
Und im Augustgewitt Sol niedersinken,
Als jene nun entsilbten andre Stamen.
Bald aber sich des ganzen Schwarms Gewühl
Zurück zu uns, gleich Raben andrer Flammen.
Der Volkes, das uns hier umringt, ist viel,
Und dich beschweren sie mit ihren Bitten;
Doch hin' im Gehn sie an, so sprach Virgil.
O Seele, die du kommst hier durchgeschritten,
An deinem Leib, zum ew'gen Frondienst,
So sieh sie, halt an mit deinen Schritten.
Du könntest Nachricht von uns geben dort,
Wovon du vielleicht hier nichts Bekannte wissen:
Doch warum weilst du nicht und wanderst fort?
Gewaltsam starben wir, und von uns allen
Wird Niede bis zum letzten Hauch geübt:
Da strahlt' uns noch ein Licht aus Himmelshallen,

Und Gott, der ewigen Sünden Quelle gibt,
Verzeih uns, eh wir aus dem Leben scheiden,
Was jetzt an schönen Schwachheit uns betrübt.
Und ich: wie ich euch sorg dem Blick ermüden,
Ich kenne keinen: doch wenn's euch behagt,
So sprecht; mit Freuden lern' ich unsern Willen,
So weit ich kann: beim Frieden wird's gesagt,
Nach dem an meinen Führern treuem Sinne
Mein Herz von einer Welt nur suchen jetzt.
Wir glauben dir, sprach einer von dem Schwarme,
Doch, wenn auch hohne Schwur dein Wort nicht trügt,
Daß nur dein Wille nicht an Kraft verarme.
Zuerst drum bitt' ich jetzt: wenn es sich fügt,
Daß du auf's neue kömmst zu jener Stätte,
Wo zwischen Caeln und Romanien liegt,
Daß dann dein Mund für mich in Frieden bitte,
Daß mir erbarmend sich herüber neig
Und mein Vergehen tilge durch Gebete.
Von dorten bin ich, wenn ich gleich vom Stieh,
Der mein verstümmelnd Gebild mir raubte,
In der Antenoridischen Schmach erblich.

Da, wo ich mich am meisten sicher glaubte:
Den hat der Graf von Este mir entsandt,
Der mehr mir zürnte, als das Recht erlaubte.
Doch, wenn ich nur gen Mira wär' entwandt,
Als man auf mich bei Oriacum pafste,
So wär' ich da noch, wo man athmend weilt.
Ich lief zum Sumpf, im Schilf und im Moraste
Verwickelt fiel ich hin, und sahe nun,
Wie Lachen meines Bluts der Boden fafste.
Drauf sprach ein andrer: möchtest du gruhn,
Wenn du erstiegen hast die heil'gen Höhen,
Auch mir ein frommes Liebeswerk zu thun.
Du siehst den Bonconte vor dir stehen;
Johanna nicht, noch wer, hat mich bedacht,
Darum muss ich so betrübten Blicks hier gehen.
Und ich: welch Schicksal oder welche Macht
Entfernte dich so aus dem Campaldino,
Und hat so unsichtbar dein Grab gemacht.
O, sprach er drauf, quer fliefst bei Casentino
Der Archianus, es entspringt der Flufs
Bei jenem Kloster auf dem Apennino.

Dort, wo er seinen Namen lassen muſs,
Folgt' ich, durchbohrt im Schlunde, dem Geschicke,
Den Boden tränkend auf der Flucht zu Fuſs.
Hier war es, wo mir schwanden Sprach' und Blicke:
Maria war im Tod mein letztes Wort,
Ich fiel und lieſs allein den Leib zurücke.
Ich lüge nicht, darum verkünd' es dort:
Ein Engel nahm mich, doch ihn wollte halten
Ein Teufel, welcher schrie: trägst du ihn fort?
Wie kannst du mir sein Ew'ges vorenthalten
Um eine Thräne, die mir ihn entringt?
So will ich an dem Leibe denn mich halten.
Du weiſst es, wie zu Wolken sich verschlingt
Der nasse Dunst und niederkommt als Regen,
Sobald er an dem kalten Luftkreis dringt.
Er, dess Gedanken nichts als Böses hegen,
Der Böse, kraft der Macht, die ihm verliehn,
Begann nun Rauch und Sturmwind zu erregen.
Und, als erloschen war des Tages Glühn,
Von Pratomagno an, die grofse Fläche
Bis zum Gebirg mit Nebel zu bezieh'n.

Dann macht' er, dafs der Wolkenduust sich breche,
Der Regen fiel, und was nicht in sich schlofs
Der Boden, füllete die kleinen Bäche;
Und als er mit den gröfsern Strömen flofs
Zum Königsfluss, da stürzte seine Schnelle
Jedwedes um, dem er entgegenschofs.
Verstärkt fand Archian an seiner Quelle
Mein starr Gebein: vereint mit Arno's Wogen,
Lös't' auf der Brust das Kreuz die starke Welle,
Das ich gemacht, als mich der Schmerz durchzogen;
Worauf, ihn wälzend durch des Abgrunds Weiten,
Sie meinen Leib mit Unflat überzogen. —
Wann du zur Oberwelt zurück wirst schreiten,
Und dich erholt hast nach dem langen Pfad,
Begann der dritte Schatten nach dem zweiten,
Dann denk' an Pia, die dich jetzo bat,
Siena's Tochter und Maremma's Beute;
Was der wohl weifs, der mich beschenket hat
Mit seinem Ring, und kurz zuvor mich freite.

Sechster Gesang.

Sobald das Würfelspiel erreicht sein Ende,
Bleibt der Verlierer noch zurück mit Harm,
Und wirft auf's neu, ob jetzt das Glück sich wende:
Dem Andern aber folgt der ganze Schwarm,
Indem der vorn, der hinten ihn ereilet,
Der von der Seit' ihm greifet in den Arm;
Doch er, sie wohlverstehend, nicht verweilet,
Mit Händedrücken manchen stellt zufrieden,
Und so das sperrende Gedränge theilet.
Solch Loos war mir bei dieser Schaar beschieden;
Den blickt' ich an und jenen bei den Fragen,
Versprach, und so entkam ich noch in Frieden.

Den Ghino Tacco's wilder Arm erschlagen,
Der Benincasa aus Arezzo's Staat,
Und jener, der ertrank bei'm bösen Jagen,
So wie Novello, welcher kläglich bat,
Und der Pisaner kam mir hier entgegen,
Der Anlafs ward Marzucco's grofser That,
Und Orso, und defs Leib nicht durfte hegen
Die Seel', aus Mifsgunst und aus neidscher Wuth,
So wie er sagte, nicht Verbrechen wegen,
Petrus von Braccia: und wohl wär' es gut
Für die Brabantrimm, sich in Acht zu nehmen,
Dafs sie nicht werd' ein Mitglied schlimmer Brut.
Als ich befreit von allen diesen Schemen,
Die, Andre anzuflehn, mich angefleht,
Um sie der Hindernisse zu entnehmen:
In einem Buch von dir — begann ich — steht
Ausdrücklich, du mein hohes Licht, die Lehre,
Des Himmels Rathschlufs wende kein Gebet.
Doch ward ich drum ersucht von diesem Heere,
Und eitel wäre dennoch all ihr Hoffen,
Wenn ich mir nicht die Stelle falsch erkläre.

Und er darauf: Klar ist mein Wort und offen,
Und jene wird die Hoffnung nicht betrügen,
Hat man der Worte rechten Sinn getroffen.
Des Urtheils Berg ist nicht hinabgestiegen,
Wenn heifse Lieb' auf einmal das gewähret,
Dem jeder, der hier wohnet, mufs genügen.
Dort aber, wo ich jenen Satz gelehret,
Vertilgte kein Gebet begangne Sünden,
Denn dort war das Gebet von Gott verwehret.
Indessen lafs so tiefe Zweifel schwinden,
Hellt Sie es dir nicht auf, die mit dem Blitze
Der Wahrheit den Verstand weifs zu entzünden;
Beatrix mein' ich; — weil es deinem Witze
Vielleicht zu schwer ist — und du wirst sie sehen
Auf jenes sel'gen Berges heitrer Spitze.
Und ich: mein Hort, so lafs uns schneller gehen,
Denn ich bin nicht ermattet mehr und träge,
Und Schatten werfen schon des Berges Höhen.
Wir wollen heut noch gehn auf diesem Wege,
Antwortet' er, so weit wir können kommen,
Doch anders, als du denkst, sind diese Stege.

Eh du hinaufkommst, ist sie nen entglommen,
Sie, die bereits schon birgt der Küste Rand,
Der du zuvor den Durchgang hast benommen.
Doch sieh dort eine Seele, die gewandt
Das Aug' auf uns, einsam in einer Höhle;
Ihr ist gewifs der nächste Weg bekannt.
Wir kamen hin. O du Lombarderseele,
Wie standst du hehr und in dir selbst zufrieden,
Wie sittig war dein Blick und ohne Fehle!
Er sprach kein einzig Wort, und als wir schieden,
Folgt' er nur mit den Blicken unsern Schritten;
Gleich einem Leuen, wenn er ruht in Frieden.
Da wandte sich Virgil, um ihn zu bitten,
Ihm Nachricht eines bessern Wegs zu geben.
Er aber gab nicht Antwort seinen Bitten.
Er fragte nur nach unserm Land' und Leben;
Doch als mein Meister — Mantua — angefangen,
Da stand er auf, der kaum noch Acht gegeben,
Vom Orte, der ihn bis dahin befangen.
Ich bin Sordel, ich bin aus deinem Lande,
So rief er aus, worauf sie sich umschlangen.

Italien, Aufenthalt der feilsten Bande,
Du Schiff im Ungewitter ohne Steuer,
Nicht Landesherrin, nein, ein Haus der Schande.
Wie war die edle Seele so voll Feuer!
Allein bei seines Landes süfsem Schall,
Wie war der Landsmann ihm so lieb und theuer!
Nun rüsten sich zum gegenseit'gen Fall
Die Bürger deiner Stadt, um sich zu morden;
Sie, die umschlingt Ein Graben und Ein Wall.
Späh nur, heillose, rings an allen Borden
Von deinen Meeren, und sodann ermifs:
Denn ihnen ist nur Noth zu Theil geworden.
Was frommt es, dafs dir Zaum gab und Gebifs
Justinian, wenn leer der Sattel blieben?
Vergröfsert hat nur deine Schande diefs.
Ach Volk, du solltest dich nicht drum betrüben!
Nimm auf den Kaiser in des Sattels Raum,
Wenn du verstehst, was Gott dir vorgeschrieben.
Sieh wie die Bestie ras't im wilden Schaum,
Sie scheut die Besserung durch Sporn und Striemen,
Sobald du mit der Hand greifst nach dem Zaum.

O deutscher Albert, der die ungestümen
Verwilderten nicht scharf genug gehalten,
Du hättest anziehn sollen ihre Riemen!
Der Gottheit hehres Recht und strenges Walten
Fall' auf dein Blut, kundbar und unerhöret,
Auf dafs, der nach dir folgt, recht möge schalten!
Du und dein Vater, ihr habt nicht gewehret,
Weil ihr aus Habsucht wart in Deutschlands Gauen:
So ist des Reiches Garten nun zerstöret.
O könntest du die Capelletti schauen,
Die Filippeschi, du sorgloser Wächter,
Wie sie dem Frieden schon nicht länger trauen!
Grausamer, sieh, wie alles Rechts Verächter
Dein Adel ist, und heile sein Vergehen:
Dann wirst du sehn Santafiors Verfechter.
Komm, sieh und höre deiner Roma Flehen,
Die weinend Tag und Nacht die Klage übt:
Mein Kaiser, soll ich dich nicht bei mir sehen?
Komm, komm und sieho, wie dein Volk sich liebt!
Und willst du uns dein Mitleid ganz versagen,
Vielleicht dafs dich dein schnöder Ruf betrübt.

O höchster Heiland, darf ich dich befragen,
Hast du ganz aufgegeben deine Leitung,
Du, der du für uns bist an's Kreuz geschlagen?
Wie, oder ist es eine Vorbereitung,
Womit im Abgrund deines Raths ein Wohl
Du schaffst, das ganz entgehet unsrer Deutung,
Dafs alle Land' Italia's sind voll
Tyrannen, und dafs, wer an sich gerissen
Den Haufen, ein Marcellus werden soll?
O mein Florenz, du wirst dich freuen müssen
Der Abschweifung, die dich nicht kann verdriefsen,
Dank deinem Volke, dafs sich so beflissen!
Manch Rechtgesinnter zagt den Pfeil zu schiefsen,
Scheu tretend unter des Gewölbes Bogen,
Indessen dir die Lippen überfliefsen.
Und manche schaun der Staatsgeschäfte Wogen!
Doch deine Bürger, eh den Ruf sie hören:
Ich nehm' es an, schreit jeglicher verwogen.
Drum freu dich! Brauchst du etwas zu entbehren?
Du reich an Frieden, an Verstand und Schätzen!
Ob dem so ist? die Folge wird es lehren

Athen und Lacedämon, mit Gesetzen
So wohl berathen bei den weisen Alten,
Sind gegen dich für staatsklug nicht zu schätzen,
Die du so fein dich zeigst in allem Walten.
Denn, was du schriebest im October nieder,
Kann bis Novembers Mitte kaum sich halten.
Was du beginnst, gleich änderst du es wieder,
Amt, Münze Sitte gleicht bei dir dem Schaum;
Wie oft erneust du deines Rathes Glieder?
Und gibst du dieser Ueberlegung Raum,
So wirst du jener Kranken dich vergleichen,
Die, keine Ruhe findend auf dem Pflaum,
Sich dreht und wälzt, den Schmerzen auszuweichen.

Siebenter Gesang.

Nachdem bereits sie dreimal oder vier
Gar frei und edel sich umschlungen hatten,
Da sprach Sordell anhaltend: wer seid ihr?
Eh die des Paradieses würd'gen Schatten
Sich wendeten zu diesem hehren Ort,
Ließ mein Gebein Octavius bestatten.
Ich bin Virgil und den beglückten Port
Verlor ich, weil der Glaube mir gefehlet;
Also war meines Führers Red' und Wort.
Wann plötzlich das erscheint, was sich verhehlet,
Wie dann der Mensch, betroffen vor sich blickend,
Mit Zweifel und mit Glauben sich zerquälet:

So schien mir der; die Augen niederdrückend,
Indem er sich demüthig wieder neigte,
Umschlang er ihn, sich wie ein Schützling bückend.
Du, sprach er, der uns Latiums Glorie zeigte,
Durch den der Gipfel unsre Sprach' erklommen,
Du ew'ger Preis des Ortes, der mich zeugte,
Welch' eine Gnade läßt dich zu mir kommen?
Sprich, wenn ich deines Worts mich werth beweise,
Kommst du vom Ort der Bösen oder Frommen? —
Durch des gesammten Trauerreiches Kreise,
Antwortet' er, kam ich zu diesem Thoren,
Ein himmlisch Wort bewog mich zu der Reise.
Nicht Thuns, nein, Nichtthuns wegen ward verloren
Mir jene holde Sonne, dein Verlangen,
Wovon zu spät mir Kunde kam zu Ohren:
Ein Ort ist unten, Finsterniß befangen,
Doch sonst nicht traurig, denn es klingt das Weinen
Und Schrein wie Seufzer dort und sanftes Bangen.
Da bin ich mit den unschuldsvollen Kleinen,
Die hingewürgt des Todes scharfer Zahn,
Als sie noch nicht gehörten zu den Reinen;

Mit denen ferner, die unangethan
Mit jenes Tugendkleeblatts heil'gem Lichte
Sonst wandelten der Unschuld reine Bahn.
Doch, wenn du weißt und kannst, o so berichte,
Wohin wir kehren müssen unsre Eile,
Daß uns das Feuer komme zu Gesichte.
Er sprach: uns ward kein Ort bestimmt zu Theile,
Man läßt herum mich gehen und hervor;
Denn, da ich kann, leit' ich dich eine Weile.
Doch sieh, schon neigt sich der Sonne Lauf,
Und aufwärts kann man in der Nacht nicht gehen,
Drum sieh, wo du zum Rohn dich haltest auf.
Da hier unfern zur Rechten Seelen stehen,
So führ' ich, willst du, ihnen dich entgegen,
Denn gern wirst du sie hören und sie sehen.
Wie das? entwortete Virgil, weßwegen?
Ist in der Nacht dem Aufzug hinderlich
Ein Andrer, oder eignes Unvermögen?
Da zog Sordell, der gute, einen Strich
Am Boden, und: dein Fels, sieh, überschreitet,
Sprach er, nicht diesen, wann die Sonn' entwich;

Wogegen keine andre Sache streitet,
Als nur allein die nachtumhüllte Welt,
Dieweil den Willen dann die Ohnmacht bittet.
Doch obwärts darf man gehen, wie's gefällt,
Und auch die Küste ringe umher betreten,
So lange Nacht den Tag gefangen hält.
Da sagte mein Gebieter wie betreten:
So führ' uns dahin, wo nach deinem Wort
Man sich verweilen darf auf frohen Stätten. —
Wir waren noch nicht weit entfernt von dort,
Da merkt' ich, daß sich wölbten die Höhen,
So wie sich wölbt ein irdisch hoher Ort.
Dorthin, begann der Schatten, laß uns gehen,
Wo einen Schoß die Küste sich gebieret,
Und dort dem neuen Tag entgegensehen.
Ein krummer Pfad durch Berg' und Thäler führet
Sich schlängelnd an der Seite jener Schicht,
Wo mehr als halb das Auge sich matt verlieret.
Gold, Silber, Cocons und das Bleiweiß Licht,
Und Indigo und Holz von hellem Scheine,
Smaragd auch, den man frisch andres bricht.

Sie hätten allesamt hier vor dem Rhine
Von Kriegern und von Mannen müssen sterben,
So wie dem Grafen unterliegt der Rhein.
Nicht Farben nur sich die Natur hier gliedert,
Ein unaussprechlich lieblich süßer Duft
War unbekannten Blüthengrün verliehen.
Gegrüßet, o Königin! schallt hier die Luft;
Die jungen hingestreckt auf Blum' und Kräuter,
Die nicht zu sehn von andern als der Kluft.
Bevor die wen'ge Sonn' entsinkt noch weiter,
Verlangt nicht, daß ich noch sei zu ihnen,
Bogen der Montanner, euer Leiter.
Von dieser Höhe werdet ihr die Mienen
Von all' und jedem besser schauen können,
Als wenn im Thale sie euch nah' erschienen.
Der euch darf sitzt, an dem Leun man erkennen,
Wie hoch in seiner Pflicht er wird befunden,
Er kann die Lippen nicht zum Singen trennen.
Der Kaiser Ludwig war es, der die Wunden
Bolkens heilen sollt' und tödtlich Weh,
Das nun durch Andre muß es spät gesunden.

Der den da trösten will, der andre,
Ja wo der Landschaft, wo die Strome fließen
Der pringt, den Mädchen wird und Elf' und Se-
Sein Name ist Oktober, und er war heuer
Schon in den Windeln als ein Sohn im Hof,
Der Wonne, jener faule Bauch und Fresser.
Der kleine Nase, die Gespräch gepaart
Mit jenen, der so milde sich bewegt,
Verdreht die Lilie und auch schneider Art.
Sehr, wie er mit der Faust die Brust zerschlägt,
Sieht auch den andern, wie er auf die Hand,
Als auf ein Kette, sich mit Seufzen legt:
Sie sind dem Frankenmonde sich verwandt,
Sie wissen, wie der Schmerz ihn ganz umfasse;
Bleiben der Schmerz, der sie so übermannt.
Der Kindermörder, der mit den Grossen
Zum großen Nest zusammen gleiche Lieder,
Er war von jeher Tugend Hilf umschlossen;
Und wird der Jüngling König. Ach so lieber
Sich zeigt' und den du hinter ihm wirst finden,
So folgte Tugend auf die Tugend wieder.

Das kann man von den Italern nicht verlangen,
Schön und Freudig, in dem Elementen
Das beste Erbe Sieben beide schwingen.
Wie selten geht doch von Ewig zu Ewigen
Die Schönheitsgrund! Denn, der sie uns schenket,
Will dem nur, der ihn ehrt, sie zeigen.
Hab mit der großen Nase auch gedacht
Mein Wort, wie dich, der sich den unterfangen,
Denn fühlt sich Apollon schon gekränket.
Die Nasen ist offne als der jungen Sprossen:
Wie jene beiden Frau'n in Jenem Garten,
So ist Cadenus stolz den Pfingstrosen.
Gibt jenen König dich, groß ist sein Name,
Ihr Engländer Heinrich ist's, der milde,
Und alle Ewig' schuh so gute Name.
Der darf von dem gewaltigen Gefilde
Abendschauf, der ist Wilhelm der Mutige
Für den mehr Abendsein, die wilde,
Laut seinen Montreuil auf Canossa.

Achtes Gesang.

Schon kam die Abendstunde, die in Schweigen
Der Schwester des betrübten Bruders beut,
Wird sie ihn oft von treuer Freunde Scharen,
Und Heimweh unsres Wunderers entzündet,
Wenn sie versammen seine Gleichgesellen,
Ihn glücksam weint, wenn der Tag entschwindet
Da brachte jetzt umsonst nach alten Sitten:
Die sind ein Schatten auf am Ufer Schaar,
Und hat an Stille mit den Fingern Statten.
Er war heim, hob auf die Hände Paar,
Indem er zuversandt gen Ostra Blicke,
Als ob er ganz in Gott versunken war.
Dann sang er einen Lobchoren und Psalme
Er kannte sie, die alten Tempelsänger
Wie in den Ohr, daß es noch hat verhallen.

Wie alles weiß mit frommem Staunen singen
Das ganze Lied Ihrer alle, die da waren,
Aufwirbt Ihr Blick mit heiligem Verlangen
O Leben, Wicke schauf was noch Ihm Wahren;
Ihr Schleier ist nicht so bald gesunken,
Weil wird nicht alles sich da offenbaren,
Da Ihr vollendet, schauen sie noch droben
In tiefer stiller Ruh von Ihrem Thron,
Schauen die Herrlichkeit in Ihrer Schöne
Und glücklich sehr man von Himmel Höhen
Durch Engel sich einst hindurchen glänzen,
Wenngleich aber vor Ihr Wolf und ihre Hyänen,
Wie grüne Laub, das oben sich entgrünen,
An den Zweigen, die bereits von grünen
Blumenfarben Rahmen kaum umschlossen.
Wie oben war jetzt sich bei uns verblühen,
Verschwindig die andre von den Zweigen,
Und von Schnee das Volk sich wieder lösen.
Die Menschen Thun von Leide so ermüdet,
Doch wurde Ihr Antlitz nicht Ihm Ihrer Schmerzen,
Von Freunde auch selbst die Tugend bildet.

Er stieß von der Stirn das Silberhaar gebogen
Zurück in die Flut, schon von Grimm bewogen,
Wollte die Anklage schon den Weg genommen
Zu den, ungerührt von solchem Ton,
Fühl- und reuelos, wie tief sich verbrochen
Ihre innere Schuldlosen von Gott getan fand.
Darauf besann — was wollte sie am Lichten,
Den großen Schatten über die Welt zu gießen,
Er stieß sie selbst schon, daß sie schwinden
Dann hatten sie den Schritt zurück getan,
Er war ihr schon viel Fremdes eben,
Der oft sich so, als meint' er nicht zu kennen
Schon war die Zeit, wo sich die Völker trennen,
Die rechte Stunde den Kontakt klären,
Wie mitleidlos schon Augen war auf schon
Darauf sie dann wo eine andere schauen,
Ohne alles Ahnen, wie nah seine Folgezeit,
Daß sie selber sich als Tor ihn brachten
Ein toter Stein sich wandelten zu wandelnden
Darauf sagt er sich, wie hat sich angelogen,
Ihr treues Wesen alle so betrogen?

Nicht glaubt ich, daß es bei der Ehre Falle,
Die Freiheit hier in unsern Wogenreichen,
Jemals überrascht, wie sie dann die Welt gepriesen
Als eine Stätte, wachsend aus dem Meere
Den alten Völkern in den Segenreich,
Die so den Namen gibt mit Recht auf Erden
Die ersten Vorbild an den Himmels Lichte,
Als sagenreich sich deckt der Namen Chor,
Denn Kunst gleichs, der die Art' an Kraft entfernt
Ihr so spricht Vergil an sonnig Ida Lage voll
Euch ihr, wohl oft die Sterblich nicht gewahren,
Wissen die Art gar erkennen in Freundlich?
Euch an: die da kein morgen schon, die Stärke
Von Herren und Kraft auf der Art,
Euch dann Art voll an, wo gar weite
Da spricht ihr an, da auf Kraft die Wort,
Euch sag Sie an dir: ach der weiten Freud an
Euch zeigt an die Hand auch meine Art
Von ganz Herz mein, an nicht weiten
Den Stärke da, wo an die Schlange schon,
Kraft die nahmen, da Ihr viel Namen

Da kam ein Wind, und Eurer ist mein Sinn,
Ich weiss, spricht er, jener Büblein viel,
Da wird ein Weg den wenigen schlimm.
Nächst verblich, so wie der andre Hauf,
Und schwand schnell der Jugend bunten Traum,
Jugend ist Nicht, und ich klage! Du kannst.
Dies Ich ist Nicht, und diese dumpfe Pflanze
Bewegen auch nur, Nicht der Umgang übt,
Darauf notwendig Nichts und ist vernommen.
Nicht einen, der von Freiheit schöne Lieder,
Doch ich verstand und, wenn der Sang verstand,
Verwandelt seine Freude in wenige Helfer:
Du weisst wie oft, und ob auch nicht wie lang
Dies Fühlen ob, ging es kannst du Nicht,
Und ich ging Unter den die Führerung
Du wider, mein Traum, wie ich dein schöne
Dein Wirk, denn ich der Lustgewächsen Nicht
Du nicht verstand, damit ich so wandle.
Wie schatten wo wie Dein Führerin,
Wie wie geheimen Nicht schon wenn,
Wie wenn in wenn Dann wie Nicht.

Und eine Braut entstehn, voraus ringen
Drei Stufen gegen den verschiednen Farben;
Ein Wächter, der auch schweigt, will an den Thor.
Und wie allmälig weicht die Dämm'rung fort,
Soll ich auf breitem Teich' dir, zu entkommen
Den Kahlen, dich auf den die Blicke starren.
Ein weißer Schwerdt hat' er in seiner Hand,
Den warf die Strahn über so nur her,
Daß solchen Glanz mein Auge nicht ertrand.
Daß sagt' mir Wächter auf Begehr,
Begann er, und ein nicht's mit meinen Hand?
Bring' euch nur dem Wächter nicht Beschwer?
Ein kundig Weib von Himmel, dieser Worte
Daß dem mein Herz merkt, sprach mir zu schon:
Da gehet hin, da findet ihr die Pforte.
Und weg sie waren Gang Weiblichen gehen,
So sprach der Pförtner nun, mein edler Fürst,
Wegt ihr mögen so um die Pforte stehen.
Wir kamen hin: von weißen Steinen war
Die ganze Straß', und spiegelglatt und eben,
Daß ich mich dieses schönen ganz und voller.

Die zweite war von adelsstolzem Schein,
Hoch ging sie auch und ragend war ihr Blick,
Und lang und grau gelockte das Gewand.
Die dritte, die auf Rosen weiden will,
Schuf Psyche auf von hauchumwobnen Höhn,
Da wie wenn um die Lilien spielt der Wind.
Und diese dienete am Lichtesthrone
Für jene Engels Will', und Diesmut
Wie meines Lichtes auch wie Sie, die Schwester-
Entweihig mir mit meinen Flügeln Hand
Einmal, dreifältig, sprach er, weihe du gelöst,
Auf daß es Ihm dieses Siegel Band.
Diesmal ich mich zu meiner heil'gen Pflege,
Und, während ich die Braut mir Gottes weihig,
Da ich ihn, wie schwerend aufmerksinnen.
Einmal schrieb er mir den Schwerthieb wie der Tag
Von meinen F auf meine Stirn, und: wache,
Sprach er, du Wunden Bräuer, die Ich weihig
Einen ungeflorten Kelch aller Seelen
Ich meinen Thrön gleich, und will und hüt
Sag er damit vom Heiland aus der Taufe,

Die eine Hälfte und der rechte Flügel;
Die weißen rothen so und dann den gelben,
Viel that so mit den Thon, wie ich gesagt,
Schuf nicht schlechte die eine von denselben,
Viel nicht die Farbe deckt so rechten Sinn,
Sprach er, so kommt man nicht so den Gesetzen
Die sie' ist dessen, doch mehr Kunst bei weitem
Verbeut der mehr, die er übet zum Ziel:
Denn lehrt mich diese als Schwierigkeiten,
Von Pfauen soll' ich sie, der sprach: so viel
Brauch Leben sie, als sie die Leute machte,
Keine nur den Volk mit einigen Gefühl.
Wer that so auf den Thon nun Hirt und Hütte,
Viel ungle: geht sie, doch dich schaffet,
Viehchen auch, von nächsten sehet die Blicke,
Viel als den Heiligthum nämlich enthüllt,
Viel auf den Angeln angeschaut auch,
(Die waren am gelungen Ein gestalt):
Da sah Vergeß nicht so auch gekannt,
Als nun den edlen Mensch die sehen,
Wer anfangs sie gefühlt so lang' und lust.

Ich wußte nicht, wie ich Dir sagen sollte:
Ihm Gott, dich lieben wie, schön wie es dünget
Ich über, göttliche Frau, sich wandern.
Vollkommen gleichen Einheit schien dich Klingen
Mit jenen meinen Ohren zu gerathen,
Wenn wir bei uns zum Orgelspiele singen,
Und hell die Worte klingen, hell nicht klingen.

Zehntes Gesang.

Wir waren innerhalb der Thore Schwelle,
Den heute Neigungen so oft verhehlen,
Vorgedrungen, Dunkel hatte hier statt Helle:
Nun schlich es sich, so leis' ich an dem Dichter;
Denn, wenn ich mich der Neugier Gewalt,
Womit mich' ich wie mich Vorgeht bewahren?
Wir stiegen auf durch einen Felsengang,
Bald rechts bald links, umkehrend oder wendend,
Wie eine Welle vor uns sich bereits wallt.
Hier wandle achtsam, jeder Schritt bedenkend,
So leis' ich meinem guten Führer bitten,
Daß immer auch der rechten Seite kundig
Durch dich Gehör genügt' in meinen Schritten
Solch eine Stockung, daß zu Ruhestunde
Der Mundes Brauf vom Himmel nun entglitten,

Eh wir entkamen diesem engen Schlunde.
Doch als wir waren wiederum im Freien,
Wo sich der Berg vereint zu einem Bunde
Ach matt, und heiß in Sorgen vor dem neuen
Gebirgspfad, sahn wir eine ohne Weite,
Einsamer als ein Weg durch Wüstenein.
Von der durch heure Luft begrauten Seite,
Die an dem Fuß der hohen Bergeswand,
Mit dieser Menschen Lärge diese Breite.
Und hoch soweit als auch nur rechten Hand,
Soweit ich zurückum Lach die Blicke fliegen,
War von derselben Breite dieses Rand.
Noch standen wir ehe' einen Fuß zu biegen;
Als ich durch den Ulmen Felsenkette,
Den steil und jähe war und unersteigen.
Aus weißem Marmorstein war die Stätte,
Die Bildnerei den Polyklet nicht nur,
Nein, die Natur sogar beschämet hätte.
Der Engel, der hinab zur Erden fuhr,
Der Hergesehnten Friedens uns so schenkete,
Und endlich aufmachte den Himmels Thor,

Auf diesen richtet' ich meine Augen starren;
Er bebte, schien's; ich konnte nach dem süßen
Gesicht ihn kaum als stummen Bild mir denken.
Heil dir! schien seinen Lippen zu entfließen;
Denn sie war auch da, die den Schlüssel nahm,
Die höchste Liebe damit aufzuschließen,
Und so gebärdet, daß man fast vernahm:
Sieh, ich bin Gottes Magd; — wie mein Gedanken
In Worten abbildet, ganz so wundersam.
Da sprach Virgil: ich sicht Mich dieß dich halten;
Und war auf jener Seite nie zurücken,
Wo in den Menschen Brust der Herr erkaltet.
Drum hob ich meine Blicke weiter starken,
Die hinter der Maria Bildnis da,
Wie jener war, der mir den Rath gegeben,
Ich einen andern Trupp' als Führer sah;
Und am Gespann zu schaun und mit Beleyen,
Eilt' ich Virgil entlang und trat ihr nah.
In seinem Warten war der heil'ge Wagen
Der Lade von dem Bundesl eingebrochen,
Durch all' Umstehenden andern sagen.

Vorn war die Menge in der Chöre vielen
Getheilt, daß meine beiden Sinn' im Kampfe,
Ob zu bejahn, ob zu verneinen, blieben.
So waren gleichfalls bei den Weihrauchs Dampfe,
Den marmorn auch gebildet die Erfinder,
Ob Trug, ob Wahrheit, Nas' und Aug' im Kampfe.
Demüthig sprang der hohe Psalmverkünder
Vorauf der Lad', erhoben auf den Zehen,
Der mehr hiebei als König war und minder;
Inwiefern gegenüber von den Höhen
Des Fensters Michal Blicke niederwichte,
Mißmuth und Unwill war ihr anzusehen.
Worauf ich mich entfernt' und näher rückte,
Nichts von dem andern Bilde zu verlieren,
Das hinter Michals Rücken auf mich blickte.
Hier stand der römsche Kaiser nach Gebühren,
Für den der Papst Gregor so viel gethan,
Daß er ihn aus der Hölle durfte führen:
Ich spreche von dem preislichen Trajan,
In dessen Zaum sich eine Wittwe legte,
Mit Thränen und mit Trübsal angethan.

Indefs sich um ihn ein Geschwader regte
Von Reutern und das Gold von ihren Aaren
Im Angesicht des Windes sich bewegte.
Die Unglückselge unter jenen Scharen
Sprach, wie es schien: mein Sohn, Herr, ist erschlagen,
O räche meinen Schmerz, den ich erfahren.
So weile, schien er ihr darauf zu sagen,
Bis dafs ich kehr'; und sie: o Herrscher mein,
Als müsse sie in ihrer Noth verzagen,
Wie, wenn du nicht kehrst? Der nach mir wird sein,
Sprach er, vollführt es dann. Und ist's ein Glück,
Sprach sie, wenn Andre Pflichten thun, die dein?
Und er: Wohlan, erheitre deinen Blick,
Denn eh ich gehe, Es' ich meine Pflicht;
Das Recht will's, und mein Herz hält mich zurück.
Er wufste, vor dem Neues nichts geschieht,
Solch sichtbare Gespräche zu vollenden,
Uns neu, denn ird'sche Augen sehn sie nicht.
Ich aber konnte meinen Blick nicht wenden
Von diesen Demuthbildern, schon deswegen,
Weil sie geformt von solches Meisters Händen.

Sieh dort langsames Schrittes sich bewegen
Ein grofses Heer, so murmelte mein Führer,
Die wissen wohl Bescheid von unsern Wegen.
Und meine Augen, die anitzt noch gierer
Als von Natur nach sehenswerthen Sachen,
Die blickten vor sich hin um desto stierer.
Nun aber, Leser, magst du heu entfachen
Den guten Eifer, ernstlich anzuhören,
Wie Gottes Macht sich weifs bezahlt zu machen.
Und lafs die Marter selbst dich nicht bethören!
Denk' an die Folg' und nimm die längsten Zeiten;
Nicht über jenen Ausspruch kann sie währen.
Mein Meister, sprach ich, was dort scheint zu schreiten,
Das halt' ich nicht für menschengleiche Wesen,
Mein schwindend Auge weifs es nicht zu deuten.
Die schwere Plage, die für sie erlesen,
Krümmt, sprach er, ihren Rücken tief zum Grunde;
Mein Auge selbst ist ungewifs gewesen.
Doch nun gieb Acht, und du erlangst die Kunde
Von dem, was dort entkriecht den Felsgenisten;
Sie alle schlagen sich manch tiefe Wunde.

O ihr armseligen, hochmüth'gen Christen,
Ihr Geistesblinden, ihr elenden Thoren,
Wie könnt ihr euch mit eurem Krebsgang brüsten?
Seht doch, als Würmer sind wir all geboren,
Woraus der Engelsschmetterling entfleucht
Dorthin, wo jeder Einwand geht verloren!
Was ist's, das euch an euch so herrlich däucht?
Ihr seid, gleichwie Insecten, wenig nütze,
Wie was im Staub nur halberschaffen kreucht.
Wie man an Tempeln oftmals eine Stütze
In Menschenform sieht, aber tiefgebückt,
So dafs das Knie der Brust fast dient zum Sitze,
Dafs jeder, der es sieht, sich fühlt bedrückt
Vom wahren Anschein fälschlicher Beschwerde:
So fand ich sie, als ich sie recht erblickt.
Sie neigten mehr und minder sich zur Erde,
Nach dem sie mehr und minder mufsten tragen;
Doch schien mir auch die duldsamste Geberde
Wehklagend: mehr vermag ich nicht — zu sagen.

Elfter Gesang.

O Vater unser, der im Himmel waltet,
Nicht, als wärst du beschränkt von seinem Kreise;
Weil mehr du liebst, was du zuerst entfaltet.
Geheiligt sei dein Nam' in ew'gem Preise,
Wie's ziemt, dafs jede Creatur hienieden
So süfsem Hauche Lob und Dank erweise.
Lafs zu uns kommen deines Reiches Frieden,
Den wir mit unsrer Klugheit zu erringen
Unfähig sind, wenn du ihn nicht beschieden.
Wie deine Engel mit Hosannasingen
Dir als ein Opfer ihren Willen weihen,
So lafs auch uns das nemliche gelingen.

Woll' unser täglich Brodt uns heut verleihen,
Weil ohne das, wie wir auch mögen streben,
Wir rückwärts gehn in diesen Wüsteneien.
Und gleich wie unsern Schuldnern wir vergeben,
Vergieb auch uns die Schuld, allgütig Wesen,
Und sieh auf unsern Unwerth nicht daneben.
Von allem Uebel woll' uns, Herr, erlösen;
Lafs unsern Widersacher nicht uns stören,
Der unsre schwache Tugend lockt zum Bösen.
Und diese letzte Bitte woll' erhören,
O Herr, da's uns nicht Noth, nicht unsertwegen,
Für die nur, die zu uns noch nicht gehören.
Heilwünschend ihren so wie unsern Wegen,
Entschlichen die von solcher Last Beschwerten,
Dergleichen Träumende zu tragen pflegen,
Indem sie Qual und Angst nicht gleich versehrten;
Und gingen durch des ersten Kreises Rund,
Damit sie sich von ird'scher Blindheit klärten.
Dort betet man für uns zu jeder Stund',
Und wollten wir für sie nicht thun und sprechen?
Wohl haben wir dazu vollgült'gen Grund.

Mitsäubern mufs man sie von den Gebrechen,
Den irdischen, dafs lauter, hell und rein,
Sie wallen können zu des Himmels Flächen.
O mög' euch bald Gerechtigkeit befrein
Und Mitleid, um nach eurem Wunsch zu steigen
Auf Flügeln, die euch Muth und Kraft verleihn.
Geruht den nächsten Weg uns anzuzeigen
Zur Strafse aufwärts; wenn es aber giebt
Mehr Pfade, den, der leicht ist zu ersteigen.
Denn diesen, der hier mit mir kommt, umgiebt
Noch Adams Kleid, dafs ihm, davon beschwert,
Wenn er gleich will, das Steigen nicht beliebt.
Zwar ward von ihnen uns ein Wort gewährt
Auf das, was sie gefragt mein guter Hort,
Jedoch, von wem es kam, ward nicht gehört.
Die Antwort hiefs: kommt mit uns jenen Bord
Zur Rechten hin, und für Lebend'ge wäre
Hinaufzusteigen diefs der einz'ge Ort.
Verhinderte mich nicht des Steines Schwere,
Dafs sich mein stolzer Hals nicht kann erheben,
Drob ich den Blick hinab zur Erde kehre:

So schaut' und kennt' ich diesen wol, der Leben
Noch hat, und sich bisher noch nicht genannt:
Wol würde dann sein Herz von Mitleid beben.
Italia nenn' ich mein Vaterland,
Der grofse Tuscier ist es, der mich zeugte,
Ich weifs nicht, ob sein Namen euch bekannt.
Das alte Blut, der Sinn, der ungebeugte,
Der Ahnen schwellte mich mit solchem Muthe,
Dafs ich Verachtung der Allmutter zeigte,
Und jeden höhnte, und nicht eher ruhte,
Bis ich's gebüfst, wie alle Kinder wissen
In Campagnatico, mit meinem Blute.
Ich bin Ombert, und mufs den Stolz verbüfsen,
Der alle, die zu meinem Stamm sich zählen,
Mit sich hinab in's Unglück hat gerissen.
Drum mufs ich hier mit dieser Last mich quälen,
Bis dafs von mir Gott ein Genügen werde,
Weil ich's im Leben liefs an Bufse fehlen. —
Bei diesem Wort neigt' ich den Blick zur Erde.
Ein andrer, den die Last nicht minder drückte,
Sah mühsam aufwärts unter der Beschwerde,

Und rief mir zu, sobald er mich erblickte,
Da kaum die Last empor ihn sehen liefs,
Mich bittend, dafs ich mich gleich ihnen bückte.
O, fing ich an, bist du nicht Oderis,
Die Ehre jener Kunst, die, wie ich meine,
Die Kunst der Färbung heifset zu Paris?
Mein Bruder, sprach er, mit weit höherm Scheine
Glänzen die Farben jenes Bolognesen,
Mein ist der Ruhm nur halb und ganz der seine.
Doch so bescheiden wär' ich nie gewesen
Im Leben, weil ich von Verlangen brannte,
Und die Berühmtheit mir zum Theil erlesen;
Und dieser Stolz ist's, der hieher mich bannte.
Heil mir, dafs ich nicht blieb auf sünd'gen Wegen,
Da es mir freistand, und zu Gott mich wandte!
Welch eitlen Ruhm hat menschliches Vermögen!
Wie lange darf sein frischer Gipfel prahlen,
Wenn künft'ge Dummheit ihm nicht kommt gelegen.
Das Feld gedachte Cimabue im Mahlen
Zu halten; Giotto rühmt man jetzt, und bleichen
Sieht bald der erste seiner Glorie Strahlen.

Dem ersten Guido nahm der andr' imgleichen
Den Ruhm der Sprach'; ein dritter kann erstehen,
Dem aus dem Neste beide müssen weichen.
Denn ird'scher Ruf ist wie des Windes Wehen,
Der sich bald hiehin und bald dorthin wendet,
Und seinen Ort und Namen tauscht im Gehen.
Ob dich der Tod als müden Greis entsendet,
Ob er im Kindeslallen dich erreicht,
Dein Ruhm ist gleich, eh' ein Jahrtausend endet,
Das minder mit der Ewigkeit sich gleicht,
Als deines Auges Winken mit dem Kreise,
Der an dem Himmel als der trägste schleicht.
Der hier so langsam wallt auf seiner Reise,
Von ihm hat ganz Toscana einst gesprochen,
Und jetzo nennt Siena kaum ihn leise,
Woselbst er Herr war, als da ward gerochen
Der Florentiner Wuth, die, wie sie kühn
Einst pralte, nun am Boden liegt gebrochen.
Der Menschen Ruhm ist wie des Grases Grün;
Es kommt und geht, und wird von dem zerstöret
Der es dem Schoofs der Erde liefs erblühn.

Und ich zu ihm: dein wahrer Ausspruch lehret
Mich Demuth, und schlägt nieder meinen Wahn;
Doch wer ist der, von dem ich itzt gehöret?
'Es ist, begann er, Provenzan Salvan,
Her bracht' ihn sein vermess'nes Unterwinden,
Ganz Siena sich zu machen unterthan.
Drum kann er hier noch keine Ruhe finden,
Seitdem er starb: und solche Münze geben
Sie alle für des Uebermuthes Sünden.
Und ich: so jemand erst bereut sein Leben,
Da ihm die letzten Worte schon entfliehen,
Bleibt er danieden, darf sich nie erheben;
Wenn nicht Gebete sich für ihn bemühen,
Bevor die Zeit, die er gelebt, vergangen:
Wer hat denn ihm, allhier zu sein, verliehen?
Als er noch, sprach er, lebt' in Glanz und Prangen,
Hat er sich einst auf Siena's Markt begeben,
Freiwillig, und von keiner Scheu befangen;
Und um die Freiheit seinem Freund zu geben,
Der des Apuliers Fesseln mufste tragen,
Sah man ihn dort an allen Gliedern beben.

Ich rede dunkel, und will nichts mehr sagen;
Bald überheben deine Landesleute
Dich, der Erklärung weiter nachzufragen:
Dieß aber war's, was ihn von dort befreite.

Zwölfter Gesang.

Gleichwie ein Stier im Joch geht mit dem Haupte,
Ging ich in des bedrückten Schattens Nähe,
So lang mein süßer Lehrer es erlaubte.
Doch als er sprach: laß ihn nunmehr und gehe,
Hier frommt's, daß man sein Fahrzeug nach Vermögen
Mit Rudern und mit Segeln wohl versehe:
Da aufrecht, wie man pflegt sich zu bewegen,
Erhub ich meinen Leib, doch blieb danieder
Mein Geist gebeugt und fühlte sich verlegen.
Ich wandelte bereits und folgte wieder
Den Schritten meines Meisters, und mit Eile
Bewegten beiderseits wir unsre Glieder.

Da sprach er: schau zur Erd' hinab, zum Heile
Gereicht es dir, die Blicke zu entfalten
Für diesen Boden, und zur kurzen Weile.
Sowie, um ihr Gedächtnifs zu erhalten,
Bildnisse stehen auf den Leichensteinen
Der ehemals lebendigen Gestalten;
Durch die Nachgebliebnen oftmals weinen,
Weil die Erinn'rung peinigend sie rühret,
Doch sind das nur die Frommen und die Reinen:
So sah ich hier den *ganzen* Weg gezieret,
Der außerhalb des Berges zu erblicken,
Doch mit mehr Kunst jedwedes ausgeführet.
Ihn sah ich, der mit größerem Entzücken
Das Auge füllt, als was ich je genossen,
Herunterblitzen von des Himmels Rücken.
Ich sah den Briareus, wie er, durchschossen
Vom Götterkönig Zeus im Donnerwetter,
Am Boden lag, vom Todesschweifs umflossen.
Ich sah den Phöbus und die Kriegesgötter,
Bewaffnet noch um Ihn, von dem sie stammen,
Beschaun den Fall der ungeheuren Spötter.

Den Nimrod sah ich an dem Thurme dammen,
Und wüst anschaun das große Volk der Sünder,
Die alle dort in Sinear beisammen.
Die Angst ganz verweint sah ich nicht minder
Das Bild der Niobe auf diesen Wegen,
Inmitten ihrer vierzehn todten Kinder.
O Saul, dich stürzend in den eignen Degen,
Erschienst du hier auf des Gilboa Höhen,
Die nachmals Thau nicht feuchtete noch Regen!
Du auch, Arachne, Thörin, warst zu sehen;
Und schienst, halb Spinne schon, dich nicht zu freuen
Des Werkes, das du wobst zu eignen Wehen.
Rehabeam, tyrannisches Bedrängen
Zeigst du hier nicht; es fährt mit raschem Ohren
Ins Thor ein Wagen dich, den Angstlichschauen.
Noch war zu sehen auf dem harten Boden,
Wie theuer Eriphyle mußte büßen
Das unglückseligste von den Kleinoden.
Zu sehen war, wie die Söhne niederstießen
Den Sanherib in Tempels heil'ger Hut,
Und den Ermordeten dort liegen ließen.

Zu sehn war die Verwüstung und die Wut
Der Tomiris, als sie zum Cyrus sagte:
Blutdürstiger, nun trink dich satt in Blut;
Zu sehn, wie Israel die Feinde jagte,
Als Holofernes Haupt herabgehauen,
Und wie es weiter dann die Flücht'gen plagte.
In Asch' und Höhlen seh' ich Trojas Grauen;
O Ilion, nicht tiefer und nicht schneider
Erniedrigt kann man jemehrum dich schauen!
Wofs war die Kunst des Pinsels und der Feder,
Der Licht und Schatten so geschickt verwebte,
Dafs staunen muls der feinsten Kenner jeder?
Todt schien, was todt war, lebend, was da lebte!
Was ich allhier betrat mit tiefem Bücken,
Sieht besser nicht als ich, wer es erlebte.
Fahrt hoch denn auf mit euren stolzen Blicken,
Ihr Kinder Eva's, lasst sie nicht sinken,
Um eurer Schande Pfad nicht zu erblicken!
Die Sonne war schon mehr im Niedersinken,
Derweil wir weiter um den Berg uns schwangen,
Als uns bei der Betrachtung mochte dünken.

Er aber war indeß vorauf gegangen:
Blick' auf! so rief ich aus von ihm gerührt,
Nicht Zeit zu säumen ist es, diesem nachzuhangen.
Sieh, wie dahier zu uns ein Engel fährt
Mit Lust, und wie in diesem Augenblicke
Die ernste Dienerin des Tages kehrt.
Mit Ehrfurcht nun Gebärd' und Augen schmücke,
Daß er hinauf uns führe mit Vergnügen,
Denn nimmer kehret dieser Tag zurücke.
Ich war zu sehr gewöhnt an sein Verfügen,
Die Zeit zu sparen, daß in solchem Falle
Ein Mißverständniß mich nicht konnte trügen.
Das holde Wesen aber kam zur Stelle,
In weißen Kleidern, und es schien zu gleiten
Vom Antlitz ihm der Morgensterne Helle.
Erst öffnet' er die Arme, dann nun zweiten
Die Flügel, und begann: leicht mögt ihr's finden,
Die Stufe, die nicht hoch ist, zu besteigen.
Nur wenige kommen auf ein solch Verkünden.
O Menschenvolk, zum Fliegen auserlesen,
Warum fällst du so tief von schwachen Winden?

Als er von Tivoli den abgestalten Hügel
Mühsam mit dem Flügel meiner Sinne bestieget,
Versprach er mir, ich könne sicher gehen.
Wie recht hat, wer hinauf den Hügel führet,
Auf welchem hoch die Kirche man sieht liegen,
Wo jene Stadt, die göttlich wird regieret,
Der Aufsicht jüngst Haug sich leicht durch Siegen,
Die man gemacht in jener Alten Zeiten,
Wo Mond und Zahl noch sicher war vor Folgen.
So ist's mit jenen Leuten, die da leiten
Mit steifer Sentenz an dem andern Ende,
Wer dich nun streift im Lieben an beiden Seiten,
Als man hinauf nun führt unsre Reise.
Hört den Unmüthigen! schafft's, und nicht zu sagen
Wär den Gesangen annehmliche Weise.
Wie anders macht' — wie allhier behagen,
Als in der Hölle dort, weil hier sich zeigen
Die Frau', und dort mit einem wilden Klagen!
Und als wir nun die heil'gen Stufen steigen,
Schien mir's, als ob unser auf einer Seite
Der Weg mehr Mühe macht' und Mißvergnügen

Denn sagt' ich: Hexe, mit höhnischer Gebärde
Weißt ich mittel, wie kommt's, daß mir plötzlich
Deine eine Hand hier in Ruhe von der Seite?
Da sprach sie: wenn die F, die eingeschnitten
In deine Stirn sind, dich kann mehr so schon,
Soweit das eine, einmalig sind verbunden:
Denn wird dein Fuß mit festem Willen gehen,
Und pfeilt Lust und Mühe von dir weichen,
Mit Lust steigst du empor zu jenen Höhen.
Denn, der da gärt, wer ich so vergleichen,
Mit stroze auf dem Kopf, ohn' es zu wissen,
Verwirrtem's nicht den Andern Blick und Zeichen;
Es mit der Hand zu sehn ist es bedürfen,
Die sucht und findet, und die Ant benennt,
Ich sie der Augen Hülfe auch vermissen.
Da sieht ich meine Finger ausgestreckt,
Worauf ich nur auch recht die Zeichen spüre,
Die jener Engels Schlüssel mir bereitet:
Da machte jener lächeln, der mich führte.

[illegible]

Die schönste aber mich besonnen Stunde,
Fing jener an, die sich zuerst schlösse,
Fiel willst du deinen Namen mir nicht sagen
Wird also Gott mit Freuden dich umarmen
Eine ungewisse, so wie die nichts vermissen:
Einlös bei Ihrer ganzen mir mich eben.
Von Neid von gute und gar mein Blut durchdrungen,
Denn wo ich saure mich von Freude kommen,
Wenn mein Gesicht gleich schwerlich übergossen,
Doch einer Zeit muß schöne Spree nehmen,
O Volk, daß wilde Güter du begehrt,
Die Dich haben und nicht all' mitnommen.
Die Sitz ist Dinge, der Reden und Werk
Der Thaten Eifer, und nicht gekommen
Er freund sei, der nun gleich ihn erwirkt.
Und seinen Namen sind nicht nur verloren
Auf zerstreu'n Fu auf Blein gekommen kann
Die Güter, die nun schon Glück schonen
Geschlechten sind auch als gar klein
Von giftige Wunsch: suchten wie's gebraucht,
Wenn man nicht Eifersich wollte wo bleiben.

Wie soll, da auch ein Mensch Mensch wandelt?
Wie Lüge, Treubruch, Tyrannei lebt?
Dionysius, in Damon' du mild verwandelt,
Da in Heliogen sich ein Scheusal schuft,
Da in Florenz Mauern Borgia-Gift
Ein ganz Synod an schlechten Leuten rafft?
Ich weiß, und weiß es, Timoleon, wie manche,
Dann Kunde stellt sich mir von dir Gedanken,
Und o, daß bei euch hätt, Vigilius,
Und Friedrich mit seinen Hunden Recht,
Die Tyrannen und die Knechte,
Und wie die Blume all' in Nichts verwehen;
Die Ritter und die Frau'n, der Lohn, die Plage,
Die sie behängt mit Schelten und Liebe,
Da wo meint es hier Herzen schlagen?
O Gottheiten, in dem Nichts waltende,
Wird da der Adel und das Volk verlieren,
Um sich zu schätzen vor schuldigen Leuten?
Wann, Begreifen, da nicht mehr gilteten,
Bleib du! du, Einzig, wirst schmählich bleiben,
Wann da mit auch mehr Gaben dich verlieren

Und wird von den Propheten Gott geschrieben,
Wohl dann? doch so der Lemmegeben Geschlechter
Nachahmen wird sich nicht von der Nachwelt wenden.
Die, Cyrills von Franklin, der Wichter
Blut du den eignen Namen, dessen es schändet
An Stimme dir, dein Name bleibt ein ewiges.
Ich nun, Freunde, ging soll' ich entbehrt,
Und sollen stumm des meine Ehren,
Weil die Erinnerung mich so hätte getrübt.
Die Wolken mußten auch uns weggeschwebt sein;
Denn, da sie schwiegen, was dulde zu sagen,
Doch wir nicht auf nächtigen Pfade wären.
Als wir allein und heiße Liebach wallten,
Da glüht' verschwiegen gleichsam ein Blitz uns beiden:
Worauf mit Eile diese Wort' entfallen:
Jedweder wird mich üben, der mich findet;
Und suchten bis, wie wenn den Himmels Thronen
Der Donner durch die Wolken sich entwindet.
Kaum hatte dich Cyrill sich wohnen,
Da glüht' es auf mit gleichem Wiederblick,
Und presst' uns mit Donnern in die Ohren.

Ich bin Agnese, nun ein Felsenstück!
Ich wollte mehr es dem Dichter schreiben,
Jedoch stets verwirrte ging ich mehr zurück.
Ohne was es wieder will von allen Seiten.
Der war der harte Zwang, sprach er, und jeder
Nahm' ihn und folg' der Pflicht zu allen Zeiten.
Ihr aber kocht begierig nach dem Bilde,
Daß euch der alten Freiheit Angst libt,
Viel wahre Zwang hilft euch, Tyrannen werden?
Der Himmel will, und, während es sich dreht,
Zeigt es euch mir vergeh Sternenbilder;
Durch euer Auge blickt nur Licht still:
So sind' euch denn der ungeheure Richter.

Funfzehnter Gesang.

Wieviel der Stunde ist zwischen Tag und Nacht
Und dritten Abschnitts am Himmelsrunde,
Das wie ein Rind sich wälzt hin und her:
Soviel war auf den Wolken Abendstunde,
Was Phöbus Untergang noch nicht durchschnitten;
Als wär es Mitternacht, drei Abendstunde.
Die Sonne schien mir auf die Nas' inmitten;
Denn so weit waren wir den Berg umgangen,
Daß wir uns gerade gegen Abend schritten.
Doch plötzlich fühlt' ich, mehr Strahlen drangen
Auf meine Stirn, und heller denn zuvor,
Und ob der Seltsamkeit ward ich befangen,

Und streckte meine beiden Händ' empor,
Und war durch sie mit einem Schirm bewehret,
Wodurch das Licht an seiner Kraft verlor.
Wie wenn ein Strahl in einen Spiegel fährt,
Und in entgegenstehendem Gleise
Mit gleicher Schnelligkeit zurückkehret,
Und hier und hin sich auf dieselbe Weise
Abwendet vom senkrecht gezogen Strich;
Kunst und Erfahrung giebt uns die Beweise:
Solch einem rückgestalten Schimmer gleich
Dieß Licht und war so leuchtend hell entgegen,
Daß schnell mein Auge seinen Pfeilen wich.
Was ist das für ein Licht, das fast benommen
Die Sehkraft mir, rief ich zum Hort gewendet,
O Vater, und uns näher scheint zu kommen?
Laß dich's nicht wundern, daß dich annoch blendet
Ein Himmelsbote, war Virgils Belehrung,
Hinauf zu nöthigen ward er gesendet.
Dein Auge siehet dieß bald ohne Störung,
Und diese Wonne wird nur dir zu Theil,
Sonst keinem ward so herrliche Gewährung.

Wir kamen zu dem Engel. Freud' und Heil!
Sprach er bei dem Empfang, geht ein, und minder
Sind diese Stufen als die vor'gen steil.
Wir liefen nun den zweiten Kreis der Sünder:
Glückselig die Barmherzigen! dies Wort
Klang hinter uns, und: freu dich, Ueberwinder!
So gingen wir nun beide weiter fort,
Ich und mein Herr, indem mein Herz entbrannte,
Im Gehen zu erforschen meinen Hort.
Drob ich mit dieser Frag' an ihn mich wandte:
Was mochte wohl der von Romagna meinen,
Als er Enthaltung und Gemeinschaft nannte?
Und er zu mir: wie kann es seltsam scheinen,
Daß er das tadelt, was ihn elend macht,
Daß nicht fortan darum so viele weinen!
Warum seid ihr auf das allein bedacht,
Was der Gesellschaft willen sich zerstückt?
Drum hat der Neid viel Seufzer angefacht.
Hätt' aber ein Verlangen euch entzückt,
In jenem obern Kreis euch zu begüttern;
Wär' euer Herz von Mißgunst nie gedrückt.

Je mehr dort Herren sind von gleichen Gütern,
So mehr hat auch jedweder im Besitze,
So mehr entglüht auch Lieb' in den Gemüthern.
Du reichst mir, sprach ich, eine schwache Stütze,
Fast würde mehr mich keine Antwort laben;
Nicht reimen kann ich dies mit meinem Witze.
Wie kann man viele reichlicher begaben,
Wenn man ein Ganzes in viel Theile reifst,
Als wenn dasselbe Gut nur wen'ge haben?
Und er zu mir: so lange du den Geist
Nach Ird'schem richtest und mit ird'scher Glut,
Wirst du mit Finsternifs statt Licht gespeis't.
Das unaussprechlich grenzenlose Gut
Dort oben dringet in das Herz der Liebe,
So wie der Strahl mit hellen Körpern thut;
Und giebet mehr dem mehr inbrünst'gen Triebe.
Drum wird's, je mehr der Liebe Bronnen quellen,
Unmöglicher, dafs ihr Gehalt zerstiebe.
Je mehr sich Seelen oben nun gesellen,
Um desto mehr ist liebendes Umfangen,
Weil sie einander, Spiegeln gleich, erhellen.

Und scheuchen diese Gründe nicht dein Bangen,
So wird doch Beatrice dir genügen,
Bei diesem wie bei jeglichem Verlangen.
Nur mußt du den fünf Wunden nicht erliegen;
Sie lassen dich wie jene zwei am Leben,
Wenn sie sich gleich mit Schmerz zusammenfügen.
Du gnügst mir schon, so wollt' ich sagen eben,
Da war ich in den andern Kreis gerückt,
Und wagt' aus Neubegier nicht anzuheben.
Urplötzlich ward ich, wie's mir schien, entzückt,
Und meine Seel' ergriff ein Seherwahn:
Ein voller Tempel ward von mir erblickt;
Und eine Frau trat ein, und angethan
Mit Muttermienen sprach sie: lieber Sohn,
Warum hast du an uns also gethan?
Wir haben dich gesucht so lange schon,
Dein Vater so wie ich; hier hielt sie innen;
Und mittlerweile war mein Traum entflohn.
Und eine zweit' erschien, der sah ich rinnen
Die Tropfen, die der herbe Schmerz erzeugt,
Wenn andre schweren Aerger uns ersinnen.

Die sprach: wenn jene Stadt sich vor dir beugt,
Um deren Namen Götter wurden warm,
Und welcher jede Wissenschaft entsteigt,
Sô räche dich an dem verwegnen Arm,
Der's wagte unsre Tochter zu umfassen.
Doch ihr Gemahl, voll Mild' und sonder Harm,
Antwortete, so wie es schien, gelassen:
Wie tief mufs ich dann unsern Feind verdammen,
Wenn du mich zwingst, den, der uns liebt, zu hassen?
Dann sah ich andres Volk; in Zornes Flammen
Warf das mit Steinen einen Jüngling nieder,
Und: auf ihn, auf ihn! riefen allzusammen.
Er aber beugt' im Todeskampf die Glieder,
Vom Steineregen hingestürzt zur Erde,
Doch himmelauf die offnen Augenlieder,
Und betet' in der Angst und Todsgefährde,
Dafs Gott vergäbe jedem, der ihn quäle;
Er that's mit mitleidkündender Geberde.
Als nun zurückgekehrt war meine Seele
Zu dem vorhandnen wirklichen Gestalten,
Da fühlt' ich jeden meiner wahren Fehle.

Mein Führer drauf, als er mich sahe walten
Gleich einem, der vom Schlaf sich will befrei'n,
Sprach: warum kannst du nicht dich aufrecht halten?
Seit einer halben Stunde schau' ich dein
Gebrochnes Aug' und Taumeln mit den Füfsen,
Als machte Schlaf dich trunken oder Wein.
O lieber Vater, wird dich's nicht verdriefsen,
So berg' ich der Erscheinungen dir keine,
Als meine Schenkel mich im Stiche liefsen.
Und er: bedeckten hundert Larven deine
Gesichtsbildung, doch bliebe nicht verschlossen
Mir was du denkst, das grofse wie das kleine.
Was du gesehn, ward darum dir erschlossen,
Dein Herz zu öffnen jenen Friedensströmen,
Die von der ew'gen Quelle hergeflossen.
Ich fragte nicht, was fehlt dir? wie es nehmen
Die, so mit Augen sehn, die nicht mehr sehen,
Sobald den Leib des Todes Pfeile lähmen;
Ich fragt', auf dafs du muth'ger möchtest gehen,
Denn solcherweise stärkt man die gebückten
Gliedmafsen, wenn sie aus dem Schlaf erstehen.

Der Abend war das Ziel, wohin wir blickten,
Soviel dem Aug' erlaubt war zu bestreiten,
Den späten Stralen nach, die hell sich schmückten.
Nun kam ein Rauch um uns von allen Seiten,
Bis er wie nächt'ges Dunkel uns umflogen;
Und nirgends war's vergönnt ihm zu entschreiten.
Aussicht und heitre Luft war ganz entzogen.

Sechszehnter Gesang.

Das Grau der Holl' und die vom Sternenfeuer
Beraubte Nacht am armen Himmelsbau,
So sehr sie bergen mag der Wolken Schleier,
Bezog mein Antlitz nie so dicht und grau
Wie diese Dämpfe, die uns hier umwallten,
Noch war sie dem Gefühle je so rauh.
Die Augen konnt' ich drum nicht offen halten;
Worauf mein Führer treu und weislich sprach,
Ich solle mich an seinen Schultern halten.
Sowie der Blinde geht dem Führer nach,
Um nicht zu irren und nichts anzuführen,
Was ihn verwunden oder tödten mag:

So liefs ich durch den dicken Qualm mich führen,
Dem Meister horchend, der mir gab den Rath:
Ja hüte dich, von mir dich zu verlieren.
Ich hörte Stimmen, und jedwede bat,
Sowie es schien, um Mitleid und um Friede
Den Engel, der vertilgt die Missethat.
Lamm Gottes, war der Anfang von dem Liede,
Defs Weis' und Wort bei allen Eines war,
Als wenn nicht Zwistigkeit noch Streit sie schiede.
Sind dieses Schatten, die mein Ohr nimmt wahr?
Sagt' ich, und er: ganz recht hast du gesprochen,
Des Jähzorns Knoten lösend geht die Schaar.
Wer bist du, dafs du unsern Rauch durchbrochen,
Und von uns also redest, als ob du
Die Zeit noch unterschied'st nach Tag und Wochen?
So rief uns eine jede Stimme zu;
Worauf mein Meister: stille sein Begehren,
Und wie es weiter geht, die Frage thu.
Und ich: die du dich reinigst, schön zu kehren
Zu dem, der aus dem Nichts dich rief herfür,
Wenn du mir folgest, sollst du Wunder hören.

Er sprach: so weit ich darf, geh' ich mit dir,
Und läfst der Rauch die Augen sich nicht finden,
Hält uns zusammen unser Ohr dafür.
Und ich begann darauf: mit jenen Binden,
Die nur der Tod auflöst't, stieg ich herauf,
Gekommen aus der Höll' angstvollen Schlünden.
Und nahm in seine Gnade Gott mich auf,
Dafs seines Hofes Glanz er will verbreiten
Vor mir, ganz gegen den gewohnten Lauf:
So hehl' auch du nicht, wer du warst vor Zeiten;
Das künd', und ob den rechten Weg ich fand,
Und deine Worte sollen uns hier leiten.
Lombarde bin ich, Marcus dort genannt,
Die Welt kannt' ich, fand an der Kraft Vergnügen,
Der jeder nun die Sehn' hat abgespannt.
Geh grade vorwärts ohne abzubiegen!
Und dazu fügt' er noch: ich bitte dich,
Für mich zu beten, wenn du aufgestiegen.
Worauf ich: meine Treu verpflichtet sich,
Zu thun was du verlangest; doch erscheine
Vor dir ein Zweifel, sonst erstickt er mich.

Verdoppelt ist er, der erst war alleine,
Durch deine Meinung, die ihn fester stellt,
Wenn ich das hier und dorten mir vereine.
Wohl ist von allen Tugenden die Welt
Durchaus entblößt zufolge deinen Klagen,
So daſs die Bosheit sie gefesselt hält.
Doch bitt' ich dich, die Ursach mir zu sagen,
Daſs ich sie sehen mag und Andre lehren,
Der will im Himmel sie, der dort erfragen.
Da ließs er einen bangen Seufzer hören
Und dann begann er, Bruder, seine Kunde,
Die Welt ist blind, und die ihr angehören.
Ihr Lebenden sucht immer nach dem Grunde
Im Firmament, als ob mit ihm verkehrt
Auf Erden alles im nothwend'gen Bunde.
Wenn dem so wäre, würd' in euch zerstört
Der freie Will', entgegen wär's dem Rechte,
Daſs Böses schmerzt und Gutes Lust gewährt.
Die Triebe pflanzten ein des Himmels Mächte,
Nicht alle, sag' ich, doch hätt' ich's gesagt,
Habt ihr doch Licht zu sehn das Gut' und Schlechte,

Und freien Willen, der, ob er verzagt
Bekämpft den Himmel in den ersten Kriegen,
Wenn er im Streben wächst, als Sieger ragt.
Der besseren Natur, dem höhern Fügen
Folgt ihr als Freie, welches in euch schafft
Der Geist, der nicht dem Himmel darf erliegen.
Drum, wenn die jetz'ge Welt euch mit sich rafft,
In euch, in euch sucht, soll der Grund euch werden;
Davon vernimm nun lautre Wissenschaft.
Aus dessen Hand kommt, der vor ihrem Werden
Sie zärtlich liebt, nach eines Mägdleins Weis',
Das lacht und weint mit kindischen Geberden,
Die schuldlos kleine Seele, die nichts weifs,
Und nur, vom güt'gen Schöpfer angetrieben,
Dem folgt, was sie ergetzet, ohn' Geheifs.
Zuerst mufs sie die niedern Güter lieben,
Nach denen sie getäuscht begierig greift,
Wenn Führer oder Zaum nicht wehrt den Trieben.
Drum sind Gesetze noth dem das da schweift,
Und nöthig ist ein König, dessen Walten
Auch nur den Thurm der wahren Stadt ergreift.

Gesetze gibt's, doch wer sind, die sie halten?
Niemand. Der Hirte, der vor ihnen ziehet,
Kann wiederkäun, hat nicht die Klaun gespalten.
Darum nährt das Volk, das seinen Führer siehet,
Nach dem nur, was es selbst begehret, trachten,
Sich auch damit, nach andrem unbemühet.
Du wirst darum die böse Leitung achten
Als Grund, warum die Welt in Schuld verstrickt,
Und die Natur nicht als verderbt betrachten.
Es hatte Rom, das einst die Welt beglückt,
Zwei Sonnen, die Erleuchtung beiden Wegen,
Dem irdischen und göttlichen, geblickt.
Sie löschten sich einander, und der Degen
Geht mit dem Hirtenstabe einen Pfad,
Doch paßt nicht *Einung*, der Gewalten wegen,
Weil eins dann vor dem andern Scheu nicht hat.
Glaubst du mir nicht, so denke nur der Aehren,
Denn jedes Kraut erkennt man an der Saat.
Das Land, wo Etsch und Po die Wellen kehren,
Wo sonst die Völker Sitt' und Tugend sahn,
Eh's wurde heimgesucht von Friedrichs Heeren:

In diesem Land' ist itzo sichre Bahn
Für jeden, der's vor Scham nicht sollte wagen
Zu Guten nur zu sprechen, ja zu nahn.
Drei Greise gibt's allein noch, so die Klagen
Der Vorwelt ob der neuen geben kund,
Und Angst sich schuten nach den bessern Tagen.
Conrad und Gerhard bilden diesen Bund,
Und Guido, welchen die Franzosen tauften
Zum ehrlichen Lombarden, und mit Grund.
Sich so zum Pfuhl die röm'sche Kirche lauten,
Weil sie vermischt ein doppelt Regiment,
Und sich besudeln mit dem gauzen Haufen.
Wahr, sprach ich, Marcus, ist dein Argument,
Ich seh' es nun, auch dient mir's zum Beweise,
Dafs wir vom Erbe Levi's Stamm getrennt.
Doch wer ist jener Gerhard, den du weise
Und edel bleiben nanntest trotz dem Wust,
Der wilden Zeit zum schreckenden Verweise.
Du sprichst toscanisch, täuscht mich's oder thust
Du nur so fremd, wie soll ich's mir erklären,
Dafs dir der gute Gerhard nicht bewufst?

Nie hab' ich anders dich benennen hören,
Gedicht'st du etwa seiner Geis nicht!
Gott sei mit dir, nun muss ich dein entbehren.
Sieh, blass durchschimmert noch das Abendlicht
Den Rauch, drum muss ich Abschied von dir nehmen,
Eh mir der Engel kommt hier zu Gesicht.
Er sprach's, und wollte mich nicht mehr vernehmen.

Univ. Bibl. Münster

Siebzehnter Gesang.

Denk, Leser, wenn dich Nebel je umgraut
Auf Alpenhöhn, durch den hindurch man blickt,
Nicht anders als ein Mondesauf durch die Haut
Wie schwach die Sonne ihre Strahlen schicket,
Wenn sie zuschaucht der Bäume dichter Reigen
Und ihr Gewehr erst eben sich entstricket:
So wird Einbildungskraft dir leichtlich zeigen,
Wie mich die Sonne nun als neu' empfangen,
Als ich sie sehe im Himmelreigen.
So war ich meinem Führer nachgegangen,
Um in die Sonn' aus jenem Dunst zu treten,
Als ihre Strahlen theilweis nicht mehr drangen.
Einbildungskraft, wie weißt du zu entbieten
Jeglich Gesicht, der Mensch scheint sich entrücket,
Und schallten um ihn tosend der Trompeten

Wer regt sich auf, wenn jeder Sinn entzücket?
Sich regt ein Licht auf, das der Himmel zeugt;
Vornehmheit kommt's, wenn's nicht ein Engel schicket.
Von ihr auch ward mir nun das Bild gezeigt
Der Weisen, die zum Vogel wird entrücket,
Der fest und fest zum Siegen ist geneigt.
Nun war mein Geist so ganz in sich gekehret,
Nichts konnt' Aufmerksamkeit ihm abgewinnen,
Was ihn in der Betrachtung sonst gestöret.
Dann stellte sich vor die entflammten Sinnen
Ein Kreuzgeheftet, Grimm, Stolz und Wut
In seinem Blick, und es ging er von hinnen;
Bei welchem Abscheu, so groß als gut,
Und Esther sowie Mardochai stand,
Ihr stets gesprochen und getan voll Mut.
Als aber plötzlich dieses Bild verschwand,
Wie eine Blase pflegt sich zu vernichten,
Wenn Wasser fehlt, aus welchem sie entstand:
Erschien nach den verborgnen Gesichten
Ein weinend Mägdlein, sprechend: Königinn,
Was wolltest du im Zorn dich selber richten?

Die gelbst am Lethe selbst dich hin,
Verbeut mich dann, die ich um dein Verderben
Nicht als um Andrer Tod in Thränen bin.
Wie sich der Schlaf entfernt, schnell die besten
Erinnerungen in's geschlossne Auge dringen,
Durch sie sich stündlich vor seinem stillen Sterben
Sie sah ich nichts mehr von den hellen Dingen,
Schnell ein Licht die Augen mir durchbrächte,
Die stärkere als jemals sie empfingen.
Ich wandte mich, ob ich es wo erblickte;
Da schallt ein Ruf: Hier ist es, wo man steigt!
Der jeden andern Vorsatz mir entrückte,
Und meinen Willen machte so geneigt
Dahin zu spähen, wenn ich hörte sprechen,
Und nicht zu ruhn, bis sich der Gipfel zeigt.
Doch wie den Blick die Sonnenstrahlen schwächen,
Durch zu viel Licht verdichtet dem Gesicht,
So schien' ich half es mir zu Recht gebrechen.
Hier ist ein gottgesandter Geist, und nicht
Verlangt er Bitten, nur den Pfad zu weisen,
Und selbst verhüllt er sich mit seinem Licht.

Wie sich der Mensch, tief in sich selber Weisen
Wer Ehrd sieht, und Bitten rein begehrt,
Heute schlich schon davon, die einmessen.
Ich sah aus dem wandeln, wie er sich belebet!
Auf, ob er denkt, es bedarf der Eile,
Sonst geht es nicht, bevor der Morgen kühlet.
So sprach mein guter Hirt, und sonder Weile
Erhoben wir den Fuß zu einem Hügel.
Kaum auf der rechten Stufe dieser Seite,
Fühlt' ich mich sonderbar mich wie von einem Flügel,
Und diese Wort' in meine Ohren wehen:
Heil, wer dem Zorn entgeht Gefahr und Kriege.
Schon schlugen uns auch an die Wolken Höhen
Der Sonne Strahlen, nahe war die Nacht,
Und Sterne liefen hier und dort sich schon
Er meine Seele, weil ihr nicht? Erwacht!
Sprach ich bei mir, und fühlt', und wundrbekommen,
Hob Stillstand meiner Füße Paar gewandt.
Wir waren bis zur Spitze nun geklommen,
Und standen angelehnt verdrossen,
Gleich einem Schiff, das bis zur Decke gekommen

Ich kenn' ein treulos und vor anderen,
Ob wen mich wählt im neuen Reich zu quälen,
Worauf ich am Tiegel die Hoffnung schau:
Sprich, gläubig Kind, welche Flammen hüllen
Die Reinigung in diesem Kreis die Seele?
Ich weide die Herde wohin gleich den Hüllen
Hier mich verstehe, wer's bei seinem Kläg
An seinen Pflichtverletzung schuldgewinnen,
Hier wie Rechnen mich hier sich gelten
Er spricht: und richtet du mich dem wollen Lichte,
Ich bitte, indem er hier im Boden hüllen,
Er schafft die dich Verwechsel gute Pflichten.
Hier Schöpfer werden mich die Frauen
Wer, wie du weißt, mein Volk, je alles Liche:
Die liegt im Willen und in der Natur.
Hier der Natur ist ein durch Kerkern wider.
Hier weiter kann durch falsche Wahl bekrönt,
Durch Recht zu weiter, Recht zu heilig: Brüche.
Hier hier ein sich an allem sind gelegen,
Wirk zu im Schuppt Stadt anzeigen,
Wirf die mit Grund von schrecklichem Verdienen

Doch kümmert sie sich nicht weiteres Wegen,
Handelt ohne Scheu, wie ihr, so Glück und
So ist den Schlafes die Strafe entgegen.
Das Leid ist auch an jedem Tagwerk Statt,
Das wird die Liebe an ihrem Leben lassen,
So wie jedweden weiblich hinen That.
Doch wird die Liebe an dem entrinnen,
Sich auf den Eigensinnen Wahl zu lassen,
So wird sein Wissen auch sich selber binnen.
Und wird sich immer Bild an Wissen denken
Schmerzlich und getrennt von seinem Wissen,
So wird es nicht mit Glück den Schlafes schenken.
Es wird dann, wenn die Schläfen wird genommen
Sich nur den Wahnen Leid damit gerichte,
Deutlich ist dann Liebe zu dem Binnen.
Denn wandert fort dem Wahnen Leid und Gräbe
Sich zu schärfen; denn ist ein Begehren,
Verdammtheiten die von einen Höhe.
Ein andrer Sterblich, so weilest es Ehren,
An Macht und Stand, weil passend das vor Volke,
Das Ungeheil wirkt' es den gros gestehen.

[illegible]

Die Sprache gab, als zaud' und aufrecht ruhte,
Und schrieb die Antlitz, ihr' und und vorgen,
Mit ungeschwen Lächerlichkeit schriftlich,
Als sich den Pinsels ihre Zung' vorlegte,
Flog sie so eingen an, dich von der Schöne
Und dem Streng ich schwer mich dgewogen.
Ich bin, sang sie, die ernsteste Nonne,
Von der die Schöne nie vorüberfliehen,
So lieblich sind und lockend meine Bilder.
Ehrane selbst hat mir sein Ohr geliehen
Bei ihrer Eil; von Pfau wird bei mir schauen,
Verblüht mich nicht, so weiß ich unsterblich.
Kaum schlich den Mund den traumgewohnt Schauen,
Als plötzlich mir ein ein Wink in's Auge fiel,
Die kam herbei am jene zu beschauen.
Wer ist der Wicht, der, o Vögel, Vogel?
So sprach sie sonst, und so, so ihr gewandt,
Wacht' einig sie es seinen Blicke Kind.
Und sie ergriff ihr auch, und den Gewand
Bis sie die auf, daß man ihr Leib so schon,
Das auch so sehr, daß nie ihr Traum entschwand

Auf Sklaff' ich, auf Virgil sprach: Ich nun gehen?
Wohlauf, ich rief dich schon zu deinem andern,
Doch wie die Ordnung finden zu den Höhen,
Ich kannt umgen, und ob den Weg kundten
Den heilgen Burgen Kreiden, Blöß' und Lücken;
Fuhr in den Kämpfen schnauen wie die Stieren,
Ich schlug auch, und trug zu Stirn die Blicke
Gleich einem, der den Kopf hat voll Bruchen,
Fand nur sich macht den Bogen einen Brücke.
Die sieht: hier geht's hindurch, kommt dann hinüber?
Fuhr lichtlich quilt und macht der Ruf kommliche,
Wie man es hört auf Fischen zimmermachen.
Mit offnen Flügeln, gleich den Schwungfischen,
Durch wenen Wassern weg dem harten Stein,
Kamkt er, der so gespöttelnen, unser Glauben,
Denn blos wir Fülig nur von Orte hinten
Glückselig, die da waren, die da klagen,
Denn trostvoll wurden ihrer Seelen sein.
Wie hast du verbracht deinen Blick geschlagen?
Kannt wegen wir vom Kopf weg, es haben
Antwortet, als dem Virgil begann zu sagen.

Ein neu Gericht macht mich die Blicke wenden,
Entsetzt' ich, auf sieht mich an sich hin,
Daß ich nicht unterlassen kann zu denken,
Sollst, sprach er, du die alte Zauberin,
Um die allein man weint und klagt hier oben,
Sollst, wie man soll von ihr noch Hexe und Hexn?
Genug denn auf schnell den Fuß zurücken,
Zum Himmel sei dein Sag' nicht bemüht,
Den Gott mit menschen Verbrechen durchdenken?
Dem Falken gleich, der mit kecksinnlichen sieht,
Wenn auch dem Ohr stark, vom Ziel gewendet,
Den Blick zum Feind, welchen ihn dieser nicht:
Also auch ich. Und soweit aufgedecket
Die Synonen waren, ging ich, hin die Bürgen
Zum obern Weg, der um den Berg sich streichet
Als ich unmerkt den finstern Kreis verlegen,
Erblickt' ich weinend Volk, und Jammerlich
Sie mit dem Antlitz auf der Erde liegen.
Wer hing am Schlechten so sehr mein Herz?
Ihr ewiges sie, doch kann sich's verstehen
Von ihrer Seelen Mensch auf tiefen Schmerz

O ihr Erwählten Gottes, deren Wehen
Hoffnung erleichtert und Gewissheit,
Zeigt mir den Weg zu jenen nahen Höhen?
Wenn ihr vom Lügen nicht verdammet seid,
Und mitleidvoll wollt die nächsten Wege wallen:
Suchte zu dem hohen Rand, ist der Beschluß.
Er hat der Dichter und so hört' ich's schallen,
Nicht weit von uns. Dies Wort lieh mich vermuthen,
Daß sonst ich unbekannt mit ihnen allen.
Da blickt' ich in's Gesicht Virgil, dem guten,
Wozu er gütigen Wink zu dem mir machte,
Wie ich's zu sagen mich nicht kaum' erkühne.
Als ich nun dachte thun, was ich gedachte,
Da zeigt' ich wieder mich zu jenem Wesen,
Daß Ruhe mich auf die Vermuthung brachte,
Und sprach: o Seele, die du wirst genesen
Durch Klag' und Thränen zu des Himmels Ehren:
Halt ein im Werk, um Fragen mir zu lösen.
Wie weset du und was soll dies Rückenkehren?
Und hast du etwas zu schützen dort,
Wohin ich jüngst kamst', ich kann's gewähren.

Und so vernimm, warum wir fest und fest
Den Rücken aufrecht kehren; doch, ich bin
Nachfolger Petri, sei mein erstes Wort.
Gestern und Ehemals mißtrauten
Nicht eine schöne That: von unsern Sinnen
Und unserm Stamm ist sie Verkündigerin.
In Einem Mund schon fühlt' ich mich erhoben;
Ihnen ein wollt' ich den großen Mantel halten:
Ihnen ist all mein Lust, mein Art und Namen.
Spät erst verbrennt' ich mein hin Verhalten;
Doch als ich ward der einzelnen Kirche Hirt,
Sah ich den Lebens Trug sich bald entfalten;
Sah, daß das Herz noch dort nicht ruhig wird,
Und höher konnt' ich nicht auf Erden steigen:
So ward die heiße Lieb' in mir entwärt.
Doch bis dahin war ich der Schuld zu zeigen,
Ein Gottverlornes Kind, dem Gott ergeben.
Darum muß ich hier, so wie du siehst, mich neigen.
Der Geist ist wohl der nächtigste Verstehen,
Der macht die innre Lage hier bekannt,
Kein bittres Weh kann's auf dem Berg hier geben.

Wo unser Blick, dort nie hinaufgewandt,
An irdischem Gut und irdischem Tand uns klebte,
So ist er an den Boden hier gebannt.
Der Grund war Schuld, daß uns kein Trieb belebte
Zu edlen Gütern und zum Gutesthun;
Gerechtigkeit umstrickte drum und webte
Um unsre Hirn' und Füße Fesseln nun.
Wir müssen, bis daß Gott uns löst die Glieder,
Hier ausgestreckt und unbeweglich ruhn.
Ich warf mich auf die Kniee vor ihm nieder
Und wollte sprechen; doch, als er mein Neigen
An dem Gerüsch vernahm, begann er wieder:
Woher dies sehnsuchtvollste Beugen?
Mich drängt es, sprach ich, also dich zu ehren,
Vor deiner Würde muß ich tief mich beugen.
Steh auf, laß dich nicht irren oder stören,
Mein Bruder, sprach er, so wie du und alle
Bin ich ein Knecht vor Gott, dem hohen, hehren.
Lichst jemals du dein Ohr dem heil'gen Schalle,
Sie hören nicht, und weißt, was er besagt,
So wirst du mich verstehn; doch nun entfalte

Jetzt geh, denn schon genug hast du gesagt:
Ungünstig ist dein Weilen meinem Grame,
Womit ich zeitige, was du gesagt.
Noch lebet dort, Alagia ist ihr Name,
Mir eine Enkelin von edlen Trieben,
Wirkt nur nicht unsers Beispiels böser Same.
Die einzige ist mir allda verblieben.

Zwanzigster Gesang.

Dem bessern Willen weicht der schlechtre Willen:
So ging ich, ihm zu Willen, widerstehend
Dem meinen, ohne meinen Durst zu stillen.
Ich ging; es ging zugleich mein Führer spähend
Den annoch freien Weg den Fels entlang;
So wie man thut, auf hohen Mauern gehend.
Denn sie, die dort austropfen weh und bang
Das Uebel, das die ganze Welt besucht,
Bedecken linker Seite ganz den Gang.
O Wölfinn, du, du alte, sei verflucht,
Die mehr als alle andern Thiere raubt,
Du unersättlich grenzenlos verrucht!

O Himmel, dessen Kreisung, wie man glaubt,
Die Erde wandelt, bessert oder schlimmert,
Wann kommt der Held, vor dem sie beugt ihr Haupt?
Wir giengen langsam, aufmerksam, bekümmert;
Denn ringsum wurden wir an diesen Stätten
Auf das beweglichste umstöhnt, umwimmert.
Maria, süfse! hört' ich plötzlich beten
Dicht vor mir mit dem bittern Schmerz und Harm
Der Mutter, die da liegt in Kindesnöthen.
Dann folgte weiter: Ach, du warst so arm,
Dess zeugt der Stall, wo du dich mufstest legen,
Und bald den Jesus hattest in dem Arm.
Fabricius, der du der Tugend wegen
Armuth ertrugst, hört' ich hinzu noch fügen,
Und nicht um Laster kauftest viel Vermögen!
Die Worte machten mir so grofs Vergnügen,
Dafs ich mich hinbog, Kunde mehr zu haben,
Nach jenem Geist, dess Lippen sie entstiegen.
Auch sprach er von den Nicolaus Gaben
An jene Mägdlein, um sie auszustatten,
Dafs sie sich möchten rein und keusch gehaben.

Der du so trefflich redest, edler Schatten,
Sprich, wer du bist, und warum einzig du
So schönes Lob erneu'st auf diesen Matten?
Nicht ohne dir zu lohnen, hör' ich zu;
Der Rückweg zu der Erde steht mir offen,
Noch muſs ich warten, bis ich geh zur Ruh.
Und er: Nicht Hülfe kann ich dorther hoffen,
Doch sollst du's hören, weil die Huld des Herrn
So mächtig dich vor deinem Tod betroffen.
Ich bin des bösen Baumes Wurzelkern,
Dess Schatten alle Christenheit umdichtet,
Daſs fast jedwede Frucht bleibt fern und fern:
Doch hätt' ihn längst der Rache Wuth vernichtet,
Vermöchten, was sie wollen, Brügg' und Gent;
Ich schreie selbst zu ihm, der alles richtet.
Ich wurde Hugo Capet dort genennt.
Philipp und Ludwig ich die Söhne hiefs,
Die Frankreich nun als seine Herrscher kennt.
Sohn eines Schlächters war ich zu Paris.
Die Kön'ge alle muſsten damals enden
Bis auf den einzigen im grauen Frieß.

Des Reiches Ruder war in meinen Händen;
Ich bracht' an Gut und Schätzen viel zusammen:
Durch Freunde wufst' ich's endlich schlau zu wenden,
Und sah die Krone auf dem Haupte flammen
Von meinem Sohn, dem Thäter grofser Dinge,
Von dem die heiligen Gebeine stammen.
So lange jenes grofse Leibgedinge
Meinem Geschlecht noch nicht entrifs die Scham,
That's keinem weh, doch war's auch nur geringe:
Doch als es mächt'ger ward, blieb es nicht zahm,
Log, trog und stahl; worauf, dieſs gut zu machen,
Es Pontieu, Normandie, Gascogne nahm.
Dann liefs den Conradin, dieſs gut zu machen,
Carl bluten; sendete zum Himmel drauf
Den heiligen Thomas, dieſs gut zu machen.
Schon seh ich, wie nach kurzer Jahre Lauf
Ein andrer Carl hervor aus Frankreich sprenget,
Der offenbart dann sich und seinen Hauf,
Indem er einzig mit der Lanze dränget,
Mit welcher Judas focht: dann kommt der Tag,
Wo er den Bauch den Florentinern sprenget.

Nicht Land gewinnt er dann, nein Sünd' und Schmach,
Und diese wird um so viel wen'ger schlafen,
Je übermüthigkecker er verbrach.
Und der gefangen ging aus Schiff und Hafen,
Verkauft sein eigen Kind um Geld und Gut,
Wie's die Corsaren machen mit den Sclaven.
O, kannst du weiter gehn, Geiz, in der Wuth,
Als du an meinem Stamme dich vergangen,
Dafs er nicht schont sein eigen Fleisch und Blut!
Doch klein ist, was zukünftig, was vergangen:
Seh in Alagna ich der Lilie Stral,
Im Stellvertreter Christus selbst gefangen.
Ich seh verspottet ihn zum zweitenmal,
Und Gall' und Essig reicht man ihm von neuen,
Zwischen lebend'gen Räubern Todesqual.
Ich seh, noch daran nicht begnügt, den neuen
Pilatus weiter gehn den Frevlerpfad,
Antasten selbst den Tempel ohne Scheuen.
O Gott und Herr, wann wird mich doch die That
Der Rach' erfreun, die schon so lange hehlte
Dein milder Zorn im unerforschten Rath.

Des heil'gen Geistes einzige Vermählte
Rief ich vorher, du fragtest nach der Quelle
Der Bitte; hör den Aufschlufs, der dir fehlte:
Das ist die Ordnung, bei des Tages Helle
Hört man hier solch Gebet; doch bei der Nacht
Tritt ganz ein anderes an dessen Stelle.
Dann rufen wir Pygmalions schnöde Jagd
Nach Gold und Gut zurück, die ihn zum Dieb,
Zum Mörder, zum Verräther hat gemacht:
Des Midas dann, den gleicher schmutz'ger Trieb
Zu jenem ganz ausschweifenden Verlangen
Und zu den lächerlichen Folgen trieb:
Und wie's Achan, dem thörichten, ergangen,
Weil er den Mantel und die Zunge stahl,
Drob ihm noch scheint vor Josua zu bangen.
Wir schelten Sapphira samt dem Gemahl,
Wir loben, dafs man Heliodor geschlagen,
Sind gegen Polynestor allzumal
Voll Wuth, weil er den Polydor erschlagen,
Und gegen Crassus, so dafs jeder schreit:
Wie schmeckt das Gold? du, Crassus, kannst es sagen.

Auch spricht wol jener laut, der mehr bei Seit,
Wie die Empfindung grad' ihn übernommen
Mit gröfsrer oder mindrer Heftigkeit.
Drum war ich's nicht allein, der heut die frommen
Beispiele nannte, doch an diesem Fleck
Hast du am meisten meinen Ruf vernommen.
Wir waren schon von diesem Geiste weg
Und waren recht beeifert, zu durchwallen,
Soviel in unsern Kräften stand, den Weg:
Da zitterte der Berg, ich fühlt's in allen
Gliedmafsen, mich durchlief ein kaltes Zücken,
Wie der empfindet, der dem Tod verfallen.
So bebt' und schütterte nicht Delos Rücken,
Bevor Latona's Schoofs daselbst geboren
Die beiden Augen, die den Himmel schmücken.
Da drang ein laut Geschrei in unsre Ohren.
Drob trat Virgil mir nah: Lafs uns nur gehen,
In meinem Schutze bist du unverloren.
Sie riefen: Ehre sei Gott in der Höhen!
Also verstand ich den mir nächsten Klang,
Und so liefs sich der ganze Ruf verstehen.

Wir blieben unbeweglich, herzensbang,
Den Hirten gleich, bei diesen selben Tönen,
Bis beides schwand, so Beben wie Gesang.
Wir aber gingen weiter hin bei jenen,
Und sahn die Schatten an der Erde liegen,
Die weinten wie vorher mit ängst'gem Stöhnen.
Der Wifsbegierde völlig zu genügen,
Hat nie Unwissenheit mich so empört,
Es müfste die Erinnerung mich trügen,
Als dieses mir erschien des Grübelns werth;
Doch wagt' ich bei der Eile nicht zu fragen,
Und durch mich selber ward ich nicht belehrt.
So ging ich fort in Sinnen und in Zagen.

Ein und zwanzigster Gesang.

Dem Durstigen ist Wasser beste Labe,
Drum bat auch unsern Herrn zu ihrem Heile
Die Samariterinn um solche Gabe.
Mich quälte Durst, mich spornt' und trieb die Eile,
Dem Hort zu folgen auf der wüsten Bahn,
So wie die Angst, die jenen ward zu Theile.
Doch siehe, wie uns Lucas kund gethan,
Dass Christum, seinem Grabe schon entkommen,
Zwei seiner Schüler unterweges sahn:
So war auch uns ein Schatten nachgekommen,
Als wir noch sahen auf die Geiz'gen nieder;
Der sprach, noch ehe wir ihn wahrgenommen:

Gott geb' euch seinen Frieden, meine Brüder!
Umwandten wir uns schleunig, und Virgil
Grüfst' ihn mit einem gleichen Grufse wieder;
Und hub dann an: Es führe dich zum Ziel
Und mache ewig selig dich und heiter,
Er, der mir auflegt ewiges Exil.
Da sprach er: Wie? und ging schnell mit uns weiter,
Wenn euch der Aufgang annoch nicht gebühret,
Wer führt' euch soweit aufwärts diese Leiter?
Wenn du das Zeichen siehst, das diesen zieret,
Begann Virgil, so wirst du dich bereden,
Dafs er einst mit den Guten dort regieret.
Doch Lachesis hat ihm noch nicht die Fäden
Versponnen, wie du leicht im Glauben bist,
Die Clotho umlegt und verspinnt für jeden.
Denn seine Seele, die uns Schwester ist,
Vermochte nicht zu gehn ohn' ein Geleite,
Weil sie nicht sieht wie wir zu dieser Frist.
Drum rief man mich aus jener tiefen Weite
Der Höll' herauf, um' mich ihm anzuschliefsen:
Ich bleib' ihm auch, so lang' ich darf, zur Seite.

Doch sage, weißt du's, welche Schauer stießen
Den Berg vorher, und warum alle sangen
Bis tief zu seinen ringsumwehten Füßen?
Und mit der Nadel traf er mein Verlangen
Durch dieses Wort, denn nur bis jetzt durch's Hoffen
Hatt' ich, der Durst'ge, Linderung empfangen.
Darauf gab jener Antwort frei und offen:
Nicht das Gesetz des Berges ward verletzt,
Noch hat ihn ungewöhnlich dieß betroffen.
Nichts anders gibt's, was ihm den Stoß versetzt,
Der Himmel thut's durch sich und seinetwegen;
Kein andrer Grund war es somit auch jetzt.
Denn weder Hagel darf, noch Schnee, noch Regen,
Als vor den dreien Stufen ihn befallen,
Nie Reif und Thau hier oben ihn belegen;
Hier darf nicht leicht Gewölk noch dichtes wallen,
Hier ist nicht Thaumas Tochter, sind nicht Blitze,
Die unten zischen in den Räumen allen.
Auch steigen trockne Dünste nicht zur Spitze,
Bis zu dem Ort nur werden sie gewittert,
Der jenem Boten Gottes dient zum Sitze.

Vielleicht, dafs es dort unten manchmal zittert;
Mag Wind der Grund sein, mir ist's einerlei:
Von all dem wird der Berg hier nicht erschüttert.
Er zittert hier, wenn eine Seele frei
Sich fühlt und aufsteigt, oder doch nach oben
Empor will, dann erfolgt auch jener Schrei.
Der einz'ge Wille gilt statt aller Proben
Der Reinigkeit, er gibt dem Geist Gefieder,
Und unversehens ist er aufgehoben.
Zwar will er längst; doch Neigung drückt ihn nieder,
Und hält ihn wider Willen hier im Leid,
Wie sie vordem beherrscht die sünd'gen Glieder.
Ich selber habe hier gelegen seit
Fünfhundert Jahren, und erst jüngst bekommen
Den Willen, war erst jüngst zur Fahrt bereit.
Dieſs war des Bebens Ursach: und die Frommen
Erheben ihre Stimmen dann entzückt,
Damit auch sie bald werden aufgenommen.
So sprach er. Und wenn man sich mehr erquickt,
Je gröſsern heiſsern Durst man endlich letzt:
Wie würde mein Gemüſs itzt ausgedrückt?

Mein Führer drauf: Ich seh das Netz entsetzt,
Das euch umstrickt, und wie es zu vernichten,
Warum es zittert und was euch ergetzt.
Doch wolle, wer du warst, mir noch berichten,
Warum du hier Jahrhunderte geruht,
Und mich noch mehr durch diese Huld verpflichten.
Zur Zeit als Titus Edelsinn, mit Muth
Vom höchsten Gott belebt, gerächt die Wunden,
Aus denen Judas Geiz gelockt das Blut,
Ward ich dort unten, sprach der Geist, gefunden;
Mein Nam' ist dauerhaft und hoch geehrt,
Nur hatt' ich mich dem Glauben nicht verbunden.
Wie grune ward mein süßer Ton gehört,
Zog Rom mich aus Tolosa ob der Lieder,
Und Rom hat mit der Myrthe mich verklärt.
Noch nennt man dort den Statius und wieder;
Von Theben und Achill war mein Gesang,
Nur drückte mich die zweite Last danieder.
Doch mir und tausend andern ward zum Sang
Erregt und aufgeweckt die hohe Lust
Durch jenen hoch entflammten Götterklang,

Durch die Aeneis; denn an ihrer Brust
Lag ich und trank der Musen reinen Bronnen.
Hätt' ohne sie nicht einen Dent gewußt.
Und könnt' ich mir erkaufen jene Wonnen,
Zu leben mit Virgil in selben Zeiten,
Gern litt' ich hier noch einen Lauf der Sonnen.
Da wandte sich Virgil mit dem Bedeuten,
Das schweigend mir gebot, ich solle schweigen;
Doch die Empfindung läßt sich nicht bestreiten.
Dem Lachen und dem Weinen ist es eigen,
Daß sie gar leicht, sobald der Reiz entsteht,
Zumal bei schlicht Aufrichtigen, sich zeigen.
Ich lächelte, wie jemand, der versteht;
Worauf der Schatten innhielt und mir blickte
Ins Aug', aus dem am leichtsten man erräth.
Ich will mich freun, wenn dieses Werk die glückte,
Sprach er, doch sage, was dein Herz empfand,
Daß auf dem Antlitz dir ein Lächeln zuckte?
Von beiden Seiten war ich nun gebannt;
Der mahnte Reden, Schweigen der zur Pflicht;
Drum seufzt' ich ängstlich und Virgil verstand.

Sprich, hub mein Meister an, und forchte nicht
Zu reden, sondern gib auf mein Verlangen,
Das er so eifrig kund gethan, ihm Licht.
Drauf ich: Verwunderung hat dich befangen
Ob meinem Lächeln, du betagter Geist!
Doch mehr zum Staunen Grund noch ist da empfangen:
Der hier mit mir empor zum Himmel reist,
Es ist Virgil, zu welchem du gesprochen
Das Worte für dein Heldenlied zumeist.
Und glaubst du, dass aus andrem Grund entglommen
Mein Lächeln, irrst du; glaub', es war dein Wort,
Das über ihn ich hier von dir vernommen.
Da neigt' er sich und wollte meinem Hort
Die Füss' umfahn, doch dieser sprach: O mein,
Wir sind ja Schatten, kennst du nicht den Ort?
Da stand er auf und sprach: So wird dir sein
Ein Zeugnis, wie ich dich gelicht, gerichtet,
Dass ich vergessen meines eitels Schein,
Und dich als einen Lebenden betrachtet.

Zwei und zwanzigster Gesang.

Schon war der Engel hinter uns entwichen,
Der uns zum sechsten Kreis Bericht gegeben,
Und von der Stirne mir ein P gestrichen;
Und sie, die nach Gerechtigkeit nur streben,
Selig'n: die ihr dürstet, ihr glückauf'gen Geister!
Ohn' ihre Stimme weiter zu erheben.
Und leichter wandelt' ich mittet und breiter,
Als in den andern Kreisen; ohne Müh
Folgt' ich dem Statius und meinem Meister.
Darauf begann Virgil: die Liebe, die
Von Tugend sich entflammet, dieses bildet,
Wenn sie sich äußert, Gegenliebe nie.

Denn da der Leib der Freund entbehrt,
Und seine Brust bei uns im Schlaf des Lebens
Von seiner Zuneigung mir hat erzählet:
Da fühl' ich stärker mein Wohlbefinden werden,
Als gegen Unbekannt' ich jemals hatte;
Und fühle mehr mein Lang mir nicht Beschwerden
Durch, daß mich schon, freundschaftlich gesinnt,
Daß schläft ich kaum meiner Finger Zahn,
Und du auch spielt als Freund, verehrter Schlaf!
Wie findest du nun wieder Ginn Raum
In deinem Herrn, wo du stets gelegt
Die Frucht der Weisheit, auf nicht eitles Schemen?
Durch diese Wort wohl Statue bewegt
Zum Lächeln war, dann sprach er mit Vergnügen:
Du spielst auch hier als Freund, wie du gepflegt,
Wie oft auch um der Dinge Schein betrügen,
Daß wir an solchem Stoff zu Zweifels Sichen,
Weil so verstärkt die wahren Gründe liegen.
Ich war auch deiner Frag' im ersten Leben, —
Der Kerin, warum ich war, schwint, es so schönen,
Dich zu beseligen, — dem Gott ergeben.

O wär', nicht von dir weit! ich bin schon
Ich wär, vielleicht mit weißen um Verschwendung
Es viele tausend Stunde hier verblieben,
Jedoch von meinem Eichenwald Vollendung
Betrat' ich noch, da steht in Eilen Glut,
Und doch gab meinem Wandel gleiche Richtung
Warum, verdichtet Dunst nach Gold und Gut,
Bist du der Welt nicht ein Zorn und Blight?
Kannst hörst' ich einmal die Menschenseelen.
Kannst ich ich sie, daß man sie weiß die Pflicht
Der Andacht öffnen kann, und sein voll Ton
Wandt ich von Nun an meinen Herzens Spiegel
Wie viel' wandten mit gewissem Sinn,
Für die bei Armen Voll Unsterblichkeit
Den einzig Weltweish der Rose war.
Den Leiter wandelt, den die Spitze trank
Einschwingen einen weißen Blick,
Verleiht mit diesem Sinn zu gleichen Tod.
Erkennen war ich hier, wie ich die Kinder,
Bei diesem Volk, und lag wie sie drücken.
Die Brust' ist gleich, verschieden sind die Kleinode

Der Tod, als du besiegt die grauen Heiden,
Das schwere Joggeltbrod des Islam,
Regtest du Dichter jene Dämonlieder,
Durch den, was Ehr du durch dich erstritten,
Wurd du erneut den Ehrlos nicht genommen,
Den Tapferkeitssinn erhöhtest gleiterst du;
Und was dich: welchen Lieb-ver'n, welchen Frauen,
Den plötzlich du die Diamanten verschenkte,
Hob du den Lebendlichen aufgenommen?
Und er: du warst du nun, der mir schien,
Der mit Pansanias Trophäe dargeboten,
Welche Lust warst du warst wie ein Leuchten.
Wie vor du immer dich in ewigem Recht
Den Lichtbringt, der den wilden nicht Licht-verbirgt,
Vor Anderen du Dichter hoch wurde:
So dient und sprechend du: es kommt du Zeit,
Wo von dem Himmel her der ew'ge Richter
Sein Urteil und Gerechtigkeit sprach.
Durch dich wurd ich nicht minder Christ als Dichter,
Durch dich du deutlichen schauen dich hier,
Erkauf ich den Himmel auch dort und Lichten.

Da war Sorcha die ganze Welt schön
Mit Christi Glauben, welchen alles trug
Der ewige Bronbo Boten aus entsandt,
Und denn dem angelsächsischen Mönch,
Da strömten mit den Predigern zusammen,
Doch ich war nun schlagfertig an den Feind.
Da erkannte mit englischen von heiligen Pflanzen,
Doch, als da von Deutschland Hirte,
So waren Wörter meine Augen schwammen.
Ich half den Christenschutz auf allen Schlachten,
So sang' ich hier, und einig den Heere
Schlug' ich an Lichtern wegen meiner Wirtin.
Und als ich auch in meinen Armen schwachte
Der Mutter Schwester, doch ich schon nicht wahre,
Während ich meinen Schwerte wandelte,
Und auch den Helden wegen bei den Hunden
Den ersten Kern hob diese Lanzigkeit
Doch sehr da von hölzernen Aschlachten
Da das Tor an, welches war umrannt
Die Schild, da auf meinen Augen lagen
Doch da wie Schon Abendlang Ende,

Von Wasserfluten hoben schon verflossen
Der Tage Dreien, als Sturm von Norden,
Und schon der Meilenlauf Vollzug wohl in Acht,
Da sprach Virgil: auch Ihr, ihr edlen Helden
Der Flur aus der ersten Schuldner Erben,
Frohgemuth dieses Berg, an wir wir steigen.
Da wandte hier Ascanius sein Wörtlein
Und rechts gegen wir auf Mark und Stunde,
Auch Anchis sagt' ich dem Rechten.
Ich zog Mein und Seinen, ganz leicht
Vorauf, auch umschlossen sich zum Bleiben,
Ich dem Leucht' auf schön Abenteuer.
Auch gänzlich macht' an Thale des Bestehen
Die Stunde, der gezogen sahen auf den Nächsten
Mit Schlacht zu Krokodile und schönen Früchten,
Auch nicht von Thieren und verführenden Bestien,
Verhandle und gelitten in den Mich zu schützen
Verbleiben, dessen die unmenschlich sich
Mordlust, vereint in Flucht-Mich, von den schönsten
Gemeinden Ort, am glücklich Orten Stadt,
Nicht auf den Bessern Mitten hin vorüberzieht

Und ich so ihm: Fasse, wie du Studien,
Wie sich dein Geist den irdischen Lust entzieht,
Und übe auch schon recht früh geschwinder,
Wenn beides gut in dir vereint die Kraft
Zum Künftgen, ob die rechten du kommen
Beziehest Haus, du uns nur suchst.
Wie hast du denn heute Lieben genommen?
Noch glaubt' ich dich in steilem Felsenlicht,
Wenn die Tat durch Tor und Tempel kommen.
Und so darauf: wie hat verschollt so hell
Mein Wort dir Wissenstrunk, Ruh-stille Luft
Durch deine Thrinen heilige Gesicht.
Wie deine Freiheit, deine Fröhlichkeit,
Hat sie von Not, so Thoren nun befreit,
Und von den andern Knaben mich befreit.
Und Wehe ist so nahe von dir gekehrt,
Die, die ich meine heilig Gottheit heißt,
Ja einzige an gute Werke lehrt.
Denn das verhaßte Heiligen vom
Mein Frauen auf von ewigen Betragen,
Als das Heiligen, wo ich so verlache.

O mein geliebter Freund, wie soll ich sagen?
Ich seh die kindlich frohen Scherze schon, die schwesterne,
Und nicht mehr lose sind sie von unsern Augen,
Wo jene kommt, so die Seele nennt,
Allmonde scheinen die Thränenstunden,
Wird sie stillumgeben mit sanftblauen Wassern:
Wie's je vermöchten, Sternenscheine
Die Nacht auf Tod zu deuten, daß sie die Feinde
Nicht ahne tragend meinen Leib Begleiter?
Wenn dich meinetwegen Einsamkeit wählte,
Wie schnell Gott stark, so würde ihr schon schon,
Es hundte ihre schone, dich Volk der Lüfte.
Ehe' ich die Zukunft, ist mein Auge frei:
Sie klagen laut, ob deren Kinn bekannt,
Die jetzt sich trösten noch mit Lippen.
Doch, Freund, wenn auch spricht von deiner Ehe!
Sieh, wie nicht ich ahne, mehr als heute
Den Blick auf deinen schönen Weib' und Kind,
So sagst du, sprach ich, jener Zeit gedenken,
Als du mit mir warst, ich mit dir, wie schwer
Sich die Erinnerung auch mag beleben.

Von jener Welt angiftend mich Er,
Die vor mir gelte, vorgebaue, ob die Schöne
Voll Sanftmut der Heuchler hier vor Ihn.
Ich donn' auf die Kunst. Viel an dem Weibe,
Den leichtverderbten, hat durch Mißhandlungen
Er mich gelehrt mit meinen schlechten Leiden.
Er sprach mir Mut ein, wollt' ich schon wanken;
So ging ich diesen Weg in seinen Kreisen,
Wo die sich nähren, die gekommen sich laben.
Auch wird es mir den Pfad so lange weisen,
Bis ich zu Beatrix hin gekommen;
Dann muß ich freilich ohn' die weitre reisen.
Es ist Virgil, von dem ich' ich's vernommen.
Ich wies auf ihn: Du nahes Himmlisch
Steigt mit empor zum Lohn zu Glück der Frommen.
Ein ihn schränkte den Weg so eben.

Vier und zwanzigster Gesang.

Da sprachen oftre nicht den Gang, auch nach
Er neuen Gang: wie sprachen auf wie gingen,
Bis wie die Schiff gelenkt von gutem Hauch,
Indem die Schgetten, die den Fuß umfingen,
Wie'rholten, zweimal, voll Stummen mit dem Rauch
Der ungeheilten Augen an wie hingen.
Ich aber sahe nun fest in meiner Rauch:
Es litt an uns nun Gehn sich langes Feist,
Wie es nicht thät' an einem andern Grunde.
Drum, weiset du's, sage mir, wo Freund ist,
Und ob auch unser Mordesliefge sind zu sehn
Bei diesem Volk, den mich mit Blicken mißt.

Drauf er sich zu seiner Schwester, die zu schlau
Als gut war, gesagt schnell mit kurzen Worten
Den Entschluß auf den Olympus flieht.
Auch dieser wie durchaus auf alle Weise
Um sorgen, weil jetzt seine Sachen stünde,
Entschlossen ob der lang verhaßten Ehe.
Drum, sprach er drauf, weil du's von mir erbeutest,
Ist Klugheit von Lucas, auf der Hand,
Drum suche auch als die andern ist entbrannt,
Drum hatte sonst die Kirch' in heißem Brand.
Schalkheit in Wein, wie er sie einst gehalten,
Bittet er mit Tränen aus in bittren Thränen.
So sonst' er mir auch die und die Gründen,
Auch schien's, daß dich Zufriedenheit zwingen,
Drum keinen einzigen ich mehr halten.
Die Ehe' um Ehrgeiz, doch nimmst, bewegte
Die Ehrfurcht mit Demütigen,
Die im Volke viel Volks zu üppig pflegte,
Ich rat dem Morgen, der mit schönen Gaben
Zu Fuß sich die Kühle selbst setzen,
Doch nimmer klüger er sich im Grunde.

Doch, wie man einen Bilder pflegt zu schildern
Als andern, so macht' ich's mit Beatrice;
Denn er auch schien so mir sich zu ergehen.
Gestaltet murmelt' er, wie ich's verstand,
Mit jenem Blinde, wenn Gott zu meinen
Ihn stellt' und seine Rache machte kund.
O Seele, sprach ich, willst du nicht entweichen,
Mit mir zu reden deutlicher und freier,
Und mir und die den Dienst der Rede leisten?
Sie lebet schon und trägt noch nicht den Schleier,
Ergann er, die die Freude wird gewähren
In Sinn, der mich schilt mit neu'gem Feuer.
Du gehst darhin, lass dich von mir belehren;
Und ob du dürftest meinem Murmeln trauen,
Den wird die künftig der Erfolg erklären.
Doch sprich, ob meine Augen den hier schauen,
Der mitgetheilt der Welt die neuen Lieder:
„Die ihr die Liebe kennt, ihr edlen Frauen.“
Und ich zu ihm: ich weiss mich den Gefieder
Der Liebe empfindet, schreib' ich die Gefühle,
Die sie mir in die Feder haucht, nieder.

O Bruder, sprach er, jetzt seh ich und fühle,
Warum wir, ich, Goethen und der Natur,
Uns nicht erheben zu dem neuen Style.
Ja, eure Federn, wohl neben ich sie wehen,
Hat stets sich eures Lebens Kraft gepflegt,
Die fröhlich nimmer mit der unsern war.
Wer, mehr noch zu gefallen, höher fliegt,
Weiß alt und neuen Styl nicht recht zu theilen.
Hier schweig er still, wie mit sich selbst veruneint.
Wie Vögel, die am Nil im Winter weilen,
Bald sich zusammenreihn in dichte Haufen,
Bald schnell in langen Reihen weiter eilen:
So sah ich all die Schatten heutig schwanken,
Indem schnell abgewandt sie von uns schieden.
Den magern Willigis wand auch leicht der Lauten,
Und so wie Leute, die vom Tanz ermüden,
Die Schaar verlosen und im Schritte gehn,
Bis ihre Brust hat wieder Ruh' und Frieden:
So blieb auch itzt Vaterno bei mir stehn,
Und hieß vorüberziehen die heil'ge Herde.
Dann sprach er: wann werd' ich dich wiedersehen?

Ich weiß es nicht, wie lang ich leben werde;
Doch komm' ich noch so früh zurückgekommen,
Mein Wunsch enteilet früher noch der Erde.
Denn, wo mein Leben Ursprung hat genommen,
Der Ort verliert stets mehr an Gift' und Huld,
Und scheinet seinem Sturze nahgekommen.
Komm, sprach er, der du hast die meiste Schuld,
An eines Thieres Schwanz wird er geschleift
Zu jenem Thal, wo nichts hilft die Geduld.
Wie schnell das Thier und schneller mit ihm läuft,
Bis es, auf stets beeilter schlimmer Reise,
Ihm alle Glieder jämmerlich zerstreift!
Nicht lange drehen sich dort jene Kreise, —
Er wies zum Himmel, — bis du hast Bescheid,
Was meine Red' andeutet schwach und leise.
Nun bleibe hier, denn theuer ist die Zeit
In diesem Reich, daß ich zu viel entbehre,
Schreit' ich zur Seite stets dir als Geleit.
Sowie ein Ritter plötzlich in dem Heere
Aus Rang und Glied hervorsprengt, daß ein dreister
Und erster Angriff seinem Ruhm vermehre:

So stürmt' er fort zur Schaar der andern Geister,
Indefs doch jene beide bei mir standen,
Die sonst gewesen der Gesänge Meister.
Als er bereits von uns so weit abhanden,
Dafs ich ihn sah mit seiner Augen Lichte
So wenig, als ich sein Gespräch verstanden:
Da sah ich plötzlich wieder andre Früchte
Nicht fern in Meng' an schwanken Zweigen hangen,
Dorthin, wohin ich stand mit dem Gesichte.
Und drunter sah ich Leute darnach langen
Mit Gott weifs welchem Rufen und Geschrei,
Gleich Kindlein, die umsonst wonach verlangen,
Denn man versagt es ihnen ohne Scheu;
Doch werden diese hier noch mehr gequält,
Weil hier der Gegenstand hängt hoch und frei.
Sie schieden hoffnungslos und halb entseelt,
Indefs wir zu dem grofsen Baume kamen,
Der gegen Bitt' und Thränenflut gefühlt.
Hinweg von hier! das war's, was wir vernahmen;
Die Frucht, die Eva brach zu ihrem Wehe,
Ist höher und die hier aus jenem Samen.

So scholl es von den Zweigen aus der Nähe.
Drum hielten inne wir mit unsern Tritten
Und gingen an dem Rand' hinauf die Höhe.
Erinnre dich der zügellosen Sitten,
So sprach es weder, jener Wolkenkinder,
Als sie, die Schlemmer, mit dem Theseus stritten,
Und des versoffnen Judenvolks nicht minder;
Denn Gideon verschmähte solche Bande,
Der Midianiter mächt'ger Ueberwinder.
Dem einen nun genaht der beiden Rande,
Vernahmen wir Beispiel' in Trunk und Fraſs,
Der ihnen zuzog so viel Straf' und Schande.
Dann nahmen wir wie vor die breite Straſs',
Und gingen tausend Schritt' und mehr auf's neu,
Indem das Sprechen jeder ganz vergaſs.
Was gehet ihr so sinnig hier, ihr drei?
So rief es plötzlich, drob schrak ich zusammen,
Wie junge Füllen thun voll Angst und Scheu.
Ich sah mich um, woher es mochte stammen,
Und nimmerdar sah ich so roth entglommen
Glas und Metall in eines Ofens Flammen,

Als ich hier einen sah. Hinauf zu kommen,
So sprach er, seid ihr hier zu gehn verpflichtet,
Hier geht es zu den Wohnungen der Frommen.
Die Kraft der Augen war mir wie vernichtet,
Drum wandt' ich mich zurück zu den Begleitern,
Wie wer nach seinen Ohren nur sich richtet.
Und wie Aurora's Herolde, die heitern
Mailüfte, sich mit süßem Hauch bewegend,
Geschwängert ganz von Blumen und von Kräutern:
So spielt' es an der Stirn mir, lind sich regend,
Und einen Flügel fühlt' ich augenblicklich,
Der flattert, um mich her Ambrosia hegend.
Und nun vernahm ich's also rufen: glücklich,
Wem Gott die Kraft gab, nicht anzubenommen
Dem sinnlichen Geschmacke mehr als schicklich;
Wer hungert zwar, doch niemals für den Gaumen.

Fuenf und zwanzigster Gesang.

Nun durften wir im Steigen nicht mehr säumen,
Die Sonne muste schon den Mittagskreis
Dem Stier, die Nacht dem Scorpione räumen.
So wie ein Mensch, der trotzend Müh' und Schweifs,
Nur auf den Weg sieht, und was sich auch zeige,
Gesport von Eil nie weichet aus dem Gleis:
So traten wir hinein in diese Steige,
Doch nicht zugleich, dieweil der enge Gang
Die Wandrer zwingt, dafs jeder einzeln steige.
Und wie das Störchlein fühlet heft'gen Drang
Sich zu versuchen und den Flug zu wagen,
Jedoch das Nest zu lassen wird ihm bang:
So hatt' auch ich gar grofse Lust zu fragen,
Und wieder nicht, die Lippen so gezogen,
Wie jemand, der so just will etwas sagen:

Jedoch mein süfser Vater sprach gewogen,
Wiewohl nicht möglich war jetzt anzuhalten:
Schiefs ab nur deiner Rede straffen Bogen.
Da konnt' ich sicher meinen Mund entfalten,
Und ich begann: wie können Leute magern,
Wenn's keiner Speise braucht, sie zu erhalten?
Erinnertest du dich an Meleagern,
Der sich verzehrte bei des Brands Verzehrung,
So würde diefs nicht länger dich belagern.
Die Spiegel selber geben die Belehrung;
Was wirklich ist, zeigt dort sich an den Bildern:
Bedenkst du diefs, so hast du die Erklärung.
Doch um der Zweifel Schmerz dir mehr zu mildern,
Will ich den Statius selber bittend fragen,
Dafs er die Wildnifs ganz dir mög' entwildern.
Soll ich das ewige Geheimnifs sagen
In deinem Beiseyn — sprach der andre Dichter —
Verzeihe denn, ich kann es nicht versagen.
Darauf begann er: soll's dir werden lichter,
Mein Sohn, so frische deinen Geist anjetzt,
Denn sonst umstrickt dich Finsternifs noch dichter.

Geläutert Blut, was nie den Adern letzt
Den Durst, und übrig bleibt, so wie man wieder
Wegnimmt, was man zur Schau nur ausgesetzt,
Erlangt im Herzen Kraft, des Leibes Glieder
Zu bilden, und allein dieſs zu bezwecken,
Geht es von neuem durch die Adern nieder.
So kommt's zu Gliedern, die man zu verstecken
Und zu verschweigen pflegt, dann gehn die Säfte
Zu fremden hin in ein natürlich Becken,
Sich mischend im gemeinsamen Geschäfte,
Zum Leiden dieſs, zum Schaffen das sich neigend,
Dieweil das Herz verlieh ihm diese Kräfte.
Dann erst das schaffende Vermögen zeigend,
Verdichtet sich, was so in eins geronnen,
Der neuen Masse Leben anerzeugend.
So hat Empfindung nun die Frucht gewonnen
Gleich einer Pflanze, mit dem Unterschied,
Daſs dort sie wächst, hier bleibt, wie sie begonnen;
Dann regt und wegt sich's wie ein Schwamm, und Glied
Vor Glied entwickelt sich, und jene Kraft
Ist's, die dieſs alles wirket und versieht.

Sie dehnt und engt die Frucht in jener Haft,
Kommt aus des Zeugers Herzen, sie, die künftig
Am fremden Ort ein neu Geschöpf erschafft.
Jedoch wie wird nun diefs Geschöpf vernünftig?
Das ist noch übrig und ist nicht erklärt
Von dem, der doch als Philosoph war zünftig.
Des Menschen Seele, wird von ihm gelehrt,
Hat keinen eigenthümlichen Verstand,
Weil sie ein Werkzeug des Verstand's entbehrt.
Wenn die Natur nun ihre letzte Hand —
Vernimm anjetzo, was du nie gewufst —
An des Gehirnes Bildung hat gewandt:
Dann naht der hohe Schöpfer sich mit Lust
Dem schönsten Werke der Natur und senket
Den neuen Lebensgeist ihm in die Brust.
Von diesem wird der frühere getränket
Bis sie zu Einer Seele sich verbinden,
Die solcher Weise lebt und fühlt und denket.
Und um diefs weniger geheim zu finden,
So denk der Sonnenstralen, die der Rebe
Getränk durch ihre Glut zu Wein entzünden.

Wann Lachesis verspunnen ihr Gewebe,
Lös't sie vom Fleische sich, dafs sie zusammt
Dem Göttlichen und Irdschen sich erhebe.
Doch sonder Kraft ist, was der Erd' entstammt:
Verstand, Gedächtnifs, Wille scheint genesen
Und wie zu gröfsrer Wirksamkeit entflammt.
Dann mufs sie eins der Ufer sich erlesen,
Und selber dahin eilen unverdrossen;
Hier erst erkennet sie ihr wahres Wesen.
Sobald ihr neuer Wohnort sie umschlossen,
Fliefst um sie her ihr bildendes Vermögen,
Wie es des Leibes Glieder einst durchflossen.
Und wie die Luft, wann sie gefüllt mit Regen,
So von der Sonne Stralen wird durchschaltet,
Dafs dies' in ihr vielfarbig sich bewegen:
So wird auch hier ringsum die Luft gestaltet,
Und zwar in der Gestalt, wie sich erweist
Die Kraft der Seele, die unsterblich waltet.
Der Flamme Beispiel passet hier zumeist,
Denn diese weicht von ihrem Feuer nicht:
So folget auch die neue Form dem Geist.

Defswegen hat jedwede Seel' ihr Licht,
Und heifset Schatten: so empfängt sie jeden
Der äufsern Sinne, bis auf das Gesicht.
So können wir nun lachen, können reden,
So seufzen und so bittre Thränen weinen,
So wie du selbst hast thuen sehn jedweden.
Und wie wir uns nun freuen oder peinen,
Und was uns sonst bewegt, zeigt unser Schatten;
Und nun wird nichts mehr räthselhaft dir scheinen. —
So kamen nun zum letzten Kreis wir matten
Genossen und indefs wir rechts uns wandten,
Und schon auf's neu geschärfte Augen hatten:
Sahn Flammen wir, die aus dem Berge brannten,
Ein Wind vom Rand trieb sie zurück mit Schallen,
Und liefs daselbst zum Gehen schmale Kanten.
Hier sahn wir uns genöthiget zu wallen
Vereinzelt, ich voll Furcht: man konnte füglich
Verbrennen links, und rechts hinuntertallen.
Da sprach mein Führer: hier mufs man gar klüglich
Die Augen auf den Weg zu sehen zwingen,
Denn jeder Schritt und Augenblick ist trüglich.

O Gott der höchsten Gnade — hört ich singen
In diesem grofsen Feuer recht inmitten:
Drum sah ich doch mich um nach diesen Dingen.
Und Geister sah ich, die die Glut durchglitten,
Und mufste nun Aufmerksamkeit verleihen
Den Feuergeistern bald, bald meinen Tritten.
Als sie vollendet fast den Liedes Reihen,
Da riefen sie: ich kenne keinen Mann. —
Dann sangen sie gedämpftes Tons von neuen.
Und hörten auf und schrien: Diana's Bann
Traf Helicen, weil sie sich unterfangen,
Und Aphroditens Freuden lichgewann.
Und nannten dann, nachdem sie wieder sangen,
Von Herrn und Frau'n Beispiele, die in Züchten
Gelebt, wie Tugend es und Eh' verlangen.
Und dieses, glaub' ich, müssen sie verrichten
Die ganze Zeit, wo sie im Feuer weilen.
Mit solchen Mitteln mufs und den Gerichten
Zuletzt sich schliefsen diese Wund' und heilen.

Sechs und zwanzigster Gesang.

So gingen wir, der eine nach dem andern;
Mein Meister aber sprach zu mehren malen:
Merk' auf, nimm dich in Acht bei diesem Wandern.
Die rechte Schulter trafen nun die Stralen
Der Sonne, die den West, hinunterziehend,
Entfärbte, um statt blau ihn weiß zu malen.
Ich machte mit dem Schatten dunkler glühend
Die Flamm'; und stemmend, weil dies ungewöhnlich,
Ersah's der Schatten Schaar vorüberfliehend.
Sie standen still und wünschten, dünkt mir, schnlich,
Dieß zu enträthseln, sprachen dann zusammen:
Deß Körper scheint dem unseren nicht ähnlich. —

Bis sie so viel wie möglich nahe schwammen,
Jedoch je näher auch um desto scheuer,
Sich nirgends zu entblößen von den Flammen.
Gewiß sind jene dir verehrt und theuer,
O Seele, weil du nachfolgst ihren Spuren,
Sich Rede dann, mich brennen Durst und Feuer.
Nicht ich allein, wir allesammt erfahren
Nun einen Durst von größrer Glut und Dauer,
Als Indus und Arabiens trockne Fluren.
So sag' uns denn, wie du, gleich einer Mauer,
Die Sonne hemmst, als ob dich nicht umschließet
Des Todes Netz, dich nicht durchlicht sein Schauer?
So sprach der Schatten Einer, durchfeuret.
Schnell hätt' ich auch befriedigt seine Bitte,
Wenn nicht ein Neues mir das Wort vertheuert.
Denn plötzlich durch des Flammenweges Mitte,
Den vorigen entgegen, kam ein Haufen;
Drob hielt ich an verwundert Wort' und Tritte.
Und eilig sah ich zu einander laufen
Die Doppelchöre, um fröhlich anzurennen
Die kurze Zeit mit Küssen auszukaufen.

Gleichwie sich grüßen mit den braunen Munden
Ameisen, wenn ein wanderud Paar sich schaut,
Vielleicht um ihre Gänge zu erkunden.
Kaum aber trennten sie sich, die so traut
Mit freundlicher Begegnung sich erfreuten
Als sie wetteifernd riefen überlaut:
O Sodom und Gomorra! schrien die zweiten;
Die ersten: Kuh wardst du, Pasiphae,
Um deinen Stier zur Unzucht zu verleiten.
Wie Kraniche zu den Riphäen Höh
Theils fliegen, theils zum afrikan'schen Sande,
Die vor der Sonne scheu, die vor dem Schnee:
So zog verschiedenwärts die Doppelbande,
Und sangen weinend, ihr Vergehn zu sühnen,
Und schrien, von Keuschheit die, und die von Schande.
Und wie zuvor schon, so auf's neu' erschienen
Dieselben, die zuvor mich schon gebeten,
Durch ihr Verlangen zeigend mir in Mienen.
Und zu erfüllen, was sie zweimal flehten,
Begann ich: Seelen, die ihr einst erhaltet
Den Frieden auf beseligenden Stätten,

Nicht jung verblich mein Leib, noch auch veraltet.
Dort auf der Erd', er ist, wie er gewesen,
Annoch von Knochen und von Fleisch gestaltet.
Ich wandle hier, von Blindheit zu genesen.
Sie, die du wohnst im Schirm himmlischer Räume,
Bat Gott, daß ich behielt mein irdisch Wesen.
O daß der Himmel nicht mehr lange säume,
Und liebend euch empfang' als seine Söhnen,
Aufthuend seine grenzenlosen Räume.
Doch daß ich schriftlich könne dies verhehlen:
Wer seid ihr, wer die, so davongestiebt,
Die ihr bewillkommt und dann schnell verlassen.
Sowie verwirrt ein Landmann stehen bliebt,
Wenn er zur Stadt zum erstenmale kömmt,
Er staunt und schauet allen wie betäubt:
Nicht minder schien mein Wort den Schatten fremd.
Doch als sie der Betäubung frei geworden,
Die ein erhabnes Herz bald wieder hemmt.
O Glücklicher, begann der aus dem Orden,
Der durch vorher am Deuting angesprochen,
Daß du Erfahrung suchst an diesen Borden.

Cäsar verbrach, was jenes Volk verbrechen;
Am Cäsar ward es, als er triumphirte,
Schon durch den Namen Königin gesprochen;
Weßhalb es Sodom auch im Munde führte,
Vorwürfe selbst sich macht', um sich zu reinigen,
Und es durch Scham die wilden Flammen schürte.
Aehnliches Lastres müssen wir uns reinigen,
Die wir nicht menschliches Gesetz gebalten,
Gleich Thieren voll von Brunst uns zu vereinigen.
Drum hörtest du, wie wir uns selber schalten,
Indem wir scheidend nannten deren Namen,
Die sich verwickelten in Viehgestalten.
Nun kennst du uns und wie wir höhre kamen.
Von Einz'len hörtest du auch gern vielleicht;
Doch fehlt's an Zeit, sie alle zu benamen.
Mich selber aber muss' ich, wenn's dir dünkt;
Ich Guinicell bin schon im Fegefeuer,
Weil ich bereut, eh mich der Tod erreicht.
Wie jammernd bei Lycurgus Weh und Ach
Die Söhne die Hypsiphile umschlungen:
So ward auch ich, nur nicht so laut und jach,

Bei einem Namen ging von Lust durchdrungen.
Allein war er und der andern Dichter Stimme,
Die je von Liebe sonst und Lust gesungen. —
Und an Gebärde und Wort wand ich verwundert
Als je, und starrte mit den Augen beide;
Doch wand ich ab der Freudigkeit nicht denkend.
Denn sucht' ich an dem Anschaun mir mich weidend;
Doch sagt' ich ihm, wie lieb er mir und theuer,
Mit Worten, welche Schlummers müssen heilen.
Und er zu mir: Du hast mit so viel Feuer
Mir gesprochen, daß mir die Besinnung
Selbst Lethe nie bedeckt mit Müh' und Schleier.
Doch schwöre du Treu, ist wahrhaft deine Neigung:
Was ist der Grund, was hat dich denn vermöchtet
Zu solchem Wort und Blick auf solcher Bergung?
Und ich zu ihm: du hast so schön gedichtet,
Daß deine Lieder, süßer Minnesänger,
Der Untergang der Sprache nie vernichtet.
O Bruder — sprach er — den ich mit dem Finger
Bis neig', er war in heimlichen Tiefen
Der edlen Dichtkunst würdigster Jünger.

In Lichterloh dasteht auf schlanker
Kommen sie an, und die sind Thoren,
Die den Lieugst wollen vor ihn bringen.
Die Wahrheit hat, wer also spricht, verschworen.
Wie darf er den Gesicht für Richter haben?
Für Kunst hat auf Verstand er taube Ohren.
So sprechen auch von Gottes viele Alten,
Und weil man's hört, wird es nachgesprochen,
Ein heer'ge Dichter sie der Lüge schelten.
Wohlan, o Glücklicher, wenn dir's erlaubt,
Und darfst du in den heil'gen Kloster treten,
In welchem Christus herrscht als Oberhaupt
Wirf auch für mich ein Paternoster beten,
So viel für diesen Ort auf unsern Bund,
Der weiter nicht mehr sündigt, versichern —
Worauf, vielleicht um von, der mir stand,
Von Platz zu machen, er mich schnell verließ,
Denn ein Fluch geht auf den Wassern Grund.
Ein, welchen der Verschwunden mir wies,
Wagt' ich zu seinen Namen nun zu fragen,
Weil ihn zu sehen schon mein Herz mich trieb.

Und sag es so heimlich es es mag.
Nicht kleine Freude macht mir dein Verlangen,
Auch will und kann ich kein Geheimnis hegen.
Ich heiße Arnold, und mit vollen Wangen
Begann' ich mein Vergehn hier in der Stunde,
Die ich zu meinem Lieben darf gelangen.
O bei der Nacht, die uns dem Lichtschein,
Dem Gipfel auf, die Straße die erhellet,
Und auch vor rechten Zeit es mich mit Grauen
Dann hing es sich an Feuer, an den Himmel.

Die Füße wanken, Bleich die Augen Licht,
Die Glut an Lippen wilde Farbe,
Und schwarz verwandelt grüne Matten
Und ich weiß, — so wie man sie mir beschrieben,
Wie gräßlich ist die Angst kommt geflossen,
Und alles Denken kommt durch seine Stärke, —
Ein Wesen, das ganz über unsere Kräfte,
Und sang, indem es Blut auf Blume gösse,
Womit die Weg schon gleichsam übergossen.
Es schien, mit der Liebe Stärke geschmückt,
Das Tier da, wenn ich das Ziel der Jagd kennen,
Das Herz aus Brust und Brust und Seele Blicke,
Es wandle selber durch die Blumenau
Der Rosen Pfad, Veil, Seide Flor, die Staude,
Damit ich dich verderben kann und schonen.
Da sah ich in Gedanken das Gemach,
Wo Blute Flore Farben sind besiegt,
Und wie mache die Natur Verführungsfalle,
Wie eine Pflanzerin sich endlich zeigt,
Locke den Fehler Eigenlieb, bis auf Leiden,
Und kann besonders die Gebote biegen:

So wandte sie es mir die meine Stelle
Auf ihrer hohen klassischen Tapete,
Und jugendlich schlug sie die Augen nieder.
Und schon erfüllte mich, was ich gelesen,
Schon war sie mir so nah, daß mit dem Lust
Die Worte deutlich mir an Ohren wollten.
Schnell sie dort war, wo der Thau Event
Die schönen Blüthen hielt im Wellen-Becher,
Wand ich von ihren Augen ungesehen,
Der Vasen Augen wollte kaum schonen
Die wilden Stämme, als Alle umblühen,
Und kaum Platz sie, wie sie, umblühen.
Sie wand an weißen Thür, in der Blumen
Die Lichtels, Blumen pflückend immer mehr,
Die ihre Hemden hatt weißlich und grünen.
Und schritte nur immer um die Bank umwach
Die Hüllungen, die Formen überschlich,
Die Farben und die Blechmuthe Form und Wuchs,
Bis der Lorbeer, als er ihr Aufgabe,
Kaum so mit Blatt, als mich der Bach umfließt,
Wird ringsum eine Einsamkeit es sein.

Die weiß hier nur: auf weiß ein Schatten gilt
Vor diesem Ort von meinem Angesicht,
Für Menschen zu empfindlich, matt und nicht.
So atmet und verschlägt die, doch verschlägt nicht!
Befiehlt den Fuchs nur: Die schont, zu krönen,
Diese wird vermählt noch den Gründen Lieb.
Und du, der du mich kannst, dich zu bekleiden,
Sprich nur und sag', ich komm je dreimorgen,
Und will auf allen Inseln die gewähren, —
Das Wasser macht mich auf den Wind verlegen,
Mein ganzes Glaube wird mir dir gemacht,
Denn was ich will' und bin', ist dem entgegen, —
Nicht widersprichst so dem, was du geglaubt,
Begann dir; wärst du nur den Grund erkannt,
So würdst du Nichts schnell von diesem Hingst.
Das kleinste Ein, das sich nur selbst gefällt,
Schon gut den Menschen, auf zum Vaterlande
Das Vaterland wand dem diesen Ort bekannt.
Die Schuld sich die nicht lang' in diesem Lande,
Schuld hat sein Kraft und wunderliches Leben
Verschont in Noth und Jammer und in Schand,

Damit die Bäume, welche sich erheben
Aus tiefem Wasser auf zu tiefer Erde,
Und sich den Hütten möglichst anschließen,
Nicht ihre Empörung schützen und bewahren,
Ist dieser Berg so himmelhoch gestiegen,
Daß er vom Thor so hoch von ihnen wendet,
Und will vom Lehnjoch die Lüfte Ziegen
Rund um den Berg auf ihre Nest sich decken,
Wenn sie nicht unbemerkt auf ihren Zügen
Da auch es hier auf ihren losen Flügen
Sich regen, und den Dächern grüne Kränze
Mit saurem Schwanzwedeln Hoch durchwehen.
Und diese Luft durchdringet alle Räume,
Die schwingen wechselnd durch die Wiesenschwelle,
Und der durchdringt mit seiner Kraft die Bäume.
Der Erde Leichen wird nicht gleiches Loos;
Wie Reben sie auf Weinberg empfingen,
Ist auch die Frucht schlecht, gut, klein oder groß.
Denn nicht' es so zu wandeln nicht klugen,
Wenn nun bekreuzt mein verwaistes Gut,
Und Pflanzen ohne Saat der Lust entspringen.

Und wissen nun, daß dieser heilge Akt
Von Seuche aller Art ist angefüllet,
Und Früchte trägt, die uns nicht kommen darf;
Und daß dies Wasser nicht aus Adern quillet,
Die ihm ernähren, wie sie Blut verfüget,
Gleichwie das Blut, das stäts erneuet, kräftig bleibet.
Es steht an einem Quell, der nie versiegt,
Und wo durch heile Arme gute wallen,
Wird wiederum von Gott hinzugefügt,
Was einen Arm wird eine Kraft erhalten,
Die alles Mark' Erneuerung an sich reißt,
Der ewige macht den Gute ungeheuer;
Weshalb der vorgenannte Lothe heißt,
Der zweite Name: jedoch sie kehren
Die Wirkung um, wenn man davon gewandt.
Wie keiner mehr ist die Gesundheit schätzen.
Nun, dächt' ich, hättest du von Zweifels Rich;
Solch ein Gemüt mich nicht zu laben,
Eh' ich an Gnad auch diesen hier dem,
Denn ohne Zweifel wert' ich dich vergiften,
Wenn ich noch mehr, als ich vorgesehen, thu

Die Dichter alter *Zeit*, die in Gedichten
Von *goldner Zeit* und ihrem Glücke künden,
Sahn diesen Ort vermuthlich in Gesichten.
Hier ward der erste Mensch und andre Sünden,
Hier wo'gte Laub, an Früchten Ueberfluß,
Hier ist der Nektar, den sie all' erfanden. —
Da wandt' ich mich ein wenig ab vom Fluß
Nach meinen beiden Dichtern, und ihr Blick
Verzog zum Lächeln sich bei diesem Schluß.
Dann sah ich wiederum nach ihr zurück.

Neun und zwanzigster Gesang.

Sie aber, wie erfüllt von Liebeshuld,
Ließ in Gesang der Rede Schluß verwehen:
Wohl jedem, dem bedeckt ist seine Schuld! —
Viel gleichwie Nymphen, welche einem gehen,
Die Sonne wünschend unter grünem Dach
Zu fliehen entweder oder sie zu sehen:
Also bewegte sie sich an dem Bach
Den Ufern entlang, ich folgte gleicherweise
Mit kleinem Schritt den kleinen Schritten nach.
Nicht sanftig Schritt betrug bedeutter Reise,
Da krümmten sich gleichklimmig die Gestade,
Und gegen Morgen drehten sich die Gleise.

Wir wandelten nicht lang' auf diesem Pfade,
Als ganz zu mir sich diese Schöne wandte:
Schau, sprach sie, Bruder, nun des Himmels Gnade;
Und siehe, welch ein plötzlich Leuchten brannte
Den Wald hindurch mit so gewalt'gem Riss,
Dass ich es fast für einen Blitz erkannte.
Doch weil dem Blitz gleich folget Finsterniss,
Sich dieser Schimmer aber schien zu mehren,
So sagt' ich bei mir selber: was ist diess?
Und gar ein süsses Tönen liess sich hören
In heller Luft; da konnt' ich mich nicht stillen,
Und schalt auf Eva's frevenlich Begehren.
Wo Erd' und Himmel folgten Gottes Willen,
Da riss das Weib allein, das kaum geboren,
Das, was geheiligt war, aus seinen Hüllen.
O hätte sie die Frömmigkeit erkoren,
So würd' ich früher und schon längst sie haben,
Die Wonnen, die annoch mir sind verloren.
So ging ich unter diesen Erstlingsgaben
Des ewigen Vergnügens, ganz befangen,
Und durstig, um noch mehrern mich zu laben.

Da schien die Luft, als ob sie Feu'r gelangen,
Sich unterm Laubdach vor uns zu entfachen,
Und Töne, süfs, gleichwie Gesang, erklangen:
Hochheil'ge Jungfraun, wenn ich Frost und Wachen
Und Hunger um euch trug und jeglich Leiden,
Nun gilt es, itzo lohnt und helft dem Schwachen.
Lafst mich an Hippokrene's Quelle weiden,
Urania, hilf, dafs ich mit Vers und Reimen,
Was schon zu denken schwer ist, mag bekleiden
Es deuchte mir gleich sieben goldnen Bäumen,
Was vor mir war in ein'ger Fern' entglommen,
Doch irrt' ich noch bei den zu weiten Räumen.
Sobald ich aber war so nah gekommen,
Dafs jenem Gegenstand kein Theil und Glied,
Was unsre Sinne täuscht, mehr ward benommen
Da sah die Kraft, die uns mit Stoff versieht
Zum Urtheil, dafs die Bäume Leuchter waren,
Und Hosianna hört' ich in dem Lied.
Von oben flammten die mit noch mehr Klaren
Und hellen Stralen, als sie Luna's Rossen
Entschimmern, wenn sie heitre Luft durchfahren.

Da wandt' ich mich erstaunt zu dem Genossen;
Doch der antwortete mit keinem Laute,
Mit Augen nur, die starre Blicke schossen.
Und als ich nach der Pracht auf's neue schaute,
Da kam es auf uns zu, langsam und sacht,
Wie Bräute, die man erst dem Mann vertraute.
Die Hohe rief mir zu: bist du bedacht
Nur auf den Anblick der lebend'gen Flimmer,
Und hast auf das, was hinten ist, nicht Acht?
Da sah ich Leut' in blendend weifsem Schimmer,
Als dienten jenen Lichtern sie zur Hut,
Und solch ein glänzend Weifs ersah ich nimmer.
Zur linken glänzte mir des Wassers Fluth,
Und liefs mich meine linke Seite sehen,
Ganz gleicherweise wie ein Spiegel thut.
Als aber so weit mich geführt mein Gehen,
Dafs nur der Flufs verhinderte mein Streben,
Da stand ich still, um schärfer hinzusehen:
Voran sah ich die hellen Leuchter schweben,
Und hinter ihnen zarte Lüfte wogen,
Gleich Strichen, wie sie Malerpinsel geben.

Drum blieben sieben Streifen auch gezogen,
Die sah man mit denselben Farben leuchten,
Wie Delia's Gürtel und der Sonne Bogen.
Wie weit nach hinten diese Lichter reichten,
Ersah mein Auge nicht genau und klar,
Wiewohl es mir wohl zehen Schritte däuchten.
Und vier und zwanzig Greise, Paar bei Paar,
Erschienen auf so licht durchwirkten Wegen,
Mit weißen Lilien bekränzt das Haar:
Heil dir in Adams Töchtern, Heil und Segen,
So sangen sie, und deinen Trefflichkeiten
Nicht minder ewig Heil und ewig Segen.
Als Gras und Kräuter sich darauf erneuten
An jenem Ufer, die sich mußten neigen,
Betreten von den auserlesnen Leuten:
Wie nach und nach erscheint der Sterne Reigen,
So kamen dem zunächst vier Thiergestalten,
Geschmückt ein jegliches mit grünen Zweigen.
Sechs Flügel hatte jegliches erhalten,
Und Augen drauf, so viel an Argus Leibe
Sich ehemals vermochten zu entfalten.

Doch, wenn ich ihre Formen kurz beschreibe,
So ist der Grund, dafs ich mufs Gröfsres künden,
Weshalb ich, Leser, mich zur Eile treibe.
Doch lies Ezechiel! Dort wirst du finden,
Wie er sie kommen sah vom Norderfeld,
Mit Wolken und mit Feuer und mit Winden.
So war's, wie er's in Wort und Schrift gestellt;
Doch bei den Flügeln spricht er nur von vieren,
Womit gleich mir Johannes nicht es hält.
Den Raum erfüllte zwischen diesen Thieren
Ein Wagen mit zwei Rädern und Geschmeide,
Ein Greif davor mufst' ihn als Zugthier führen.
Und dieser spannte seine Flügel beide
Den drei'n inzwischen und dem Mittelstreifen,
So dafs er keinem etwas that zu Leide.
Die schienen zu dem Himmel auf zu schweifen;
Was Vogel an ihm war, war goldgediegen,
Weifs war und roth das andr' an diesem Greifen.
Mit solchem Wagen ward nach seinen Siegen
Nicht Africanus, nicht August beschenket;
Mit schlechterem mufste Sol sich selbst begnügen,

Sol, dessen Wagen aus der Bahn gelenket,
Und auf der Erde Bitten ward verbrannt,
Als Zeus sich rächte, weil man ihn gekränket.
Drei Frauen kreisen tanzend Hand in Hand
Am rechten Rade, hochroth war die eine,
Kaum hätte man im Feuer sie erkannt.
Der zweiten Fleisch und Knochen und Gebeine
Schien dem Smaragde gleich hellgrün zu glühen,
Die dritte glich des Schnees hellem Scheine.
Bald schien die weiße sie nach sich zu ziehen,
Und bald die rothe, und nach deren Singen
Die andre bald zu weilen, bald zu fliehen.
Links waren gleichfalls vier, die sich ergingen
Im Purpurkleid und einer folgsam schienen,
Die drei der Augen hatt', in allen Dingen.
Als alles nun verrichtet war von ihnen,
Zwei Alte sah ich nun, ungleich an Tracht,
Doch gleich an Anstand wie an edlen Mienen.
Den die Natur zum Schutz hervorgebracht
Für ihre Liebling', Hippokrats Gefährte
Schien mir der eine, nahm ich's recht in Acht.

Mit einem glänzenden und scharfen Schwerdte
War angethan des andern Greises Hand,
Wovor selbst diesseits sich mein Haar empörte.
Drauf sah ich vier im ärmlichen Gewand;
Ein einz'ger Greis kam schlafend dann gegangen,
Doch zeugten seine Mienen von Verstand.
Von weifser Kleidung waren sie umfangen,
Gleich jenen sieben, aber keinen Kranz
Von Lilien hatten sie um's Haupt empfangen.
Doch eine Rosenkett' umschlang sie ganz
Und andre rothe Blumen, und entglommen
Schien ihre Stirne drum von Feuers Glanz.
Und als sie jenseit mir nun nachgekommen,
Da donnert' es: von hinnen nun zu weichen
Schien ihnen Frevel, als sie dies vernommen.
Sie standen still mit ihren Ehrenzeichen.

Dreissigster Gesang.

Des Empyreums Siebenstern stand stille,
Nicht auf noch unter geht sein glänzend Feuer,
Von nichts umschleiert als der Sünden Hülle.
Und dies bewirkt hier, dafs ein jeder treuer
Die Pflicht erfüllt; das andre, dafs hienieden
Der nichts verabsäumt, der da sitzt am Steuer.
Das Volk nun, dem Wahrhaftigkeit beschieden, —
Dem Greif inzwischen ginge und ihm zuvor, —
Trat zu dem Wagen wie zu seinem Frieden.
Da drang es wie vom Himmel in mein Ohr:
Komm her vom Libanon, du meine Braut,
Rief einer dreimal, drauf sie all' im Chor.

Wie bei des Weltgerichts Posaunenlaut
Aus ihren Höhlen auferstehn die Todten,
Den Leib aus neuem, leichtrem Stoff erbaut:
So standen hundert Diener auf und Boten,
Sich beugend nach dem Wagen, auf des Greisen
Verkündigung, indem sie dies entboten:
Gesegnet, der da kommt und hoch zu preisen, —
Und Blumen werfend auf und rund um ihn, —
Streut Lilien aus, ihm Ehrfurcht zu beweisen.
Schon sah ich, bei Aurora's mildem Glühn,
In rothem Glanz des Morgenhimmels Wangen,
Und Heiterkeit ihn überall umziehn.
Von Schatten war der Sonn' Antlitz umfangen,
Also dafs durch der Dünste Schleierbinde
Die Strahlen nicht zu scharf in's Auge drangen.
Ich aber sah im dichten Blumgewinde, —
Der Hand entschwebt' es englischer Gestalten,
Und sank zurück in sie im Hauch der Winde, —
Von weifsem Schleier ölumlaubt gehalten
Jetzt eine Frau im grünen Oberkleid,
Um welche feuerfarbne Kleider wallten.

Jedoch mein Geist, dem seit so langer Zeit
Der süfse Schauer nicht den Sinn entrafft,
Wann ihre Gegenwart ihn sonst erfreut,
Hatt', eh das Auge Kenntnifs ihm verschafft,
Anitzo wunderbar geheim empfunden
Der alten Jugendliebe grofse Kraft.
Nun fühlten auch die Augen jene Wunden,
Die ich durch zauberische Gewalt empfangen,
Noch eh mir die Knabenzeit geschwunden.
Da wandt' ich mich zur Linken, so befangen,
Wie Kinder, wenn sie laufen zu den Müttern,
Weil Furcht sie quälet oder sonst ein Bangen;
Und sagte zu Virgil: ich fühl' ein Zittern
Durch jede Sehn' und Ader mich erfassen,
Die alten Flammen sind's, die mich erschüttern.
Schon aber hatte mich Virgil verlassen,
Virgil, mein Freund und Vater und Genofs,
Virgil, dem ich zum Heil mich überlassen.
Was Eva einst vor ihrem Fall genofs,
Vermochte doch nicht solche Kraft zu üben,
Dafs nicht ein Thränenstrom mir niederflofs.

O Dante, wenn du nun allein geblieben,
Fern von Virgil? — o weine, weine nicht;
Es kommt die Zeit, die mehr dich wird betrüben
Dem Admiral gleich, welcher mit Gewicht
Die andern Schiff' auch, gut sich zu betragen,
Ermuntert, und bald hier bald dorten spricht:
So sah ich auf der linken Seit' am Wagen,
Als jetzo meinen Namen jemand nannte,
Den eben mich die Noth zwang einzutragen,
Die Frau, die ich bisher noch nicht erkannte,
Die von der Blumenwolke ganz umlaubte,
Wie sie auf mich die schönen Augen wandte;
Wiewohl der Schleier, der ihr floß vom Haupte,
Minervenzweig' auch hatten dies verhüllt,
Den Anblick des Gesichts zum Theil mir raubte.
Doch war ihr Antlitz herrisch und nicht mild,
Gleich dem, der anfangs redet noch mit Schonung,
Jedoch am Ende recht nachdrücklich schilt.
Ich bin Beatrix, sprach sie mit Betonung;
Fühlst du dich werth zu nahen dieser Stelle,
Hier wo die Menschen finden freud'ge Wohnung?

Da sanken mir die Augen in die Quelle,
Scham grub in meine Stirne dieser Hohn;
Mich schauend blickt' empor ich aus der Welle.
So stolz erscheint die Mutter ihrem Sohn,
Wie sie mir schien. Sehr bitter war die Süße
In diesem bitter mitleidsvollen Ton.
Sie schwieg darauf: da sangen holde Grüße
Die Engel: auf dich, Herr, mein Hoffen steht, —
Jedoch nur bis: du stellest meine Füße.
Wie wenn es den lebend'gen Forst durchschneet
Der Apenninen, und dann Eis sich hüllt,
Von der Slavonier kaltem Wind durchweht,
Bis dies in sich erweicht hinuntertröpfelt,
Wenn dorther, wo's nicht schattet, Winde wehen;
Wie, allzu nah der Flamm', ein Licht zerträufelt:
So war's an mir Erstarrten auch geschehen,
Bis jene sangen, welche zu den Tönen
Der Welten singen, die sich ewig drehen.
Nun trösteten sie mehr mich mit dem schönen
Wohllaut, als hätten sie gesagt, die Frommen:
Willst du, o Frau, dich nicht mit ihm versöhnen?

Das Eis, das mir die Brust bisher beklommen,
Schmolz nun, in wehen Seufzern fortgetragen,
Und kam als Thränenstrom herabgeschwommen.
Sie stand noch auf derselben Seit' am Wagen.
Die ihr den ew'gen Tag also durchwacht —
So hört' ich sie zum heil'gen Chore sagen —
Dafs weder Schlaf noch Dunkelheit und Nacht
Euch rauben kann auch nur den kleinsten Schritt,
Den unablässig Zeit und Stunde macht!
Um so genauer theil' ich mich ihm mit,
Den jenseits ihr vergehen seht in Zähren,
Dafs gleich sei, was er fehlt' und was er litt.
Nicht blofs durch Wirkung jener grofsen Sphären,
Durch die jedweder Saamen in Begleitung
Der Stern' empfängt ein eigenes Begehren;
Nein, auch durch Gottes Gunst und gnäd'ge Leitung,
Die solche Fäden oftmals weifs zu weben,
Dafs unser Geist nicht wagen darf die Deutung.
War jener dort in seinem Jugendleben
So ausgezeichnet, dafs, wenn er verständig,
Er wundersame Proben konnte geben.

Doch wie nur wilder wird und minder blindig
Das Land, in das man schlechten Samen streut,
Je mehr es kräftig ist, je mehr lebendig:
Führt' ich an meinem Blick' ihn eine Zeit;
Er folgte meiner jungen Augen Helle,
Und hatte so ein sicheres Gebiet.
Jedoch an meiner zweiten Alters Schwelle
Maßt' anders sich an diesem Leben Siegen:
Da tauscht' er mich um andre auf der Stelle.
Ich war vom Fleisch zum Geist emporgestiegen,
Um mehr noch edle Reize zu enthüllen;
Doch fand er minder nun an mir Vergnügen.
Er folgte irrend seinem bösen Willen
Auf falschem Weg', und schmeichelhaften Bildern,
Die ihr Versprechen nimmermehr erfüllen.
Begierungen sollten ihn entwildern;
Hiermit sowohl im Wachen als im Traum
Vergeblich strauchelnd: doch nichts kennt' ich mildern.
So tief versenkt er; und ich hoffte kaum,
Daß den Verstrickten irgend etwas rühre,
Zeigt' ich ihm nicht der Hölle zweiten Raum.

Selbst klopft' ich an des Todtenreiches Thüre,
Mit Thränen jenen Dichter zu bewegen,
Daß er hinauf den hohen Berg ihn führe.
Da wies göttlichem Gesetz entgegen,
Ließ' ich ihn hier hinüber, reicht' ihm Speise
Des Lebens, ob bevor sein Thränenregen
Von wahrer tiefer Reue gibt Beweise.

Ein und dreißigster Gesang.

Der du noch jüngst Lethe hast entstellt,
So auf mich richtend ihrer Rede Spitze,
Bin von der Seite mich schon zu verletzt,
Fahr andre Rast sie fort mit gleicher Hitze:
Sprich, ob es wahr ist; denn auf solche Klage
Verlang' ich dein Geständnis selbst als Stütze.
Ich war in einer so bedrängten Lage,
Die Stimme kam auf ward unterdrücket,
Eh sie sich hergemacht auf ihre Frage.
Und sie: was ist's, das deine Seele drücket?
Antworte mir; was Leiden dir geschehen,
Hat jene Fluth in die noch nicht entzücket

Durch lange Furcht und der Verwirrung Wehen
War meinen Lippen nun ein Ja entflogen,
Das wenige zu leben als zu sehen.
Wie eine Armbrust, zu scharf angezogen,
Ihr'm Schützen selbst verwirret Sinn' und Schuß,
Und minder lustig schnellt den Pfeil der Bogen:
So quoll, so schwer bedrängt, aus meiner Brust
Ein Strom hervor von Seufzern und von Thränen,
Die Stimme stockt' im Schlunde meiner Lust.
Drauf sprach sie: war es mir wohlbekannt dein Sehnen,
Wer dich vermocht, das höchste Gut zu lieben,
Dem Höhere als das mußt nun nicht wähnen:
Welch Scheuklid hat dich starrsinnig fortgetrieben,
Daß nicht die Hoffnung mich vermocht zu schützen?
Wie konnte dir so schnell der Muth zerstieben?
Und welche Mittel, welche Leichtigkeiten
Sahst du auf andern Stirnen die entfliehn,
Daß du dich liebest gern von ihnen bitten?
Nun mocht' ich einen bittren Seufzer ziehn,
Auch wollte kaum die Stimme sich erheben,
Die Lippen kaum sich auf und zu bemühn.

Und wiederum frag ich mich: ich war ergeben
Dem irdischen Gut und irdischem Vergnügen,
Behaftet geschlossen war dein heilig Leben.
Und sie: wenn du mit diesen mich vermengen,
So wirst du damach deine Schuld bekennen;
Dem Richter also Lug und nicht Schweigen.
Doch wenn der Sündenreinen Mund bekennt,
Was er verbrach, dann wird in unserm Reich
Der Schuld entgegen gleich der Stein gewandt.
Doch daß dein Irrthum noch noch wild und bleich
Vor Scham dich macht, und daß du ihn hinnen
Nicht wieder Folge hinten angst vergleich:
So hör' und wenn nicht mehr die Gut der Thränen!
Mein sündhaft Fleisch, dem sich Geist entholen,
Das wandte dich wie's Gegentheil gewähren.
Nie hat Natur noch Kunst ein Werk gesehen
Von solchem Reiz, wie meinen Leib umfangen,
Der gut im Schoß der Erd' in Staub verfallen.
Und wenn nun gerecht dein leicht Verlangen
Durch meinen Tod, wie kannst deinen Heile
Zum Schaden du an irdschen Gut noch hangen?

Verhaucht gewollt von dem weiten Pfade
Des Sonnenwagen mudiert du dich bilden
Wie auch, und folgen meinem hohen Triebe,
Nicht meine Seele deines Flug bestimmen
Ein Wegbein oder mehr Eintheil,
Denn edles Freude kann nicht [illegible]
Ein junger Vogel weiß nicht gleich [illegible],
Doch der bekleidete wird von Gedanken
Zur Farbung auf von Sinn [illegible]
Wie Liebe stehn verstummend, und ab [illegible],
Schweben, und den Blick zu Gott [illegible],
Und die Vernunft voll Ruh zu Herzen [illegible].
So ich — Blick auf den Bart, sieht alle [illegible],
Wenn dies es hören die schon [illegible],
Blick' auf, erschreckt die Kommenheit [illegible].
Ein andrer Reichthum ihn [illegible]
Den Widerstand, hält auf den [illegible]
Der Sturm von Mittag oder Mitternacht,
Als ich, da meinem Kinn es [illegible],
Statt der Gesichter wird der Bart [illegible],
Wohl [illegible] ich dann Rede schaute [illegible].

So war vorüber das heilige Gebet,
Die beiden Bischöfe stiegen an den Strand,
Einer an den Norden, an den Südstrand dort,
Erkannt die Leuten wie bei einem Band,
Die andern hatten nur ein Haus am Meer,
Nie sahn man ein solch prächtiges Paar.
Und auf den ach man eine kalte Thräne,
Es strahlen, wie ein Veilchen auf Morgen Thau,
Unendlich hoffen Blicke und heilige Thränen.
Und doch so hart noch keine möchte stehen,
Erhielt sie einen Kranz vom Himmel,
Und diese priest ich man sich können sehen.
Doch kann doch leichter den Blick schauen
Nicht wie, da sich die Heilige aufrichtet
Von Knie zu Fuß zu gleicher Zeit verschwanden
Denn hört er ob den ganzen Wegesacht
Voll Jubelton und voll ganzer Freude klang,
Und schüttelt es an den Wald, daß die ganz Schild
Wird weichen mit und ganzen Eingehören.

Lied von verlorener Liebe.

Da Blüthen sind gekommen, Blatt' an Hecken
Mit Lachen und mit silberhellen Thau
Blüh alles rein die Frauen an zu singen,
Beatrix konnte nicht zu Hause bleiben,
Wie unsere Lieder Mein schneeweißes
Zum Fenster schaut von den Liebchen,
Blickt ob die Knöpfe Jungfrau'n geschlossen,
Erhebt sie sich, am offnen Fenster,
Und spricht, die Jungfrau mit Ihr singen:
Ein Blümlein auf die Wiese steht,
Und schauen, die Schwestern, seine Blätter,
Ein Blümlein auf so wunder hie mich schön,

Drauf sollte sie sich hin zu alle setzen,
Mathilde folgte der Beatrix Winken
Sonst wie auf Stationen, die bei uns gräflichen.
Ich ging darauf nun: doch, auch meinen Blicken
Wie sie gegangen kaum die Schritte schien,
Da traf mein Auge diese Augen Blicken.
Sie nickte nun, sprach sie ruhig, schneller gehen,
Denn manches half ich die zeitet zu sagen,
Da aber mußt es ungestört verstehen.
Darf ich da, sprach sie, Beatrice, nun nicht wissen, —
Da ich, soweit ich sollte, bei dir war, —
Daß mich an dir, was du begehrst, befriedigt?
Gleich dann, welche alle Mutter war
Vor Hilfreich, war sprechen zu bekommen,
Nicht wie kommen ihre Hoff auf Ehr:
Es waren wie die Weise gar benommen.
Ich sprach: die kennt mich, hohe Frau, so gut,
Die wählt an besten, was mir möchte kommen.
Darauf: so sage endlich Muth!
Entkleide dich vor Furcht und Sagen, sprach sie,
Daß spricht nicht, wie ein schalkhaftiges Ohr.

Der Wagen, dem gebrechen hat der Deichsel,
Er ist nicht mehr. Doch, wer dem Schicksal grolle
Kein Einen selbst der höchsten Götter Rechte.
Ein Kind entsteht einst aus der Asche Staube,
Der seine Freuden künftig dem Wagen,
Der, statt ein Schemel, dann gedient zum Raube.
Ich will es mir gewiß, denn drei ich sagen:
Es selben Stoffe sind sie wie gegossen,
Die jeden Widerstand zusammenhalten.
Zum Frieden dient Hundert Instrumente dienen;
Von Gott gemacht wird selten es die Schmiede,
Und den, der mit die Speichen, den Felgen.
Jedoch wünschte ist dunkel meine Rede,
Wie Hyazinth und Thymia ohne Lösungsbuch,
Und deutlich ist sie für die Einsicht spricht.
Nicht seien Thoren aber die Neider,
Die diesen wichtigen Artikel die erklären,
Und ohne Feldern oder Vieh zu scheiden.
Die meist es, auf wie's dünn ethern können,
Sie gib es denen auch, die nun auch leben,
Durch ihre Schritte stets zum Guten kehren!

Und wenn du es beschreibst, so drück durchaus
Den Pfau', und wenn' sie, die du ehrst heut,
Die zweimal ward dem Raube preisgegeben.
Wer sie beraubt und sonst ihr that ein Leid,
Anfrahr und Lästrung gegen Gott ist dich,
Der sie zu seinem Dienst allein geweiht.
Ob solches Blosen wußt' in Kämmerlein
Fünftausend Jahr die erste aller Seelen
Noch dem, der an sich selbst gestraft den Fluch.
Wie könnt' es sein dein Schreiben noch verhehlen,
Warum dem Baum so hohe Würde ehren,
Und daß dem Wipfel auch der Gaumd verhehlen.
Und wie Ehrerbiet nicht gewesen
Dem Geist dein eitles Denken und die Lust,
Wie Pyramus dem Baum, wie du gelesen:
So bittest sittlich du zu Baum gewandt
Erkennen Gottes heilges Recht; gewandt
Ist dir die Einsicht, daß du's nicht gewußt.
Weiß aber du den Geist also entwandt
Dein Herz von Sünden, von Sünden ganz bekehret:
Hat meiner Rede Licht dich auch gelehret.

Darum schalt' es, wen ich dich gelehrt,
Den Umriß wenigstens ins nicht erblicken,
Wie mit dem Pflugzeug man nach Hause kehret. —
Sowie vom Frischheft Wache empfängt ein Zeichen,
Den der Figur gleichsieht im Siegelringe:
So steht dein Bild in mir dem Großen gleichen.
Doch warum fliegt dein Wort mit Lehrer Schwinge,
Den holdverschmitzt, in so seine Weisen,
Daß mehr es flicht, je mehr ich danach ringe? —
Darum soll, sprach sie, dich die Schule speisen,
Der du gelehrt bist; sieh denn und begreife,
Wie weit ihr Wort mag meinen Sprach begleiten:
Und daß so weit der Weg des Menschen schweife
Von Gottes Wegen, als der Erdball Meine
Entfernt ist von den höchsten Himmels Kreis.
Ich wußte doch, begann ich, keinerweise,
Daß ich die wire je so weit entronnen;
Noch mehr mich mein Gewissen noch nur leise,
Und wenn du mich nicht dich darauf besonnen,
So wirst du, sprach sie Lächelnd, doch wohl wissen
Daß Kürzlich du erst trankst am Lethe's Bronnen.

Wie wir von Rauch auf Feuer schließen müssen,
So läßt an dem Vergrauen sich erkennen,
Daß andern Gegenstanden du beflissen.
Nun wirst du zuverlässig deuten können
Mein nächtes Wort, so weit es zu verstehen
Die rohen Kräfte deines Geists dir gönnen.
Hochrother schien die Sonne und ihr Gehen
Langsamer, als sie war im Mittagskreise,
Der hie und da verschiedentlich zu sehen:
Da hielten an, sowie anhält im Gleise,
Wer einer Schaar vorangeht als Gebieter,
Wenn Neues er bemerkt auf seiner Reise,
Die sieben Frau'n und wandelten nicht weiter
Bei allu bleichen Schatten, wie sie gießen
Im Schwarzforst Alpen auf des Ufers Kräuter.
Vor ihnen schien aus einem Quell zu fließen
Der Phrat und Tigris langsam, denn sie beide
Schien, Freunden gleich, die Trennung zu verdrießen.
O du, der Menschen Ruhm und Licht und Freude!
Sag' an, aus welchem Grund die Doppelflut
Aus Einem Born entspring' und dann sich meide?

Drauf wand die Antwort mir: vielleicht geruht
Mathildis dies zu sagen; und mit Schnelle,
Sowie man um zuvorzukommen thut,
Sprach jene drauf: ich macht' ihm klar und helle
Schon dies wie vieles, und so scharfe Laugen,
Dies zu vertilgen, hat nicht Lethe's Quelle.
Beatrix aber sprach: die Sorgen saugen
Wohl so an ihm, daß ihm die Kraft benommen,
Und ihm verdunkelt sind des Geistes Augen.
Doch sieh, hier fliehst der Lance willkommen.
Laß ihn, so wie du pflegest, dort sich stillen,
Und bald ist Muth und Geist ihm neu entglommen.
Wie eine edle Seele fremden Willen
Ohn' allen Widerspruch sich macht zu eigen,
Sobald ihn Zeichen oder Wort' enthüllen:
So faßte mich die schöne Frau mit Schweigen,
Und: folge du! so sprach sie, schon im Gange,
Zum Statius mit weiblichem Bezeigen.
Wär' ich um Zeit und Raum nuitzt nicht lange,
So sing' ich noch den süßen Traum, denn kaum
Genes' ich jemals von so durst'gem Drange.

Doch weil bereits gefüllt ist jeder Raum,
Der diesem zweiten Liede zugewogen,
So scheu' ich nun die Kunst und ihren Zaum.
Ich kehrte von den heiligsten der Wogen,
Gleich einer Pflanze, die mit neuen Zweigen
Und neuen Blättern neu sich überzogen,
Rein und geschickt zum Himmel aufzusteigen.

DAS PARADIES

DES

DANTE

DIE

GÖTTLICHE KOMÖDIE

DES

DANTE.

ÜBERSETZT

VON

CARL LUDWIG KANNEGIESSER.

DRITTER THEIL:

DAS PARADIES.

LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS

1824.

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.

Universitäts-
München
Bibliothek

ERSTER GESANG.

Die Herrlichkeit des Lenkers aller Dinge
Erfüllt die ganze Schöpfung und verkläret
Diess mehr, diess minder in dem Weltenringe.
Im Himmel, dem am meisten Glanz gewähret,
Befand ich mich, wo meine Augen sahn,
Was nicht berichten kann, wer dorther kehret;
Denn wenn sich des Verstandes Blicke nahn
Dem höchsten Heil, so sinken sie zu Grunde,
Dass dem Gedächtnifs schwindet seine Bahn:
Jedoch soviel des heilgen Reiches Kunde
Versammeln mochten meines Geistes Kräfte,
Das soll ertönen itzt aus meinem Munde.

O gütiger Apollo, zum Geschäfte,
Dem letzten, bild' aus mir ein fein Geräthe,
Um das dein holder Lorbeer einst sich hefte.
Wenn ich bisher um Eine Spitze flehte
Des Musenbergs, so fleh' ich nun um beide,
Damit ich muthvoll in die Schranken trete.
Zeuch ein in meine Brust! Mit jenem Neide
Begleite dann, wie einst, da du gezogen
Den Marsyas aus seiner Glieder Scheide.
Erhabne Kraft, verleih dich mir gewogen,
Damit des sel'gen Reiches Schattenreigen
Wahrhaft geschildert werd' und nicht erlogen.
Dann werd' ich nahen deines Baumes Zweigen,
Mein Haupt zu schmücken mit der grünen Krone —
Mein Stoff und du soll ihrer werth mich zeigen —
Mit der so selten, als dem höchsten Lohne,
Der Held und Dichter darf die Stirn' umwehen
(Dem unerschlichen Gelüst zum Schimpf und Hohne).
Drum muss sogar des Gottes Brust sich heben
Von süsser Freude, der da führt die Leier,
Bemerkt er wen nach Lorbeern redlich streben.

Ein kleiner Funken zeugt ein grosses Feuer:
Vielleicht ruft jemand nach mir besseren Stimmen
Nach mir der Cyrrha heiliges Gemäuer.
Verschiednen Stätten sieht der Mensch entglimmen
Das Licht der Welt: von jenem Punkt indessen,
Wo sich vier Kreise zu drei Kreuzen krümmen,
Kann es mit besserm Lauf die Bahn durchmessen
Und unsrer Erde Wachs im Heldgebiete
Des besseren Sterns nach Masse und Weise pressen.
Nun war es Morgen jenseit jener Seite,
Und disseit Abend, hier schon dunkles Grau,
Indess das Licht die andre Hälfte erfreute.
Beatrix schaute jetzt, die hehre Frau,
Nach links gewandt der Sonne Schimmer an,
Kein Adler sieht so stät hin und genau.
Wie aus dem ersten Strahl dann und wann
Ein zweiter rückwärts blitzt auf gleichen Wegen,
Gleich einem heimgewandten Pilgersmann:
So wusste sie mein Innres aufzuregen;
Durch ihren Blick ward meiner frisch und helle,
Und in das Sonnenlicht schaut' ich verwegen.

Des Menschen Kraft vermag an jener Stelle
Mehr als sie sonst vermag; denn ganz geweiht
Dem Menschen ist und ihm zum Heil die Schwelle.
Nicht lang' ertrug ich's, doch so lange Zeit,
Dass ich die Sonne sah umringt von Flammen,
Gleich Eisen, wenn es Funken um sich streut.
Und Tag kam plötzlich nun mit Tag zusammen,
Als ob durch des Allmächt'gen hohe Hand
Am Himmel jetzo zween Sonnen schwammen.
Beatrix hielt die Blicke ganz gebannt
Nach jenen ew'gen Kreisen, ich hinwieder
Schaut' abwärts und nach ihr nur unverwandt.
Nach diesem Anblick fühlt' ich meine Glieder
Wie Glaukos nach dem Kraut, der zu den Gründen
Der blauen Fluthen stieg als Meergott nieder.
Dieses Uebermenschliche kann ich nicht künden;
Drum lasse sich diess Beispiel der gefallen,
Den Gottes Gnade lässt Erfahrung finden.
Ob du aus mir neu schufest mich von allen,
Das weisest du, die du die Himmel reihest,
O Liebe, dein Licht liess hinauf mich wallen.

Ab jenen Kreislauf, den du stets erneuest
Durch Schmerzlust, und die Eintracht ich vernommen
Der Töne, die du ordnest, mässigst, weckest:
Da schien ein Theil des Himmels mir entglommen
Vom Sonnenfeuer, dass vom Thau und Regen
Niemals ein See so weit umhergeschwommen.
Des neuen Tags, des grauen Lichtes wegen
Empfand ich in der Brust nicht ein Verlangen,
Vergleichen ich noch nie gefühlt sich regen.
Doch sie, die jetzo sah mein durstig Rangen,
Schon eh' ich fragte, hatte sie mit treuer
Sorgfalt für meinen Frieden angefangen:
Du selber, sprach sie, hältst dir um den Schleier
Verfälschter Einbildung: gewiss du siehst,
Was du nicht siehst, wie' deine Seele freier.
Es ist die Erde nicht, auf der du stehest,
Der Blitz schiesst nicht von dem Ort der Winden
So schnellwüchst, wie du jetzt zum Himmel gehest. —
Kaum war mein erster Zweifel so verwunden,
So schnell war ihrer neuen Wörtlein Sieg,
Da fühlt' ich schon vom zweiten mich umsponnen.

Ich sprach: Beruhigt war ich schon und schwieg,
Wiewohl ich jetzt noch nun erstaunt mich finde,
Wie ich die leichten Stoffe überstieg.
Da wandte sie zu mir sich sanft und linde,
Aufseufzend, als ich diese mich unterwunden,
Wie eine Mutter zum verirrten Kinde.
Und sie begann: durch Ordnung sind verbunden
Die Ding' alsammt, und diese ist die Gestalt,
Wodurch die Welt göttlichen wird erfunden.
Drin sehn die Spur der ewigen Gewalt
Die höheren Wesen, und der ist es eben,
Warum die Schöpfung also wird bestallt.
Und dieser Ordnung, wie ich sage, streben
Die Dinge zu, doch in verschiedenem Range,
Worin sie stehn zu jenem höchsten Leben.
Und nach verschiedenen Häfen, auf dem Gange
Durchs allgemeine Meer des Seins, bewegt
Ein jedes sich nach eingebornem Drange.
Der ist es, der zum Mond das Feuer trägt,
Dem irdischen Herzen lehret Kraft und Triebe,
Und der die Erd' in sich vereint und hegt.

Nicht als ob diese Gaben die Pfade trübe
Nur auf die Unvermögen, es spielt
Auch die aus, die Vernunft beherrscht und Liebe.
Die ew'ge Vorsicht, die das All umfliegt,
Gibt jedem Element aus der Gottheit Hülle
Sein Reich, in dem die schaffende Kraft sich deckt.
Und dorthin, wie zu dem bestimmten Ziele,
Treibt uns die Seele auf jedem nächt'gen Bogen,
Und schnellt ins hohe Ziel der Pfeile Spitze.
Indoch, so wie die Form schon oft betrogen
Des Knosterfahrers Meisterhand in Thon,
Weil nicht der Stoff gehorsam sich gefügen
So misst das Geschöpf von dieser Höhe
Bisweilen ab, hat es vom hohen Wollen
Vermögen noch und innern Trieb empfohlen;
Wie aus den Wolken [illegible]
Schnell der rasche Pfeil, der in den Schnee dringt,
Verfehlet wird durch ein unsichtbar Gefühlen
Nun ist dein Aufsteigen dir verhallt
Es gleicht, dem hier die stumme Schwelle,
Dem Fluß, der von der Höhe niederquillt.

Entsetzlich wär' es, wenn bei von Boschwenda
Ihr Lilofee wär'n im indischen Getümmel,
Wie leicht! Frau's nicht oft *dort* auf der Erde.
Drauf wandte sie den Blick zurück zum Himmel.

Letzter Gesang.

Wie ihr begrüßet hohe auf blauem Boden,
Gespeist von der Begierde nicht zu kosten,
Mein Schiff, das eingeschlossen meine Rotte:
Lasst eure Nachen an die Ufer hohen,
Wagt sie nicht in der offnen Meere Gefahren,
Die leichtsinnige, wenn sie mich verlieren,
Die mein Gefährte einmal noch befahren,
Minerva kundig, Apoll den Weg mir zeiget,
Drei Mal mir die neun Meere abfahren.
Ihr wenigen wahren, die ihr euch gezeiget
Freudetig zu dem Ruf der Jugend, dessen
Man hier genießet ohn' den die Freiheit schweiget,

Du zeigst den Leben weite Flucht durchmessen,
Wohl, ob sich schlossen hinter uns die Pforten,
Ihr ernsten Schicksalsfrauen nicht vergessen.
Die Heldenmädchen, die zum Retterin wagen,
Die stummen sieht, wie ihr Leun ermannt steigt,
Als nur die Brüder oben im Reich gelungen
Fest trug der Pferde uns, den nun ewig hofft,
Mich, guten Elbenreich, der mit uns ausgezogen,
Im schnell fast, wie der Himmel sich bewegt
Bereits mit hinauf, ich verschwunden
Auf an, auf allerauf aus den Bahnen mild
Und so dahindringt von der Kraft umschlossen,
Gelangt' ich zu der wundersamen Welt,
Die meinen Blick gefangen schon, durch gaus,
Von der mein Innres ich umwunt erhielt,
Mit allen so viel Freundlichkeit als Scheue:
Schon funkend auf der Gottheit, die so mutig
Zum ersten Steig so sie leitete ihre Tier,
Du schien es mir, als ob sich abspiegelnd
Ein dicht Gewölk, fest und von hellen Schein
Gleich einem wundersichtigen Diamante

Wie ist die liebe Klage Lautenton,
Wie mit dem wechselnden und den Schwebewechseln
Wie Harfen und die tausend Weisen gehen —
So sprach sie, um dem Gegenstand zu entfliehen,
Der Weise, sang's und war dahin,
Klöckchen im Wasser schweben Ringen schwindet.
Mein Blick verfolgte auch die Ringeln,
Es lang' es möglich war, und als sie schwand,
Bückt' ich die so dem kühlen Grabe hin.
Es der Bronnin wand so ganz gewandt.
Sie aber führte sie in meine Blicke,
Dass ich dem ganzen Strahl nicht widerstand,
Mein weißes Fingen hielt ich dem zurücke.

Der erste Kreis denkt Schönheit ihnen allen,
Nach der Empfindung nur ist dieses schön
Glück auch verschieden in den Himmelshallen.
Das Gestirn sahst du hier auf niedrer Sphäre,
Nicht weiß sie wenig bestimmt zu ihrem Stern,
Nur zur Verherrlichung für diese Lehre.
So macht man sich verständlich einem Kinde,
Denn nur was einem Sinnen eingeprägt,
Kann diesem auch als höh'res Endziel winken.
Denn auch bequemt sich, weil sie dient zu zeigt,
Die heil'ge Schrift auf gibt Gott Füss' und Hände,
Wiewohl sie andren Sinn in solchen legt.
Die heil'ge Kirche malt zu gleichem Ende
Den Michael mit menschlichem Gesicht,
Und Raphael mit einem Heilungspende.
Das, was Einiges von den Seelen spricht,
Ist dem nicht ähnlich, was allhier erscheinet,
Denn, wie er redet, meint er's anders nicht.
Es haftet in der Gottheit, so wie sie meinet,
Die Seele, die einst kam aus jenen Weiten,
Als die Natur sie mit dem Leib vereinet.

Vielleicht darf man die Wort' auch anders deuten,
Wenn man die Meinung wöllicher erzwingen,
Und keinesweges dann wären's Absurditäten.
Denn meint er, dass sie von den Sternen sagen
Den Einfluss, so den guten wie den bösen,
So trifft es fast den Pfeil auf seinen Bogen.
Auch vom Verdorb ist dieser Satz gesprochen
Der ganzen Welt, sie deutet ihn nicht richtig,
Und macht aus den Planeten Götterzeugen.
Dein zweites Zweifel ist nicht ganz so wichtig,
Und so verstehen dich in Irgewinde
Von wie hinweg, denn ist es nicht richtig.
Denn scheinet ungerecht dem Menschenkinde
Unsre Gerechtigkeit, so ist's ein Zeichen
Der Gläubigen, keine ketzerische Sünde.
Weiß aber unsereins auch Blicke reichen
Hindurchzudringen zu dieser Wahrheit Fernen:
So will ich deinen Irrthum gern verscheuchen.
Man redet dann nur von Gewaltthätigen,
Wenn der Gewaltige sich nicht will beugen;
Denn sind nicht so verschuldigt jene Leichen.

Der Will' ist keinem, der nicht will, zu nehmen,
Und zeigt sich, wie des Feuers Kraft sich zeiget,
Mag noch so oft Gewalt es wollen lähmen.
Drum, wer viel sich oder wenig neiget,
Folgt der Gewalt: das haben, die zur frommen
Wohnstätte kehren konnten, klar bewieget.
Denn, wenn ihr Wille fest war, und vollkommen,
Wie ihn Lorenzo auf dem Rost empfunden,
Und Scävola, der sich die Hand verglommen:
So hätt' er sie, als sie des Zwangs entbunden,
Auf ihrer Füsse Spur zurückgetrieben;
Doch selten wird so steter Will' erfunden.
Sofern du achtsam, mussten jetzt verstieben
Die Wolken, die dein Aug' umlagert hatten,
Und die es oft vielleicht noch dürften trüben.
Doch etwas anders wird nun beschatten
Die Aussicht dir, und, selbst sie aufzuhellen,
Von dieser Arbeit möchtest du ermatten.
Du kannst nicht länger es in Zweifel stellen,
Dass-prüfge Geister gram sind allem Lügen,
Denn immer sind sie nah der Wahrheit Quellen.

Nun hat es jetzt Piccarda nicht verschwiegen,
Dass noch Constanzia den Schleier liebet:
Dies scheint mit meinem Wort im Streit zu liegen.
Nur denke, Bruder, wie sich's oft begiebet,
Dass, scheuend die Gefahr, man ganz entgegen
Dem eignen Willen Ungerechtes übet.
So wagt' Alkmäon einst Hand anzulegen
An seine Mutter auf des Vaters Bitten,
Und wurde grausam so des Mitleids wegen.
Du musst erwägen bei dergleichen Schritten,
Dass Zwang zum Willen kommt, und die beladen
Vereint sich dann mit gröblichbösen Sitten.
Der freie Wille stimmet nie zum Schaden,
Und stimmt nur bei, nachgebend aus dem Grunde
Der Furcht vor Unheil in noch höhern Graden.
Drum, was du hörtest aus Piccarda's Munde,
Betraf den freien Willen; an dessen Stelle
Setzt' ich den andern: wahr ist Beider Kunde. —
So war das Rieseln jener heil'gen Welle
Des Quells, aus dem Urwahrheit sich ergeusst,
So schuf es mir Beruhigung und Helle.

Der Urlieb' holde Lieb', o sel'ger Geist,
Du, deren Red' all meine Sinne tranken,
Sprach ich, dass höh'res Leben mich durchfleusst,
O hätt' ich nur so brünstige Gedanken,
Um Huld für Huld genug dir darzubringen!
Der Wissende mag's dir, der Mächt'ge danken.
Ich sehe wol, nie wird genug erschwingen
Der Geist, ist ihm die Wahrheit nicht beschieden,
Ohn' die von Wahrheit nichts ist zu erringen.
Wie Wild in Höhlen, ruhet der in Frieden,
Der sie ersah, auch ist sie zu ersehen,
Sonst müsste ja jedweder Wunsch ermüden.
Gleich einem Sprössling pflegt so zu entstehen
Der Zweifel aus der Wahrheit, und es leitet
Natur zum Gipfel uns von Höhn zu Höhen.
Diess macht mir ehrfurchtsvollen Muth, verleitet
Mich, Herrinn, eine Frag' hinzuzufügen,
Weil noch ein Schleier meinen Geist umbreitet.
Ich weiss nicht, ob ein Mensch wol kann genügen
Statt der Gelübde so mit Handelungen,
Dass sie zugleicht nicht auf der Wage wiegen. —

Beatrix sah mich an, den Blick durchdrungen
Von Liebesglut, so hell ihn auf mich lenkend,
Dass meine Kraft erlag und ich bezwungen
Mich kaum empfand, das Auge niedersenkend.

FUENFTER GESANG.

Wenn meiner Liebe Strahlen dich verblenden
Mehr als ein Glanz, den man auf Erden siehet,
So dass du musst die Augen niederwenden,
So staune nicht darob! Mein Auge glühet
Von höh'rer Einsicht, die, wie sie sich mehret,
Dem Guten nachzukommen sich bemühet.
Ich sehe wol, wie sich bereits verkläret
In deinem Geist das Licht, das gottgesandte,
Dess Blick sich stets von Liebesflammen nähret.
Wenn eure Liebe sich vom Wege wandte,
So seid in Irthum ihr desshalb gerathen,
Weil euer Geist die rechte Spur verkannte.
Du wolltest wissen, ob durch andre Thaten
Man den Gelübdemangel kann ersetzen,
Um gegen Seelenangst sich zu berathen.

Also begann Beatrix mich zu letzen, —
Demgleich, der sprechend nicht liebt zu verziehen, —
Den Anfang dann, wie folget, fortzusetzen:
Die grösste Gabe, die uns Gott verliehen
Aus milder Hand und seine Güt' erlesen,
Die schönste, die er selbst scheint vorzuziehen,
Die Freiheit unsers Willens ist's gewesen,
Verlichn uns allen aus der Gnaden Fülle,
Und uns allein vor allen andern Wesen.
Jetzt wirst du leicht erkennen sonder Hülle,
Wie Theures bei Gelübden steht in Frage:
Dein Wille steht in Frag' und Gottes Wille.
Der Mensch stellt sich mit Gotte zum Vertrage
Bei diesem Schritt, zum Opfer darzubringen
Den Schatz, den allerhöchsten, wie ich sage.
Zu grössrem Opfer kann er sich nicht schwingen.
Wer mehr noch wuchern will mit seiner Gabe,
Will Segen stiften mit gestohlnen Dingen.
Jetzt hast du zwar empfahn die nöth'ge Labe,
Jedoch der Kirche Huld scheint nicht zu stützen,
Was ich als Wahrheit vorgetragen habe.

Drum musst du noch bei Tisch ein wenig sitzen,
Um bei so ungewohnter strenger Speise
Dich vor der Unverdaulichkeit zu schützen.
Schleuss auf den Geist für das, was ich beweise,
Und dann verwahr's! Behalten nur verleihet
Die wahre Kenntniss, so nur wirst du weise.
Zu dem Gelübde, das man Gotte weihet,
Sind noth zwei Stücke: das, was wir geloben,
An welches die Verbindlichkeit sich reihet.
Die letztre wird nicht anders aufgehoben,
Als durch Erfüllung: die war ich beflissen
Dir mit Genauigkeit zu schildern oben.
Die Juden haben desshalb opfern müssen,
Wiewol Verwandelung auch ward geübet
Bei ein'gen Opfergaben, wirst du wissen.
Das zweite, das im Stoffe kund sich giebet,
Kann solcher Art sein, dass es gut zu heissen,
Wenn man ein andres Opfer unterschiebet.
Doch niemand mag von seinen Schultern reissen
Die Bürd' aus eigenem Ermessen, ohne
Die Macht des goldnen Schlüssels und des weissen.

Dass doch Veränderung ein jeder schone,
Es sei denn, dass das Neue in dem Alten,
Gleichwie die Viere in der Sechse, wohne.
Sobald so schwer nun die Gewichte walten
Des Angelobten, dass sie stets sich [illegible]ken,
So lässt sich nichts für stellvertretend halten.
Nicht Spielwerk ist's, o möchtet ihr's bedenken,
Und treu sein, und nichts Thörliches versprechen,
Wie Jephtha, der das erste wollte schenken:
Er musste lieber das Gelübde brechen,
Statt sich zur Haltung sündhaft zu bequemen.
Gleich gross auch waren Agamemnons Schwächen.
Drum musste sich die Tochter so zergrämen,
Drum härmen Kluge sich und Einsichtsleere,
Sobald von diesem Dienste sie vernehmen.
Setzt, Christen, ins Bewahren eure Ehre,
Dass nicht ob euch jedweder Windhauch walte,
Und glaubt nicht, dass euch jedes Wasser kläre!
Ihr habt das neue Testament, das alte,
Der heil'gen Kirche Hirt ist euer Wächter,
Dem Kraft nicht mangelt, dass er euch erhalte.

Lockt euch die Leidenschaft, seid tapfre Fechter,
Nicht dummes Vieh, wie Männer seid gerüstet,
Und werdet nicht den Juden zum Gelächter.
Seid nicht dem Lamm vergleichbar, das nicht ristet,
Der Mutter Brust mit kindischem Getichte
Verlässt und thöricht thut, wenn ihm gelüstet. —
So sprach Beatrix, wie ich hier berichte.
Dann wandte sie sich dorthin mit Verlangen,
Allwo die Welt erglänzt mit hellerm Lichte.
Die süsse Freud' und Lust auf ihren Wangen
Erhielt mich stumm und schweigend eine Weile,
Sonst hätt' ich mich zu fragen unterfangen.
Und gleich dem von dem Strang geschossnen Pfeile,
Der, eh die Sehne steht, das Ziel erflogen:
So kamen wir zum zweiten Reich in Eile.
Hier lächelte Beatrix so gewogen,
Dass, als in diesen Himmel sie gekommen,
Der Stern von hellerm Glanze ward umzogen.
Wenn der Planet so strahlte süss entglommen,
Wie musste mir, dem weit mehr Wandelbaren
Nach seinem Wesen, diess zur Freude frommen!

Gleichwie in einem ruhigen und klaren
Fischteich die Fische, sehn sie etwas schwimmen,
Weil sie's für Atzung halten, aufwärts fahren:
So sah ich mehr als tausend Strahlen glimmen.
Durch den wird unsre Liebe frischer grünen —
So sprachen, sich uns nähernd, ihre Stimmen.
Und wie sie alle jetzt bei uns erschienen,
Bemerkt' ich in dem Glanz und in den Strahlen
Ein Schattenheer mit freudenvollen Mienen.
Bedenk', o Leser, wenn ich nun zu malen
Aufhören wollte, was ich angefangen,
Wie quälten dich der Wisshegierde Qualen!
Daraus erkläre dir denn mein Verlangen,
Das ich empfand, nach näherer Belehrung,
Als ich mich sah von dieser Schaar umfangen.
O du Glückseliger ob der Gewährung,
Noch eh du ganz dort unten ausgekrieget,
Zu sehn des ewigen Triumphs Verklärung!
Vom Lichte, das durch alle Himmel flieget,
Sind wir entbrannt, und willst du mehr noch kunde,
So stille deinen Durst, bis dir's genüget. —

Also sprach einer aus dem frommen Bunde.
Beatrix aber sagte: Sprich, sprich immer,
Und glaube wie der Gottheit seinem Munde. —
Ich sehe wohl, du wohnst im eignen Schimmer,
Und deine Augen sind des Lichtes Quelle;
Denn, wie du lachst, wird heller noch der Flimmer.
Jedoch wer bist du, dass dir diese Stelle
Des Himmelreichs ward, edler Geist, erlesen,
Die sich verschleiert mit so fremder Helle? —
So sprach ich, hingewandt zu jenem Wesen,
Von dem zuerst mir Rede war erschollen,
Und heller ward's, als es zuvor gewesen.
Gleichwie die Sonne, wenn sie hat umquollen
Zu vieles Licht, nachdem der Dunst zerflossen
Vor ihrer Hitze, der sie erst umschwollen:
So war vor Freude, ganz von Glanz umgossen,
Der fromme Schatten meinem Blick entschwunden;
Und also sprach er, ganz in sich verschlossen,
Wie meines Liedes nächste Reihn bekunden.

Sechster Gesang.

Als Constantinus Roma's Adler wandte
Der Sonn' entgegen, der er nachgeeilet,
Gleich dem, der für Lavinien entbrannte:
Hat mehr denn zwei Jahrhunderte geweilet
Zeus Vogel an Europa's Rand, dem Hügel
Unfern, der ehedem ihm anertheilet.
Er herrschte, schattend mit dem heilgen Flügel
Die Welt, von Hand zu Hand auf diesem Sitze,
Bis dass an mich gelangt des Reiches Zügel.
Justinian heiss' ich, war Kaiser, Stütze
Des Lands, durch Gott, den gütigen, bewogen,
Zu tilgen die Gesetze, die nicht nütze.

Und eh' ich diesem Werk mich unterzogen,
Glaubt' ich nur Eine Christnatur, nicht zweie,
Mit dem genügend mir, was doch erlogen.
Der heilge Agapet gab mir die Weihe,
Der hohe Hort, und lenkte meine Seele
Zum rechten Weg durch seines Wortes Treue.
Ich glaubt' ihm, der ich itzo nicht verfehle
Klar einzusehn sein Wort, wie dir's erwiesen,
Dass Widerspruch Falschheit und Wahrheit hehle.
Sobald ich gleiche Schritte that mit diesen
Kirchlichen Lehren, hiess mich Gott beachten
Ein andres Werk und diess mich ganz erkiesen.
Dem Belisar vertraut' ich Krieg und Schlachten,
Und mit ihm war so sehr des Himmels Rechte,
Dass günstig ich's auslegte meinem Trachten.
Hier wäre deiner Frage, wie ich dächte,
Genug gethan, wiewohl Umstände wegen
Ich diesen Zusatz dennoch machen möchte.
Sieh dann, mit welchem Recht Aufruhr erregen,
Die sich aneignen dieses heil'ge Zeichen,
Und jene, die da kämpfen ihm entgegen.

Wie mächtig ist's, da man ihm mochte reichen
So hohe Achtung, die damals begonnen,
Als Pallas starb, um ihm an Macht zu weichen.
Du weisst, dass drei Jahrhunderte verronnen,
Und länger, wo's nach Alles hingerathen,
Als seinerhalb mit dreien drei Kampf gewonnen;
Weisst vom Sabinerraub an seine Thaten
Bis zur Lucretia, und wie sich fügten
Dem sieben Fürsten alle Nachbarstaaten;
Weisst, wie mit ihm die Römer Ruhm bekriegten
Den Brennus, Pyrrhus, die so kriegserfahren,
Und manches Volk und Mitgliedschaft besiegten.
Auch Quintius, der von verwirrten Haaren
Sich nennt, Torquatus, Decier, Fabier hatten
Den Ruhm, den er mich freut zu offenbaren.
Den Stolz der Araber stellt' er in Schatten,
Die aufgekommen unter Hannas Fahnen
Zu deiner Wieg', o Po, den Alpenmatten.
Mit ihm beschritten ihre Siegesbahnen
Pompejus, Scipio, die verwegtgekommen
Sich rächten an der Wohnstatt deiner Ahnen.

Zur Zeit dann, wo zurücke sollte kommen
Der Welt die heitre Ruh nach Gottes Walten,
Hat Cäsar ihn, so wollt' es Rom, genommen.
Wie der vom Varus sich zum Rhein gehalten,
Sahn samt den Flüssen alle Felsenmassen,
Die durch des Rhodanus Krümmen sich gestalten.
Den Kriegslauf, — als Ravenna er verlassen,
Den Rubicon beschritt, — die schnellen Flüge,
Kann nicht die Zunge, nicht der Kiel verfassen.
Dann führt' er nach Hispania die Züge,
Drauf nach Pharsalus, das er schwer berannte,
Dass selbst der Nil empfunden seine Rüge.
Antandrus, Simois, die er schon kannte,
Sah er noch einmal, Hectors Ruhestätte,
Bis er sich gegen Ptolemäus wandte,
Und wie ein Blitz den Juba niedermähte,
Dann wiederkehrte nach der Abendseite,
Wo er vernahm Pompejus Kriegstrommete.
Des Erbens Thaten mit dem Heergeleite
Heult Cassius und Brutus in der Hölle,
Und Modena, das er den Leiden weihte;

Und auch ist nicht versiegt die Thränenquelle
Ob-gotter's, die auf der Flucht durch Schlangen
Sich tödtete mit schreckenvoller Schnelle.
Der Adler liess vom Rothaarer ihn gelangen,
Der Adler gab der Welt durch ihn den Frieden,
Dass Jesus Heer sich schlüss mit ehrnen Spangen.
Doch, weiss sein Athem gleich nicht zu ermüden
Von dem, was früher er gethan und später
Zum Heil des Menschengeschlechts, das ihm beschieden:
So scheine er doch ein zu geringer Thäter,
Wenn man mit Klugheit und mit Reinheit schauet
Ihn in der Hand des dritten jener Väter.
Vom ew'gen Recht, das mich mit Geist betrauet,
Ward ihm in dessen Händen, den ich kunde,
Die Ehre, Gott zu rächen, anvertrauet.
Jetzt hast du dich zu wundern volle Stunde.
Drauf eilt' er mit dem Titus zu verhängen
Rach' an der Rache für die alte Sünde.
Und als der Longobarde zu bedrängen
Die heil'ge Kirche fortfuhr, wusst' er jenen
Durch Carls, des Grossen, Thaten einzuzwängen.

Verleiden magst du jetzo leicht von denen
Und ihren Fehden, die ich nannte oben,
Die Ursach sind und Grund von unsern Thränen.
Der eine hat die Lilien erhoben,
Der andre will ihn nur sich selber gönnen,
So dass nicht der und jener nicht zu loben.
Mag unser andrem Zeichen, mag entbrennen
Der Ghibellinen Schlechtheit weiter sich zu betten,
Wer die Gerechtigkeit von ihm will trennen.
Nicht wag' es gegen ihn, trotz seinen Ketten,
Der neue Carl, mög' er die Blume mähen,
Die oft das Fell gemacht schon stinken Wetten.
Oftmals je mussten schon die Söhne leiden
Der Väter Schuld, und dass es nimmer träume,
Gott wende je den Aar mit Lilien Kleiden.
Geschwächt sind dieses Meinen Sternes Räume
Mit guten Geistern, die mit Fleiss gerungen,
Auf dass gut Ehr' und Nachruhm ihnen keime.
Doch wenn der Trieb derglichen Abgründen
Vom Ziele wegt, sehn sich der Tiche Strahlen
Zum teigren Ding gen Himmel auch gezwungen.

Schnell vorgehoben wie die Farben Schätze
Mit dem Verlieren, so macht uns diese Vergessen
Weit nicht so groß, so klein sie sind einander.
Gerechtigkeit wird dafür so besorgen
Die treue Schwester mit einem Zeugen,
Dass sie sich niemerrecht dem Fürsten liegen.
Verschiedne Stimmen hätten unser Klagen,
Und die Verschiedenheit der Grade wandte
Auch unsern Richter zu hier diesen Ringen.
Und in dem gegenwärtgen Elemente
Glänzt nur das Licht der Sonne entgegen,
Drum eilte gerne Flora nun schleunig verbannte,
Die Pflanzenwelt aber, abwesgen
Belachen sich, denn sie ein schönes Regiment,
Durch steter Gemeiner Neid sich zu erregen.
Von Fischen hat, und alle Kreaturen,
Rational Berlinghier, dem Riese gleichen,
Verdankt es einer einzen Gute Feinen.
Denn wie ihm kaum Rath sich zu vergleichen,
Der Erde mit verbindigen sein Wohnen,
Der aber weiss ihm zweifle nie stets schon.

Von Jammer ziehn ich nun den armen Alten,
Und wenn die Welt recht krumm dieser Gestalten,
Der sonnlief sich sein Leben sauer rollen,
Sie preise ihn schon, doch wird ihr selbst noch
preisen.

Doch zum Schauen, für mein Herz Erquickung,
Und schnelle Verständigung mich einzudrücken,
Wie Sorgen weich, wie neu der Geist belebte,
Doch geh ich von Ihnen noch weniger Augenblicke
Und sprach, die endlich Leichte in der Eigenen
In Diesem Verbande wieder zu versuchen.
Nach den Verwandlungen, die mich nicht trügen,
Scheint die Abendzeit, ob gerechte Rache
Mir Recht zu machen sei, jetzt zu obliegen.
Ich will schnellere Gift in Ihnen suchen,
Und da gilt Acht, Hand, wen sie vernommen,
Einmer Gedanken sich dienstbeflig machen.
Nichts eigentlich zum Werk, der Schwachen Kommen,
Hat sich und sein Geschäfte gewiegt in Schlafen
Der Mensch, der nicht aus Wirken können ge-
kommen.
Denn schmeichelnd ist auf den breiten Pfaden,
Die dem, welches Jahrhunderte vereinten,
Bedeutung seines Wort, noch zu begraben,
Und tödlich die Waffen, die abgerieben
Von diesem Schlagen, selber sich zu verbinden
Mit seiner Liebe Kraft, den ewigsichern

[illegible]

Die Gabe, die dem Reich wenig zu bedeuten,
Die du betreust, kann dann gewiss Lande
Nach ihrer Vereinung mit Kraft durchwachen,
Und nicht nur im vollkommensten Verbande
Sind die Menschen einzeln all' vereinigt,
Sondern auch all' im kleinsten Verbande.
Wer selbstgewiss' überkommt diesen Bogen,
Der wird es seinem Ziele hingeneigen,
Weil man die Sonne richtig angefangen.
Der Himmel hört um sich sonst wieder nimmer
Zu seinem Wirkungen sich selbst zu zeigen,
Erhalten würde nichts, einmahl verloren.
Wenn kann nicht sein, wenn pur, die den Bogen
Den Sonne brechen, nicht zu Mängeln kommen,
Und Mängel nicht dem Schützen selber eigen.
Wird hier auch deine Einbewegung wanken?
Nein, sprach ich, weil ich es wenigstens finde;
Denn die Nachwendigkeit hat keine Schranken.
Noch sagt' er: Meinst du, dass es schlimmer stünde
Denn mit auch, wenn ihr nicht Bürger wärt?
Ja, sprach ich, und hier finde' ich keine Gründe.

Doch kann dies nie, wie es euch nicht gezieret
Verschiedenes Verschiedenes zu thun?
Nein, wenn euch eure Meister recht belehret.
Die höchste Kraft es dem Gesetz gebieten,
Und sagt dem Schüler: So wird euch dann erlauben
Verschiedenheit in seinen tiefsten Trieben.
Die Natur wird, die Nessen auch gehauen,
Auch ein Mehlbündel auf die Waagen
Durch seine Fittige den Sieg erlangen.
Der Kreislauf der Natur weist anzuzeigen
Der Wesen der Menschen gar konstruiert und eigen,
Nicht schwarz Schaf und Haar auf ihren Wegen.
Jedoch schied sich von Natur schon im Zeugen,
Verschiedne Namen ist Gesetz entsprossen,
Drum pflegt man Mann als Mann anzuzeigen.
Die schaffende Natur weist verschiedenen
Die Kinder ihren Eltern gleichen lassen,
Doch andern hat's die Vorsehung beschlossen.
Was hinten war, kommt da nun vorn zu stehen,
Und weil dein Schädel mich mit Freud erhoben,
Will ich mit einem Fuchs dich ehren.

Wenn die Natur nicht innig sich verwoben
Mit ihrem Gleich, denn bringt sie gleich den Saaten,
In unerschlossnen Land, uns schlechte Proben.
Und wenn die Welt sich wollte wohl bereiten,
Und der Natur Grundlage nicht verhöhnen,
Wenn gäb' es edle Menschen, edle Thaten.
Zum Richterstuhl aber wollet ihr gewöhnen
Den, der für Schwerdt und Lanze war geboren,
Und den, der predigt, zum König krönen:
Darum hat euer Fuss die Bahn verloren.

NEUNTER GESANG.

So erbrauchte mir dein Geist die Finsternisse,
Es Hoffe, und spende noch von den sinkenden
Tränenbogen, die sein Sonn' einst leiden muss.
Schweig, sprech es nun, und lass die Jahre rollen!
Nichts kann ich sagen, als dass ihr mit Zähren
Und ganz gerecht die Sehnsucht einst meist vermehrt.
Das heilge Licht sah ich sein Antlitz kehren
Zurück vom Sonnenglanz, der es begrüsst,
Und zu dem Geist, dem allverbittbitgen, sehren.
Gottlose Wesen ihr, getäuscht, betrübt,
Dass ihr nicht suchen Gut euch gabt zu eigen,
Und nur nach nichtgen Eitelkeiten blickt!

Sieh, einen andern Glanz sah ich sich neigen
Zu mir, und sein dienstfertiges Verlangen
Durch äussre hellre Klarheit mir bezeigen.
Von jenen Augen, die mich jetzt durchdrangen
Wie ehmals, war zum freundlichen Geschenke
Indess Einwilligung an mich ergangen.
O mit Gewährung meines Wunsches tränke,
Du sel'ger Geist mich, sprach ich, gieb Beweise,
Ich dürf' auf dich ausstrahlen, was ich denke. —
Das mir noch neue Licht, aus tiefstem Kreise
Antwortet' es, woher es erst gesungen,
Gefällig freundlich mir auf diese Weise:
In jenes bösen Welschlands Niederungen,
Das der Veneder grosse Brücke schirmet
Und der Piav' und Brenta Schlängelungen,
Erhebt ein Hügel sich, nicht hochgethürmet,
Von wannen eine Fackel einst geschossen,
Die jene Gegenden mit Wuth bestürmet.
Aus Einem Quell bin ich mit ihr geflossen.
Ich bin Cunizza, hier ist meine Wohnung,
Weil dieses Sterns Licht siegreich mich umflossen.

Doch gegen mich selbst üb' ich fröhlich Schonung.
So dass mich meines Schicksals Grund nicht kümmert,
Den ihr wol nennt mit schärferer Betonung.
Des hellen Kleinods Ruf, das mich umschimmert
Zunächst in unserm Himmel, kann zerstäuben
Erst später Jahre Reigen und es flimmert,
Bis wir statt dieser Zahl funfhundert schreiben.
Dem edlen Menschen muss sogar hienieden
Ein zweites Leben nach dem ersten bleiben.
Doch solch ein Sinn ist dem Volk nicht beschieden,
Das Tagliamento hier, dort Etsch umschliesset,
Selbst Rene hat es noch bisher vermieden.
Doch Blut in jenes Sumpfes Wogen giesset
Bald Padua, die um Vicenza schwellen,
Weil jener rohe Haufen nimmer büsset.
Und wo Cagnan und Sile sich gesellen,
Da herscht ein Mann, das Haupt gestreckt zum Äther,
Schon wird das Netz gestrickt, ihm nachzustellen.
Wär's möglich auch, dass Feltro den Verräther
Und seinen schnöden Frevel je vergässe?
Selbst Malta birgt nicht solchen Uebelthäter.

Voll überschwenglich würden die Gefässe,
Wenn sie der Ferratesen Blut empfingen,
Und müde würde, wer's nach Unzen mässe,
Das dieser Priester wird zum Lohne bringen
Partheiischfein, wiewol dergleichen Lohne
Des Landes Sitten angemessen klingen.
Dort gibt es Spiegel, ihr benennt es Throne,
Wo die Gerichte Gottes uns erscheinen;
Drum glaube meinen Worten zweifelsohne. —
Hier schwieg er still; ich aber musste meinen,
Dass er anitzt sich wolle mit entziehen,
Mit seiner Schaar sich wieder zu vereinen.
Des andern Lichts mir schon bekanntes Glühen
Schien jetzo mir wie ein Rubin zu prangen,
Durch den des Sonnengottes Flammen sprühen.
Freud' überziehet dort mit Glanz die Wangen,
Mit Lachen hier: doch in der Erde Höhlen
Schwärzt sich der Schatten bei der Seele Bangen.
Gott siehet jegliches und ihn vermählen
Dir deine Blicke, sprach ich, und sein Wille
Kann nicht, o sel'ger Geist, sich dir verhehlen.

Und deine Stimme, deren Klang und Fülle
Den Himmel letzt, wie der Gesang der Schatten,
Dem Gott verliehn sechsfält'ge Flügelhülle,
Warum will sie mir nicht Bericht erstatten?
Ich würde schneller dich zufrieden stellen,
Könnt' ich mich dir so wie du mir dich gatten.—
Das grösste Thal, wohin sich ziehn die Quellen,
Begann er seine Rede nun gewogen,
Aus jenen Fluthen, die die Erd' umschwellen,
Läuft in unein'gen Ufern weitgezogen
Ostwärts, es wird ihm zum Meridiane,
Was vormals war des Horizontes Bogen.
In diesem Thal wohnt' ich am Oceane,
Dem Ebro und dem Macra mitteninnen,
Wo bald der Ligur grenzt und der Toscane.
Gleichweit vom Tagesschluss und Tagsbeginnen
Liegt Bugia und das Land, das mich gesäuget,
Das Blut einst sah in seinem Hafen rinnen.
Folco ward ich genannt, wie diess bezeuget
Das Volk, das mich gekannt, und wieder giebet
Mir dieser Himmel, was ich ihm erzeiget.

Nicht heftiger hat Belus Kind geliebet,
Dass Gatt' und Gattin fast vom Tod' erwachte,
Als ich die Liebe späthin noch geübet,
Noch Phyllis, die Verspottete, Verlachte
Demophoons, noch der besiegt den Leuen,
Als Iole die Glut in ihm entfachte.
Doch hier braucht man die Schuld nicht zu bereuen,
Weil sich das Angedenken hier verlieret,
Nur sich der Vorsicht, die hier sorgt, zu freuen:
Hier schauet man die Kunst an, die gezieret
Mit solchen Folgen, hier gibt's keine Hüllen,
Dieweil die untre Welt zur obern führet.
Doch weil ich eifrig sehe deinen Willen,
Der sich erzeugt auf dieses Kreises Flächen,
Will ich ihn noch durch weitre Reden stillen.
Wer ist das Licht, scheint mir dein Geist zu sprechen,
Das hier von mir unfern so hell entglommen,
So wie die Sonne glänzt in reinen Bächen?
Hier hat den Platz des Friedens überkommen
Rahab, die angehöret unserm Orden,
Und drinn der Grade höchsten eingenommen.

Sie ist in dieses Reich, zu dessen Borden
Der Erde Schatten reicht, vor allen Schatten
Bei Christi Siegeszug erhoben worden.
Wohl ziemt' es einen Himmel auszustatten
Mit ihr als Zeichen von den hohen Siegen,
Die seine beiden Händ' errungen hatten.
Denn sie war günstig jenen ersten Kriegen,
Als Josua das heil'ge Land bezwungen,
Woran dem Papst wird itzo wenig liegen.
Von dem Geschöpf ist deine Stadt entsprungen,
Das gegen Gott zuerst treulos gewaltet,
Und dessen Neid so manches Weh gelungen.
Und sie hat die verruchte Blum' entfaltet,
Die Schaf' und Lämmer in die Irre führet,
Seit sie zum Wolf den Hirten umgestaltet.
Das Evangelium wird nicht studiret,
Die grossen Lehrer nicht, doch wohl erwogen
Das Decretalenbuch, und hoch stolziret.
Sie wird von Papst und Cardinal gesogen,
Und ihnen dient nicht Nazareth zum Horte,
Wohin der Engel Gabriel geflogen.

Jedoch der Vatican und Roma's Orte
Der Andacht, jener Streiter Grabesstätten,
Die einst gefolget Petrus heil'gem Worte,
Bald werden frei sie sein so schnöder Ketten.

Zehnter Gesang.

Zum Sohne mit der Liebe hingekehret,
Die ewig jeden von den zwein durchwehet,
Erschuf die Urkraft, die kein Mensch erkläret,
Was nur das Aug' erschaut, der Geist verstehet,
Mit solcher Ordnung, — Freude muss sich regen
Bei jedem männiglich, der sie erspähet.
Hinauf den Blick zu jenen hohen Wegen
Mit mir, mein Leser, dorthin lass ihn fliegen,
Allwo ein Lauf dem andern kreist entgegen!
An jenes Meisters Kunst dich zu vergnügen
Beginne dort, der so sich ihrer freuet,
Dass er nicht wegsieht, um sich zu genügen.

Sieh, wie sich dort der schräge Kreis entzweiet,
Er, der zur Bahn dient dem Planetenheere,
Und sich der Welt und ihrem Wunsche weihet.
Denn wenn die Strasse nicht gekrümmet wäre,
So würd' im Himmel jede Kraft ermüden,
Und unten sterben alle Macht und Ehre.
Und wäre von der graden sie geschieden
Mehr oder weniger, so würde schwinden
Die Ordnung oben gleichwie auch danieden.
Jetzt lass bei deinem Tisch dich', Leser, finden;
Und folge nach dem angezeigten Gleise,
Soll, eh du müde wirst, dich Lust entzünden.
Ich trug es auf; geneuss nun selbst die Speise!
Der Stoff, der mich zum Schreiber auserlesen,
Heischt meiner Sorgfalt triftigste Beweise.
Die grösste Dienerinn im Reich der Wesen,
Die Kraft und Macht verleiht dem Erdenrunde,
An deren Strahl der Zeiten Maass zu lesen,
Bewegte sich mit dem Theil, dess ich Kunde
Gegeben, in den Kreisen, schon vereinet,
In welchen früher naht jedwede Stunde.

Ich war darin, noch eh ich es gemeinet,
So wie man den Gedanken, der entgleitet
Der Seele, eh nicht merkt, als er erscheinet.
Beatrix ist's, die solcherweise leitet
Vom Guten zu dem Bessern, und so schnelle,
Dass, weil sie wirkt, die Zeit nicht vorwärts schreitet.
Welch Licht einwohnen musst' und Glanz und Helle
Dem, was da strahlt', als ich dort eingegangen,
Durch Farbe nicht, nein durch selbsteigne Quelle,
Wird's auch mit Witz, Kunst, Uebung angefangen:
Nie könnt' ich Schilderung zu geben hoffen,
Nur glauben kann man's und zu sehn verlangen.
Und wenn die Bildungskraft so hohen Stoffen
Erliegt, wird das Erstaunen leicht geschweiget;
Nie ward die Sonn' an Glanz hier übertroffen.
So hat der hohe Vater hier gezeiget
Am vierten Stamm, ihn speisend mit Behagen,
Theils wie sein Geist ausgeht, theils wie er zeuget.
Beatrix sprach nun: Dank, Dank musst du sagen
Der Engelsonne, deren Huldbezeigen
Dich zu der sichtbaren emporgetragen. —

Nie sahe man ein Herz sich frommer neigen
Zu Gott, nie hat's Ergebung mehr empfunden,
Nie war's mit allen Wünschen ihm so eigen,
Wie bei dem Ruf das meine ward erfunden,
Indem es ganz zu ihm von Lieb' entbrannte;
Beatrix selbst war meinem Geist entschwunden.
Und nicht missfiel es ihr; ein Lächeln sandte
Ihr Aug' mit Strahlen, freundlichen und süssen,
Dass ich vereint den Blick auf andres wandte.
Da sah ich Lichter stark und lebhaft spriessen
Um uns als Mitt' und sich zum Kranz verweben,
Im Klang noch süsser als im Strahlenschiessen.
So sehen wir Latona's Tochter schweben
Bisweilen, wenn die Lüfte dunstbeschweret,
Mit einem Kreis gleich einem Gurt umgeben.
Am Hof des Himmels, wannen ich gekehret,
Gibt's viele theure köstliche Juwelen;
Sie auszuführen ist drum nicht gewähret.
Von der Art ist das Lied von jenen Kehlen.
Wer nicht mit eignem Fittig diess erflogen,
Dem wird ein Stummer nichts davon erzählen.

Und mit Gesang um uns im Kreise sangen
Die glüh'nden Sonnen so dreimal, gleich Sternen
Um ihre festen Pol' im nahen Bogen,
Wie Damen, die vom Ball sich nicht entfernen,
Nur still ein wenig horchend innehalten,
Der Töne neues Mass erst zu erlernen.
Da hört' ich einen diese Red' entfalten:
Dieweil der Gnade Strahl, daraus sich entzündet
Wahrhafte Liebe, die durch Liebeswalten
Zunimmt, vielfachen Lichts in dir sich findet,
Der dich hinauf die hohe Leiter lenket,
Von der kein Pfad sich wieder abwärts windet:
Wer jetzt mit Weine deinen Durst nicht tränket
Aus seinem Becher, ist nicht frei zu nennen,
Dem Fluss gleich, der den Strom in's Meer nicht lenket.
Du möchtest wissen, welche Blumen brennen
In dieser Kette, die die Hold' umschreibet,
Die solche Kraft dir lieh durch ihr Vergönnen.
Ich war den heil'gen Lämmern einverleibet,
Die mit Dominicus zur Weide ziehn,
Allwo gedeihet, wer nicht Irrles treibet.

Der hier ganz nah zur Rechten mir verliehn,
Mein Herr und Bruder, hiess in seiner Taufe
Albert von Köln, ich Thomas von Aquin.
Doch liegt am Herzen dir der ganze Haufe,
So bitt' ich, dass, indess ich unterrichte,
Dein Auge diesen sel'gen Kranz durchlaufe.
Das nächste Funkeln strahlt aus dem Gesichte
Des Gracian, der mit des Himmels Preise
Beistand gewährt dem doppelten Gerichte.
Der andre, der ihm folgt, Zierd' unserm Kreise,
Ist Petrus, er, der seine Schätze reichte
Der heil'gen Kirch' auf jener Wittwe Weise.
Das fünfte Licht und unsre hellste Leuchte,
Haucht solche Liebe, dass mich gern anriefe
Die ganze Welt, damit von ihm ich beichte.
So helles Licht und solche Wissenstiefe
War ihm verliehn, dass, wenn nicht Wahrheit lüget,
Die Gottheit nach ihm keinen zweiten schufe.
Das nächste war aus solchem Werbe gefüget,
Dass es gesehn der Engel Amt und Reine,
Als seine Seele noch in Fleisch gefügret.

Das andre Licht, das Eichelnde und Kleine,
Verteidigung der Christen war sein Trachten,
Hat Augustin benutzt bei dem Latine.
Wenn deine Augen nun die Runde machten,
Wie der und jener Lob von mir bekommen,
So steht dein Durst sogleich bei dem achten.
Das Anschaun jedes Guts ergötzt den Frommen,
Der jeden lehret, wie die Welt betrüget,
Wer seine Lehren aufmerksam vernommen.
Sein Leib, dem man die Seel' entjagte, liegt
Jetzt in Cölidor, doch sie strebt, sich zu trinken
Mit Himmelslust, nachdem sie obgesieget.
Willst du den Blick nun jenen Flammen schenken?
Beda ist's, Isidor, Richard mit ihnen,
Der mehr als männlich sich gezeigt im Denken.
Der, den zuletzt dann treffen deine Mienen,
War von Betrachtungen so hingerissen,
Dass ihm der Tod zu träg' und spät erschienen.
Er, Sigier, der Wahrheit uns befliessen,
Las zu Paris; doch kam aus seinem Munde
Verhasste Wahrheit mit vernünftigen Schlüssen.

Der Uhr gleich, die da weckt zur Morgenstunde
Die Gottesbraut, vom Schlaf sich zu erheben,
Dass sie den Bräut'gam singend zum empfange —
Ein Drängen wird im Triebwerk und ein Stechen,
Bis dass es klinget mit so süssem Schalle,
Und fromme Seelen liebevoll erheben:
Also bewegten jetzt im Kreise sich alle,
Und Stimm' um Stimme hörte man zu Zeiten,
So wonnig hört man nirgend solche Hallen,
Als wo seelichen ew'ge Seligkeiten.

ELFTER GESANG.

O tolle Sorg' im grossen Menschenvolke!
Wie mangelhaft sind eure Systeme,
Wenn ihr den Fürsten nicht schützt vor Wolke!
Der war dem Rechte, der den Sphinxmund,
Dem Stand der Geistlichkeit von der regelnd,
Der nahm die Macht durch Buch, der durch [illegible]
phinxen,
Der stahl, ein weiblich Tuch von den Gestalten,
Der machte sich, in nieder Lust verwandelnd
Der Fleischlichkeit, und der verschlief das Ei[illegible]
Bekümmrish, all diesem Leid entgegen,
Mich mit Beatrix in der Welt und Stunde
Der Himmelseligkeiten aufgeschwungen.
Als nun die Flammenbogen auf dem Pfade
Gekehrt zum ersten Punkt, stand jeder stille,
Und gleichwie Steuren auf den Bremsbergpfade

Da hört' ich den aus seinen Gluten Hülle
Mit Lächeln sprechen, der soeben begonnen,
Indem er Mittel in geeignete Verhältnisse:
So gab von Gottes Feuer ich entbrennen,
So meinen Blick vom ew'gen Lichte richtend,
Ward ich in dir, wie Zweifel dich umgossen,
Und wie du wünschest, dass ich sie vernichtend
In klare Überzeugung alles Meide,
Für deine Fassungskraft geformten Lehrend,
Kannst die Stelle „von der guten Weide"
Und „dass nicht leicht verloren wird" vernehmen."
Hier that es Not auch, dass man unterschiede.
Die Vorsehung beherrscht der Welten Leiter
So weise — was erschaffen ward in Stunden
Stumm, sie erkennend, und vermag nicht weiter.
Drum musste sich in seinen Willen finden
Dein Bräut, der laut ihr anrief, mit dem Blute,
Dem anerkennenden, ihr sich zu verbinden,
Und vorgezeigt dem sein mit festem Mute.
Drum gab sie auch zwei Häupter, zwei Gemüter,
Auf doppelem Weg', als Leitenden, ihr an Hute:

Von Sorgfalten war Eines abgegossen,
Der Kopf auf Erden weiß und hochbetrübet,
Und doch von Cherubscharen ganz umflossen.
Von Einem Born war sich die Rede spenden,
Weil Eines Lob das Lob des Andern zeigte,
Da gleiches Streben ihre Werke wenden.
Wo der Tapion und der Buch, der zeigte
Manch den Heiget, den Elisäd preisetet,
Die schöne Kunst einschlossen, die sich neigte,
Durch Freygis Kraft und Hirten geübet,
Wohinten Nonnen und Gnaden theilen
Den schweren Fluch, den ihnen vorgeübet:
Da ganz Rom, doch nicht mehr die weilen,
Die wing ein Innocenz aus seiner Pforte,
Wie es am Hungerthore mitgeht hinaus.
Wenn immer, wer da spricht von diesem Orte,
Der nicht darauf, der ist es gering,
Er kennet Ost mit seinem rechten Worte.
Und dann schaft er seine junge Schwinge,
Die Hose er schon die Erde nun empfinden,
Und gab die einen Vorschmack großer Dinge.

Als eine Frau sich so sich so verblickt
Als Jüngling Leider seines Vaters Wissen,
Die Andre sein den Tod zu lieben finden.
Doch so dass seinen Herzens Wunsch erfüllen,
Durch Geistlichkeit auf Rudolf ihr sich einen
Um täglich zum Licht mehr zu stillen.
Als hatt' als Witwe jene ganzen Einen
Achtzehnter Jahre lang verschmäht, vermehrt
Als zweiten Gatten auch gefreiten seinen.
Nicht half's ihr, dass der sicher rauf nachsehr
Bei dem Amtritt, dass sie musste leben
Von dem sich Innen, die die Welt verbrechen
Nicht half's ihr, dass standhaftigkeitsmuthen,
Als dort Mann stand in ihrem Wehr,
Als Christen sie zum Kreuze sich erhoben.
Damit ich nun vernünftlich weiter gehe,
Will, dass ich über den verwaisten beiden
Pausiere auf die Dichtigkeit verstehe.
Und den Einsicht und die beiden Freuden,
Die diesen Antlitz habe Licht verliehen,
Dass manchen auf der Andacht heilge Weihen,

Und wie um Seine sich die Gläubigen,
Die Kindlein Einsiedeln im Walde scharen,
So, die begabt von mit Siegeskronen,
Die ganzen Städten meinen Preis zu weihn
Sowie auch die ordinären Kaufmannsleute
Den heiligen Thomas, und sein Weg Kanäle
Sowie auch zwar den ganzen Großen Rentier.

Verlassenheit.

Es hatte sich, um es vollends sich mehr,
Wie ich nun will, — und mein Gefühle mehr,
Indem ich spreche, gleich den Folgenden, —
Die deutsche Sprache, die so Fern' und Nähe
Des Himmel es mit dem Herz vereinigt,
Dies nun sie durch die dichten Laube wölbt
Zu hilft sich den Wagen, der da Lucke
Den Frauen gang so innen Fuß abwand,
Dies es Sicht Phiphantasmen nicht verschwindet,
Es hilft sich den Himmelsflamm Wand,
Den von der den Finste anfingt es nächst,
Um die das ganze Rad sich schwingt im Raum,

Es sprach: Entfliehe sind einer Liebe Bilder,
Und eingeschlossen ist der Kreis der Lippe,
Durch Liebe treibt zum Übersehen mich noch Feuer.
Du glaubst, dass in die Brust, aus der die Lippe
Dir sehen, so hüllen jene schöne Wange,
Die alle Welt verdeckt mit grüner Lippe.
Und dass in jener, den durchdrang die Strenge,
Und der neun und neunhen weit bewegten
Jahrende Schmid mit Tugendübungsbewegte,
Wieviel die Menschheit, die auch sie umschlungen,
Nur Liebe atmet, so viel von jener Kraft
Die einen und die andren schuf, gelungen.
Wenn jetzt mein ewig Wesen die Zweifel schafft,
Dass keinen hätte von so edler Weise,
Als den in jenen Kindern Liebens Hafft:
So gieb dem Licht auf das, was ich beweise,
Und höre, dass dein Glauben und mein Wort
So weite sei wie der Mittelpunkt im Kreise.
Das Ewige hier so wie das Irdische dort
Ist nur ein Glanz, aus der Idee geboren,
Die Liebend uns zeugt das höchste Hort.

Denn dieses helle Licht, das sich ergossen
Aus seinem Born, wenn nicht von seinem Schein
Sich, auch die Liebe, die sich ergossen.
Und hält all seine Strahlen im Vereine
Durch Wahl und spiegelnd sich in neuen Dingen,
Indem es unaufhörlich bleibt das Eine.
Von hier steigt es hinab bis zum Geringen
Von Stuf' und Stufe zu Zufälligkeiten,
Die kaum Erkennbares uns ringen.
Zufälligkeiten nenn hier bedeuten
Die Dingungen, die mit und ohne Sonne
Den Himmelskörper Schwingungen bereiten.
Die Stoff' indessen, die Mehrheit nennen,
Sind oft dem Stempel wie ungleich und Leben
Mehr oder minder vom Urbild im Benehmen.
Weshalb zwei Dinge gleicher Gattung leben
Mit gutem Fleiße und mit dem Gegenteile,
Die Menschen auch halt wie verschiedne Gaben.
Bedeutete sich den Weisen in jedem Teile,
Und wollte höchste Kraft der Himmel spenden,
Denn zeigte sich vom Stempel jede Zeile.

Doch ohne Mangel weiss nichts zu vollenden
Natur, so wenig wie's vom Künstler hoffen.
Der zwar geschieht, doch zittert mit den Händen.
Doch wenn die heisse Liebe heitern Stoffen
Erweicht der Urkraft schaffendes Umfangen,
Dann wird Vollkommenheit dort angetroffen.
So ist es einst dem Erdenkloss ergangen,
Kein Verzug der Belebung sollt' ihm fehlen:
Also hat auch Maria's Schooss empfangen.
Darum muss ich deine Meinung auch empfehlen,
Nie war ein Mensch, auch wird es nie von innen
Und aussen so wie diese beiden Seelen.
Wird' ich den Faden itzt nicht weiter spinnen,
„Wie erraten du denn jenen alle noch?"
So würdest du einwendend leicht beginnen.
Drum aus der Dunkelheit hier werde Tag,
Damit, wen es war und was ihn angetrieben
Zu hören, als man „Faustus" zu ihm sprach.
Unmöglich ist dir's nun nicht geblieben:
Vernimm was dieses Königes Gebot,
Um welches Königsthrones auszuüben.

Nicht um die Geisterwelt hat es gestritten,
Die hier bewegt, noch ob Nothwendigkeit
Aus Zufall und Nothwendigkeit entsteht,
Nicht ob zur Uebewegung man bereit,
Auch nicht ob man im Halbkreis kann errichten
Ein Dreieck, das nicht rechten Winkel hat.
Denn, wenn du dies und das beziehst im Lichten,
Die Königsweisheit ist das Sondergleichen,
Wohin sich meiner Absicht Pfeile richten.
Und wird von dem Verstand der Blick nicht weichen,
So siehst du, dass ich mich dahin bescheide:
Viel Kön'ge gibts, doch gut' in wen'gen Reichen.
So also nimm mein Wort und unterscheide,
Denn wohl mit deinem Glauben kann's bestehen
Vom ersten Vater und von unsrer Freude.
Und dürft bescheuert dich mit Blei im Gehen,
Wie müde Wanderer thu langsame Schritte
Zum Ja sowie zum Nein beim Nichtverstehen.
Denn der gehört traun in der Thoren Mitte,
Der Ja und Nein sagt, wo sich auch erlaget,
Achtlos bei'm einen wie bei'm andern Tritt.

Denn oft geschieht's, dass sich die Meinung neiget
Zum falschen Theile, die das Volk bekennet,
Und der Verstand sich nach der Neigung beuget.
Weshalb sich schlimmer als vergebens trennet
Vom Strand, weil er, sowie er kam, nicht kehret,
Wer sucht nach Wahrheit und die Kunst nicht kennet.

Das haben in der Welt genugsam bewähret
Parmenides, Melios und viel mit ihnen,
Die unbewusst bei'm Gehn des Ziels entbehret.
Auch Arrius, Sabellius erschienen
Wie Schwerdter für die Schrift mit ihren Thaten,
Die schief abspiegeln regelmäss'ge Mienen.
Noch ist den Leuten Vorsicht anzurathen
Bei'm Urtheil, denn oft irren, die da lohen,
Bevor sie ganz gereift, des Feldes Saaten.
Ich sahe, wie im Winter sich erhoben
Dornstäud' als rauhe spitzige Gestalten,
Die späterhin mit Rosen sich umwoben.
Und Schiffe sah ich schnell und grade halten
Den Lauf durch aller Meere Wogenfluss,
Und endlich in dem Hafen selbst noch spalten

Weshalb nicht Hans und Grete glauben muss,
Sehn sie den rauben, den zur Kirche wallen,
Sie sähen es im göttlichen Beschluss,
Weil dieser aufstehn kann und jener fallen.

VIERZEHNTER GESANG.

Vom Kreis zum Mittelpunkt, von da zum Kreise
Bewegt das Wasser sich in runder Schale,
Stösst man es an auf die und jene Weise.
Das, was ich sag', entstand mit einemmale,
Als mir nicht Töne mehr zu Ohren drangen
Aus Thomas heiligem erlauchten Strahle,
Weil meinen Geist die Aehnlichkeit befangen,
Die seine Wort' und ihre Worte hatten,
Der es gefiel nach ihm so anzufangen.
Noch thut es Noth, ihn anders auszustatten,
Obschon Gedank' und Laut es nicht verriethen
Und aufzuhellen einen zweiten Schatten.
Sagt ihm, ob ihr des lichten Glanzes Blüthen,
Jetzt euer Eigenthum, nie werdet missen,
Und ob sie stets dieselbe Helle bieten.

Und bleibt die Helle, lasset dann ihn wissen,
Wann ihr einst werdet sichtbar neugestaltet,
Ob sie dem Auge nicht wird schaden müssen.
Wie wenn ein höhrer Grad von Freude waltet
Bei einem tanzenden Verein bisweilen,
So dass sich froher Rundgesang entfaltet:
So sah man diese heil'gen Kreise eilen
Der schnellen und bescheidnen Bitte wegen,
Dem Tanz und Ton mehr Leben zu ertheilen.
Drum wer da klagt, er müss' in's Grab sich legen,
Um hier zu leben, hat noch nicht empfunden
Die Lieblichkeit von jenem ew'gen Regen.
Das Eins und Zwei und Drei, das alle Stunden
Lebt und regiert in Einem, Zwei'n und Dreien,
Das Weltall bindend, selber ungebunden,
Dreimal von jedem Geist in diesen Reihen
Hört' ich dies singen und mit Melodieen,
Man könnte keinen höhern Lohn verleihen.
Und aus des göttlicheren Glanzes Blühen
Im kleinern Kreise hört' ich sanft es klingen,
So wie der Engel einst gegrüsst Marien.

So lange sich im Paradiese schwingen
Die Reigen, wird diess Lichtkleid ohn' Verzichten
Sich um die Liebe unsrer Seelen schlingen.
Die Klarheit wird sich nach dem Eifer richten,
Der Eifer nach dem Anschaun, dessen Grösse,
Wie Gottes Gnad', ein Ende hat mit nichten.
Wenn ein verklärter Leib nun diese Blösse
Auf's neu bekleidet, wird auch unser Wesen
Noch viel vollkommener in dem Gefässe.
Zu höherm Wachsthum wird sodann genesen
Das Licht, das unverdient uns Gott erkieret,
Ein Licht, das, ihn zu schaun, für uns erlesen.
Wesshalb dem Anschaun auch Wachsthum gebühret,
Wachsthum dem Eifer, der sich draus entzündet,
Wachsthum dem Strahle, welchen sie gebieret.
Doch wie die Kohle, die im Feu'r sich findet,
Noch hellern Glanz hat als die Flammen haben,
So dass ihr Dasein dennoch sich verkündet:
So diese Strahlen, unsre jetz'gen Gaben,
Sie werden einst des Fleisches Glanz besiegen,
Das jetzt noch in der Erde liegt begraben.

Doch wird nicht solchem Licht das Aug' erliegen,
Denn Kraft genug wird dann den Körper schützen
Für alles, was ihn freun kann und vergnügen.
Da sah ich plötzlich sie aufmerksam blitzen,
Und beide Chöre zeigten durch ihr Amen
Den Wunsch, die Körper wieder zu besitzen,
Nicht bloss für sich, für die auch, deren Samen
Sie waren, und für was sonst ihnen theuer,
Bevor sie in den Feuerzustand kamen.
Und in dem Glanz sah ich ein neues Feuer
Gleich leuchtend ausser denen, die da waren,
Wie wenn die Sonn' aufschlägt der Dämmrung
Schleier.
Und wie bei'm Abendanbruch wir gewahren
Am Himmelsplan Lichtfunken, erst geringe,
Dass sie nicht wahren gleichen und doch wahren:
So schien ich mir auch jetzo neue Dinge
Zu sehn, die machten einen Kreis zusammen
Noch ausser jenem frühern Doppelringe.
O ihr des heil'gen Geists wahrhafte Flammen,
So blitzesschnell, so blitzhell sich entfachend,
Dass meine Augen bald geblendet schwammen!

Doch zeigte sich Beatrix nie so lachend,
So schön, dass es nebst Andrem mir entschwunden,
Nicht völlig mehr im Innern mir erwachend.
Als nun die Augen wieder Kraft gefunden,
Sah ich versetzt mich zu erhabnerm Heile
Allein mit ihr, der ich so fest verbunden.
Wir waren aufgestiegen in der Weile,
Das sah ich jenen frohen Stern bezeugen,
Dem hellres Roth als vorher war zu Theile.
Mit jener Sprache, die jedwedem eigen,
Zahlt' ich Gott Opfer und mit Dankgemüthe,
Wie sich's geziemte neuem Gnadenzeigen.
Und während noch die Opferinbrunst glühte
In meinem Busen, konnt' ich schon erkennen,
Dass es empfangen war mit Huld und Güte.
Denn Sterne sah ich jetzt so helle brennen,
So glutgeröthet zwischen zween Strahlen —
Gott! sprach ich, o wie schön ist diess zu nennen!
Wie kleinere und grössre Lichter malen
Die weisse Milchstrass' an des Himmels Weiten,
So dass die Weisen drob in Zweifels Qualen:

So sah ich diese Strahlen sich verbreiten
Im innern Mars gestirnt zum heil'gen Zeichen,
Gleichwie im Kreise der Quadranten Seiten.
Nur muss der Witz hier dem Gedächtniss weichen,
Dieweil an diesem Kreuz erglänzte Christus;
Mit keinem Gleichniss kann ich das erreichen.
Doch wer sein Kreuz ergreift und folget Christus,
Entschuldigt einst wol mein Vorüberschlüpfen,
Sieht er in jenem Blitze leuchten Christus.
Vom Fuss zum Gipfel sah ich's funkelnd hüpfen,
Von links nach rechts, von rechts nach links wie Schlangen,
So im Vorbeigehn als auch im Verknüpfen.
So sieht man hier, im Wechsel stets befangen,
Die kleinen Körperchen, die schnellen, matten,
Die graden, krummen und die kürzern, langen,
Im Strahle wimmeln, der zur Zeit den Schatten
Durchstreift, nach dem zum Schutze sie sich sehnen,
Und List mit Kunst, ihn zu erlangen, gatten.
Wie Geigen oder Harfen selbst auch denen,
Die nichts davon verstehn, wenn wohlgespannt
Die mannichfalt'gen Saiten süss ertönen:

So fühlt' ich von den Lichtern mich entbrannt,
Als von dem Kreuze Töne niederquollen,
Obgleich ich ihren Hymnus nicht verstand.
Sie schienen mir ein frohes Lob zu zollen.
Ich hörte: Aufgestanden, überwunden!
Gleich dem, der nicht versteht, was ihm erschollen.
Und so in Liebe war ich hingeschwunden,
Dass ich nichts wüsste bis zu diesem Tage,
Was mit so süssen Fesseln mich gebunden.
Vielleicht dass ich zu kühnen Ausdruck wage,
Nachsetzend jene schönen Blick' und Mienen,
Bei deren Anschaun Wunsch mir schweigt und Klage,
Doch wer bemerkt, dass dieser Schönheit Bühnen
Je höher, sich erhöhen auch die Freuden,
Und dass ich nicht zurückesah nach ihnen:
Der wird mich eigener Anklag' entkleiden,
Und auch die Wahrheit meiner Rede loben,
Dass nicht die heil'ge Lust drum braucht zu leiden,
Die reiner wird, je mehr man sich erhoben.

FUNFZEHNTER GESANG.

Ein güt'ger Will', in welchem sich die Liebe
Stets offenbart, die rechter Art entbrannt,
Sowie im falschen Thun die bösen Triebe,
Gebot dem süssen Liede Stillestand,
Sowie den Saiten an dem Tongeräthe,
Die eine Himmelshand nachlässt und spannt.
Wie wären dem denn, der rechtmässig flehte,
Die Wesen taub, die jetzt einmüthig schwiegen,
Um Muth mir zu verleihn, dass ich sie bäte?
Endloser Trauer muss mit Recht sich fügen,
Wer, weil er Dinge liebt, die bald entfliehen,
Sich raubt der wahren Lieb' endlos Vergnügen.

Gleichwie man Funken sieht bisweilen sprühen,
Urstracks, wenn heitre Nacht den Himmel zieret,
Die unsern Blick der sichern Ruh' entziehen;
Es scheint ein Stern, der andern Ort erkieret,
Wiewol er bald vergeht und an der Stelle,
Woher er kam, sich auch kein Stern verlieret:
So schoss von jener rechten Seit' in Schnelle
Ein Stern das Kreuz hinab mit Strahlenscheine
Aus jenes glänzenden Gestirnes Helle;
Doch fehlt' er nicht im vorigen Vereine,
Vielmehr durchfunkelt' er das Strahlenband,
Wie Feuer hinter Alabastersteine.
So war Anchises Schatten wol entbrannt,
Darf man vertraun dem höchsten Musensprossen,
Als in Elysium den Sohn er fand.
O du mein Blut, o du, den übergossen
Die Gnade Gottes, o wem ward wie dir
Des Himmels Pforte je zweimal erschlossen?
Also die Flamm'. Ich wandte mich zu ihr,
Und zur Gebieterin dann meine Mienen,
Und Staunen überfiel mich dort wie hier,

Weil ihre Blicke so voll Freude schienen,
Dass ich den allerhöchsten Grad der Gnade,
Mein Paradies zu sehen glaubt' in ihnen.
Und weiter ging auf der Betrachtung Pfade
Der Geist, er, lieblich meinem Aug' und Ohr,
Doch unverständlich mir im höchsten Grade.
Nicht setzt' er diese Dunkelheit sich vor,
Es war nicht anders, weil sich aus den Schranken
Des menschlichen Begriffs sein Wort verlor.
Als sich jedoch der Bogen der Gedanken
So weit geleert, dass seine Wort' und Namen
Zu menschlichem Verständniss niedersanken,
Was meine Ohren da zuerst vernahmen,
Es hiess: Heil dir, Dreieinigkeit und Preis,
Der du so huldreich warest meinem Samen.
Und dann: Was ich gewünscht so lang' und heiss,
Nachdem ich las im mächtigen Berichte,
In welchem nicht sich wandelt Braun in Weiss,
Hast du befriedigt, Sohn, in diesem Lichte,
Worin ich rede, Dank ihr, die's gelenket,
Dass sich dein Flug zu diesen Höhen richte.

Du glaubst, dass ich, was deine Seele denket,
In jenem Urquell weiss, wie Eins, die Zahl,
Sieht man es ein, der Fünf das Dasein schenket.
Drum fragst du, wer ich sei, auch nicht einmal,
Und wie ich lasse Freude mehr gewahren
Als irgend hier ein andrer Stern und Strahl.
Der grossen und der kleinen Geister Scharen
Schaun in das Glas — und du glaubst wahre Sache —
Wo die Gedanken, eh sie sind, schon waren.
Doch dass die heil'ge Lieb', in der ich wache
Bei stetem Schaun, wodurch in mich ergossen
Der inn'ge Wunsch sich heisser noch entfache,
Lass frei dein Wort, furchtlos und unverdrossen
Verkünden deinen Willen, dein Verlangen,
Worauf ich meine Antwort schon beschlossen.
Ich sah Beatrix an, zu welcher drangen
Die Wort', eh ich sie sprach; ihr Huldbezeigen
Liess meine Schwingen neue Kraft empfangen.
Lieb' und Erkenntniss — brach ich drauf mein Schweigen —
Sobald die erste Gleichheit ihr erkannt,
Die wurden in demselben Grad' euch eigen.

Denn in der Sonne welche Licht und Brand
Euch scheidet, ist ihnen Gleichheit so beschieden
Dass ausserdem all' Arbeitlichkeiten Tand.
Doch Will' ist bei den Sterblichen dennoch
Wie Wissen, aus dem Grund, der euch bewusst
Nach der Befähigung gar sehr verschieden.
Drum fühl' ich als ein Mensch in meiner Brust
Die Unsterblichkeit, und bin vor dunkel-fliessen
Mit meinem Herzen für die Vaterlust.
Drum, Glaucopar, werf' ich dich hier zu meinen,
Du, dich mit Glanz in jene Kette fügend,
Dass du mich lernst deinen Namen wissen. —
O du, mein Zweig, o du, mich schon vergnügend
In Hoffnung! Deine Wurzel, sieh, hier ich —
So hub er an, mit Antwort nie genügend
Dann sprach er weiter: Der, von welchem sich
Dein Stamm nennt, auf den Bergen erst in Ferne
Trägt er schon hundert Jahre zimmerlich.
Mein Sohn war's und dein Urgroszahn, Lenore,
Dass du versuchst der langen Wandrung Leide
Zu kürzen ihm durch deiner Herzen Wärme.

Florenz in seinen früheren Gebäuden,
Worüber man Terzen noch vernimmt und Nonen,
War friedlich, keusch, und mässig und bescheiden.
Nicht gab es damals Ketten oder Kronen,
Noch buntbesetzte Frau'n, noch Gürtelschimmer,
Auf den man mehr sah als auf die Personen.
Ein neugeborenes Mägdlein machte nimmer
Dem Vater Furcht; in Mitgift und in Jahren
Bewahrte damals man das Maass noch immer
Nicht Häuser gab's, die leer an Kindern waren,
Noch war erschienen nicht Sardanapal,
In Kammern üpp'ger Unzucht wohlerfahren.
Noch war nicht übertroffen Montemal,
Von dem Uccellatojo überwunden
An Pracht jetzt, an Ruin dereinst einmal.
Bellincion Berti ging in jenen Stunden
In Leder und in Knochen; vor dem Glase
Ward seine Gattin ungeschminkt gefunden.
Die Nerli und die Vecchio hielten Masse,
Noch war von Feinbesetzung nicht die Rede,
Als jede Frau am Spinnerocken sass.

Glückselge Frau, noch sicher war jedwede
Der Gastfreiheit, und brauchte nicht zu lügen
Ob Frankreich in dem Bett' einem und lebe.
Noch sah man eifrig hier ihr Kindlein wiegen
So lallend, um es in den Schlaf zu bringen,
Wie Kindlein thun, den Eltern zum Vergnügen;
Die ander' am Rade heisig Fäden schlingen,
Und ihre Kinder lieblich unterhalten
Von Troja, Rom und andern alten Dingen.
Ein Wunder wären damumt gehalten
Die Cianghelle, Lapa, Soltorelle,
Wie jetzt Cornelia, Cincinnat, die alten.
So ruhig war, so freundlich und so helle
Der Bürger Leben, und von solcher Treue
Die Bürgerschaft, so lieb und hold die Schwelle.
Vor mich Maria schreckt', als sie mit Scheue
Die Mutter rief, Johannis Dom verlieh
Dem Namen mir sowie die Christenweihe.
Mannate war's und Elisen, die
Ich Brudes nenn': ein Weib ward vom Gestade
Des Po's mir: zuletzumst bist du durch sie

Ich folgte Agnes des Kaisers Conrad Pfade,
Und Gerd mit seinem Rittersham locket;
So ging durch Thoren ich bei ihm in Gnade.
Ich ging mit ihm, als es sich drauf bereitet
Zum Krieg entgegen dem Feinde der Türken.
Denn Volk durch Schuld des Hirten auch verirret
Und jenem Volke war's, mich zu entwickeln
Von allem Trug der falschen Welt, beschieden.
Die viele Seelen hält in engen Stricken,
So von der Mutter stieg ich auf zum Frieden.

Rosette, die nie wenig ihre gütigen,
Schien Geheimnis der gleich, die bei'm ersten Blick
Entdeckt, der von Sternen geschrieben.
Die wird mein Ihr, war meiner Ruf Ergeben,
Ihr gibt mir vollen Mut mich auszusprechen,
Die hebt mich mehr, als ich mich fühlte muss
Die Freude steigt mir in so vielen Bächen
In's Herz, und macht mich selbst zum Freudenbronnen,
So dass mich Himmel da sind zu durchbrechen.
So sage denn Ihr, der mein Geschlecht begonnen
Von einem Stern und in welchen Jahren
Der Welt die Bindestrichen noch verronnen?
Lasst von Johannes Schatzkraft mich erfahren,
Wie ganz er war und welche Sternenbahn
Der abschließen Sitze würdig waren. —
Wie bei dem Hauch der Winde hätte ruhten
Lebendige Bahnen, ob ich hätte ganz
Entbrannt bei meiner Liebesung sich wohl.
Und wie wie Rosette schien sich zu verklären,
So klang mein Wort auch mehr auch hold und rein,
Doch nicht in dieser neuen Sprache Feuer.

Bei dem er da, auf welchen allzugroßen
Er stolz bei der Geburt des Thrones sah,
Dem seine Pflege so den Sieges-Kranze
Noch kürzlich kaum sich Rosse nicht entfalten
Bei seiner Jugend, da die Sonn' um ihn
Erst neue von Ruhm schwärmgroßen gelachen,
Ob ihn Gewogenen Einen noch umsäh
Von hohen Bronnich, wird er Finden zeigen,
Wird es nicht Geschichten schon alle Wolke.
So hoch empor hält wird die Sonne steigen
Von seinen Thatsächlichen, dass die Zungen
Des Feinds selbst von ihm nichtsdenn schweigen.
Er ihn kann hin und seine Stadt umgeben!
Er ihn, durch welchen manches wird begleiten,
Und Rettung sich so Vielen aufgedrungen
Und dann es in deinen Sinne gedenken!
Selbst verschwörig' o ? Ein? so spricht darauf
Noch Ding' unglaublich dem, der sie schildern
Sollenen dann es. Mein Volk, ich schätze du mit,
Wie du schon angefangen Sich die Einen
Vorbergen Sonne Saaten Hohen Land

Doch, wird ich von der Wahrheit dir mich nennen,
Kann' ich mein Leben und bei dem nicht,
Für dem Fest Bestimmt die alte nennen —
Der Name, den ich der Schule mich nennen
Ein Ehrlands Sohn, meine ich in Freundschaft,
Wie goldner Spiegel in der Sonne Schein.
Einsam Herzen, hab es an so sprechen,
Von eigen oder fremden Schuld gebeugt,
Für wird die Ruhe von deinem Lieb weichen.
Nichts dann wandte wie und umschmeichte
Bei deinen Thränen Offenbarung,
Und mige dem sich kommen, was es pflegte.
Der ganze Himmel Einschmeichelt Empfindung
Gibt Kind es nicht, dem, was um sich umfasst,
Dem wachen dein Sinnlich schmerzlich Nahrung.
Dein Ruf ergründet sich der Wiederkehr,
Für es den Eigenen Ruhe preist die Schwingen,
Warum nun einen wachen Mund ersehnen.
Denn sind die auch gewiss in deinen Ringen,
Wie auf dem Berg und in die Wälle Grenzen,
Den Bruder, die in Frau's Mund erklingen

Dem Herz will nichts allein den Ohren tönen,
Nicht auf ein Beispiel, das kaum in Dunkel
Und Finsternissen die Wasser wandert, lauen,
Nur auf den Einzelt beschränken Gottheit.

Entzückung.

Schon wollt' ich mich von der Gedanken Fessel
Von aller Geist, auch ich, in mich gekehrt
Vergleich den Augenblick mit dem Leide.
Und sie, mein Herz, so fürste mein Gebieter,
Sprach: Nicht genommen, denk', ich bin ja nahe
Dem, der den Himmlen Wohnung gweihet. —
Als diesen heilig Kuß an mich gedrückt,
Wandt ich mich; durch die Liebe schüchtert ich nicht,
Die preßt ich in den heiligen Augen nahe,
Wiewohl am Himmen that' ich nicht Verzicht
Zu meinem Wesen, nur dem es zu Schweigen
Dieses Einzige wurden Kunde gleichte

Wenn kann ich hören noch nichts weiter singen,
Da ich, wo lang' ich ihr im Auge blickte,
Gar keinen Trieb empfand zu andern Dingen,
Weil mich die ew'ge Wonne, welche nickte
Aus den Poesie hellem Augenpaar,
Zu sehr mich durch den Wiederschein beglückte.
Da sprach sie mich anlächelnd klarend klar:
Lass Aug' und Ohr meint zu ihm sich neigen;
Mein Blick nicht blos weilt dir ein Leben dar.
So wie sich im Gesichte hinweisen zeigen
Die Neigungen, wenn sie zu sagenhaften,
Wenn sie die Seele völlig überzeugen:
So in den heil'gen Himmelsquellen,
Auf den ich schaue, ich mich Begehren,
Noch einge Kunde freundlich mir zu sollen.
Da diesem finstern Raum, dem es sich klären,
Den Raum, der Lebenskraft vom Gipfel nähret,
Den stets fruchtbringenden, die Blütenbeeren,
Gibt's selge Seelen, die in Reihen gebildet,
Deren die Sonne an den Himmelsbogen,
Wenn jede Muse durch auf's Köstlichst ergötzet.

Wenn zu den Kreisen Doppelsonne stehen,
Verschlungen wird jedweder, kaum gesonnt,
Schnell wie ein Blitz fährt aus der Wolken Grau.
Da sah ich durch das Kreuz ein Licht entbrennen,
Wie es den Namen Jesus begann,
Denn es war Aug' und Ohr zugleich entrannt.
Bei Marschalls hohem Klang verbrannt
Schwang sich ein andres in dem Flammenchoree,
Dem Freude gleich gepeitschtem Kreisel kam.
Verwundert sprachen Ochsen und Kalb der Gnade,
Auf welche zwei mein Blick so eifrig ward,
Wie wer da nachahmt seinen Falken Streben.
Denn wandten auch Wilhelm und Rainard,
Gottfried und Herzog Godefried auf dem Zeichen
Des heil'gen Kreuzes von mir ungetrennt.
Nun sah ich sie zum Kreis der Sterne entweichen,
Die Seele, die durch Kunde mich erfreute,
Sie, die so himmlisch sang von übergleichen
Ich wandte mich zu meiner rechten Seite,
Zu sehn, was meine Herrinn mir befiehlt,
Ob sie mit Worten oder Wink mich bitte.

So leuchtend war jetzt ihrer Augen Strahl,
So anmuthvoll ihr Angesicht entzündet,
Vielmehr als sonst, auch als das letztemal.
Gleichwie die grössre Lust, die man empfindet
Bei guten Thaten, auch von Stund' zu Stunde
Der Tugend frohen Wachsthum uns verkündet:
So merkt' ich, dass zu einem höhern Runde
Die Himmelskreisung itzt mich liess gelangen,
Denn gab mir ihre höhre Schönheit Kunde.
Und wie in kurzer Zeit der Jungfrau Wangen
Auf's neu sich weissen, wenn die schöne Röthe
Vom ihrem Antlitz wiederum gegangen:
So schien sie mir, als ich zu ihr mich drehte,
In jenem sechsten milden Stern, dem klaren,
Er war es, dessen Hauch mich nun umwehte.
Ich sah in Jupiters glanzvollen Massen
Vor meinen Augen holder Liebe Weben
In meiner Sprache Worte hier verfassen.
Wie Vögel, die vom Ufer sich erheben,
Fast wie mit Gleichgewunsch zu den grünen Fluren
Im Kreise bald und bald in Reihen schweben:

So flogen hier und sangen Kreaturen
In heil'gen Lichtern, sich in Eins zu fügen
Als G, E, R, durch ihres Flugs Figuren.
Erst sah man singend sie zur Stelle fliegen,
Und machten sie dann eins von diesen Zeichen,
So hielten sie ein wenig an und schwiegen.
O Muse, die du nimmer lässt erbleichen
Der Dichter Ruhm durch aller Zeiten Länge,
Der Dichter samt den Staaten und den Reichen,
Erleuchte mich zu schildern das Gedränge
Der Sterne, die als Buchstab' itzt entbrannten,
Und zeigen deine Kraft durch meine Klänge!
Ich sahe nun Vokal' und Consonanten
An sechs und dreissig, also zu behalten,
Wie sie die Augen nach und nach erkannten.
Gerechtigkeit licht — sah ich sich entfalten
Zuerst, als Haupt- und Zeitwort angeschrieben,
Ihr ird'schen Richter — sich zuletzt gestalten.
Bei'm R des fünften Wortes aber blieben
Sie all' in Ordnung, so dass Jupiter
Dem Silber glich, aus welchem Gold getrieben.

Da sah ich andre Lichter auf das R
Sich senken und ihn singen mit Behagen,
Ihn, der sie anzieht als der Herren Herr.
Wie, wenn zwei Brände wir zusammenschlagen,
Zahllos die Funken sprühend rings sich zeigen,
Woraus die Thoren pflegen wahrzusagen:
So sah ich mehr als tausend Lichter steigen
Höher und niedriger aus dieser Quelle,
Sowie die Sonne sondert ihren Reigen.
Und als nun jeder einnahm seine Stelle,
Da sah ich Kopf und Hals von einem Aar
Gebildet von der unterschiednen Helle.
Der Maler hier ist aller Leitung baar,
Er leitet selber sich aus eigner Regung,
Er stellt die Kraft, die dorten bauet, dar.
Die andern, fröhlich, wenn aus der Bewegung
Zuerst nur eine Lilienkron' entspränge,
Vollendeten nun bald des Adlers Prägung.
O holder Stern, welch eine Perlenmenge
Bezeugte, dass unsre Gerechtigkeit
Vom Himmel kommt, dem du schenkst dein Gepränge.

Drum fleh' [illegible] zu dem Geist, der dir verleiht
Kraft und Bewegung, dass du mögest schauen,
Woher der Rauch aufsteigt, der dich entweiht:
Noch einmal komm, für alle die ein Grauen,
So in dem Tempel kaufen und verkaufen,
Den du auf Martern wolltst und Wundern bauen.
Die ich hier schau', ihr hohen Heereshaufen,
O fleht für alle die, so auf der Erde
Verirrt, dem bösen Beispiel nachzulaufen.
Sonst schufen Schwerdter offene Gefährde,
Jetzt will man hier und dort das Brod nicht reichen,
Das Christus keinem nimmt der heil'gen Heerde.
Doch du, der du nur schreibst um auszustreichen,
An Paulus denk' und Petrus, welche starben
Für das, was du verdirbst, noch keine Leichen.
Wol kannst du sagen: mein Herz nur erwarben
Die all', auf welchen der Einsiedler schimmert,
Den ein'ge Tanzbewegungen verdarben,
Drob mich nicht Paulus, noch der Fischer kümmert.

Neunzehnter Gesang.

Mit offnem Fittig stand vor meinen Blicken
Der schöne Vogel, der da heitre Mienen
Den Seelen allen schafft und süss Entzücken.
Sie leuchteten jedwede wie Rubinen,
Getroffen von dem hellen Strahl der Sonnen,
Die noch aus meinen Augen wiederschienen.
Doch die zu schildern nun mir ziemt, die Wonnen,
Sprach nie die Zunge, zeigte kein Papier,
Hat nicht einmal Einbildungskraft ersonnen.
Ich sah und hörte jetzt das Flügelthier
Mit Ich und Mein des Schnabels Laut erheben,
Obgleich es wahrhaft Unser hiess und Wir.

Es sprach: Gerecht und fromm war ich im Leben,
Drum bin ich hier zu einem Glanz erhoben,
Der höher ist als jegliches Bestreben.
Auch auf der Erde ist noch nicht zerstoben
Mein Augedenken also, dass die Schlimmen
Zwar meiner Schrift nicht folgen, doch mich loben.
Sowie man, wenn gleich viele Kohlen glimmen,
Nur Eine Hitze fühlt, hört' ich ergiessen
Sich Eine Stimme nur statt vieler Stimmen.
Und ich: o Blüthen ihr, ihr ew'gen, süssen,
Endloser Lust; die ihr mit einemmale
All euren Wohlgeruch mich lasst geniessèn,
Stillt meinen grossen Durst, reicht mir die Schale,
Gebt, dass ich meinen langen Hunger scheuche,
Ich fand nicht Sättigung im Erdenthale.
Wol weiss ich, wenn im Himmel eins der Reiche
Die Gottgerechtigkeit zum Spiegel machte,
So widerfuhr dem eurigen das Gleiche.
Ihr sehet, wie so aufmerksam ich trachte
Euch zuzuhören, seht den Zweifelmuth,
Der mich so lange schon zum Fasten brachte.

Gleich einem Falken, der befreit vom Hut
Den Fittig hebt, um Beifall sich zu schlagen,
Nickt, Lust bezeigt und hübsch und schön sich thut:
So sah ich auch den Adler sich betragen,
Er schien ein Preisgesang auf Gottes Namen,
Wovon nur, wer dort oben wohnt, kann sagen.
Und er begann: Der mit dem weiten Rahmen
Der Schöpfung Raum einfasst' und drin verstreute
Geheimen sowie offenbaren Samen,
Der konnte in des Weltalls ganzer Weite
Nicht gleich verständlich sein, sein Wort wird nicht
Ergründet werden morgen sowie heute.
Den ersten Stolzen traf ein schwer Gericht, —
Das höchste war er der geschaffnen Dinge, —
Weil er nicht konnte warten auf das Licht.
Welt und Natur ist drum viel zu geringe,
Diess folget klar, das Kleinod einzuhüllen,
Das unbegrenzt sich misst im eignen Ringe.
Drum kann der Menschen Geist bei'm besten Willen,
Der nur ein Strahl ist jener Glanzesquelle,
Mit welchem alle Wesen sich erfüllen,

Bei der ihm angewiesnen Zeit und Stelle
Niemals erforschen die Urwesenheit
Des eignen Lichts nach ihrer wahren Helle.
Drum in der ewigen Gerechtigkeit
Weiss der Verstand, den eure Welt erziehet,
Noch minder als das Aug' im Meer Bescheid,
Das an dem Ufer zwar den Meergrund siehet
Und weiterhin nicht sieht: und doch vorhanden
Ist er, wenn er sich auch dem Blick entziehet.
Das ist kein Licht, das nicht von dort entstanden,
Wo ew'ger Glanz ist: das sind Dämmerungen,
Und Nacht und Schatten voller Gift und Schanden.
Jetzt hat das Licht die Winkel wohl durchdrungen,
Und der Gerechtigkeit verborgne Flächen,
Die dich mit Zweifelsknoten oft umschlungen.
Ein Mensch wird, sprachst du, an des Indus Bächen
Geboren, niemand kann ihm Kunde geben
Von Christus dort mit Schreiben oder Sprechen.
Und seine Handlungen, sein ganzes Streben
Ist gut, soweit Vernunft vermag zu sehn,
Und seine Rede fromm sowie sein Leben.

Nun muss er ungetauft von hinnen gehn,
Wo ist das Recht, das ihn wagt zu verbannen,
Wo ist, weil er nicht Christ ward, sein Vergehn?
Doch Frager du, wer bist du und von wannen?
Auf tausend Meilen soll dein Auge tragen,
Und deine Urtheilskraft reicht nur auf Spannen.
Gewiss, wem solche Grübelei'n behagen,
Der würde, wenn die heil'ge Schrift nicht wär',
Im Zweifeln zur Verwunderung sich plagen.
O Erdenklösse, Geister plump und schwer,
Der erste Wille weicht, an sich vollkommen,
Von sich, vom höchsten Gute nimmermehr.
Was übereiń mit ihm stimmt, muss auch frommen,
Ihn kann anziehen kein erschaffner Geist,
Sich selber Grund ist er durch sich entglommen. —
Sowie der Storch sein theures Nest umkreist,
Nachdem den Söhnen er gebracht die Speise,
Und wie ihn der anschaut, den er gespeist:
So that, als ich hinsah, ganz gleicher Weise
Das hochgebenedeite Flügelthier,
Den Fittig hebend bei so vielem Preise.

Im Kreise flatternd sang er dann: Wie dir
Mein Lied ist, das du jetzt nicht kannst entfalten,
So viel versteht vom ew'gen Richtspruch ihr.
Dann folgten jene leuchtenden Gestalten,
Erhellt vom heil'gen Geist noch in dem Zeichen,
Durch das so viel die Römer ehmals galten.
Und er begann auf's neu: Zu diesen Reichen
Stieg keiner auf, der nicht geglaubt an Christus,
Eh oder nachdem jener musst' erbleichen.
Doch siehe, viele rufen Christus, Christus,
Die weiter einst von ihm am Urtheilstage
Sein werden, als die nimmer kannten Christus.
Drob führt selbst Aethiopia einst Klage,
Wann sich die beiden Bünde werden trennen
Zum ew'gen Reichthum die, und die zur Plage.
Was werden euren Fürsten sagen können
Die Perser, wann in ihre Hand gerathen
Die Bücher, welche ihre Sünden nennen?
Dort wird man finden unter Albrechts Thaten
Die, welche bald die Feder wird bewegen,
Weil er verwüstet die Böheimerstaaten.

Dort wird man den sehn, der sich liess erregen,
Statt schlechter gute Münzen abzudanken,
Und den ein Schwein wird in die Grube legen.
Dort wird man sehn den Stolz, der die Gedanken
Des Schotten eitel machte wie des Britten,
Dass sie nicht dauern mehr in ihren Schranken.
Sehn wird man auch die Weichlichkeit, die Sitten
Des Spaniers sowie des Böhmen, dem
Nie Tugend war bekannt noch wohlgelitten;
Sehn auch den Lahmen von Jerusalem;
Mit Eins bezeichnet man wol dessen Güte,
Jedoch das Gegentheil mit einem M;
Sehn, wie von Geiz und Hinterlist erglühte
Er, der die Feuerinsel einst besessen,
Wo des Anchises Greisenthum verblühte.
Den wenigen Gehalt dess zu ermessen,
Braucht man nicht viel Papier daran zu wenden,
Denn wen'ge Schrift wird viel zusammenpressen.
Erscheinen wird mit schuldbefleckten Händen
Sein Ohm und Bruder, beide nicht zu träge,
Zwei Kronen und ein doppelt Volk zu schänden.

Der Portugiese wird und der Norwege
Gleichfalls erscheinen, und vom Rhäterlande
Der da verfälscht Venetia's Gepräge.
O glücklich Ungarn, liessest du die Schande
Nicht länger zu! Navarra, du beglückte,
Bewehrst du dich mit deinem Felsenrande!
Und glaube nur, bereits mit Murren blickte
Auf ihren Wütherich die Insel Cypern,
Der längst die beiden Schwesterstädte drückte;
Denn jener gleicht durchaus den andern Vipern.

ZWANZIGSTER GESANG.

Sobald die Erdenleuchterinn, die Sonne,
Von unsrer Hemisphäre weggegangen,
Und ganz verschwunden ist des Tages Wonne:
Dann pflegen alsobald des Himmels Wangen
Von vielen Lichtern sich verklärt zu zeigen,
Die von dem Einen ihren Schein empfangen.
An dieß Ereigniss, das dem Himmel eigen,
Gedacht' ich, als dem Vogel, diesem Macht-
Und Herrschaftzeichen, es gefiel zu schweigen.
Denn es erglänzten in noch höhrer Pracht
Die Lichter, rauschend der Gesänge Fülle,
Die zu behalten ich nicht hatte Macht.

O süsse Lieb', in Lächelns heitrer Hülle,
Wie blitzest du in funkelhellem Scheine,
Durch welchen sich ergoss ein heil'ger Wille
Nachdem die theuren klardurchsicht'gen Steine,
Womit aufflackerte die sechste Helle,
Gehemmt der Lieder englischschöne Reine,
Schien meinem Ohr zu murmeln eine Quelle,
Die klar von Fels zu Fels sich niederschlinget,
Den Reichthum offenbarend ihrer Fülle.
Und wie der Ton, der von der Zitter klinget,
Am Hals sich bildet, und am Loch der Flöte
Der Hauch des Blasenden, der in sie dringet:
Ohn' allen Stillstand, der dazwischen träte,
Nahm so das Murmeln durch den Aar den Lauf,
Bis es dem Hals wie einer Röhr' entwehte;
Dort ward es Stimmeslaut und ging darauf
Als Wort aus seinem Schnabel nach Vermuthen
Des Herzens, und dort schrieb ich auch es auf.
Der Theil in mir, der sieht, und der die Gluten
Der Sonne duldet in den ird'schen Aaren,
Dahin lass jetzo deine Blicke fluthen

Denn von den Feuern, die in mir sich schaaren,
Ist, sprach er, hier im Kopf mein Augenstern
Das edelste und höchste zu gewahren.
Und der da glänzt im Auge mir als Kern,
Das war der Sänger, der von Gott belehrte,
Der einst der Lade vorgetanzt des Herrn;
Jetzt weiss er von der eignen Lieder Werthe,
So weit sie Wirkung waren seiner Mühen
Nach der Belohnung, die man ihm verehrte.
Von jenen fünfen, die mein Aug' umziehen
Als Braue, hat der meinem Schnabel nahe
Der Witwe jenes Sohnes Trost verliehen;
Jetzt weiss er, wie so übel ihm geschahe,
Dass er nicht Christi Spuren nachgegangen,
Weil er dies Glück und jenes Unglück sahe.
Und der da folgt nun in dem obern Bogen
Der Augenwölbung, die ich jetzt dir deute,
Dass wahre Reue hat den Tod vertrogen;
Jetzt weiss er, dass nicht wird des Wechsels Beute
Der ew'ge Rath, weil würdigem Gebete
Hier unten Morgen sich verkehrt in Heute.

Der folgt, dass er dem Papst zu nah nicht trete,
Wird mit mir griechisch und mit den Gesetzen,
In guter Absicht, die doch Böses säte;
Jetzt weiss er, wie ihn selber nicht verletzen
Die Uebel, die entsprossen so edlem Streben,
Obgleich der Welt sie dienten zum Entsetzen.
Der, den du siehst abwärts im Regen schweben,
War Wilhelm, dessen Tod das Land noch weinet,
Das jetzo weint um Carls und Friedrichs Leben;
Jetzt weiss er, wie des Himmels Gunst sich einet
Mit dem gerechten König, und das [illegible]
Die Flammen noch, womit er jetzo scheinet.
Wer würd' im Reich des Wahns mir Glauben zeigen,
Dass Ripheus glänzt aus Troja hier im Runde,
Der fünft' in jenem heil'gen Lichtereigen?
Jetzt weiss er wohl, was auf dem Erdenrunde
Von Gottes Gunst und Gnade hier verschwiegen,
Obgleich sein Blick nicht dringt hinab zum Grunde.
Gleichwie die Lerche, die auf hohen Flügen
Erst fröhlich singt in ihren heil'gen Reichen,
Dann schweigt, gesättigt von dem Sangvergnügen;

Also erschien das Bild mir von dem Zeichen
Der Gottesfreude, deren Wunsch und Willen
Jedwedes Ding sein Wesen hier erreichen.
Nun kennt' ich mehr den Zweifel nicht verhüllen,
Als Glas den Juden hebt in seinem Ringe,
Durchkennt' ich nicht mich schwergrundlos stillen.
Und mir entfuhr es: Was sind diese für Dinge?
Weit mich die Last des Zweifels überwunde:
Da sah ich funkeln hell die Flammenschwinge.
Und während sich zu mich die heil'ge wandte,
Liess mehr noch Flammen er dem Aug' entsprühen,
Und sprach, damit mein Staunen er verbannte:
Ich sehe, dass du glaubest diese Sachen,
Weil ich sie sage, doch siehst nicht den Grund,
Drum sie, geglaubt auch, dich auch leer machen.
Drum deutlich, welchem wer der Name kund
Von Dingen, durch ihr Wesen nicht und Weben,
Reichet ihm nicht eines Andern Mund.
Das Reich der Himmel wird vom mächt'gen Streben
Lebend'ger Hoffnung, heisser Lieb' bezwungen,
Der Gottes Wille selbst sich lassen ergeben.

Nicht, wie ein Mensch dem andern erlegen,
Sie siegt, weil er erliegt mit seinem Willen,
Und er besiegt durch seine Güte siegt.
Der erste Stein und letzte weckte die Gottin
In meiner Brust, weil du sieht vom Leiden
Die Gegenden der Vorgeit sich erfüllen.
Sie suchen nicht, sowie du glaubst, als Heiden,
Vertraute als Christen, glaubend, die an seine
Vergangnen, die an Christi heilige Leiden.
Nicht auch Gefühlen hebet in die Gebeine
Den Geist zurück, jedoch erlangte wegen
Lebend'ger Hoffnung diesen Leben der einer,
Lebend'ger Hoffnung, die die Kraft zu hegen
In Bitten wusst', ihn zu entziehn der Haft,
Und selber Gottes Willen zu bewegen.
Nun glaubte diese Seel', als Fleisch und Saft
Auf kurze Zeit ihr wieder wand, die kommen,
An ihn, der ihr zu helfen hatte Kraft,
Und er von Liebe war ihr Glaub' entglommen,
Denn, als ihr zweites Leben abgenommen,
Zu dieser Herrlichkeit sie durfte kommen.

Der Andern Liebe, durch die Gunst entronnen
Dem tiefen Quelle, dem sie keinen Wasser
Nur bis zur Oberfläch' empfinden können,
Da unten ganz dem Rache gewiss gewesen.
Von Gunst zu Gunst aufsteigend dann erblüht
Gott ihr, er wollt' uns Künftighin erlösen,
Da dass die Gläubend sie nicht mehr gewähnt
Deutung dem Volke jener Weissagungen,
Und redete das Volk, das ganz verblendet
Gestimmt zu ihren Täuschungen waren
Die Zeit, die da zu rechten Ruf gaben,
Denn Taufe gab er nur noch rasend hören.
O Gnadenzeit, wie kann man dich ermessen
Die Wunder, die da kam, von deren Blicke,
Die nicht den ersten Hauch gaus empfangen?
Für Einheit hatten, Sterbliche, entrissen,
Da wir, Gott wohnend, auch nicht alle kennen,
Die unentrückbar sind zum Himmels Glücke?
Doch ist ein solcher Mangel nicht zu nennen,
Weil er auch höhere Stärk' nur stets erwecket,
Denn wir, wo Gott will, auch in andern kennen

So wird vom heiligen Vogel mir verkündet,
Damit mein schwacher Blick mehr Licht empfange.
Die Ärmsten, die mir so eine geschwinden
Und wie die guten Kinder mit den Jungen
Den guten Vögeln einen Lauf statt,
Wenn der Morgen noch nicht Abend schlage:
So bald ich, wie's notwendig mir erscheinet,
Den Aufgegangenen Lichten Vor gesehen,
Wie sich der Augen Öffnungsbildung erscheint,
Da reisen Sie mit den Flammen wollen.

Der schöne Frühling ist vorüber,
Etwas ist die Brust mehr den gleichen Trieben
Die Knospen von geschehen Kraft entlegen
Die Luft mehr in von den Augen hellen,
Und doch an jener Lippe Stellung halten,
Die doch in Ferne Spiegel wird erkennen.
Kennst ich die Augenweide was entfalten
Die versuchte, die wird wissen können,
Wenn sie mit ernsten vollen Gründen,
Wie ich von diesen Dingen mehr vernommen,
Den schönsten so gebrochen alles Maaß,
Und gleich so kurz dich ich dies heilig nennen.
In dem Gesange, welches über den Neuen
Die Welt umschwebend von den Nachtigallen,
In diesen Buch die Gestalt mehr schildern,
Schneidet ich über gutthun Erfindungen
In hohen Lieder, dass es ehe die Sprossen
Die ganz Himmel nicht meine Augen mögen.
Auch ich ich, wie so viele Knaben schauen
Die Nacht auf und ab, als ob die Frucht
Den Himmels hier grosse in sich gebauen.

Durch wo die Hirt nicht weiter hinaufsteigen
Und aufmerksam seinen Gang, indessen
Ich gern für dich, wie du für mich wachtest Willens.
Die Stille ganz Berge, so dunkle Seite
Gewinn Berge, besuchen in den Tagen
Die alten Zeit verlassen Hirte Lauer.
Und ich hier, der meine deutlich gewogen
Ihre Namen nenne, der auf Lieben wirken
Die Wirksamkeit, die uns Heil mögen hinzugen.
Und Gottes Wort wird wie ein heller Leuchte,
Denn ich stehe in Wissen und auf Wegen
Die Lichte' und den Himmelsinne anschauliche.
Die andern Tonen will uns stumm pflegen
Einmal'gen Lehren, von den Ohr gewichen,
Für die besondere heil'gen Stimmungen.
Nun sind die Bilder alle, meine Lieben,
Wie wir und Bemerkt, wie schönere
Genossen sie Klassen, wie sie dieses Lichte.
Und ich: Viele Bilder zeige, wie geschlossen
Ich bei dir bin, und diesen dein Willkommen,
Denn ich schaue' und will' in deinen Sinnen,

Was so unendlich meine Brust durchglühte,
Wie eine Erinnerung des Himmlischen,
Erfüllt den Busen Scham und Zorn vollkommen.
Thun, Tanz, Lust ist, und wenig's wie nichts,
Findet sich auf der holde Knauf nötigen,
Den zweifelhaft mich schauen dein Gesicht.
Und so darauf: Mein Denken, dein Verlangen
Wird eben in dem innern Kreis genommen,
Diese Befriedigung wie all empfangen.
Vollkommen Neigung ist uns schwer
Das Herz denn dem allein, wie's Gott vergangen,
Nicht unempfinde jedwedem, wie's gewesen.
Denn gibt's nicht Dinge mehr ohne Ziel und Regen,
Und neues Leben wächst nur so den Schranken,
Drohn ist's diesen Blicken auch vergangen
Die dahin sich in seinen Umgebungen
Schaft, der Pantoffel, der Leiter Stufe,
Und auf und ab die Schnur der Engel wanken.
Auch Kleinen wird es denen mehr zu Pflicht
Einzelheiten, und die Hohenzeichen
Verdecken der Figur mit jeder Farbe.

Ihr Männer der Kunst und Wissenschaften
Dem Adel werden, Adel weiten Kreisen
Die Freundschaft und will von hohen Gütern,
Dem schlimmsten Wachen doch im mondlichen
Und gastfreundlichen als jene Götter,
Die in den Menschen solche Thorheit wecken.
Denn alles, was die Kirche weiht als Güter,
Ist für die Armen, nicht für die da herrschen,
Verwandt' und andre höfische Gespielen.
Den Fleisch der Menschen liebt es nicht die Schmeichler,
Denn ganze Anlang hörere Zeit sich hält
Die Tierheit, um es ewigen neue Tierheit
Feuer Ingrimm ohn' Geld und ohne Gold,
Ich ohne mir Gehorsam und mir Pfeifen,
Verwirren mir Verwaltung dieser Welt.
Einer du deine Aug' auf jenen Anlang weisen
Und auf den Vorgang, um Urteil zu fällen.
Denn sieht die Nacht einen Tag auf ihren Thron,
Ihr Denken hat unendlich die Wahrheit,
Noch wunderbaren weis von Gott gesichten
Ihr Herz zu theilen, als diese abwenden. —

So sprach er, und ging wiederum auch drüben
Zu seinem Schaum, dem er so hin sich beide:
Wie soll ich denn gleich Wiederkunft vermeiden.
Nun wichten mir die Thoren vom Gestade,
Die Leiter thaun auch sogar so steigen,
Weil ihre Tugend sich denn mir Helfer.
Nie wurde solche Schnelligkeit so eigen
Dem leichten Flug bei'm Steigen oder Fallen,
Dem meinem Flug so gleich sich Künste zeigen.
So wohn ich, Lenor, droh' sogar zu wollen
Zum Paradies, denn weinend und lachwonnen
Ich meine Braut von Schlägen hier erschallen:
Nichts wird in's Feu's geworfen und weggenommen
So schnell der Finger, als in jenen Zeichen,
Wie auf den Saiten Satyr, ich nun vernehmen.
Er ihr schwachen Seelen, ihr vergnüglichen
Lichtlichter, den geringen Gottesdienen,
Wem ich kenner, denk' ich euren Reichen.
Ich trat mit euch in's Licht, mit euch verwandten
Was nie, die alles sonst mit Seufzerwende,
Als ich zuerst Tuonen's Fall gewonnen.

Als verkannte mir entheilet ward die Gnade
Zum Guten zu üben, den man um euch siehet,
Denen ich zum Tugend auch und Pflicht.
Zu euch empor mit frommen Rückblicke gehen
Kann meine Seele, mich mit Kraft zu schwingen
Zum nächt'gen Schritte, der sie zu sich ziehet. —
So auch wirst du dem höchsten Ziel itzt nähen,
Regnum Rectrix, du kannst nichts vermissen,
Als hinzuschaun mit klaren scharfen Blicken.
Auch ohn du forschest zu jenen Stätten,
Schau auch hinab und werde die bewusst,
Wie viel der Welten schon dein Fuss betreten,
Auf denen, voll ew'ger Heiterkeit die Brust,
Du grüssen mögest die Triumphesvollen,
Die jenes Rund bewohnen voller Lust. —
Ich kann noch jenen vielen Reisen rollen
Zurück den Blick, zu unserm Erdenkreis,
Und höchstens messe' ich fast der schlechten Schollen.
Und jenem Urtheil geb' ich Lob und Preis,
Den sie geringschätzet, und, wie ich behaupte,
Trugt nur, wer Höheres versteht und weiss.

Ich sah Latona's Kind, an ihrem Busen
Von Glanz umgeben aber Schatten aber,
Das ehedem mir die rechte Einsicht suchte.
Hier war's, wo ich den Blick von deinem Sohne
Hyperion zuhielt, um den ganz nahe
Rundum sich drehet Maja und Dione.
Hier, wo ich zwischen Sohn und Vater sahe
Des Jovis milden Glanz, hier war es lernen,
Wie ihren Stunden Aenderung geschahe.
Ich sah an allen diesen sieben Sternen,
Wie gross sie sind, wie eilig ihre Flügel,
Und wie sie wandeln in ungleichen Fernen.
Und der so wild uns macht, der kleine Spiegel,
Erschien mir, als die Zwillinge sich wandten,
Und alle Thäler drauf und alle Hügel.
Wie Augen sah' ich dann, die hold sich kannten.

DREI UND ZWANZIGSTER GESANG.

Gleichwie der Vogel, dem im Laub der Aeste
Die Stunden der Verfinstrinn Nacht verfliessen
Bei seinen holden Kleinen in dem Neste,
Um dieses lieben Anblicks zu geniessen;
Und Unterhalt zu suchen für die Theuern,
Denn diese Mühen zählt er zu den süssen,
Der Zeit zuvorkommt und sich zu den freiern
Laubstellen hinschwingt achtsam, wann die Quelle
Des Sonnenlichts im Ost sich werd' entschleiern:
So stand die Herrinn aufrecht auf der Stelle
Den Blick voll Eifer richtend nach der Gegend,
Allwo die Sonne zeigt geringre Schnelle.
Als ich sie sah so wartend und erwägend,
Da glich ich dem, der hoffend schon voll Freuden
Sich fühlt, wiewol noch andre Wünsche hegend.

Doch lag ein wenig auch nur zwischen beiden,
Ich meine zwischen Harren und Erfahren,
So schnell sah Lichtglanz ich den Himmel kleiden.
Da sprach Beatrix: Siehe hier die Scharen
Von dem Triumphe Christi, sieh die Früchte,
Weshalb du diese Sphären hast durchfahren.
Ihr ganzes Antlitz schien zu glühn im Lichte
Und ihre Augen so von Lust erfüllet,
Dass ich auf solche Schilderung verzichte.
Wie Trivia's vollmondlich Lächeln quillet
In ihrer Nymphen Chore, der gesammt
Mit Glanz des Himmels Fluren überschwillet:
So sah' ich viele tausend Punkt' entflammt
Von einer Sonn' und diese über ihnen,
Wie unser Sternlicht unsrer Sonn' entstammt.
Jedoch sobald mit in's Gesicht geschienen
Der helle Stoff, der durch die Flammen blitzet,
Da konnten's nicht ertragen meine Mienen.
Beatrix, holde, die mich führt und schützet!
Sie sprach zu mir: Das ist dir überlegen,
Wogegen keine Kraft und Macht dir nützet.

Hier ist vereinigt Weisheit und Vermögen,
Die zwischen Erd' und Himmel Bahn bereiten,
Längst trachtete die Welt nach diesem Segen.
Wie Feuermassen, um sich auszubreiten,
Durchsprühn den Wolkenschlauch, der sie umsponnen,
Und wider die Natur zur Erde gleiten:
So riss mein Geist in des Genusses Wonnen
Aus seinen Schranken sich emporgetragen,
Und nicht erinnr' ich mich, was er begonnen.
Du darfst mich jetzo anzuschauen wagen,
Du sahest Dinge, die dir Kraft gegeben,
Vor meines Lächelns Glanze nicht zu zagen.
Ich war wie der, den dunkel noch umweben
Vormal'ge Bilder, die er zu erlangen
Doch nicht vermag, trotz allem Wunsch und Streben,
Als ich vernahm, wozu ich längst Verlangen
Gehegt, und was untilgbar eingegraben
In's Buch, das aufbewahret, was vergangen.
Ertönten jetzt, mit Beistand mich zu laben
Die Zungen alle, die die Jüngerinnen
Apolls mit süsser Milch beträufelt haben:

Doch würde nicht erreichen mein Beginnen
Ein Tausendtheil der Wahrheit, wollt' ich singen
Das Antlitz und das heil'ge Lächeln drinnen.
So muss denn mein Gedicht diess überspringen,
Das jetzt dem Kiel das Paradies vertrauet,
Wie Wanderer sich über Gräben schwingen.
Doch wer des Inhalts schwere Last beschauet,
Und meine Schultern dann, die menschlichschwachen,
Wird den nicht tadeln, dem darunter grauet.
Das ist kein Meer für einen kleinen Nachen,
Durch dessen Flut mein kühnes Schiff sich mühet,
Noch auch für Schiffer, die es leicht sich machen.
Warum hat dich mein Antlitz so erglühet,
Dass dich nicht Sehnsucht nach dem Garten quälet,
Der unter Christi heil'gem Strahl erblühet?
Hier ist die Rose, die das Wort erwählet,
Um Fleisch zu werden, hier der Lilien Schimmer,
Bei deren Duft man nicht den Weg verfehlet.
Also Beatrix. Ich nun, der ich nimmer
Gewagt dem heil'gen Rath zu widersprechen,
Stritt schwachen Aug's entgegen jenem Flimmer.

Wie wenn der Sonne lautre Lichter brechen
Durch Wolkenriss', obgleich an schatt'ger Stelle
Mein Auge Blumen sah auf Wiesenflächen:
So sah ich Schaaren hier von lichter Helle
Aus rother Strahlenglut geblitzt von oben,
Und konnte nicht erspähn des Glanzes Quelle.
O güt'ge Kraft, die du ihr Kleid gewoben,
Du hast, um meiner Augen stumpf Geräthe
Gnugsam zu schärfen, höher dich erhoben.
Der Name, den ich früh anruf' und späte,
Der schönen Blume hatte mich gezogen
Ganz zur Betrachtung jener Glanzesstäte.
Als meine beiden Augen nun erwogen
Gröss' und Gestalt, die diesem Glanzstern eigen,
Der alles hier wie unten überflogen:
Da sah ich eine Fackel niedersteigen,
Kreisförmig ihn gleich einer Kron' umschliessen,
Und ihn umkreisen wie ein Feuerreigen.
Wie süss auch ird'sche Töne sich ergiessen,
Anregend der Empfindung sanftes Feuer,
Nur Donner sind es, die aus Wolken schiessen,

Verglichen dem Erklingen dieser Leier,
Die des Sapphires Himmelblau umwallte,
Der diesen klaren Himmel malt noch bläuer.
Ich bin die Engelsliebe und umwalte
Die hohe Lust, die uns dein Leib verliehen,
Der unserm Heil gedient zum Aufenthalte,
Und stets, o Sel'ge, werd' ich dich umziehen,
Indess dem Sohne folgend du der Sphären
Höchste betretend lässest heller glühen. —
So liess der kreisende Gesang sich hören;
Maria's Namen aber liessen rings erschallen
Die andern Lichter insgesamt in Chören.
Die andern Hüllen, die die Welt umwallen,
Sind nichts, verglichen jenem Prunkgewande,
Das Gottes Hauch und Will' erhebt vor allen.
Doch waren wir von seinem innern Rande
So ferne, dass mir nicht einmal der Namen
Dort, wo ich stand, erschien von jenem Lande.
Drum mussten meine Blicke wol erlahmen,
Der Kronenflamme nach sich zu erheben,
Die in die Höhe stieg zu ihrem Samen.

Gleichwie ein Kind mit eifrigem Bestreben
Der Brust den Arm zustrecket, die es nährte,
Nach den Empfindungen, die es beleben:
So reckte jene Schaar, die lichtverklärte,
Die Spitzen hoch empor, durch welches Zeichen
Die Liebe zur Maria sie bewährte.
Und alle konnte noch mein Blick erreichen,
Als sie so lieblich „Himmelsfürstinn" sangen,
Nie wird mir der Erinn'rung Wonn' entweichen.
O wie so grossen Segen doch empfangen
Sie all' in diesen Scheuern, reich an Gabe,
Die unten gut zu säen angefangen.
Hier lebt und freuet sich der holden Labe,
Die weinend einst in dem Exil erhalten
Von Babilon, wer dort verliess die Habe.
Hier triumphiret von dem hohen Walten
Maria's und des Göttersohns regieret,
Und mit dem neuen Bund wie mit dem alten,
Der, welcher solches Rulfmes Schlüssel führet.

VIER UND ZWANZIGSTER GESANG.

O du Verein, zum grossen Mahl erwählet
Des heil'gen Lamms, der so erhabnen Speise,
Dass Sättigung nie euren Wünschen fehlet.
Wenn dieser vorgenießt zu Gottes Preise
Von dem, was eurem Himmelstisch entfallen,
Bevor er antritt seine letzte Reise,
So denkt an seinen Durst, lasst euch gefallen
Ihn zu bethaun, willfahrend seinem Beten,
Aus jenem Quell, der euch zu Theil ist allen.
Also Beattix. Und die frommen Geister drehten
Sich um uns her gleichwie um Pol' ein jedes,
Und flammeten nicht minder als Cometen.

Wie in der Uhr man kreisen sieht die Räder,
Indem das letzte fliegt mit Vogelschwingen,
Das erste schleicht, als hätt' es keine Feder:
So schwangen jene sich in ihren Ringen
Verschiedentlich, so dass ich hieraus schloss,
Wie sie verschiedne Seligkeit empfingen.
Dem, der in höchster Schönheit mich umfloss,
Entströmten so beseligende Strahlen,
Dass sich aus keinem hellrer Glanz ergoss.
Und meine Führerinn zu dreienmalen
Umtanzend sang er mit so süsser Kehle,
Ich kann es mir so schön nicht wieder malen,
Drum ich es stillschweigend ganz verhehle;
Dergleichen schildert mit zu groben Zügen
Das Wort, ja der Gedanke schon der Seele.
O heil'ge Schwester, um dir zu genügen
Nach deiner brünst'gen Lieb' und leisen Bitte,
Bin ich hieher aus meinem Kreis' entstiegen.
Sobald das sel'ge Licht anhielt die Schritte,
Wandt' es an meine Herrinn Red' und Worte,
Und sprach, wie ich gesagt, aus seiner Mitte.

Und sie begann: Du, dem am niedern Orte,
Erlauchter Mann, der Gründer unsrer Lehre
Die Schlüssel gab zur sel'gen Himmelspforte,
Gib Fragen diesem, leichte so wie schwere,
In jenem Glauben, gänzlich nach Belieben,
Kraft dessen du gegangen auf dem Meere.
Ist echter Art sein Glauben, Hoffen, Lieben,
Dir offenbart sich's, denn du kennst die Mienen,
Wo jede Sache deutlich steht geschrieben.
Doch wer zum Bürger hier sich will erkühnen
Muss handeln zu des wahren Glaubens Preise,
Drum wird dein Wort zu seinem Heile dienen.
Ich aber, nach des Baccalauren Weise,
Der still sich rüstet bei des Lehrers Rede
Nicht zur Entscheidung sondern zum Beweise,
Bewaffnete mich möglichst auch zur Fehde,
Als meine Ohren dieses Wort vernahmen
Auf Forderung und Prüfung all' und jede.
So sprich dann, du, getauft auf Christi Namen,
Was ist der Glaub? — Da wandt' ich meine Sinnen
Nach jenem Glanz, aus dem die Töne kamen;

Dann nach Beatrix, Muth mir zu gewinnen.
Und da sie ihn mit ihrem Wink mir reichte,
Liess ich den Quell aus tiefem Grunde rinnen.
Die Gnade, die mir gönnet, dass ich beichte,
Begann ich, vor so hoch begabtem Streiter,
Dass sie von meinem Wort das Dunkel scheuchte!
Wie einst dein theurer Bruder, sprach ich weiter,
Mein Vater, uns belehret frei und offen,
Den Rom wie dich gehabt zum Stern und Leiter,
Glaub' ist die Wesenheit bei unserm Hoffen,
Und Zweifellosigkeit des Nichtgesehnen,
Und hiemit, dünkt mich, ist der Punkt getroffen.
Du denkest richtig, hört' ich itzt es tönen,
Wenn du nur selbst verstehest dein Bedingen
Des Wahren, Wesenhaften, fern vom Wähnen.
Ich sagte drauf: Von den geheimen Dingen,
Die hier vor meinen trunknen Augen schweben,
Vermag ein ird'scher Blick nichts zu erringen.
Das Sein kann ihnen nur der Glaube geben,
Um dann die hohe Hoffnung zu entfalten,
Und so empfängt er Wesenheit und Leben.

Mit diesem Glauben müssen wir nun schalten
Und ohne andre Sicht uns damit rüsten,
Dann wieder auch der Wahrheit Kraft erhalten.
Ich hörte drauf: Wenn so sie alles wüssten,
Was sie erlangten aus des Wissens Horne,
O dann bedürften sie nicht der Sophisten.
So sprach er aus des Herzens Flammenborne,
Und fuhr dann fort: Es hat sich wol bewähret
Bis jetzt die Münze so nach Schrot als Korne.
Doch sage mir, ob sie dir selbst gehöret?
Ja, sprach ich, und hell ist sie und vollkommen,
Dass ihr Gepräge ganz sich mir erkläret.
Aus jenem Lichte, das so rein entglommen,
Erscholl es nun: Und dieser Stein der Wonnen,
Von dem die Tugend Ursprung hat genommen,
Wie ward er dein? Und ich: Der tiefe Brunnen
Des heil'gen Geistes, dessen reiche Fechte
Das alt' und neue Testament durchronnen,
Das ist die Unterweisung, sie verscheuchte
Mir jeden Zweifel; gegen diese Kunde
Scheint jeglicher Beweis mir matt und schlechte

Die Lehr' im alten und im neuen Bunde,
Vernahm ich drauf, die dir verliehn den Frieden,
Glaubst du, sie stamme her aus Gottes Munde?
Und ich: Die Proben, die mir diess entschieden,
Uns sind die Werk' und Thaten hoher Ehren,
Die die Natur nicht glühen kann noch schmieden.
Sprich, wer versichert dir, musst' ich nun hören,
Ob wirklich waren alle diese Werke,
Das, was sie waren? Niemand wird's beschwören. —
Die Kirche zwang die Welt durch eigne Stärke,
Begann ich, ohne Wunder, und diess eine
Ist grösser, als dass man die andern merke:
Wie warest du die ärmliche, die kleine,
Als du einsenhetest die schöne Pflanze,
Nun Dorngestrüpp, Reb' einstens edler Weine! —
Als ich geendigt hatte, rief im Kranze —
Herr Gott dich loben wir — der Geister Reigen
Nach dort gewohntem Melodientanze.
So leitete von Zweigen mich zu Zweigen
Der hohe Mann mit Prüfungen und Fragen,
Bis er im Laubesgipfel nun das Schweigen

Noch einmal brach: Die Gnade, die Behagen
An deinem Geiste fand, hat dir erschlossen
Die Lippen, wie die Antwort war zu sagen.
Drum lob' ich auch, was deinem Mund entflossen;
Doch, was du glaubst, musst du hinzu noch fügen,
Und welchem Quell und Grund dein Glaub' entsprossen. —
O heil'ger Vater, sucht' ich ihm zu genügen,
Du siehst, was du geglaubt; die kannt's nicht fehlen,
Im Lauf vom Grab den Jüngern zu besiegen.
So willst du denn, so soll ich dir erzählen,
Und meines Glaubens Art und Weis' enthüllen,
Und auch nicht Grund und Ursach dir verhehlen.
Ich glaubt' an Gott — um deinen Wunsch zu stillen —
Den einen, ew'gen, den nichts bannt und lenket,
Der selbst den Himmel lenkt durch Lieb' und Willen.
Zu solchem Glauben wurde mir gereichet
Nicht die Vernunft nur und Natur, nicht minder
Hat mich mit fester Zuversicht getränket
Moses, Propheten, Psalme, samt dem Gründer
Des neuen Bunds, euch selber muss ich nennen,
Des heil'gen Geists beseelte Verkünder.

Ich glaub' an drei Personen, nicht zu trennen,
Ein einig und dreieinig ew'ges Wesen,
Dass sie das Sind und Ist zugleich vergönnen.
Bei diesem Satz bin ich schon oft gewesen
Tiefsinnig, und ich nenn' ihn nur von ferne,
Denn in dem Evangelium wir lesen.
Dieser ist der Quell, aus diesem Funkenkerne
Steigt eine Flamme mit lebend'gem Lichte
In mir empor und glänzt gleich einem Sterne.
Gleichwie ein Herr bei glücklichem Berichte
Vor Lust nicht säumt den Diener zu umschlingen,
Nachdem er ganz vernommen die Geschichte:
Also den Segen gebend mir mit Singen
Umarmte mich, sobald als ich geschwiegen,
Das apostol'sche Licht, auf dessen Dingen
Ich sprach; so schuf ihm mein Bericht Vergnügen.

FÜNF UND ZWANZIGSTER GESANG.

Wenn ich mit meinem heiligen Gesange,
An welchen Himmel Hand anlegt' und Fuß,
Und der mich morgen hat gemacht zu lange,
Die Hirte je besinge, die mir wollst
Die schöne Hürde, wo ich aufgewachsen
Ein Lamm geschlafen, das der Wolf begehrt:
In einem andern Thron, mit andern Tuch
Wird ich als Dichter kehren, und an Ruinen
Wo ich gestreift, empfahn die Lorbeerkrone.
Weil dort der heilge Glaube mir begonnen,
Der Gott und Menschen knüpft durch Wunders
Weihe,
Und der mir jenen Preis Huld gewonnen.
Jetzt kann von jenen Schau her eine Helle,
Aus der hervorging einst der Dichtung Born,
Die Christen unsern Herrn zu seiner Stelle.

Da rief die Hoffnung fröhlicher und lauter
Mir zu: Sieh, sieh, dort auf der Höhe wird
Gottlieben besucht zu diesem Lehrer.
So wie ein Täubchen zu dem Gatten schweift,
Flog sie zu ihm und hüpft und liegt im Revier,
Und seine Zärtlichkeit schmeckt und gibt:
So war die Liebe, die der eine Weise
Dem andern zeigte, der sich hergewendet
Nach jener sogleich zu jener hohen Speise.
Schnell sie die Verwilkommung geendet,
Da sahen beide sich stillschweigend an,
So innig, dass mein Auge noch erblindet.
Drauf aber Lichtstrahlen Gesichts begann:
Du du die Wonnen unsers Tempels sahst
So schön geschildert hast, glückliches Mann,
Sprich von der Hoffnung hier in dieser Höhe,
Da weinet sie mit ihrem goldnen Bilde,
Sahe sonnt doch ihr dort in hellen Nähe. —
Hob' auf das Haupt, wisch deinen Nebeln weiter!
Wer hieher kommt mit irdischem Gesichte,
Der merkt hier an unsern Strahlen selber. —

Die Trennung kam mir von dem andern Lichte,
Dem Blick gewandt zu jenen hohen Stätten
Wand ich entrückt von mächtigem Gewichte. —
Aus Gnade liest dich unsre Mutter retten,
Bevor du schwebst auf dem letzten Steige,
In den geheimen Hof bei seinen Ketten,
Damit, wenn du der Herrlichkeiten Zeuge,
Die Hoffnung, die auf jedwedes Gebiete
Schon Schmucke weckt, in die und jede Zeuge
Wie ist viel Spieß, wie wand mit ihren Blicken
Dein Geist geschmückt, welche ist sie gekommen?
Hier ich das weite von mir Reif entfernen.
Du wand von meiner Fähnrein, die kommen,
Die mich belagern so in hohen Bahnen,
Die mich entrückt Reiche vernehmen.
Niemand hat ein so unerschöpflich Thron
Von allen Strahlen Christi, wie bewahret
Die Sonne, so beseelt all unsre Fahnen.
Darum, dass auch bewahren so reinet
Von Mängeln, so Schmerz sich so haben,
Bevor mein Kriegsdienst auch angetreten

Da saw der Wirrn nicht zum Ziele haben
Die beiden andern Fragen, nur erklärte
Sich er, wie werth die dieser Tugend Gaben:
So soll er selbst, die können ihn nicht quälen,
Noch einst anderen darum schwierig ich stille,
Und mag ihm nicht die Gnade Gottes fehlen!—
Wie frisch und munter ist der schöne Wilde
Dem Leben Reize, wie er kann, zu stehlen,
Damit er seine Leidenschaft erfülle;
So spricht ich: Mädchen heute, entgegnenden
Mir Zärtlichkeit dem Glanz der höchsten Ehre,
Wenn man ein Glück und höheren Werth nennt.
Viel treuer wird ich meine Braut und Mutter,
Doch ihn kann ich an niedrigen verschwenden,
Die Leidenschaft den höchsten der Gefühle:
Er ist in seiner Liebe selbst Religion,
Denn, die sich kennen, auf sich halten muß,
Wer kennt sie nicht, wo ihm sein Glaube
Da kann gegangen sich mit wissen Segen
In diesem Stolz mit der reinsten Weihe
Von mir erwartet auf Erde ist nur Dir,

So war auch dieses kurzen Lichts mein Scheinen
Die schuldlos, Wilder du blind werden, so erreichen
Mir Bücher, was nicht in auf diesen Seiten?
Kind in mein Lieb und Leben, und nicht weichen
Wird es vom alten andern, bis die Seelen
Im Zeit der verbrannten Wenge gleichen.
Was sucht hier dieses Ort gelehrt zu wühlen
Mit Doppelbüchern, die so schweren Klagen,
Und diese wenn du so vom Wild erzählen, so
Und diese Bücher wandeln will und schweigen
Die Flammen mit dem Morgenlichte Spielen
Die durchgeschlichtlichen Feuerzeichen,
Wie hat Gebildeten oder grauen Wilden
Die Bücher am Verlegten Plätzen
Nicht auf der Pfeife Ton verschwinden
Ist nun durch mein Verlieren hätten können,
Ich ich anfinde, dass ich Bücher alle,
Und so nicht ab, drauf ich mich nicht kennen
Und auch im Himmel nur in dem Bild?

Ich sage: Heute ist, spät oder früh,
Der Tapfre, der in seinem alten Rheinwald
Für ihre Ehre, für sein Volk erblindet ist.
Wer hier, der so begierig an ihrem Herzen
Sie jener Liebe Labung und Erlösen, der nichtens
Frei wollen, weiß der Welt diesen Wissen
Dieselben Eines, die seit vor vierhundert
Die Freude bei seinem dagewesenen Verschwinden
Die wussel, die sie jener Vollkommenheit
Wo sprechen: Jetzt hast du die Vergeltungen
Nicht voller zu schützen, und zu kosten,
Wo Jetzige Nicht gegeben Ihres Meinung
Voll ist. Die Wissenschaft mit ihren Grenzen,
So wie die Kunde, die von Ihr ausgingen,
Verwechsle Ihre Licht in sie zu strahlen
Ihre Kunst wird die Seele regierigen,
Die nun schweigt, mit höherem Begehr,
Je mehr in Ihm' in sich begreift und ringen
Ihre Wissen nun, die ihre Kraft voll hebt,
Ihre gelbe Ton, die unsere ganze Hoffen,
Die Freude nur unsere Kinder da, voll wirkt nicht,

Nebst und im Abschied Gesang.

Du Haus und du Hof und heiliges Grauen
Ladung der Pforten mit Eisen klang,
Thau von der Schläfe der Kopf mir kaltet
Die Leiche in den Winkel warf,
Da schien mir, was ich sah, Verwesung in Luft,
Da Ohr und Auge dieses Rauch mir drang.
O Lust, o unaussprechlich süsse Freude,
O Leben, goldne Lüfte und Freude schwellen,
Die weite, die hoffnungsvolle Welt!
Da waren die vier Lichter zu schlichen
Vor mir verloren, und den, so vom gebrannt,
Schlaf hatt' ich auf grau Gras und nahe Bäume,

So will ich nun Berenike sich entführen;
So, glaubt' ich, wie der Himmel sich erhöhen,
Als der Erhabne drüben wurd' und weilen.
Nun hebt es fest also zu seinen Sprüchen,
Doch hört' ich seinen Ton so hier schallen,
Wenn ihn nicht stärker wie die Fluth' ertönen:
Nicht hört' es Thron, Thron, wie gefallen,
Zu seinen Christi Ruhm mit Siegesposse,
Weil wie mehrgegen irdischen Morthen;
Doch schmeud sich auch himmlischen Kronen
Der Sieger, Preis und Ehren gereihe
Sein Blut auch vieler Thränen reichen Flören.
Denn unsern Willen hat sich angereihe
Zu seiner Folgen nun die Theil zu Rechten,
Und Liebe die andere Theil der Christenheit,
Und da wir unserm Schlüssel möchten
Niemals gelaufen wie in der Felsen Klüfte,
Als der gemeinen Christenschaar zu Lichten.
Und dann nimmer doch mein Bild nun Vergift
Da Briefen, die schmeck und voller Lügen,
Doch ich weiß' und kann mich halt' im Zaigift

So Menschbrüder suchet aus sich schwingen
Kraftgierige Wille dort auf alten Weiden.
Zu lang' hast du, gewohnter Gast, geschwiegen."
Will wissen sich mit neuem Blut in Freuden
Genähr und Genossen. Schön Beginnen,
Wie ernstest du so schneidet Ende leiden!
Die hohe Verwahrung, die auf den Zinnen
Die Mahnen Rom durch Scipio schatten,
Wird, wie ich glaub', hier Hölle kühl verinnen.
Und du, mein Sohn, dein ist es zu gestatten
Die Redlichkeit, wohin im steilsten Rocke
Die Schuld, den, wen ich die nicht verwahrten.
So wie in meine Luft hinab die Flocke
Gefrorner Dunst fällt, wenn den Wagen führet
Sud auf den Rücken der Himmels in dem Rocke:
So sah ich vom den Aether ausgeschüttet
Und ganz durchnetzt von jenen Flockenschwingen.
Die ihrem Aufenthalt bei uns verhüllen.
Mein Blick heftet sich ihnen nachzuringen,
Und folgen, bis es weit sie fortgetrieben,
Und jenen Raum sich nicht mehr kann durchdringen.

Da sprach die Herrinn, als sie mich noch oben
Seher schauen sah: Den Blick dorthin gewendet
Nichts Ungut's! Schau, wie du dich fortgehoben!
Seit ich zuerst den Blick zurückgewendet
Hört' ich durchlaufen jenen ganzen Bogen
Von ersten Chaos's Mitt, bis wo er endet,
So dass ich jenseit Gades sah die Wogen
Die Thor Ulyss durchfuhr, diesseit den Strand,
Dem einst der Seher die neun Lose entzogen;
Und mehr vielleicht noch hört' ich weit erkennt
Den kleinen Ball, wenn unter meinen Füssen
Mehr als ein *Zeichen* Seit nicht ferne stand.
Da erbrannt mein Herz, den jenen Hellen, Süssen,
Seine holdigen, von höh'rer Sehnsuchtsfreude,
Sie mit den Augen wieder zu begrüssen.
Und wenn Neues und Kunst auch eine Weide
Dem Aug' erschufen, Herzen zu bezwingen,
Sei's in Gemälden, sei's in Fleisches Kleide,
Sie schwanden selbst vereint vor dem Entringen,
Dem göttlichen, wie Nichts, dem Wonnebeben,
Begegnet' ich der Lichtaus lieben Blicken.

Und jene Kraft, womit dadurch mein Leben
Sich weihte, riss mich aus der Leda Bette,
Zum schnellsten Himmel mich empor zu heben.
Der hohen heutigen Gestalten Kette
Beut hier nicht Wechsel, drum kann ich nicht malen
Wie vom Beatrix mir erwählte Stätte.
Doch sie, bemerkend meines Wunsches Qualen,
Hub an mit höchst gefällig milder Sitte,
Aus ihrem Blick schien Gottes Huld zu strahlen:
Der Welt Natur, die feststellt ihre Mitte,
Und alles sonst um sich im Kreise rollt,
Beginnt hier gleichsam ihre ersten Schritte.
Und dieser Himmel hat nicht andre Hoft
Als Gottes Geist, und drei entlodert heiss
Der Liebe Trieb und der Ergusses Kraft.
Licht schliesst und Liebe sich um seinen Kreis,
Er um die andern; doch, wie diese ergehet,
Weise der nur, der ihm zeichnete das Gleis,
Da er von andern nicht den Schwung empfähet,
Vielmehr von ihm die Andern Schwung empfangen,
Wie durch den Halb- und Fünftel-Zahn entstehet

Wie solch Gefäss die Wurzeln hält umfangen
Der Zeit, und Andre ihnen Zweige schenken,
Dess kannst du hiedurch Wissenschaft erlangen.
Begierde du, vermögend zu ertränken
Das Herz der Sterblichen, der allzu schwachen,
Aus deinen Wellen ihren Blick zu lenken,
Die Blüthen von des Menschen Willen lachen,
Nur leider dass die Frucht am Pflaumenbaum
Zur Butt' endlose Regengüsse machen.
Unschuld und Treue finden nur noch Raum
In Kinderherzen, aber beid' entfliehen,
Eh noch die Wangen überzog der Flaum.
Dem Kind, das stammelt, ist noch Manss verliehen,
Indess die Zungen, die da Sprache üben,
In jedem Mund nach jeder Speise glühen.
Nur die da stammeln, achten noch und lieben,
Die eigne Mutter, denn, wer fertig spricht,
Sieht lieber sie begraben und zerstieben.
So schwärzet sich das weisse Glanzgesicht,
Das erst das schöne Kind der Mutter zieret,
Die Tagesglanz bringt und wieder nimmt das Licht.

Wenn zur Verwund'rung dieses dich verführet,
Wiss': Auf der Erde herscht kein Fürst mehr weise,
Drob in der Irre sich das Volk verlieret.
Doch eh' der Jänner lässt des Winters Gleise
Weil um ein Hundertheil man unten fehlet,
Erschallt so laut das Rad der obern Kreise,
Und das Geschick, das nur auf dieses zählet,
Wird dann die Hintertheile vorwärts kehren,
So dass die Flotte grade Richtung wählet,
Und Blüthen werden wahre Frucht gebären.

ACHT UND ZWANZIGSTER GESANG.

Nachdem sie so die Wahrheit mir enthüllte
Vom Leben jetzger Welt, der schlimmgemuthen,
Sie, die mein Herz mit Seligkeit erfüllte;
Wie man im Spiegel sieht der Kerze Gluten,
Die hinter unserm Rücken sich entzündet,
Noch ohne sie zu schaun und zu vermuthen,
Zurück dann blickt, ob Wahrheit uns gekündet
Das Glas und alles wahr erscheint dem Blicke;
Wie man den Ton zum Versmaass passend findet:
So führet mein Gedächtniss mir zurücke,
Wie jene Augen schauend mir's ergangen,
Woraus die Liebe schuf so feste Stricke;
Und wie bei'm Rückblick das mein Aug' empfangen,
Was man aus jenem Ringe sieht entspriessen,
Wenn fest die Blick' an seinem Kreise hangen.

Ein Punkt erschien dort, und daraus sah ich schiessen
Ein scharfes Licht; das Aug', in das es scheinet,
Muss vor dem scharfen Stachel sich verschliessen.
Der Stern, der als der kleinste uns erscheinet,
Erschien ein Mond, wär' er zu ihm gesellet,
Sowie die Stern' am Himmel stehn vereinet.
So weit entfernt, als scheint der Hof gestellet
Um jenes Licht, das ihn mit Glanz beträuft,
Wann dichter ist der Dunst, den er erhellet,
War um den Punkt ein Feuerkreis gehäuft,
Der lief so schnell; dagegen war verdrossen
Der Ring, der um die Welt am schnellsten läuft.
Um diesen war ein anderer entsprossen,
Den hielt der dritt', den dritten dann der vierte,
Der fünfte den, und den der sechst' umschlossen,
Um den der siebente sein Feuer schürte
So weit, dass Iris selbst ihn Kreisgehege,
Weil es zu eng, um jenen nimmer führte:
Also der acht' und neunt', und minder träge
Bemerkt' ich jeden um sich selber rollen.
Je näher jenem Einen seine Wege.

Die Flammen waren reiner auch geschwollen,
Die minder fern dem lautren Licht sich schwangen,
Weil diess dann mächtiger in sie gequollen.
Da sprach Beatrix, weil sie mich befangen
Von Neugier sah: Sich Himmel und Natur,
Das All der Welt an diesem Punkte hangen.
Der ihm am nächsten zieht seine Spur,
Der Kreis hier, wisse, diese Eile leihet
Ihm nur die Liebesglut, die ihn durchfuhr. —
Wär' eben so die ganze Welt gereihet,
Versetzt' ich, wie ich seh hier diese Kreise,
So würd' ich hiedurch inniger erfreuet.
Doch in der äussern Welt herscht andre Weise,
Und göttlicher ist jedes dort zu schätzen,
Je weiter von dem Centrum sein Geleise.
Drum, willst du meinen Durst vollkommen letzen
In diesem Tempel, wunderangefüllt,
Dem einzig Licht und Liebe Schranken setzen,
So lass mich noch vernehmen, warum Bild
Und Urbild nicht gleichförmig hier sich schwinget,
Weil meinen Geist hier Finsterniss umhüllt. —

Wenn deines Fingers Kräften nicht gelinget
Des Knotens Lösung, dass dich das nicht quäle,
Da Mangel des Versuchs ihn fester schlinget.
So sprach Beatrix. Was ich nun erzähle,
So fuhr sie fort, kann Sätt'gung dir bereiten.
Dass es nur deine Blicke schärf' und stähle!
Die Körper sind von sehr verschiednen Weiten,
Nachdem die Kräfte gross sind und geringe,
Die durch der Theile jeden sich verbreiten.
Die grössre Güte wirket grössre Dinge,
Und grössre Wirkung steckt im grössern Kreise,
Sind gleich an Kraft die Theil' in seinem Ringe.
Der nun, der mit sich reisst, im schnellen Gleise
Das Weltenall, ist ähnlich an Vermögen
Dem Kreise, der vielliebend ist und weise.
Drum willst du nur der Kräfte Maass erwägen,
Und nicht den Schein der kreisigen Gestalten,
So treten deinem Blicke sie entgegen,
So wirst du sehn ein wunderbar Verhalten
Des Grössern zu dem Mehr und umgekehrt
In jedem Himmel nach dem geist'gen Walten.

Sowie des Halbrunds Luftkreis sich verklärt
Und hell erglänzt, sobald der Norderwind
Aus der gelindesten der Backen fährt,
Vor dessen Reinigung der Dunst zerrinnt,
Der schwärzende, dass ringsum das Gebiete
Des Himmels lächelnd holden Reiz gewinnt:
Nicht anders ich, sobald mir vom Gemüthe
Der Herrinn Wort den Schleier weggehoben,
Und wie ein Stern die Wahrheit mir erglühte
Da sie geendigt, was sie angehoben
Nicht minder sprühet Funken glühend Eisen
Als von dem Kreise jetzo Funken stoben.
Und alle Funken folgten ihren Kreisen,
Und so viel waren's, eine grösste Menge,
Als bei des Schachs Verdopplung sich erweisen.
Und Chor an Chor erschallten Lobgesänge
Dem festen Punkt, ein Wo verleihend ihnen
Anjetzo wie durch aller Zeiten Länge.
Sie sprach, als meine Zweifel ihr erschienen,
Was du gesehn im ersten Kreispaars Rande;
Sind Seraphinen und sind Cherubinen.

So eilig folgen sie dem starken Bande,
Sich nach dem Punkt zu bilden, wie sie können.
Sie können's bei des Schauens höherm Stande.
Die Liebesgeister, die um ihn entbrennen,
Sie heissen göttlichen Gesichtes Thronen,
Wesshalb das erstere Gedritt sie trennen,
In welchen allen Freud' und Wonne wohnen,
So weit sie schauen in der Wahrheit Gründe,
Die jeglichen Verstand mit Ruhe lohnen.
Daher ist zu ersehen, wie sich gründe
Nur auf erkennend Schaun das sel'ge Leben,
Nicht in der Liebe, die dem folgt, sich finde.
Das Schauen muss dem Lohn den Maassstab geben,
Ihm, den die Gnade zeugt und guter Wille:
So muss man sich von Grad zu Grad erheben.
Das andre Kleeblatt, dem die laub'ge Fülle
Des Ortes ewiglicher Frühling leihet,
Dem nicht ein Widder raubt zur Nacht die Hülle,
Ein unaufhörliches Hosanna weihet
Es in drei Wesen, die in dreien Chören
Der Freude singen, drum es auch sich dreiet.

Dreifache Göttlichkeit ist hier zu ehren,
Dieweil sich Herrschaften und Kräfte zeigen,
Wozu zum dritten Mächte noch gehören.
Worauf im doppelten vorletzten Reigen
Erzengel sich und Fürstenthümer drehen,
Der letzte ist allein den Engeln eigen.
Nach oben ist's, dass alle diese sehen,
Nach unten wirken sie; ein Ziehen üben
Und leiden alle drum zu Gottes Höhen.
Und Dionysius ward so getrieben
Von heil'gem Drang die Ordnungen zu schauen,
Dass er sie nannt' und schied, wie ich geschrieben.
Gregor bewies ihm später kein Vertrauen,
Wesshalb er freilich selber sich belachte,
Als er den Blick aufschlug in diesen Auen.
Auch staune nicht, dass an das Tageslicht brachte
Ein Mensch auf Erden so geheime Wahrheit!
Denn hier stand, der ihm die Entdeckung machte,
Und mehr hierüber Licht ihm gab und Klarheit.

NEUN UND ZWANZIGSTER GESANG.

Wenn beider Latoniden lichte Flammen
Vom Widder überdeckt und von der Wage
Als Gurt umfahn den Horizont zusammen:
Wie lang' einander dann sie halten Wage,
Bis dass sich beide von dem Gürtel wendend
Vertauschen in dem Halbkreis ihre Lage:
So lang', ein Lächeln dem Gesicht entsendend,
Liess stumm Beatrix ihren Blick nicht schwinden
Vom Punkt, der mich besiegt, mit Licht mich blendend.
Dann sprach sie: Fragen werd' ich nicht, nur künden
Nach deinem Wunsch; mein Auge drang dahin,
Wo Grund von jedem Wo und Wann zu finden,

Und, — was nicht sein kann, — nimmer um Gewinn,
Nein, dass jedweder Strahl, aus ihm gefahren,
Im Wiederstrahle sagen könnt': Ich bin.

In ihrer Ewigkeit, eh Zeiten waren
Vor anderem Begriff, wie er's erwogen,
Schuf ew'ge Liebe neue Liebesscharen.

Nicht dass der Trägheit er zuvor gepflogen;
Kein Früher und kein Später ist zu nennen,
Als Gottes Geist schwebt' auf den Wasserwogen.

Stoff und Gestalt, getrennt und ohne Trennen,
Entsprangen auf einmal von Mängeln rein,
Drei Pfeilen gleich von Bogens dreien Sennen.

Und wie in Ambra, Glas, Crystall, der Sonne Schein
So plötzlich glänzet, dass von seinem Kommen
Kein Zwischenraum zu merken bis zum Sein:

So ist dreifache Wirkung auch entglommen
Vom Herrn, und Sein und Werden ganz verzweiget,
Ohn' dass ein Unterschied dabei vernommen.

Rangordnung ward den Wesen angezeuget,
Des Weltalls Gipfel ward zu Theil den Wesen,
In denen reine Thätigkeit sich zeiget;

Die Tiefe ward der reinen Mass' erlesen,
Inmitten Thätigkeit so fest verbunden
Mit Masse, dass sie nie sich können lösen.
Nach Hieronymus zwar sind geschwunden
Jahrhunderte, nachdem schon Engel waren,
Bevor der Rest der Schöpfung sich entwunden.
Doch diese Wahrheit vielmal offenbaren
Sie, die vom heil'gen Geist beseelet schrieben,
Und wenn du wohl aufmerkst, wirst du's erfahren.
Selbst die Vernunft wird fast dazu getrieben,
Denn die zur Thätigkeit Getriebnen wären
Sonst lange sonder Wirksamkeit geblieben.
Nun weisst du, wo geschaffen diese Hehren,
Und wann und wie, so dass ich dir vergönnte
Bereits zu stillen dein dreifach Begehren.
Nicht glaub' ich, dass man zwanzig zählen könnte
So schnell, als ein'ge von den hohen Kräften
Gestört den Abgrund eurer Elemente.
Die andern blieben, eifrig sich zu heften
An das, was du gesehen, mit Vergnügen,
Und lassen nie von diesen Kreisgeschäften.

Verdammte Hoffart liess ihn nicht sich fügen,
Und stürzt' ihn nieder zu den grimmen Leiden,
Wo du ihn schwerbelastet sahest liegen.
Sie, die du hier siehst, fühlten sich bescheiden
Von Gottes Güte nur belehnt mit Gaben,
Der sie erschuf zu solcher Einsicht Freuden.
Darum ist ihre Kenntniss hocherhaben
Durch ihr Verdienst und durch das Licht der Gnade,
So dass sie vollen festen Willen haben.
Und dass diess Wort nicht Zweifel auf dich lade:
Verdienstlich ist es, Gnade zu empfangen,
Zeigt das Gemüth nur offen will'ge Pfade.
So ist an dich Aufklärung nun ergangen
Durch mich von dem Verein, und wohl erglimmt
Dir Licht, ohn' andre Hülfe zu erlangen.
Doch, weil in euren Schulen man vernimmt,
Durch Willen, Einsicht und Gedächtniss werde
Der Engel Wesen und Natur bestimmt,
Drum setz' ich noch hinzu, weil auf der Erde
Zweideut'ge Falschheit herscht in dem Berichte,
Damit du sichst die Wahrheit sonder Fährde:

Die Weisen hier, als sie von dem Gesichte
Der Gottheit Freud' empfingen, mochten kaum
Nie mehr den Blick von jenem klaren Lichte
Kein neuer Gegenstand vermag zu kränken
Ihr Anschaun, drum bedürfen sie auch nimmer
Vereinzelter Begriffe bei dem Denken.
Dort unten träumt man bei des Tages Schimmer,
Sei's Unglaub' an die Wahrheit oder Glaube,
Doch ist des ersteren Straf' und Schande schlimmer.
Ihr bleibt auf Einem Weg nicht, ihr im Staube,
Ihr Forscher, wendet bald den Schein zujagen
Und euren leeren Gräbelein zum Raube.
Doch schaffen diese minders Missbehagen
Hier oben, als die, so da nachzusetzen
Die heil'ge Schrift und sie zu drehen wagen.
Wieviel des Bluts die Erde musste netzen,
Sie auszusinn, ergisst man, doch genügen
Nur die, so fromm dran hatten und sie schätzen.
Zum Schein ersinnt jedweder seine Lügen,
Und predigt breit davon an heil'gen Stätten,
Vom Evangelium wird still geschwiegen.

Bei Christi Leiden sei zurückgetreten
Der Mond, sagt einer, Sonn' und Erd' inmitten,
Das sei der Grund von den Verfinsterungsnöthen.
Ein andrer spricht, von selbst sei abgeschnitten
Das Sonnenlicht, denn hätten Herkuls Stützen
So gut wie Hoch Finsternis gelitten.
Darum hat so viel Nantchens nicht und Fritzen,
Als Priester ihres Lügenvaters Kinder
In jedem Jahr zuweilen auf heil'gen Sitzen,
So dass die unverständ'gen Schaf' und Rinder
Heimkehren von der Trift mit Wind gemästet,
Doch ihre Blindheit ist straflos nicht minder.
Nicht hat die Jünger Christus so gelehret:
Geht hin in alle Welt und predigt Possen!
Nein, Wahrheit ihnen vom Grund aus erkläret.
Und die ist laut aus ihrem Mund geflossen,
Das Evangelium in Glaubensfehden
Gebrauchten sie gleich Schilden und Geschossen.
Jetzt predigt man mit Witz und lust'gen Reden;
Belacht man sie, pflegt sich damit zu brüsten
Der Kappenträger, das befriedigt jeden.

Durch —— nur das Volk den Vogel nützen
Im Mantel, wird es nicht Verzeihung treffen.
Wonach jene viele tragen ein Gelüsten.
Denn ist die Thorheit dort so hochgeschwollen,
Dass ohne sichre Freuden und Befugs
Sie jedem Priestercast Vertrauen zollen.
Das Schwein Antons wird fett auf solchem Wege
Und mehr, als Schweine schlimmer auch zu achten,
Weil Gott sie zahlen, die nicht hat Gepräge.
Doch wende, weil wir solchen Abweg machten,
Dich auf den graden Weg, weil nach der Zeit
Den Weg wir unsern abzukürzen trachten.
Zu so gewaltiger Zahllosigkeit
Steigt dies Geschlecht, kein Mund zählt diese Sachen,
Und kein Begriff des Menschen reicht so weit.
Und denkst du sie mit Ziffern zu zählen,
So wirst du finden, dass durch allen seinen
Zehntausenden keinmale Zahlen fehlen.
Des Unlichts Strahlen, die es gibt beileinen,
Sind so darein verschieden ausgeviert,
Als Flammen sind, mit denen sie sich einen.

Drum, da die Neigung in Verhältnissen endet
Mit der Empfängnis, auch der Liebe Flügel
Verschiedentlich in ihnen schwebt und webet.
Sieh hier den Bogen Gott sondre Zügel,
Den Hohen, der, nachdem er so viel Wesen
Erschuf als seinen Herrlichkeiten Spiegel,
Auch findet den Rest, den er nicht gewesen.

Phaenomenon Gloriae.

Wenn funfzehnhundert Meilen fern entgegen
Die nahste Sonne, indem die nächt'gen Schatten
Der Erdball an der Flucht hinunterreicht,
Wenn sich erhellen schon die tiefen Matten
Des Himmels bei der Dämmerung Beginnen,
Und manches Sternes Strahlen dann erwarten;
Und wie die Sonnlichter der Dämonionen
Den Sinn' erschüttert, der Himmel aufgeschlossen
Und bis zum schimmern alle Sterne rinnen:
So auch die Engelchöre, die umwandern
Ringrum den Punkt umlief, der mich bezwungen,
Der sie umschlingend doch schien einzuschlossen.

Unruhig hatte sie sich hingesetzt;
Denn vor Begierde weiten Blick zu sehen,
Fühlt' ich von Lust und Neugier mich ergriffen.
Wie ich bisher gewagt von ihnen scheue,
Wo' all diese viele Lust in eins zu pressen,
So wandt' es doch nie wenig Stunden
Von Haus, den nur ich sah, in nicht zu nennen
Klein mit Menschensinne, ich sag' es kurz,
Denn vor mein Schöpfer ganz sich konnte
In diesem Punkt hin mehr ich überwinden
Als alle Bücher, die jemals gedichtet,
Von ihren Reisen oder andern Studien.
Gleich schwarzen Augen, die sie Stadt umfassen,
So Gott auch mein Verstand von Augenlicht
Von einem Lichtes in sich selbst versenken
Vom Tag zu, wo ich meine dunkle wenden
Zurück in ihre Blicke dort, bis nun,
Vermochte nichts mein Loblied zu beenden
Doch just muss ich abwenden von solchem Glanz,
Und darf nicht finden ihre Schönheit Lagen,
Wie auch den tiefen Sinn die Kunst voller

Du aber, wie ich dir heute aus dem klingen-
den Liede, das ich selber sie
Dir aus mädchenhaft Lied aus Schluss zu bringen,
Ergreife sie, Mädchen, spricht auf diese Bahn
Wie ein geschicktes Herz. Wie sind entronnen
Dem grünen Berg, hier sind wir nun zu Thale
Von einer gütige Licht voll Lichtenstrahlen,
Die Lücke ist Ihr Zweig, so dass Wolken,
Und über Königsbrücken schöner Bronnen.
Hier wirst du sehn die beiden Königsschlossen
Die Paradiesen, eine so Ihr Hellen,
Wie du sie wirst an jüngsten Tag genießen
Wie unvergleichen Dein gläge ist — — —
Die Lieder des Gesichts, Ihr so viele Strassen
Die Wege, die vom steilen Felsbrück schaffen.
Du wandst ich jetzt vorsichtig und doch gewissen,
Bald schief ein Licht, mit Blicke wird explodiert,
Ein Licht, Ihr Schloss wurde ein vergessen —
Das Lied, in dieses Element zerbrochen,
Ergreifet jetzt es in seinen Fassern,
Als Bruch die Lücke die den Himmel erfüllend

Lass doch den Geister hier dein Auge schweifen,
Sein Innerstes musste sich entfalten und [illegible]
Du fandest Stoff mit diesem Blick zu ergreifen.
Die Blumenkönigin, so du von Feen
Den Kind' ich kennen, wird Stoff eindrücken,
Denn ich bin jener Bundesbund, die Kinnen
Wir, von da Indianer, am Cocosnuss Ufern,
Denn so den Blick auf einen Schweizerstuck richten,
Fand ich den Stoff nicht ganz so kurz [illegible]
Fand einmal auf hoher Ausdruck und Gedicht,
Ob kann Christen, Dass, da, das weiterhin,
Das so der Stoff von diesem Augenblick?
So [illegible] ich, dass mich an mir selbst voller
Diese Liebe, der auch von der Verbesserung
Durch Freundschaft sich der Blumen Verschwiegenheit
schaffen.
Die Seite der Gemüth, hing'e an meinem Mund,
Da wissen nicht diese Seiten [illegible]
Richte du mit deinem Blicken an dem Grunde
Seite, schau, ausmit aus deine Kräfte können,
Da sieh die Königin da einmal weigert,
Das alte hier sich entwickeln [illegible]

Und blickt' ich, und wie, wenn die Sonne steigt,
Die Luft im Osten allmählich so klärt
Die Gegend, wo die Sonn' aufgehn wird,
Von dem Berg nebelhaft von der Schwelle
Soll ich den lichten Pfad, der ganz entsteht,
In Ehren knieend gehn mehr Stelle.
Und so wie dann, wo sich der Wagen hindrehn
Den ganzen Himmel, mehr wächst die Flamme,
Und hier und dort die Helle mehr verschwindet,
So glimmt' langsam auch die Erscheinung
Den Frühen, und es wich mir meine Sehnsucht
Der nahen Thore, die helle Flamme.
Eingenommen Blicke schweifen zum innern
Und neuem Engel leichtlich im Eindringen,
Schnell zu Ehren verschwindet und zu Scheue.
Und wie den Lauf die Spitz' und der Eindringe
Englisch' wie Lichtes, das wie Luft Strahlen
Erwachen bei den ganzen heiligen Wenge.
Und kommt ich gleich zu schönen Wind' eingegen
Die Erscheinungen, jene Umringenden
Wind ich im mindesten nicht zu schildern vergen

Bewahrt, als es mich oft meiner leidlos
Jugendlust auf ihr heimatgrün Antlitz spenden,
Ich auch ihr hin wie es mutterwarm Erwachen,
Wenn meine Blicke mich suchte noch Kindgewesen.

Erste und dreyßigste Strophe.

Worauf der Geist, nach ihrem Wunsch sich richtend,
Ihre Lehrerin zu übersehen eilte,
Die heilge Kunde aus dem Innersten:
Die Wunde, die Maria schloss und heilte,
Und, die so Vieles litt, schön vom Ewigen,
Sie ist es, die sie schlug und sie entzweite.
Und Rathes, den die dritten Töne nehmlichen,
Die Kabel und Betrüg übernommen,
Durch unsre Sünd sind sie so schlechten.
Nun, Schwere, Endlich, nun die stummen
Mienen der Singerin, der nie ewig Wehe,
Erkenne dich mein, o Gott — mag sie schlimmen

Die Kunst von Stadt auf Stadt die Mühe
Hinzuleihen, so wie ich mit eigenem Namen
Die Rose Britten unmittelbar eingeschrieben.
Und auf und abwärts von dem nächsten Raume
Sucht man alhier Beschreibungen zu finden,
Die dieser Rose Reich genau überkommen.
Denn ob den Blicke, dem gläubig sie geschrieben
Nach Christum hier, sind sie die besten Winke,
Die diesen heiligen Mysterien spenden.
Auf dieser Seite, wo in weicher Sprache
Vollendetschönheit die Blume, sind die Namen,
Die sie gepflanzt, dem Gott einst Christum wandte.
Auf jener Seite, wo noch hier so schwach
Ein Theil der Weltkreis, seine Pfad und Flure,
Die dem Siegesmuthe unbekannt mit Namen.
Und wie alhier den Strahlenkranz der hehren
Patronin den Himmels und die andern Sterne
Die Blumen drunter sind geordnet und Verbreitet,
So deuten, wo Bekennung sitzt als Krone,
Die in der Wüste sie gepflanzt Gottes Reine,
Die neue Lehr' kennt' von in der Heidenzeiten.

Verbleibt sich unter ihm auf gleicher Weise
Funktionen, Benedictus, Augustinus,
So wie die andern von Kreis zu Kreise.
Hier ist die Umschau die Ihn verschönert;
Ihn Gläubigen ein' und andere Gestalt
Erfüllt in gleichem Maass hier diese Räume.
Und seine, diese vom Kreis' ab, der durchstrahlt
Ihn mittels, wie sich Theil von Theile trennet,
Nicht eigenes Verdienst hat Seligkeit,
Nur nach bedingtlich dort uns fremdes kennet,
Weil diese Geister schon entsiegelt waren,
Bevor denselben eigne Wahl vergönnet.
So ihnen Mienen kannst du's leicht gewähren,
Auch werden dir's die jungen Stimmen zeigen.
Hörst und betrachtest du nun recht die Scharen,
Du zweifelst, und die Zweifelheit beirrt dich schwerigen,
Noch will ich lösen dich aus den Verstrickungen,
Worein die feinsten dich verstricken mögen.
Hier ist den Zufalls Herrschaft nicht zu finden,
So wie die Formen dieses Reichs sich schlingen,
So gut wie Existenz, Hungers, Durstbedürfnisse

Der ewigen Gesetze Kraft bedinget
Was du hier siehst und dient zu unserm Heile,
So wie ein Ring sich um den Finger schlinget.
Und drum ward dieser Schaar, die so in Eile
Zum wahren Leben einging, ganz mit Grunde
Mehr oder minder Herrlichkeit zu Theile.
Der König, dessen Huld hier diesem Runde
So viele Lieb' erwies und solch Vergnügen,
Dass niemand mehr verlangt mit Herz noch Munde,
Bescheint in seinen Antlitzes hohen Zügen
Die Seelen, die er schafft, all nach Belieben
Verschiedentlich; hier mag die Wirkung genügen.
Ein deutlich Beispiel steht davon geschrieben
Im heil'gen Buche von den Zwillingszähnen,
Die schon im Mutterleib der Zorn getrieben.
Drum je nachdem die Gnad' erscheint bei jenen
An Farb' und Wesen, muss dies hoch erhaben-
Göttliche Licht genießend sie verschönen.
Ohn' also durch ihr Thun Verdienst zu haben,
Sind sie gestellt auf unterschied'ne Stätten,
Nur unterschieden durch die ersten Gaben.

In jenen ersten Zeiten war vonnöthen,
Bei ihrer Unschuld, Heil ihr zu bereiten,
Nichts als der Eltern glaubenvolles Beten.
Doch als vollendet jene frühen Zeiten,
War's nöthig, dass des Manns schuldlose Glieder
Zum Kraftgewinn nicht die Beschneidung scheuten.
Die Zeit der Gnade stieg zuletzt hernieder,
Da ward, was nicht die Tauf' empfing auf Christus,
Hinabgesandt, ob schuldlos auch und bieder.
Schau nun das Antlitz, das am meisten Christus
Gleichsieht, denn aus dem Glanz von jenen Zügen
Strömt Kraft auf dich, um anzuschauen Christus.
Ich sah auf dieses Antlitz solch Vergnügen
Ergossen aus den Herzen jener Frommen,
Die Gott schuf, diese Höhen zu durchfliegen.
Denn, was vorher zu Ohren mir gekommen,
Mit solchem Staunen hatt' ich nichts empfangen,
So viel Gottähnlichkeit nie wahrgenommen.
Sie, die zuerst von dort hinabgegangen,
Die Liebe sang: Maria, Heil der Hehren! —
Und liess vor ihr die offnen Flügel prangen.

Und kaum liess dieses heil'ge Lied sich hören,
Als Antwort all' in jenem Ringe gaben,
Und alles schien sich mehr noch zu verklären.
O heil'ger Vater, der du mich zu laben
Herabkamst, dich dem süssen Ort entziehend,
Den die Geschicke dir beschieden haben.
Wer ist der Engel, der so freudeglühend
Die Fürstinn anschaut so in süssen Sorgen,
So liebetrunken, so fast feuersprühend?
So fragt' ich ihn, Belehrung mir zu borgen,
Der von Maria's Glanz war überquollen,
Wie von der Sonne Venus glänzt am Morgen.
Und er: Von Lust und Zuversicht erschwollen,
Wie Engeln sie und Seelen nur verliehen,
Ist ganz sein Herz, recht so wie wir es wollen.
Denn jener ist's, der ehedem Marien
Die Palm' entbot, als Gottes Sohn selbsteigen
Sich unterzog des Menschenthumes Mühen.
Nun aber lass aufwärts die Blicke steigen
Nach meiner Lehre Worten, und nimm wahr
In diesem heil'gen Reich den edlen Reigen.

Die beiden oben dort, so seligklar,
Weil sie am nächsten sitzen der Geweihten,
Sind gleichsam dieser Rose Wurzelpaar.
Den du zur Linken dort sichst ihr zu Seiten,
Das ist der Ahn, dess hist'rnes Geniessen
Die Nachwelt büsst mit vielen Bitterkeiten.
Zur Rechten wird dein Auge dann begrüssen
Den Kirchenvater, den Christus erwählet,
Den schönen Garten auf und zuzuschliessen.
Er, der die schwere Zukunft noch erzählet,
Bevor er starb, der schönen Braut Geschicke,
Mit der durch Nägel Christus sich vermählet,
Sitzt ihm zunächst; bei ihm sehn deine Blicke
Den Führer, unter dem gelebt von Manna
Das Volk des Undanks und der spröden Tücke.
Dem Petrus gegenüber sitzet Anna,
So froh und selig ihrer Tochter wegen,
Dass sie sie stets anschaut beï'm Hosianna.
Dem Ahnherrn sitzet Lucia entgegen,
Durch die Beatrix ward für dich entfacht,
Als du dich wandtest schon zu schlimmen Wegen.

Doch bald bist du von deinem Traum erwacht,
Drum lass uns halten und dem Schneider gleichen,
Der, wie er Zeug hat, seine Kleider macht.
Lass nicht den Blick der ersten Lieb' entweichen,
Um so mit Anstrengung hindurchzudringen,
Wenn ihres Glanzes Blitze dich nicht scheuchen.
Doch trautest du der Kraft der eignen Schwingen;
Wahr und wahrhaftig würd' es nicht gedeihen,
Nur Gnad' erflehend mag es dir gelingen;
Die Gnade, die nur jene kann verleihen.
Und willst du folgen mit inbrünst'gen Sinnen,
Musst du dein Herz an meine Worte reihen.
Und diess Gebet hört' ich ihn nun beginnen:

Drei und dreissigster Gesang.

O Jungfrau Mutter, Tochter deines Sohnes,
Erhabner, niedrer als die Creatur,
Du fester Zielpunkt des erhabnen Thrones!
Du adeltest die menschliche Natur,
Dieweil dein Schöpfer über sich gewonnen,
Dass er hinab in deine Bildung fuhr.
In deinem Schooss ist wiederum entbronnen
Die Liebe, die in steter Friedenswelle
Voll Inbrunst zeugte Paradieseswonnen.
Hier bist du uns glanzvolle Mittagshelle
Der Huld, und unten, wo die Menschen wallen,
Bist du der Hoffnung ewigliche Quelle.

O Frau, du bist so hoch und hehr vor allen,
Dass dem, der Gnade wünscht und dich nicht sucht,
Flug ohne Flügel scheinet zu gefallen.
Denn nicht nur jeglichem, der dich ersucht,
Hilft deine Gütigkeit; mit Mutterarmen
Erscheinst du hülfreich oft, auch unersucht.
In dir ist Mildigkeit, in dir Erbarmen,
In dir ist Herrlichkeit, und alle Milde
Der Schöpfung fühlest du in dir erwarmen.
Hier dieser, der vom untersten Gefilde
Des Weltalls bieher kam, dess Augen sahn
In jedem Rang der Geister ganze Gilde,
Er hofft von deiner Huld Kraft zu empfahn,
Dass er den Blick aufschlage voll Verklärung
Zum höchsten Heil, das jemals Augen sahn.
Und ich, der für die eigene Bekehrung
Nie so entflammet war, wie für die seine,
Ich bitte flehentlich dich um Gewährung.
Bewirke denn mit deinem Flehn, dass keine
Der Wolken seiner Sterblichkeit ihn hülle,
Zu schaun die Seligkeit in seiner Reine.

Noch bitt' ich dich, o Königinn, — dein Wille
Vermag ja alles — seines Herzens Regung
Rein zu erhalten nach des Schauens Fülle.
Besieg' in ihm die irdische Bewegung,
Sieh der Beatrix, Aller Händefalten,
Nimm meine Bitten huldreich in Erwägung. —
Die Augen, hoch und werth von Gott gehalten,
Bezeigten, eifrig auf das Wort gespannt,
Wie viel bei ihnen Demuthsbitten galten,
Und wurden dann zum ew'gen Licht gewandt
Mit einem Blick, kein Wesen hat gesendet
Aus seinen Augen je so hellen Brand,
Doch jetzt dem Punkt nah, wo es ward gespendet,
Was ich gewünscht, fühlt' ich in meiner Brust
Den leidenschaftlichwilden Trieb geendet.
Da winkte Bernhard mir mit stiller Lust;
Drum schaut' ich in die Höhe, doch ich war
Von selbst der rechten Stimmung mir bewusst
Mein Auge, heiter allbereits und klar,
War mehr und mehr die Strahlen durchgedrungen
Des ew'gen Lichts, das lauter ist und wahr.

Und höher hatt' es sich emporgeschwungen.
Die Sprache, die an solch Gesicht nicht reicht,
Der Geist ermangelt solcher Schilderungen.
Gleichwie, wer träumet, wenn der Traum entweicht,
Noch lange fühlt, was ihm sich eingedrücket,
Indess das Andr' aus den Gedanken fleucht:
So war auch ich. Was alles ich erblicket,
Es ist dahin, doch quillet noch der Bronnen
Der Lust in mir, womit Sie mich entzücket.
Also zerschmilzt der Schnee am Strahl der Sonnen.
So schwand auch in des Sturmes wildem Toben
Das Werk, das der Sibylle Hand begonnen.
O du vollkommner Lichtquell, hoch zu loben,
Doch über alle Vorstellungen prächtig,
Erneur' in mir, was ich gesehn dort oben!
O mache meines Mundes Zunge mächtig!
Nur einen Funken deiner hohen Ehren
Dem kommenden Geschlecht nachlassen möcht' ich.
Wollt' auch nur wenig mir zurücke kehren,
Durchtönend dieses Lied mit leisem Zug,
So mehr ja würd' es deinen Sieg verklären.

Ich glaub' am Stiche, den mein Aug' ertrug,
Des scharfen Strahls, verworren wurd' ich ganz,
Wenn ich es gleich zur Erde niederschlug.
Doch weiss ich wol, ich war genug noch Manns,
Und trug den heft'gen Schmerz, um zu gelangen
Zur Schau von jenem unermessnen Glanz.
O Gnadenstrom, du liessest mich nicht bangen,
Obwol die Augen fast mir wurden wund,
Und mir die Sehkraft war beinah vergangen.
Doch blickt' ich tief hinein, da ward mir kund,
Die Liebe bindet dort, was sonst sich trennet
Und was zerstreut ist in dem Weltenrund.
Was man nur Wesen oder Zufall nennet,
Das war auf solche Weis' in eins verschlungen,
Dass es in farbenlosem Glanze brennet.
Die Form, von der das Weltall ist umrungen,
Die sah ich, däucht mir, denn bei meinem Sang
Fühlt' ich von susser Freude mich durchdrungen.
Ein Augenblick däucht mir so schläfrig lang
Als dritthalbtausend Jahr' dem Zug entrannen,
Der sich Neptuns Verwunderung errang.

So wich auch meine Seele nicht von dannen,
Fest unbewegt anschauend jenen Schimmer,
Je länger, schien er sie je mehr zu bannen.
Wer reizt den Blick so mächtig dieser Flimmer,
Dass er jedwedes andere vergisst,
Und sich von ihm abkehrte nun und nimmer.
Das Gut, das unser Geist so oft vermisst,
Vereint sich dort, und ausser jenem Runde
Ist mangelhaft, was dort vollkommen ist.
Undeutlicher wird jetzo meine Kunde
Als eines kleinen Kindes Lallen sein,
Das an der Brust noch liegt mit durst'gem Munde.
Nicht dass ich mehr als nur einfachen Schein
In dem lebend'gen Lichte wahrgenommen,
Das, wie's gewesen, hell verbleibt und rein.
Nur meine Sehkraft hatte zugenommen,
Denn schien des Lichtes, des unwandelbaren,
Glanzquell verändert meinem Aug' entglommen.
In jenem Stoff, dem tiefen und dem klaren,
Des Lichts sah ich der Kreise drei gezogen,
Die gleich an Grösse, ungleich an Farben waren.

Der eine strahlte wie ein Regenbogen
Vom andern ab, der dritt' in Feuerhöchen
Schien gleich von hier und dort hervorzuwehen.
Wie matt ist all mein Denken, und mein Sprechen
Wie schwach! So viel ist's, was mein Blick genossen;
Wenig davon zu sagen, wird' es schwächen.
Du ew'ger Lichtglanz, von dir selbst umschlossen,
Dich selbst erkennend, von dir selbst erkannt,
Und so erkennend hold mir zugeflossen!
Ich sah den Kreis, der in dir ausgespannt,
Wie Licht von Licht, von dir schien abzustrahlen,
Als ich das Aug' ein wenig umgewandt,
Im Innern mit der eignen Farbe malen
Dieselbe Form, die unser Geist beseelet,
Drum schaut' ich hin nach jener ofttermalen.
Dem Geometer ähnlich, der sich quälet
Den Kreis zu messen, aber doch mit nichten
Den Grundsatz findet, der dazu ihm fehlet:
So war zu Muthe mir bei den Gesichten.
Ich wollte sehen, wie sich wol verhielte
Das Bild zum Kreis', und wie sie sich umlichten.

Wiewol ich dann keinen Fittig fühlte!
Da ward mein Geist durchströmt durch Gottes Gnade
Von einem Glanz, der mein Verlangen kühlte.
Die Phantasie verlor hier ihre Pfade,
Denn jener lenkte meinen Geist, mein Wollen,
Gleich einem stetig gleichgeschwungnen Rade,
Durch dessen Liebe Sonn' und Sterne rollen.